

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Amsterdam, 1697

[urn:nbn:de:bsz:31-116614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116614)







Psalmen Davids und
Lob-Gesänge. 2c.
Amsterdam bey Heinrich Wetstein.



Das ist ein Buch
das man nicht
sehen darf
sonst
wird man
verurteilt

Die
Französisch
Regn
AMBROSI
andere
wie selch
Kirche
Sont dem
and
By Heim

Die

PSALMEN DABES

Nach Französischer Melodey in Deutsche
Reymen gebracht

Durch

D. AMBROSIUM LOBWASSER.

Auch andere Psalmen und Geistliche Lieder / wie solche in den Evangelischen Kirchen gebraucht werden.

Samt dem Chur-Psal. Catechismo,
und Kirchengebeten.



Amsterdam /

Bey Heinrich Wetstein / 1697.

Was Maton und hernach /
Sein G'hülff durch hohe Gaben
In Franckösischer Sprach
Geistreich verrichtet haben:
Das hat Lobwassers müß
Uns auff dergleichen bahm
Wie gleichem Lob allhie
In teutscher Sprach gethan.
Kuff daß all Welt nemeln
Hör Davids Harff ertlingel/
Und man fort wärg dreon
In allen Sprachen singen.

D Mensch / erheß schund
Dein Herz und Stimm mit schall/
Glaub verk / daß Gott all kund
Solch Opfer wolgetfall.
Darneben (so es darff
Erinnerns) halt in Edeun/
Den / der in Davids Harff
Dich teutsch hat singen ledren.
Acht nicht / daß ihm den Preisß
Viel Leuthe gönnen nicht:
Lobwürdig ist sein Gleich:
Lob / was er guts verricht.

P. K.

Lobwasser recht bin ich genant /
Den Christglaubigen wol bekant:
Denn wie ein frisches Wasserlein
Erquickt dem menschen Haut und Bein:
Also bin ich ein edler Saft:
Dem / der da hat kein Stärck / kein Krafft/
Ich mach / daß / wer nur auß mir singt/
Dasselb für Gottes Ohren klinget.
Drumb kompt all / die ihr traurig seyd /
Und nemt von mir all Freudigkeit.
Damit ihr werdet allgleich
Versetzt in das Himmelfeld.

178. 178. 178.

178. 178. 178.

Pfalm I.

W

Er nicht mit den gott-
losen geht zu rath:

Und nicht erit in sündlicher leut
fußpat: Der auch nicht mit sich

auff der spöter bänden / Sondern
auff Gots aefch mit fleiß thut

kennt / Und sich des tag und
nacht nimt herlich an / Gärwar

Das ist für Got ein selts mann.
Dann er wird gleich seyn einem

baum / der sein gepfanget steht an
einem wasserlein / Der seine frucht

zu seinen zeiten trägt / Des laub
auch nimmer abzufallen pflegt:

So auch was solcher mensch
thut und begint / Dasselb allzeit

ein glück und gewint.
Daargen die gottlosen / wie das

alaub / Sind nicht also / sondern
wie spren und staud / Welchen

der wind auff von der erden

weht / Darumb ihr teinir für
gericht besetzet. Die sündler auch
in der gerechten rath Oder der-
samlung kinden keine stat.

4 Dann die gerechten seyn Got
wol bekand / Und wie es ist umb

all ihr thun gewand / Drum
werden sie in ewigkeit wol bleiben:

Die aber die ein gottlos leben
teiben / Derselben thun mit nicht

bestehen kan / Sie gehn zu grund /
Got nimt sich ihr nicht an.

Pfalm II.

W

Drauff ist doch der heyden
thun gefelt? Was toben sie in

ihren tollen sinnen? Was denden
doch die völkter aller welt? Wer

geslich und unruh ding sie be-
ginnen. Die König auff der erd zu

hauff sich finden / Die Gärten halten
mit einander rath / Und sich wider

den herten hart verbinden /
Hab

Und wider den / den er gefalbet hat.
 2 Sie sprechen troiglich und
 poken hoch / Wolan wie ihre
 band zerrißen wollen / Woerffen
 wollen wir von uns ihr ioch /
 Daß sie uns das nicht mehr aufste-
 gen sollen : Aber der H^Eri im
 himmel hoch daroben hat sich
 allein ein gelächter erribt / Geponet
 ihr die so vererblich roden / Dann
 er für ihn in seinem thron wol bleibe.
 3 Und dann wird er mit ernstlicher
 stinm Ja ihn in seinem großen
 toren sagen / Erschrecken wird er
 sie in seinem grim / Daß sie auß
 forchten werden gar versagen :
 Darumb darft ihr euch dessen un-
 terfangen / Am König ich ihn
 hab gefalbt / die kron und scepter
 er hat von mir selbst empfangen
 Und er minen heiligen berg Zion.
 4 Ja aber was euch sein decret und

sacht Verkönligen / spricht der
 Künig erhaben. Der H^Eri zu mir
 also gesprochen hat / Du bist mein
 sohn / heut hab ich dich gebohren :
 Zur erbtschaft ich dir geben will
 die Erden / Wann du es nun be-
 gieren wirst von mir / Zu elien ich
 dir alles wil beschriben / Biß in dem
 auffersten der welt q^uattier.
 5 Beschlagen soltu sie durch deine
 macht Mit einem scepter / der da
 ist von elfen / Wie ein topf ge-
 schenck von ihon gemacht / Zu kleinen
 stücken soltu sie zerstückelien.
 Darumb ihr König / Fürsten und
 ihr H^Eri : n^u merck solches wol zu
 einem unterricht / Reicht unter
 wofung an / und laß euch lehren /
 Die ihr auß erden die reuel an richt.
 6 Dienet dem H^Eri mit demütig-
 keit In rechter forcht und an-
 seligem leben / So locket ihm von
 hergen

bergen Innigkeit; Doch das ge-
 schick mir zinsen und mir beben.
 Hülde und läßt den sohn den er
 auch sendet / Damit er nicht er-
 grimmet zorniglich / Wann ihr euch
 von dem feinen weg abwendet /
 Euch alle laß verdröben jämertich.
 7 Dann oft seingrimmlich man sich
 des verachtet / Wie feuer manchen
 schnell zucht überfallen Drumb der zu
 ihm sein hoffnung hat gericht / Der ist
 fürwar der seligst mensich für allen.

Pfalm III.

Wie viel frond der / o Herr /
 die mich betrüben sehr. Und wie hind
 gar entlagen? Viel ist der meinen
 feind / die mich gehessig send /
 sich wider mich aufheben. Von
 vielen wird geredt / Niemand ist
 der ihn ret / Es ist mit ihm ver-
 lohren / Er find in seiner noht
 kein hülf noch trost bey Gott

Sie reden wie die tholen.
 2 Dann du / o lieber Herr / Bilt
 mein schilt und schutzwehr / Groß
 eyr thut mir geden / Und was ich
 lüchlich sag / Du machst das ich mag
 mein haupt empor auffheben.
 Mit derglichem begit Sarey ich / o
 Herr / zu dir / Dir meine noht er-
 klagen / Und du erhest mich
 auß allen gnädiglich /
 Eröst mir kein hülf vertragen
 3 Wann ich zu dem heben thut schlaf
 ich in guter ruh / Du sorgst
 ter gefahren. Wann ich widerumb
 erwach / Besammert mich kein sach /
 Dann Gott thut mich bewahren.
 Wann hundere tausend man mich
 wollten treffen an / Vor sünden
 und zur rechten / Und mich umb-
 ringen gar / Seit mich doch kein
 gefahr / Erich reden noch ansehen
 4 Drumb hülf / o lieber Herr / Und
 a ij m/m

meinen Feinden wehr; Daß du ihr
 jauchz verſtehen und gar zerſchmet-
 tern pflegſt; Auch auff die Backen
 ſchläßſt die Totten der Gottloſen.
 Du biſt allein der Gott; Weß
 dem in aller Noth Hilff und Troſt
 wird gefunden. Der du den Segen
 gibſt Deinen Völk; daß du liebſt;
 Zu wehrer Stell und Stunden.

Pſalm I V.

Gott mein Hort erhöre mein ſchreyen;
 Du bringſt mich auff geräumten ort:
 Wenn ich betrübt im Angſt thu ſtehen;
 Laß die mein Noth zu beſehen gehen;
 Erhöre mein Geß und ſchnell wecket
 Die lang wolt ihr dan ſicher ma-
 ſen Ihr lieben Herren meine Ehr
 Angreiffen; und dann nicht ablaſſen
 Euch nichtiger Ding anzumaſſen;
 Und lügen lan geſchrieben ſeyn;
 Dan ihr das wiſſen ſolt zuverſen;
 Daß ich mein mache von Gott her hab;

Der mich zum König hat erſtoren
 Und mir genädig thu erhören
 Von ſeinem hohen himmel rab.
 Drumb jähert und euch wol fürſet
 So wider Gott zu ſündigen;
 Schauet zu wem ihr umgehret;
 Gedentet auff dem Gott; und abſchret
 Mich also zu breittigen.
 3 Ihr ſolt ihm zu eim opfer geben
 Ein opfer der gerechtigkeit;
 Und darnach beſſen euer Leben;
 Laß Gott den Herrn auch darnen
 Höchlich vertrauen allezeit.
 Viel aber ſagen und dazegen;
 Wer wird der guten weiser ſeyn?
 Heb auff dein angeſicht der wegen;
 Gib und mitheil und deinen ſegen;
 Durch deines antliß klaren ſchein.
 4 Dañ du mich damit mehr ererſet;
 Und fröhlich machſt im bergen mein;
 Dann dieſe die du benedeyet;
 Und ihn ein fruchtbar jahr verleiheſt
 Von

Von dir getreib und auch von wein.
 Laß ich im fried nach mein begiren
 ligen und schlafen werd mir zud /
 Ohn sorgen frey und triumpfiren /
 Will du herr machst / daß ich regieren
 Und sicher im land wohnen thu.

Psalm V.

O Herr / dein ohren zu mir lehre /
 Und gnädig melne wort aufnim :
 Ich schrey zu dir mit lauter stim /
 Ohn mein künig / Gotz und herze /
 Was ich begehre.
 2 Hör mein geschrey die la in sam-
 men / O lieber Gott und König mein /
 Mit meiner bitz für dich allein /
 Daß die von dir werd aufgenommen /
 Thu ich Herr kommen.
 3 In morgens früh auch vor dem tage
 Wolstu mein Herr erhören mich :
 Früh ich aufwart un schon auß dich /
 Ob dich aufwert erlangen mag
 Kuff meine plage.

4 Du bist ein Gotz / muß man gestehet /
 Dem kein gotz soltes thun gefäle /
 Auch einen der sich übel hält /
 Bey dir zu freyn für dir zu gehen /
 Kassa nicht sehen.
 5 Narren und thoren du nicht leidest /
 Daß sie die kommen fürs gescheit :
 Du duldest die übelthäter nicht /
 Du haßest sie und allzeit meidest /
 Und von dir scheidest.
 6 All die umbichen nur mit lügen /
 Die bringstu umb und roßst sie auß /
 Mörder verfluchstu über auß :
 Die fälschlich andre leut betriegen /
 Sich dir nicht fügen.
 7 Ich aber der ich ban mit stetem
 Vertrauen auß dein güte allein /
 Will gehen in den Tempel dein /
 Mit forcht und anacht für dich tre-
 zen Und dich anbeten.
 8 Thu mich Herr durch dein güte selo
 leiten Von wegen dieser meiner feind /
 a llij Die

Die allen daten und her seynd:
 Tha für mir das ich recht mag schrei-
 en / Den weg bereiten,
 9 Kein war wort geht auß ihrem man-
 de / Ihr heerg gar falsch ist un getreide /
 Ihr zung auß heucheln abgerichte /
 Ein offen Maul grab ist ihr schlunde
 Durch auß von grunde.
 10 Verflue sie mit ihren anschlägen /
 Und machu nichten ihren rath /
 Von wegen ihrer mißthat:
 Verlag die so wider dich pflegen
 Sich auffzulegen.
 11 Dagegen gib das sich die freuen /
 Die auß dich trauen verflueh /
 Nach diese freud emflueh /
 Die deinen Namen herdenen
 In lieb und trauen
 12 Dann den gerechtten zu rächen
 Und ihn zu segnen bistu mit /
 In noth da deiner gnaden suchte /
 Damit ihn niemand mag verlegen /

Sie ihu ihu sehen.

Psaln VI.

S In deinem grossen so-
 ren /
 Sie dem ich bin vor seen / O herz
 straf mich nicht / Auch dein güt
 vergleichen / Laß mich umb erweich
 Und mich in dem nicht richt.
 2 Dein gnad / o herz / auffhüte
 Und gnädig mich behüte / O und mich
 wieder mach / Dan ich die hand o
 herz / Meine geben seynd leide
 Geschroten / man und schwach.
 3 Mein geist in wie ihut trauen /
 Sie ängsten ihut mir schwaren /
 Mein heuch rohd nimmer fro.
 Wie lang sol es dann wären?
 4 Das du in den diese wärem
 Mich bleiben läst also?
 5 Dich zu mir viel erhebet / Und
 allem unfaß wörbe / Rea meine
 seel auß noth / Durch deine große
 güte Gnadig mich behüte /

Erwahr mich für dem tod.

Dann wann wir endlich sterben /

Und durch den tod verderben / So

hört auch auff dein lob. Dann wer

all dich dort preisen / Und dir das ehr

bedienen / Was er ligt in der grub /

Maacht ich mich feind und gremel /

Grub und mein den durchschwen /

ne Mit bränen ohne maß: Für äng

sten und d. schwere Rach ich mit wei

nen jeren Wein lager gar prägnat.

7 Sei ängsten und für qualen. Ist

mein g. alle verfallen / Bertündelt

und v. alt. Selchs meine feind ar

haben / Die umh mich stehn und

haben / Algen in tps. gewalt.

8 Nun aber ihr irannen. Und feind

debt euch von hinnen Und mach euch

hald von stat: Dann Gott die Herz

saftmüthig Mein sehnlich bitten

gütig. Himmels erhöret hat.

9 Mein weinen und weinen stehen

Gott endlich anzusehen Und das er

höret hat: Was ich von ihm be

geret. Des hat er mich geroret /

Ja wehr dann ich je hat.

10 Drum melne feind sich schreien /

Und nun sollen vernemen / Das sie be

trogen feynd: Sie mögen nun hin

sehen / Zu rüch mit schanden steden /

Weil mich Gott so wol meint.

Psalm VII.

W Ein hoffnung auf dir. Herz ihue

schweben / Errechen wolltu mir mein

leben / Hilf mir das ich mag sicher

seyn Für allen den verfolhen mein /

Ruff daß mich nicht über haup und

bringe / Und mich gerecht und gar ver

schlinge / Gleich wie ein löw sich hun

gerig / Da niemand tomt zu reut mich

2 Herz hab ich / daß wan wie schuld

gibet / Jemand verlegt oder be

trübet / An jemand hand allegeet an

Und dem fried lieber dich gehau:

Hab ich je gut mir arg vergolten /
 Darumb laß dich würd geſcholten /
 Hab la nicht dem wolthat erzeigt /
 Der mir feind war und angeteigt /
 So gib daß mich mein feind mit
 reitze heftig verfolg und mir obſeige /
 Und meines lebens mich beraub /
 Mein ehr zu nicht mach un zu ſaub /
 Darumb in deinem grimme aufwache /
 Dich wider meine feind aufwache /
 Seh mich in das ampt meiner ehr /
 Wie du mir haſt verheißen / Herz.
 4 Daß wird das volck mir groffen
 hauffen Sich zu dir ſamlen und zu
 lauffen / Von wegen deß erhebe dich
 doch / Und ſeh dich unter ihnen hoch /
 Adann wiſſtu die völkter richten /
 O Herz der du kanſt alles ſchlichten /
 Richt mich nach meiner fremdgelt
 Und nach meiner gerechtigkeit /
 Straf die boßheit der ungerichtig
 Als frommen oder ehre verſchiet /

O fromme Gott / dann die ſtund
 Der leut heh und gemüß von grund
 Der Herz für übel und gefahren
 Gleich wie ein ſchiltz mit ihm dem
 ten / Den fromen er hat ſtär in
 Denſelben hälft und reuung thut /
 6 Gott iſt ein Richter ohne man
 Dem / der da hat ein guten hantel /
 Und bräuet dem auch gleicher maß /
 Der ihn verlehrt ohn unterlaß /
 Da ſich der menſch nicht wil bederen
 Zu ſündigen ihm nicht laß werden
 Sein ſchwert er aledan ſcherit un
 wehrt / Den bögen ſpanket und anſchit /
 7 Gott als ein kriegsfürſt und feid
 herre Bereth ihm eine tödlich meit
 Die ſeinen pfeil er richter zu
 Daß er mein feind umbbringen thut
 Der ander auff nichts guds gedienet
 Mit ungluck ſchwanger er ſich treu
 chet / Gediert daß eine mißgeburt
 Daß ſein anſchlag gehet ihm nicht

Er pflaget fleißig acht zu haben /
 Ein andern eine grab zu graben /
 Wann aber die gemacht ist sein /
 So silt er darnach selbst dorein.
 Das äbel das er wir bereitet
 Wird endlich auff sein haupt geleitet /
 Sein bogheit und sein falsche rüch
 Solt auff sein schittel all unglück.
 Dageund ich Gott das lob wil geben /
 So lang er mir verleyt das leben /
 Dissen des höchsten Nahm allzeit /
 Wegen seiner gerechtigkeit.

Pfalm VIII.

Höchster Gott / o unfre lieber
 Herr! Die wunderbar ist deines
 Namens ehre / Der sich erstreckt
 über den erdenkreis / Über den
 himmel geht dein lob und preiß.
 Dem macht auch bey den engelina
 In spären / In them mund sie
 deinen Namen führen / Durch sie zu
 handen machstu delach sind / Und

erschirgen der dein macht verneint.
 5 Wann ich nur deine werd pflig
 anzuschauen / Daß du mit deinen
 fingern hast thun bauen Den him-
 mel / sonn und mond mit them schein /
 Die stern auch in ihrer ordnung fein :
 4 Dann mußt ich mich verwundern
 und so sagen / Was ist der mensch für
 den du sorg thust tragen ? Was
 ist des menschen lind zu achten doch /
 Daß du dich seiner annimst also hoch ?
 5 Nur daß du ihn den Engeln mit
 gar gleiche Geschaffen hast / gemacht
 hastu ihn reiche / Mit lob und ehre du
 ihn schon hast gezeit / Mit drei herzo-
 lich geschmückt und coroniert.
 6 Deiner händ werck hastu ihm über-
 geben / Die zu regieren wie ihn
 deacher eben / Gesetzt alles unter
 seinen fuß / Also daß es ihm un-
 terthan sijn muß.
 7 Scharf / ecken / samt den andern

thieren allen / Die wilden thier in
 dem gebirg und thalen / Und alle
 was du ſuchet keine weid / In grünen
 wald oder auf breiter heid.

2 Die vögel / die ſich in den läſten
 ſchwingen / Die in den büſchen ſchü
 und lieblich ſingen / Die ſich in meer
 und wasser groß und klein / In den
 den menſchen unterworfen ſeyn.

O höchſter Gott / o unſer lieber Herr
 Wie wunderbar / iſt deine göttlich edel /
 Wie überrecht / iſt dein Name würd
 In allen orten auff der ganzen erd.

Pſalm IX.

1 Ich wil dich / Herr von dirchen
 erund / Loben und preiſen alle tünd /
 Und deine wunderwerk darnach
 Verkündigen und hoch erheben.

2 In dir wil ich mit freude
 Hören und ſingen allezeit /
 O höchſter Gott / vor allen dinen
 Will ich von dir ſingen Namen ſingen.

3 Drum daß du durch dein große
 mache Mein fried daß in die wüde
 abtracht / Sie ſind gefallen
 und umbkommen / Laß ſie nur
 dein anſicht vernemmen.

4 Dann du ſo gar gendelich
 Mein ſatz genemmen haſt auff dich
 Und die zu mir heiln und zu rächen
 Dich auff den ſtat gericht zu richten.

5 Die Heid / du haſt umbbracht /
 Die vom oſen zu nichte ermdet /
 Und außgewort alle ſamen /
 Ewig vertilget ihren namen.

6 Nun ob du ſchon der arger ſind /
 Alle zu verhöhen haſt vermint /
 Haſſu denn mein / ſich verſtört /
 Daß ihr nam ſainst in außgerört /

7 O nein / o nein / dann Gott der herr /
 Deß rath außhöret immermehr /
 Hat zugericht keine richter /
 Darauf er ſicht und arthru ſelle.

8 Er wird eben gerechtigkeit /

Aber den eidtriff weit und breit/
 Nah billichheit als der gerechte Richter
 sprechen menschlichem Geschlechte.
 9 Er ist ein Schutz / trost und zuspruch:
 Der armen der da trönung sucht /
 Der in trübsal und schwerenzeiten
 Auf seine gnad und hülf thut bitten.
 10 Drumb den dein Name ist bewest /
 Die werden bey die sachen trost:
 Dann die die sachen solcher massen
 Die wirstu Herr Gott; nicht verlassen.
 11 Drumb sin dem Herrn ein
 Loblein schon / Der da wohnt
 auff dem berg Zion / Sein große
 wirt / die er beweiset / bey allen
 völkern rühme und preiset.
 12 Das er sucht des gerechten blut /
 Derselben nicht vergessen thut /
 Der armen er ist eimädchtig
 Die zu ihm schreyen konnt andächtig
 13 Sie mit gädlig / o Ueber Herz
 Schau an mein angst und elend schwer /

Der feind mich ängst von allen orten /
 Erliß mich von des tades porten
 14 Damit ich dich herrliche werck
 In thoren Zion lob und preiß /
 Und mich von herzen sehr mag freuen
 Das du mit hülf mit allen treuen
 15 Die Henden aber haßten dich
 Gefallen sind in ihrer heid /
 Sich in die grab gefürzet haben
 Die sie andern haaren gegraben
 16 Hier bey man die kraft Gottes
 sicht / und das er nicht arbeits und
 rick / Das der got lob mit seinen tha-
 ten sein wird gefangen un verrathen.
 17 Die gen löten / klauß mir fürwar
 Sehen in boden sang und gar / Die
 Henden auch / die Gott nicht ähthen /
 Ihn mit bedenden noch betrachten.
 18 Des armen er sindächtlich ist /
 Und seiner nitimmerinder vergiß /
 Den elenden in sein obliegen sein
 hoffnung keinmal wird betriegen.
 a bis 19 Sich

16 Sich auß / Herz / und erzehls dein
 krafft / Daß man seh daß der mensch
 nichts schafft / Fordert für dein ge-
 richt die Henden / Daß sie da-
 recht und urtheil leyden.
 17 So Schred sie / und sag ihn ab ein
 schwelß / Auff daß sie endlich werden
 weiß / Und das vernimen un verstehet /
 Daß sie seynd menschen die versehen.

Psalm X.

Wie komst du so feren
 von uns Herz / Bewichen / für und
 dir ist dein angezicht /: Und in der
 noht an und gedentß nicht mehr /
 Well der gottloß hochmütig darauß
 dacht / Und hat sein thun allein da-
 bingericht / Daß er vermeint den
 armen zu verdrücken / O daß er
 sich selbst hieng in seinen stricken !
 2 Daß der gottlose sich des rühmen
 thut / Daß was er will ihm gar nicht
 fehlen kan /: Er lobt den gelhigen

mit seinem gut / Auf großer hoffart
 der gottlose man Gott lästert / und
 sich seiner nit nime an / In er gedent
 auß stolß in seinem herzen / Es sey kein
 Gott / und treibt darauff ein scherzen.
 3 Er fährt in seinem bösen thun da-
 hin / Dein schwind gericht er ihm gar
 nit vorßh /: So stolß ist er und
 trohig in sein sü / Daß er die seinen
 feind für gar nicht achtet / Sie umb-
 zu blasen meint un spricht zu sich / Ich
 bin nun sicher un ohn all gefahren / Kein
 unglück mag mir ewig widerfahren.
 4 Die wort seins munds gar falsch
 seynd und geticht / Und vol betrugß
 fluchß und meinelbigkeit /: Sein
 zung ist rein getwohnt und adgericht
 Zu stifien unglück / Jammer und
 dergleid / Er lauzet wie ein rüber
 auff der held / Der erwan stect in
 einer höl verborgen / Und sich sich
 umb den armen zu erdrücken :

5 Er lauret und vertraucht sich
 heimlich / Bis er einen unschuld-
 gen erbildet /: Und wie ein Löw im
 Loch verbirgt er sich / Bis er ein armen
 bringet in sein Strick / Den er ver-
 schlingt / er ist wol böser rüch / Sein stolz
 er sich doch sucht er solcher weisse / Wie
 er den armen faß und niederreißt.
 6 Ja den er noch in seinem dergen
 spricht / Daß Gott nach solchen
 allem gar nicht frag /: Und daß er
 auch zudeck sein geseht / Der
 halben daß er das nicht sehen mag.
 Drum mach dich auff / o Herz / hör ich
 das klag / Streck auß dein hand / und
 nicht vergiß der fromen / Den armen
 thu zu hülf und rettung komen.
 7 Warum sol einem so gottlosen
 mann Gestalt werden / daß er
 Gott verlacht /: Und sprechen
 darf / Dir ligt gar nichts daran /
 Daß er wol verheßet alle sag /

Darum laß dir befohlen seyn
 die räch / Daß auß dich Herz ver-
 lassen sich die armen. Du hilff den
 waisen / thuß dich ihr erbarmen.
 8 Berdich dem gottlosen seine ar-
 mes stüch / Siehe und forder ihn
 für dein gericht /: Büß und er-
 forsch sein sünd und böß werck /
 So wird er für dich büßen komen
 nicht / Dana wird der Herz / wenn
 solches nun gericht / In ewig-
 keit regieren die auß erden / Die Her-
 den werden außgerottet werden.
 9 O Herz vernim der armen groß
 elend / Hör sie doch in dieser
 schweren zeit /: Mach ihn ein
 herb / und deinen trost ihn send /
 Und Lehr dein ohr von ihrer bit nicht
 weck / Den waisen schaff recht und ge-
 rechtigkeit / Beschüß die armen /
 und halt ihn den rüch / Daß sie die
 feur auß erden nicht verdrüch.
 Psalm

Psaln XI.

Ullß Göt mein trost und
 hoffnung all ihu schweben / Was
 wolte ihr dann also bereden mich /
 Da ich mich sol von eurem berg be-
 giden / Und wie ein vogel fliegen
 forchtloslich / Dann die gott lohn
 hang spant den bögen / Die fromen
 sie zu schiffen heimlich die pfeil
 gericht / die fenn han aufgezogen.
 Es wird ihn aber wol werden
 erweret / Ihr böß thäten und ihr
 falscher rath / Daß von hat der gott
 rechte je beschweret / Gott seine
 wohnung in dem himel hat / Sein
 thron daß ist auch zugrucht / stehet
 Da er mit seinen augen sieht herab /
 Wie es mit allen menschen die zughe-
 ret / Der Herr prüet die gerechten und
 dagegen / Haffet er die reuel üben
 und gewalt / Er ist über die
 löwen einen regen / Die ihn schen-

den und löstern mannsfalt /
 Nämlich von heißem feuer / pech
 und schwefel / Mit unerschäm-
 er die gott lösen salt / Und ihn ein-
 trendt ihr bößheit / sünd und reuel.
 Er ist here ist / gerechtigkeit er
 lert / Sein angelicht er freund-
 licher gestalt / Zu die ein reuel /
 der da recht pfergt und adert.

Psaln XII.

Weracht mich / Herz / thut mir
 zur reuung tomen / Es ist nunmehr
 keine gerechtigkeit / Die heiligen
 haben gar abgewomen / Der fromen
 findt man wenig dieler zeit.
 Zu ihrem nächten reden sie nur
 lügen / Geben den sachen einen
 reimen schen / Sie wissen schmeich-
 lich ihre wort zu fügen / Das
 heig aber stum gar nicht / lüdtrein.
 Gott woll der schmeichler lippen
 gar aufrotten / Die stigen die jetz

jungen allzumal / Die andere leut
 schelmlich zu verspotten / Gleich
 und prächtig hoch traden überal
 Und die da sprechen / Unser jung
 sol machen / Daß uns groß achten
 sol ein jederman / Das wau ist
 anser und dient zu den sachen / Wer
 ist der jung der uns meßern kan?
 Darumb fürcht Gott / verlassen
 sind die armen / Die da verfolget
 werden sehr und viel / Ich will auff
 sign und ihrer mich erbarmen / Auf
 ihren stricken ich ihn helfen wil.
 Gleichwie das si über hebrumal
 durchlassen Gar rein geleestet
 in dem ofen wird / Darin feuer
 glut also auch gleicher massen / Ich
 Gottes wort bewaret und probiret.
 Darumb beschüt dein volck durch
 deine güte / Erzeu und / Herr/
 durch deine milzigkeit / Gnädig
 uns ansehe und behüte Sie dem da

sen gethracht in ewigkeit.
 Dann die gottlosen allzeit oben
 schworden / Und gehen solch herein
 in grossen pracht / Wann wan so
 lese leut hoch ihut erheben / und ihn
 ehrenmt so groß gewalt und mach.

Pfalm XIII.

Wie lang wiltu / o lieber Herr/
 An mich gar nicht gedenden wehr /
 Dein anseht für mir verdeden /
 Nud mich in nichten lassen steden /
 Darinnen ich ihu haer und saer
 Wie lang sel ich im heissen wasser
 trächtlosen und brümmere fern /
 Des tage in gressin forren leben /
 Wie lang sel ich mein feind erheben /
 So über mich zu herrschen sein?
 Schau auß mich lieber Herr / Gott /
 Und mich eher in wasser nicht /
 Mein anern klar und lauter mach /
 Auf daß ich winter sey und wacke /
 Damit ich nicht rutschlaf mit tod.

4 Und da mein Feind mich überwand /
 Mit Freilodung nicht sagen kunt /
 Als ob er mich so gar darnieder /
 Gesagen hân / das ich nicht wider /
 Auf meine Füß stân und außstünd /
 Du dir stehst aber ganz mein herb / Die /
 Hoffnung macht das all mein Schmerz /
 Vergessen wird / dich wil ich preisen /
 Das du mir dein höfß thust beweisen /
 Das die mein noch seyn selmen scherz

Psaln XIV.

D Er unweiß mann in seinem
 arghen spricht / Es ist kein Gott / dar-
 umb ist böß sein wandel / Er reißet
 sich auß seinen guten handel / Ein
 thum ist böß / niemand ist der da thut /
 Was rechte und gut.
 2 Der Herr herab vom Himmel sich
 umbher kuff alle menschenkinder
 thut umbsehen / Ob er jemand fund
 der was thar verstehe / Und nach ihm
 fragt / dem auch zu herghen wâr

Sein Ehrlich ehr.
 3 Er aber das für seinen augen
 sieht / Das alle sich von rechter
 Bahn begeben / Führen ein bößes
 ärgerliches leben / Niemand thut
 guts / es fürchtet Gottes gericht
 Gar keiner nicht.
 4 Bedenkt daß das nicht der Gott
 lösen vor / Die mein volck wil brot
 freffen und verscheen / Und sie nicht
 wollen wissen und bekehren /
 Auch nit zu widervertigkeit und noht
 Ruffen zu Gott.
 5 Sie werden daß für forchten zit-
 tern recht / Wâ sie vermeiden das
 Gott durch sein adte Die seligen so
 gnädialich behdee / Und allzeit
 heiff und verhoff dem gericht
 Den die gericht.
 6 Ihr aber fragt nach solchem
 allem nicht / Den armen ihr ver-
 spottet und versachet / Das er sein
 rich

rechnung auf den Herzen machet /
 Und allen seinen trost und indericht
 Hoff ihn gerecht.
 7 Dwer wird komen auß Zion
 endlich / Der Israel erlöth auß sei-
 nen nöhten? Wann G Du sein
 veld wird auß gefangnis reuen /
 Dann wird Jacob und Israel heh-
 lich Erfreuen sich.

Pfalm XV.

Bem weißta lieber Herr mein /
 In deiner hüt zu bleiben können?
 Ansehs mir doch / wer man der seyn /
 Der auß dem heiligen berge dein
 Wird seine wohnung haben können
 2 Der ist es / der da aufgericht
 In gänken seinem leben wandelt /
 Und der rechte that und anders nicht /
 Doch dich rechtschaffen ansecht /
 Der erbar und aufrichtig dandelt /
 3 Die nicht auß bösem argem mach
 Durch seine zung dem nächsten schaden

Oder an ehren abbruch idat
 Noch einem andern häst zu guht
 Wie schwach sein nächsten zu beladen.
 4 Der die gortlosen leut veracht /
 Und die so Gottes Nahmen ehren
 Lieb hat / und hält in hoher acht /
 Der sein zusag und eyd betracht /
 Obs ihm schon schaden solt gedehren
 5 der sein gelt andern nicht außleht /
 Ein wucher und gesuch zu treiben /
 Der wider die gerechtigkeit
 Kein gab nimt mir unbilligkeit /
 Wer das that / der wird ewig bleiben

Pfalm XVI.

Bewahr mich / Herr / mein
 trost und hök ster vort / Auf dich seh
 Ich mein hofnung und vertrauen:
 Drum sag mein seel zum Herren
 solche worte / Du bist mein Herr / auß
 welchen ich thu bawen / Dazeyn aber
 hab ich nicht zu rühmen / Das die von
 mir mücht etwas guts zintömen.
 2 Den

2 Den heiligen auf erd ich heißen
 wil / Wie auch den fromen gott
 ligen allen: Die aber werden
 haben ich wenig viel / Welche ver-
 fähret zu fremden güttern wällen:
 Wie nicht ich ihr blutopfer
 wil anühren / Noch in dem
 mund den ihren namen führen.
 3 Der Herr der ist mein güt und
 mein erlöser: Das mir ist zuge-
 theilt vor andern allen / Und da er-
 hellet best und mein glück / Mein
 loch ist auf das beste theil gefallen.
 Der schatte ort / das köstlich
 erd in / nimm Wie dach die
 schne der theilung ist zu nimm.
 * 4 Lob in dem Herren / der mir
 sol heil rüh / Und mich durch seine
 gnad thut treulich selten Auch
 meine neren lehren mich im den /
 Und zu erlösen mich von nächtliden
 zellen. Für augen hab ich alle

zeit den Herren / Er reht mir die
 braub sol wie nicht entwerren.
 5 Darumb ich große freud im heil
 hab / Mein jong dich prüft / in
 hoffnung rüh mein leide. Dann
 Wann man mich schon legen
 wil ins grab / So reht ich
 doch / daß ich nicht lang da bin
 Dann du wirst sein vermode.
 tung verwehren / Daß nicht die
 wärm den heiligen dein verstein.
 6 Des rechten wegs des lebend
 mich berich: / Diß aber ist allein das
 selig leben / Zu schauen an dein
 gölich ansicht / In deiner rechten
 ist die wacke zu geben All freud
 und wollust / die ganz ungerüht /
 Zu keiner zeit in ewigkeit ansicht.

Pſalm XVII.

Der an Herr mein gütlich
 heil / Hör mein gerüch / wenn
 mein rufen / Welches mir thut

von herzen leben / Ohn all den
 mühe / bittreigkeit: Dich / Herz /
 Ich zu ein richter mache / Ich
 bin ſchau auß die billigkeit /
 Und urtheil nach gerechtigkeit
 In dieſer meiner rechten ſache.
 Mein herz da haß zu nachte pro-
 birt / Und das erforche durch-
 auß von grunde / Einſtimmig
 da mein hech und munde Und
 ehe falſchheit haß geſpürt Was
 man mir thu / was man mir ſage /
 Auß deine lippen wort ich reich /
 Ich nach der räuber thun und werck
 Und ſien wegen ich nicht frage.
 Du mußt ergeren meinen angß /
 Daß ich auß dem faß ſtätig bleibe /
 Und mich niemand davon abtreibe /
 und daß mein faß nie als ein wackel /
 Du wolt mich unedellich erhdren /
 Wann ich dich anruß in der nöthe /
 Man dich ich dich / mein lieber Gott /

dir an mein wort / ſehr der dein ohren.
 * 4 Der da der hert biß und heiland
 Der ſentgen die dir vertrauen /
 Laß wider die dein güte ſchauen /
 Die widerſtreden deiner hand.
 Gleich als einen augapfel liere
 Laß mich die / Herz / beſodien ſeyn /
 Mit dem ſchatten der kugel dein
 Mich ſleißig zudeck und bewahre.
 5 Hilf daß ich für den feinden mein /
 Die mir erachen nach leid und leben /
 Und allenthalben mich umbgeben /
 Weg ohn gefahr und ſicher ſeyn.
 Sie ſentgen ihr halt gar done /
 Sie reden hoch und gehn mit nach /
 Mich zu erappen ich ihn ſack /
 Zu erd zu ſtürzen unverſchonet.
 6 Sie ſigad gleich einem löwen wiß /
 Der einen lazzet zu erwoigen /
 Und wie ein junger löw verborgen
 Raß einen auß der hden iß.
 Drumd tom ihn vor / o Herz / bey gel-
 ten

ten, Und ſchlag ſie nieder zu der erd /
 Denn meine feel wiſt d. in im ſchwert /
 Mit dem du andre thuſt beſtreiten.
 7 Denn mich von den mit deiner hand
 Die ſich der welt han gar ergeben /
 Und han ihr theil in dieſem leben /
 Darauf ihr herz iſt gar gewand.
 Daß du ſie gibſt für ihren leben /
 Darzu die füß für ihren band /
 Und dann für ihre linder auch /
 Daß auch ſündkinder übrig bleibe
 8 Ich aber in gerechtigkeit
 Dein angeſicht will endlich ſehen / Und
 waß ich werd vom ſchlaſ auffleben /
 San werden deiner herrlichkeit.

Pſalm XVIII.

D Herr, der du mir macht und
 ſtärk thuſt geben / Dich will ich lie-
 ben weil ich hab das leben /
 O Herr, mein feilß mein burg und
 ſtärck beſt / Mein retter der du
 mich nitmals verläßt. / Mein Gott,

mein Hort / auff welchem ich ver-
 traue / Mein ſchiltz / mein horn und
 hülß darauff ich bauē / Weil ich den
 Herren lob und lhanben / Bald
 ich von meinen feinden werd erret /
 Des todes ſchmeißen mich umbgeben
 hüten / Beſtalt dich mich auch
 erſchrecken thäten / Der hülß
 band umbſangen mich umbher /
 In todes ſtrick ich ſicher gefallen wil
 2 In ſolcher anſt zuſt ich zu
 Gott dem Herren / Und dracht ihm
 für mein noth und groß beſchweren /
 Mein ſtim zu ihm in ſeinen Tempel
 drung / Und mein geſchrey für ſeinen
 ehren kung. / Nach dieſem bald
 die erde ſich beweget Der berg
 erandteſt erſchänct und ich errett
 Sie jütterten und bedien ganz und
 gar / Darumb daß Gott der
 Herr erjöhret war. Ein großer
 dampf gieng auß von ſeiner naſen

Auch ein verzehrend feuer gleichet
 maſſen Kaſſ ſeinem mund aleng
 davon er erbligt / Dann er von
 joren heſtig war erbligt.
 Den himmel neigt er / und her-
 ab thät fahren / Unter ſein füſſen
 ſinkerniſſe waren / Er fuhr her-
 ein auff einem Cherubin / Die wind
 auff ihren kugeln führten ihn ::
 Wie ſinkern wolcken er ſich gar be-
 decket / Und wie in ein gezelt ſich
 dein verſtecket / Von glanz aber/
 der für ihm leuchtend war / Die
 dichten wolcken ſich zertheilten gar.
 Es haſſelt ſich / vom diß war es vol
 freuer / Der Herz vom himmel
 donnert unahrue / Ein ſehr er-
 ſchrecklich ſtim er von ſich gab / Ha-
 gſt und bliß warf er auff erd herab.
 4 Berketen er ſie thät durch ſeine
 ſtraße / Und durch das diſen ſie er-
 ſchreckt alle / Es war erblieſſet

gar der erden grund / Die tief des
 waffere frey man ſehen kund ::
 Von deinem ſchelten und von dei-
 nem blaſen / Von dem jornigen
 ſchnauben deiner naſen / Von oben
 rad außſtreckt er ſeine hand / Und
 half mir auß dem waffer auff das
 land / Errettet mich von dem feind
 auß gefahren / Von meinen haſſern/
 die zu mächtig waren / Sie druege-
 ten mir für in unfal / jelt / Aber der
 Herz mein leiter war nicht weite.
 5 Kaſſ raume er mich führte / und
 rauf iſſe / Sein lieb die er zu mir
 trug / er bewiſſe / Veralle mir nach
 meiner gerechtigkeit / Und jahlte mir
 nach meiner hand reinigkeit ::
 Dann ich nicht abwich von dem
 weg des herzen / Abtrünnig ich nicht
 nicht von Gott thät kehren / Seine
 gerechtich ſtärte für augen hien /
 Seine gebon ich nicht verwerffen thät.
 Dann

Dann ich allzeit außfröhlich für ihm
wandelt / Und höret mich / daß ich
nicht antret / handelt / Er zähle mir
nach meiner gerechtigkeit / Vergalt
mir nach meiner hand reinigkeit.

6 Heißt du biß und from gegen den
frommen / Gerechte den / die du haß
gerecht vernommen / Mein biß du den /
die recht sind und beweihe / We-
techer biß du den / die da sind verheer /:
Du pflößt die elenden hand zu
haben / Entredtst die / so stolz
und hoch reyn traden / Ein leucht / o
Herr / du mir anjündest rein / Und
machst daß mir die in dem süßeren
sein. Wie die kan ich durch meine
feind durchdringen / Wie die kan ich
über die manren forngen. Ohn wan-
del Gottes was gefunden wird / Sein
red durchleuret ih und wol probier.

7 Er theilt sein theil dem die auß ihu
v n Duen / Wo ist ein Gott / auß

den soust war zu bauen. Wie ein
steigt. Wer ist so stark der Gott. Wie
unser Gott / der heiser in der wolt / in
Gott mir sein kraft jar rüstung that
anlagen / Rechtschaffen er mich

führe auß meinen wegen / Der hindern
bein er gleich mache meine den /
Über die hohen berg zu steigen hin.
Er unterweiset meine hand zu tri-
gen / Und meinen arm die stählen
bogen biegen / Den schilt dems heil
gibstu mir in die hand / Dein rechte
schütze mich und thut mir besond.

8 Dein miltigkeit und güt er miltig-
faltig. Die machet mich groß-
mächtig und gewaltig / und wo ich
yrdt / machstu raum für mir her. Da-
mit mein knöchel nie gleit ohn stüt /:

Ich wil den meinen feinden zu
nachjagen / Und nit ablassen biß ich
sie geschlagen / Ich wil sie schmei-
ßen / biß ich sie mit mache. Werden

haben unter meine Füß gebracht.

Dem Heut du mir haßt Harde wof-

ſen geben / Du unterweißt mir

die mir widerſtehen / Du ſchlägeſt

in die Ruch / all meine Feind / Der

kreuzt die ſo mir geſäßig Feind

o Sie ſchreien wol / niemand wil

ſie hören / In auch zu Gott / er

oder ſtopft ſein Ohren / Biß ich einen

Haub / welchen der Wind außbläße /

In die Welt machen / und loht auß der

guk / Von dem außbrühen voltes

mentzen / Thutſu mich ſein be-

mahen und betreyen / Den Herden

du mich machſt zu einem Hauß /

Ein wold das ich nicht laut / mir

dient und glaube. Viel frembde

die von mir kehret han / Mir

hehlerlich ſind worden unter-

thane / Viel frembde in den Wäſſen

wol verwahrt Ehr meines macht

ich han geſeyhet hant.

so Gott lebe / den wir allzeit ſollen

loben / Der Gott meines heils von

mir werd hoch erhaben / Der Gott der

mir verlihen hat die macht / Daß

ich mein Feind hab unter mich ge-

bracht / Der mir hilff / das mich

niemand kan verlegen / Und über

meine Feind mit hoch erbat ſehen /

Und ſchüet mich für des Feindes

armat / Der meinem ſehen nach

tracht manfalt. Derhalten

ich die / Herz groß lieb wil geben /

Und dich unter den Herden hoch

erheben / Mit ſang wil ich dir

danken ſtädelich / Drum daß du

deinem Feind gwaltilich

in Beloffen haß / und ihm groß

heil bewieſen / In dein Erb und

gnad laſſen genieſſen / David dei-

rem gefahren ſonderlich / Und

ernach ſeinem ſamen ewiglich.

Psaln XIX.

D Je himmel allumahl
 Erhebt liberal Die Gottes macht
 ohn end: Das heymant bre-
 weilt / Und anzeigt all-veilt /
 Das werde seiner hand. Ein tag dem
 andern tag In ordnung solart
 nach / Und das vermeldet eigen /
 Ein nacht nach ein r nacht
 Sein wechheit hundhart macht /
 Und klarsich rhot anzeigen.
 Es ist kein brach noch land /
 Da nicht ihr himm bekand /
 Und solch nicht wird vermeld: /
 Es wird dan allem ort Der himmel
 redet ort / Durch die zung weite
 weilt. Ihr laut sie umdhr wend
 Dis an der werlt end / Darinnen
 er die sonnen Ein hant wie ein
 dallast bestimmet sterlich dat
 Gebauer dat zu wohnen.
 3. Darisich sie fruh aufgeht / Wie

auß dem ort auffsteht Ein klarnet
 bräutigam: Die heit herfür
 auch rucht Zum weisauf wolger
 schmüet Ein titer lobesam.
 Von einem der welt end Zum
 andern sie sich wend So schand in
 einem tage: Nichts ist auff aller
 welt / Das sich für ihr verand /
 Und ihr hie stehen mag.
 4. Gottes besich ist kein nicht
 saubers kan seun / Die selts
 sein beehrt: Sein jugend
 ist wachheit / Und das durch seine
 kraft / Die alden weisheit leber.
 Alle seine becht Sind nicht
 ohne sehl / Das heit mit freud sie
 mehren / Seine loben fürwar
 Sind lauter / hell und klar /
 Die augen sie erklären.
 5. Beten die forsch Gottes ist / Und
 bleibe zu aller feist / Ja bis zu
 ewigkeit: Seine Besche und

Recht: Was hastig eyn und
 schicht: Und voller Bilschkeit.
 Kein gold das hübsch und rein /
 Wie viel auch das man seyn / Ist
 ihnen zu verglichen / Kein Honig
 Ist gleich So lieblich und so süß /
 Von Honigeln dergleichen.
 Wie dir auch bleibet / Herr / Der
 thut darauf ein Iher und guten
 unerschert: Er dienet auch
 davon / Hält er sie / reichensohn /
 Der ihm anbleibet nicht.
 Wer ist der / der du tünd / Wissen all
 seine Sünd / Die mercken und be-
 halten: Mein sünd mir / Herr /
 verzeib / Mein sünd / so mancherley.
 Die mir selbst sünd verhalten.
 Ja wein nicht in hie für
 schilt und hochmut / Daß dich
 lobet nicht So gar mich armen
 ein / Dann werd ich sauber seyn
 Von sünd und ungericht.

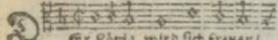
Mein mund allein das sag / Daß
 dir gefallen mag / Mein Herz ihm
 nicht verzeig / Daß dich / mein
 feiß / o Herr / Und mein Heyland
 beschwer / Erzürn oder verzeig.

Pfalm XX.

Der Herr erhör dich in araf-
 ren und widerwert / Keil / Der
 Son Jacob dich thu bewahren
 Für aller fechtlich / Der Herz
 dir hält und verstand sende
 Von seinem heiligtume /
 Aus Zion er sich zu dir wende /
 Und dir zur rettung kume.
 Deine Speisopfer er betrachte /
 Damit du ihm thust ehr /
 Und dein Brandopfer nicht verachte /
 Will sener das verzeig.
 Alles was nur dein Herz begreift
 Will er dir nicht verzeig /
 Ergib die daß du weidst geweret /
 Was du nur thust rathschlagen.

3 Gott woll alles genedig sügen
 Nach dein wunsch und begier /
 Das wir in Gottes namen mögen
 Auffrissen die panier /
 Und sagen, Gott / wie man vermercket /
 Den König thuß verachten /
 Vom thron er ihn hiet und stürzet /
 Durch die macht seiner rechten.
 4 Diese und jene sich verliesen
 Auf wagen und auf roß /
 Wir aber wollen uns weg reissen
 Auff Gottes nahmen groß.
 Derhalben sie gestürzt darnieder
 Müßten zu boden gehen /
 Wir aber sehr gegerat hinwider
 Best außgericht nun stehen.
 5 Erret und / Herr / thu uns verleben /
 Das uns der König from /
 Was wir zu ihm ruffen und schreyen /
 Du hilf und rettung kom.

Pfaln XXI.


 Er König wird sich fremen /

5 Herr / Drum daß du ihn thust
 reuen / Und gwalziglich vertreiben /
 Er wird sich beherrenen sehr /
 Das du ihm hilf beweist /
 Und ihn auß adhten reiß.
 2 Du nimst dich seiner gudsly an /
 Und was er darf begehien /
 Das thuß du ihn gerechtien.
 Wann er den mund nur angethan
 Kaum hat gredt ein wort /
 So hastu ihn erhört.
 3 Eh dan er bli / hörsu ihn schon /
 Und thuß auß ihn außschüwen
 Den segn deiner güten /
 Du seht ihm auß ein schwe tron
 Von roten gold gemacht
 Zum königlichem tracht.
 4 Er hat dich umb dich allein /
 Das du ihm woltest geben
 Noch ein geklaw zu leben /
 Du aber ihm das ledien fern
 Erstickt aber die zeit /

In dieſe in ewigkeit.

1 Groß lob und ehr er von dir hat /

Dann du thut ihn bewahren /

Ihm heil läßt wiederfahren.

Sein königliche majestat

Getommen hat von dir

Groß ehr erlumpf und pier.

6 In allem du ihn bendest /

Und auß ihm deinen segn

In ewigkeit thuſt legen /

Groß freud und laß du ihm verleibſt /

Daß du deins antlig jlang

Auß ihn wirffſt gar und jang.

7 Der künig hoffet allezeit

Auß GDa den ſelnen HÖren /

Drumb wird ihm nicht gewerzen /

Auß die HÖrthen darüberheit /

Darauf er ſich verläßt /

Wid er beſehen daß.

8 Dein hand wird finden deine

ſeind / Die wider dich ſich legen /

Und die ſtat ſeynd entgegen.

Auß den ſo dir gedächſia ſeynd

Und weidſia / wird niemand

Entſiechen deiner hand.

9 Gleich wie ein feuerofen daß

So ſie deingut umgeben /

Die dir / Herz / widerſtehen

Dein zorn wird ſie gleicher weß

Verſchlingen alleim /

Verzehren wie ein Räm.

10 Sie ſollen ſamt all ihrer frucht

Hinweg von dieſer erden

Auß aßgerichtet werden /

Wie ihren ſamen jang verſucht

Vertilget werden gar

Auß der leut Hinderſicht.

11 Dann ſie ſich einer bößen that /

Han dürfen unterſtehen

Wider dich zu beſehen /

Beſchloßen wider dich ein that /

Doc daß der werd verbracht /

Siecht nicht in ihrer macht.

12 Dann du wirffſt ſie / wie ſtark und

viel

viel Der seynd die dir ablagen /
 In die Nacht alle schlagen / Dein seume
 Wie zu einem ziel Wird sie in ihr ge-
 sichte Zu irressen seyn gerate.
 17 Verhalden mach dich auff / o
 Herr / Laß deine krafft recht sehen /
 Auff daß wir die verleben /
 Und deiner große macht und ehr
 Mit allem höchsten Reich
 Dämonen gefangen weisß.

Psaln XXII.

Mein Gott / mein Gott / ach
 wie verlißtu mich / Und wilt von
 mir dein hülf geruch hinter sich?
 In meiner noht nicht kommen läst
 für dich Mein bin und stehst /
 Mein noht ich dir bes tag geb
 zu verleben / Doch kan ich noch kein
 antwort darauf sehen / Ich lob auch
 mit stillschweigen nicht hingehen
 Räthliche zeit.
 1 Ich Herr / der du hast deine

heiligkeit In Israel ein wohnung
 zu dreit / Da man dich nicht zu
 ehren allezeit Mit heilig und munde.
 Auff die die hoffnung wasser wä-
 ter stunde / Sie trauerten auff dich
 von heiligen grunde / Ach noht da
 sie / da man sonst kein hülf fande /
 Herr hast gemacht.
 3 Wann sie zu dir nur ruffen
 mit andacht / Alsbald du sie erhör-
 test mit macht / Sie trauerten die und
 du namst sie in acht / Trost lie-
 phenen. Ich bin kein mensch / son-
 dern ein werm geringe / Des allen
 leuten ein verächts ding / Das
 volck mich ohn all ursach / die he-
 delinge / Schmehet und verspöht.
 4 Ein jeder spottet meiner der mich
 nicht / Das maul außsperr / und
 mich mit worten lacht / Sammelt
 den kopf / und mich mit dem ge-
 sichte Gremlich anschauet. Sie

Sie sprechen / dieser mensch auß
 Got vertrawt / Liebt ihn nun Got
 so / he / wolan / so schauer / Ob er
 auch werd / auf den er so stark
 hauer / Sein helfer seyn.
 Da du mich auß dem leib der
 mutter mein Gezeug hast / warst du
 mit trost allein / Auf den ich hofte
 da ich ein freuglin klein / Raub bin
 getrohen. Ja da ich hab dir mut-
 ter leib abrohen / Warst mein
 Gott / auf welchen ich that pöden /
 Von mutterleib erzogstu dich mit
 hohen Gnaden / O Herr Gott.
 Drum weich von mir nicht /
 Laß mich nicht in spot / Groß angst
 bringe her / bang ist mir für dem
 todt / Es ist kein helfer / der in
 selcher noth Wie woll zuspringen.
 Wie! ohfen jung und stark mich
 vor voringen / Die ehfen fet von
 Wasan auß mich dringen / Ob sie

mich kressen möhten und ver-
 schlingen Ganz jämmerlich.
 7 Und wie ein löw ruffend und
 hungerich Nach einem raub thut
 brüllen grimmiglich / Also sie auch
 erlaßlich über mich Ruffen
 den rächen. Wie thiden mich wie
 wasser rinnend maxen / Meine
 gelenck mit gar sordnet trachen /
 Wie wache mir that zerschmelzen
 und verschmaltzen Mein herz
 jagdest.
 8 Vertruget ist wie ein weib all
 meine krost / Mein zung gar dör
 mit andern saumenheit / Staub
 du mich hast gemacht / mit todt ver-
 hast / Bald zu begaben. Dann
 umb mich seind viel hund die mich
 antraben / Bih leut sich umb mich
 her gerottet haben / Sie haben mir
 mein händ und fuß durchgeben
 Mit großer pein.
 b. liij. g. Wol.

9 Will man wie jehien nicht all
 mein gebeln / Grieflich sie mich ans
 schauen nicht allein / Sondern
 auch meiner noch zu spotten sein
 Dazu beginnen. Mein kleider
 sie zerdelte han nnter ihnen / Auf
 meinen rot / wer solchen wüdt ge-
 winnen / Geworffen loos / da-
 mit man nicht ddrer trennen
 Das gang jemand.
 10 Hütz / sey nicht weit von mir
 mit deiner hand / Bleib nicht lang
 anssen / o du mein heliand /
 Gomm dich nit lang / mein händ /
 thu mir beschand In meinem lei-
 den. Erzet mein teil für des
 Schwerts / Charpter schneiden / Mein
 e n'ame für denen die ke nelden /
 und töhren wöllen / daß sie nicht
 beleiden Die böse hund.
 11 Gemach mich für des löwen
 ofnen schand / Biet mich für der

einhöret hürren raut / Die mich
 se indlich jurinas umher schand
 häßlich umgeben. Dann wil ich
 deinen namen hoch erheben / Big
 meinen brüder / deiner made da-
 neben für meniglich groß lob und
 ehr zu geben Stals frey beten.
 12 Nun lobet Gott / die ihr güt-
 sächtig seht / Ihr kindet Jacob
 lobt ihn allezeit / Israels hant die
 In demüthigkeit Gott einem hE-
 ren. Dan er veracht nicht die ar-
 men beschyren / Sein angeht er von
 ihm nicht thut kehren / Wann er
 ihn anruft / so hört er ihn geren
 Und gnädiglich.
 13 Drum ich dich loben wil für
 meniglich / für allen teuten die da
 fürchten dich / Wil ich mein schüß
 zu teissen williglich / Nicht unter-
 lassen. Die aemen werden sich als
 kann satt essen / Und die Gott

den; seine lob nicht vergessen / Ihr
herz wird leben ein zeit unermel-
sen In ewigkeit.

Es werden sich all auf der er-
den weit Zum HERRN kehren mit
andächtigkeit / Die Heiden wer-
den mit demüthigkeit Ihm zu say-
fellen. Dann Gott regiert all ding
nach sein gefallen / Das regiment
Ihm auch gebührt für allem / Unter
den Herden sein her: schaffe mus
wallen Gewaltiglich.

Die fix und fast sind / werden eh-
ren dich / Und die so zu den graben
nabenlich / Und die auf erden le-
ben kümmerlich / Sich dachten
werden. Sich werden mit demü-

thigen gedenken Ihr kinder für dir
bleiben und auf erden Von kind
zu kind deiner gedache wird wer-
den Obhörer HERR.

Es werden von ihm kommen

andre mehr / Die dein gerechtige-
teile mit lob und ehr. Werden erschleu-
und erheben sehr Auf gangen erden.

Psaln XXIII.

Wein hütet und mein hirt ist
Gott der HERR / Drum fürcht
ich nicht das mir etwas gewere /
Kost einer grünen anen er mich
weidet / Zum schönen frischen was-
ser er mich leitet / Erquilt mein
seel von seines namens wegen / Gedult
er mich führt auf den rechten stegen-
a Sole ich im finstern thal das todts
schon gehen / So wolt ich doch in tei-
nen forstren stehen / Die weil du
bey mir bist zu allenzeiten / Dein
stab mich erßit / mit dem du mich
schust leiten / Für meine feind geflicke
du mir mit reise / Zur rechtenst es-
sen tisch mit füll der speise.
Mein haupt du salbst mit öl /
und mit sinesendest Ein vollen
beset.

hebet damit da mich treuend: Dein
 milthigkeit und güt mit folgen wer-
 den; So lang ich leben werd allhie
 auff erden. Der HERR wird mir
 mein lebelad vergiessen; Dast ich
 in seinem hauß werd wohnen können.

Psalm XXIV.

Die HERR den erdtreff zu-
 steht; Und was daraußen wohnt
 und geht; Und in seinem circuit wird
 beschlossen; Sein grund er hat
 gefestigt in meer; Dinstelben auch
 zurings umbher. Mit hüffen sein
 gemacht und hofften.
 Wer wird auffsteigen auß Sion/
 Des HERR den berg heilig und schön/
 Der ihm steiget ist zu ehren?
 Ein mensch/ des händ und herb ist
 rein; Der menschentand gram rüstet
 zu fern; Und der kein eid fälsch-
 lich thut schweren.
 Der HERR wird segnen seinen

hand/ Von Gott dem HERR den
 Hilffand Gerechtigkeit er wird er-
 fangen. Was ist der stam des heil-
 und mocht Gons Jacobs anlig
 suchen thut; Und das zu erwar-
 hat verlangen.

Nun hebt auß euer haupt ihr thor/
 Ewigke thor hebt euch empor/
 Den König laß zu euch einleiden.
 Wer ist der König lobesam? Es
 ist Der der triefwürdt mit nam/
 Sein Rätel er laß streit thut bewehren.
 Nun hebt auß euer haupt ihr thor/
 Ewigke thor hebt euch empor; Den
 König laß zu euch einleiden. Wer
 ist der König lobesam? Der HERR
 Bebaoth ist sein nam; Ein König
 groß von macht und eigen.

Psalm XXV.

Du bist ich mein herb erhohe/
 Und HERR/ meine hoffnung ich.
 Dast ich keine schand erleide/

Und mein seind proclote nicht:

Dann zu Schanden werden nie /

Die so sich auf dich verlassen /

Ich zu Schanden werden die /

Welche sie ehn ursach haben.

Deinen weg mir, HERR, / zeige /

Dass ich werd verführer nicht ::

Lehr mich gehen deine steige /

Und derselben wach bericht:

Wohin ich / und nach deinem worte

Wen gerad zu wandeln lehre /

Denn du bist mein höchster hort /

Auf dich hoff ich stets mein HERR.

Denck an deine grosse güte /

Dein grosse barmherzigkeit ::

Führ die wieder zu gemächte /

Die da wahrer von ewigkeit

Deiner jugend misserhat

Du vergiffen und mir schenden:

Deiner gültigkeit und gnad

Wolstu lieber HERR / gedenden.

4 GOTT ist gnädig und ansechtig /

Und bleibet der zu aller zeit ::

Drumb führet er die sänder richtig:

Die weg der gerechtigkeit.

Die ernden er mit fleiß

Untersuchet recht zu leben /

Gähret sie das sie keine wiss

Sich auf seinem weg bigeben.

5 Die weg GOTTES seind nur güte /

Wahrheit und barmherzigkeit ::

Denn / die von gangen gemächte

Halten seinen bund allzeit.

Du wolst mit genädig seyn /

HERR, von deines blamens we-

gen / Vergib mir die sünde mein /

Die mich hart zu drücken pflegen.

6 Wer den HERRN fürcht und

preisset / Und von herben ruffet

an :: Demselben er untersuchet /

Dass er geh auf rechter dahn.

Er wird friedlich und in eah

Gnugsam haben sie auf erben /

Selbe linder auch dazu

Wie das Land besigen werden.
 7 Die Gott fürchten und ihm ehren
 Aus ganz ihres dergen grund :
 Die wird er sein geheimniß lehren
 Ihn anzeigen seinen bund.
 Auf ihn ich mein augen richt /
 Meinen trost auff Gott ich setz /
 Er wird mich verlassen nicht /
 Mein fuß stehen auff dem feste.
 8 Dich dergalben zu mir lehre /
 Dein antliß nicht von mir wend :
 Meinet dich erbarm / o Herr /
 Ich bin einsam und elend.
 Mein ansehung und mein peyn :
 Ich in meinem herzen mehren /
 Schau doch an den Jamer mein /
 Hilf mir auß angst und beschweren.
 9 Schau mein elend / und bedencke
 Mein noth und trübseeligkeit :
 Alle meine sünd mir schencke /
 Daraus mir herkommt dieses leid.
 Schau doch an die meinen feind /

Welcher nicht über die massen /
 Und mir sehr zu wider stund /
 Mich verfolg n und sehr hassin :
 10 Meine seel / o Herr /
 wahr / Das mir von den feinden
 mein : / Gehand und spott nicht
 derfahre / Auf dich steht mein trost
 allein. Mein un / schuld und stin-
 migkeit. Helf mir / dann ich auf
 dich harte / Reu mich und für al-
 lem leid Israel gnädig bewahr.

Psalm XXVI.

Richt mich und schaff mir Recht /
 Dann ich gerecht und schlecht /
 In unschuld hab gewandelt / auch
 Auf Gott allzeit vertrauet /
 Dergalben mir nicht grauet /
 Das ich etwan anstöß und strach.
 2 Prüf und versuch mich / o Herr /
 Damit ich dir bewehr / Das ich
 rein und rechtschaffen bin / Durch
 leutung melue nieren / Mein herb

3 Herr, tha probieren / Daß du erkennest meinen Sin.

4 Mein augen nehmen war Und schauen inwendig / Kuff deine grossgütigkeit: In meinem thun und leben

5 Besetz ich mich sehr eben Zu wandeln in deiner wahrheit.

6 Mein herz die sünger (heut) In sechertziger leut

7 Wie gesellschafft ich nicht kumb: Die mit betrug umbgehen / Den leuten nasen drehen /

8 Wie solch ein geh ich gar nicht umb /

9 Die so von falscher art loß leut stend und verkeren / Hab ich viersuchet in aller zeit; Komtose gleicher

10 massen Pleg ich bereit zu hassen /

11 Und lieb sie nicht an meiner seite.

12 Mein händ in unschuld sein

13 Ich sauber wasch und rein /

14 Und wenn ich rein gewaschen bin /

15 Mit opfer ich dich /

16 Herr /

17

8 In rechter andacht ehre / Und dir auff deinem altar dien;

9 Daß meine stim da kling /

10 Dein lob gang fröhlich sing; Und danke dir mit reichem schall.

11 Von deinen wunderwerken / Dieselben anzumercken /

12 Sag ich / und rühm dich überal.

13 Die wohnung deines haus Beliebt mir überal /

14 Dein tabernakel mir gefällt /

15 Die wohnung deiner ehre Ich lieben ihu viel mehr /

16 Denn alle ding auff ganzer welt

17 Drum / Herr / wend ab dein straf /

18 Mein seel nütze mit wegraf /

19 Wann du die sündler rügen wilst /

20 Mein leben nicht ehu rühen /

21 Wie den die ansch mord tichten /

22 Und dienach bint geläst und dürst.

23 In ihren händen ist Dohheit und arge list /

24 Diß ist all ihr lust und begier; Sie nemen gift und gedencken

den/ Und wollen das auch haben/ Daß
man die händ mit geld thu ſchmier.
11 Ja aber will allzeit
Wandeln in gerechtigkeit /
Und in vollkommener unſchuld
Mich hüten für dem böſen /
Dreum wolstu mi Herlöſen
Durch dein barmherzigkeit und guld.
12 Mein fuß wiederumb wöl ſteht /
Gerad und ſteif recht gebt /
Und bleib auff ſeinen wegen fein /
Dreum wil ich mich beſüßten
Dein lob und ehr zu preißen
In der verſammlung der Gemein.

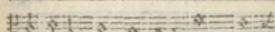
Pſalm XXVII.

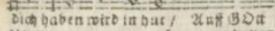
Der HErr mein licht iſt /
und regiert mein leben. Er iſt mein
heil / für wem hab ich ein ſchanck : /
Er iſt die kraft / auff den mein
ſachen ſchweben / Wer iſt der
menich / für welchem mir was irau
Da die gottloſen leut als meine feind /

Sich alleſampt außgelen wider mich.
Und in irer mich zu freſſen gram.
11 famlich / Gefranck ſie dahin
und irer fallen ſepnd.
12 Wann ſich wider mich lagert ein
groß heere / So ſolt mein heig
gleich wol ſich ſchrecken mit : /
Wann ich ſchon gar unter den feind
den wære / So hüt ich doch zu
ihm mein zuverſicht. Ein ting dar
ich / daß mir der HErr das and /
Welches ich bitten wil mein leben
tag / Daß ich im hauff der
HErrten bleiben mag / Sol lang als
ich auff dieſer erden leb.
11 Das bin ich dreum / damit ich
mag anſchauen Die HErrten
majestät und heiligkeit : / Und
ſeinen heiligen Tempel recht be
ſchauen / Der ihm zu huten obren
iſt bereit. Daß er wird mich in
ſchwinder ſchwere zeit In ſeiner
hüt

han etwan verlassen sein / Und
 himlich bergen in ein wäldlein /
 Heb'n auf einen reiß der hoch erbeit.
 4 Er wird mein haupt über mein
 feind erheben / Die um mich her
 fernd / und mir thun bedräng. : :
 Drumb will ich ihm in seiner hären
 geben Ein jubelsteyr und ein
 lobesang. HERR wann ich zu dir
 schrey mit lauter stim / So wilstu
 mir ganz freylich hören zu. Wann
 ich zu dir HERR sehnlich ruffen thu
 Wie machst du meine bitt zu hören ein.
 Von demet wegen mir mein herzh
 thut sagen / Sucht mein als euerd
 HERRen ansecht. : : Verbalben
 ich auch HERR darnach zu fragen
 Und das zu schauen mein thun
 hab gericht. Von mir dein ange-
 sicht drumb nicht weylehr / In
 dem grim nicht deinen knecht
 verhoff / Du bist mein trost in meis

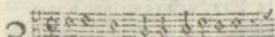
nen nöthen groß / Bensch nicht hand
 ab / verlass mich nicht mein HERR.
 6 Wenn mich paner und muter
 schon verlassen / So nimm mich
 doch der HERR genädig an. : :
 HERR / weis mich nicht auß die
 rechte straffen / Von wegen meiner
 feind. : ig mir die dach gib mich nur
 nicht in meiner feind b gier /
 Daß an mir nicht erheit wird
 ihr wuchrell / Dann reider
 mich heynd falscher jungen die /
 Und treiben ettel böse reß von mir.
 7 Barmherzig hab ich mich dessen nicht
 versehen / Daß ich des HERRen
 gut vor meinem tod. : Im land der
 lebendigen noch nicht sehen /
 So wär ich auß verzweiflung
 schon lang tod. Drumb wart des
 HERRen / und verzage nicht /
 Sey nur getroß / und hab ein
 festen muht / Daß ODER der HERR
 dich

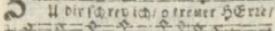


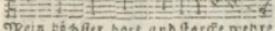
 dich haben wird in dir / Auß BDa


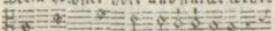
 sey dein hoffnung und zuericht.

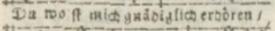
Psaln XXVIII.

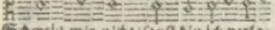


3 U dir HERR ich o zruer HERR


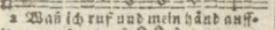
 Mein bößter doer und starke wedre


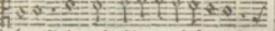
 Da wo st mich gnädlich eröden /


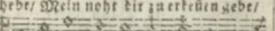
 Ghehoer mir nicht / sonst bin ich verfo-


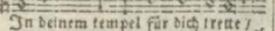
 ren / Und den gleich die nun in das grab


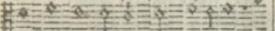
 Steigen unter die erd hinab.

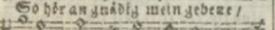


 a Was ich ruf und mein händ auß-


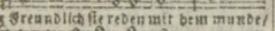
 beder / Mein nocht dir zuerthen gebet


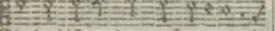
 In deinem tempel für dich treue /


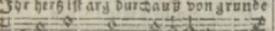
 So hör an gnädig mein gebete /


 Ergreif mich mit den sündern nicht /


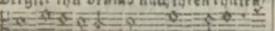
 Noch mit den abelthätern richte.

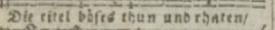


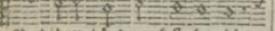
 Freundliche reden mit dem munde /


 Dir herh ist arg durcauß von grunde


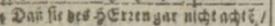
 Vergißt ihn drumd nach ihren thaten /



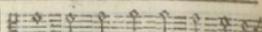
 Die eitel bößes thun und thaten /


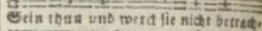
 Nach ihrer händ werck sie begehrt /


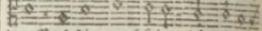
 Und gib ihn ihren lohn einmahl.

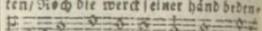


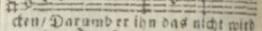
 4 Dañ sie des HERRen gar nicht acht /

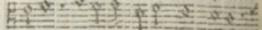


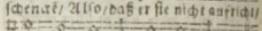
 Sein ihna und werck sie nicht betrach-


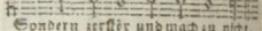
 ten / Noch die werck seiner händ beden-


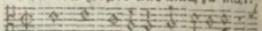
 den / Darumb er ihn das nicht wird


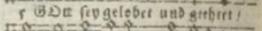
 schenck / Also das er sie nicht anricht /


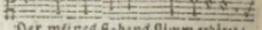
 Sondern zerthee und mach zu nicht. /


 5 BDa sey gelobet und geheret /


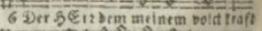
 Der meines sehens stamm erdret /


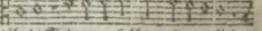
 Der HERR ist meine burg und velle /


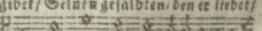
 Mein schilt / er ihna bey mir das dieß /


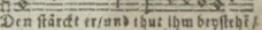
 Mein herh sich freuet / mit gefang


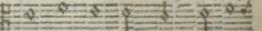
 Ich ihm wil sagen lob und dand.

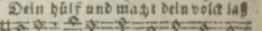


 6 Der HERR dem meinem veld kraß


 gibet / Selten gesalben den er siebet /


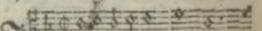
 Den stärckt er / und thut ihm bestich /


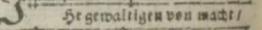
 Dein hüß and macht dein veldt laß


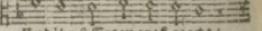
 sehen / Segne dein erd / gib ihm sein


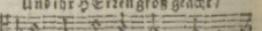
 wold / Erhöret / HERR / in ewigkeit.

Psaln XXIX.



3 He gewaltigen von macht /


 Und ihr HERRen groß geacht /


 Erbt dem HERRen stärck und preis /


 Seinen Namen gleicher wiß /

Als des großmächtigen H^{er}zen /
 Hoch erheben ihu anoch ten /
 In sein tempel schön und prächtig
 Neigt euch für ihm andächtig,
 2. Seis stim auff dem wasser schatt/
 Daß es überall erhalt /
 Da der ehren donnert sehr /
 Ein H^{er}z übers große meer.
 Die gewaltig stim des H^{er}zen
 Seine macht klar ihu bewahren /
 In des H^{er}zen stim sich eigen
 Ihu sein heilichkeit zeigen.
 3. Da des H^{er}zen stim fürwar
 Niederschlägt die cedern gat /
 Hohe cederbäum zerbricht /
 Die man auff dem Libanicht.
 Die cedern und Liban selbst
 4. Wie sie springen wie die kalber /
 Und wie die wälden und heiden
 Die jungen ein brüner leuten.
 5. Seine stim von aller seite
 Und sich feuerhammen spreit /

Seis stim die einb erschreckt /
 Und Cedern zittern erweckt.
 Die schreckliche stim des H^{er}zen
 Dringt die hind misgubehren /
 Von derselben laut und bösen
 Sich die grünen wäld entbliesen.
 6. Aber in dem tempel sein
 Werden alle in germin
 Röhmen seine macht und eh /
 Und mit lob erheben sehr.
 Er sitzt wie ein richter mächtig
 Über eine sündhüt prächtig /
 Und das kätzigreich des H^{er}zen /
 Wird immer und ewig wehen.
 7. Dieser könig ehrenhaft
 Seinem volck wird geben kraft /
 Ihm verlihen noch dazu
 Durch sein segn fried und ruh.

Psaln XXX.

3. Schrei dich preisen herre Gott /
 Daß du mich hast errettet auß noth /
 Und dann erhöht gewaltiglich /

Und

Und meine Feind' sich über mich
 Dinst' daß ich mein' Mollen lassen/
 Als ob ich wär' so gar verlassen.
 2 Da ich dich, HERR, anruft' zur Hülff
 Du achstu mich wiederumb gesund /
 Und da ich nun vast in dem Grab
 Golt' fahren in die Höll hinab /
 Hafftu mich lebendig thun machen /
 Geriffen auß der Hölle rachen.
 3 Lobet den HERRN all zu allezeit /
 Die er macht selner Güter Reich /
 Dantet ihm, und preiß sein heiligstei
 Gelu' loben währet ein' zeitlicheit /
 Und eh man sich rechte umb sein Leben /
 Fürget er thut wieder zu vorgehen.
 4 Aber sein' große Adrigkeit
 Schwedt über uns zu aller zeit /
 Du abent' mir offt widererheit /
 Daß ich traugte dich bey mir einzeit /
 Du morgens wann ich auß tau' stehen /
 Mir lust und freud' ein' graun' geben.
 5 Da es mir wol und glücklich gieng /

Da war ich allzeit guter ding /
 Dann ist allzeit bey mir gedacht /
 Daß mir solt' schaden deines macht /
 Weil ich dein' Gütekeit vermeinet /
 Damit du meinen berg gesehet.
 6 Da aber du dein' angesticht
 Wegwant'test, und mein' auge nicht /
 Du erfurachst ich und rufft' zu dir /
 Ich bat dich, HERR, und sprach
 bey mir, Was hilff dich mein
 blut? Was für fromm' kanstu
 auß meinem tod' bekemen?
 7 Wann ich zu stand bin worden, HERR
 Wird ich dir dank' auch preisen mich /
 Und deine warheit machen kund /
 Erhö' mich, lieber HERR, von stand /
 Erbarm' dich mein' und mich bewahrt
 Hilff mir in nöthen und gefahrt.
 8 Bald hafftu mir verlehret mein' leit /
 Und mich beleid' mit frechheit /
 Den sat' des traurens abarthen /
 Drum' ist dein' lob' bey jederman

In ewigkeit, o Herr, wil anseigen /
Dass ich keines wegs verzweigen.

Pfalm XXXI.

21 Auf dich seh ich, o Herr, mein
Vertrauen / Verlass mich nitimmer
mehr / In schanden und unrecht /
Lass deine Güte recht schawen /
Und mich auß allen nöthen
Durch dein güt thu retten.
Die ehren dein, o Herr, zu mir
mithe / o Herr gütig und from /
Du küsst mir ellends toh. Dein
Wort and stüret an mir bezüge /
Gib mein fels / barg und veste /
Und thu beg mir das beste.
3 Du bist mein fels / mein schloß /
Derwegen durch deines namens ehr
Führe und leihe mich / o Herr.
Auf den streiten, die sie mir lehren
Errett mich durch dein hande /
Dann du bist mein Hillonde.
4 Mein güt befehlt ich in dein

hände / Dann du mich in der noht
Errett hast / treuer Gott.
Von diesen ich mein herz abwinde
Die auf eitelkeit bauen:
Lass Gott wil ich vertrauen.
* 5 Springen wil ich für grossen
Freuden Mit freudlichem gemüt
Von wegen deiner güt.
Dann du hast angelehn mein lei-
den / Mein seel in ihnen nöthen
Erkant / und helfen retten.
6 Du gibst ulck zu, dass ich zu
fallen In die hand meiner feind /
Und der, die mir iram feind:
Sondern für meinen freunden allen
Machtu raum meinen fassen /
Dass sie nicht krauchen müssen.
7 Noht mich wirrat, für ich mich
und qualen Bin ich grän, hat leht:
Gib mir unädig, o Herr.
Für leid ist mein gefahr verfallen /
Mein seel dein kraft mehr findet.

SP 1 me

Wen du dich mir gar verscholdest.

8 Ich nehme gar ab für grossen
Schmerzen Und meines lebens zeit

Wird mir verführe für leid.

Das unrecht das mir gehe zu her-

hen / Mich gar krafftlos tout ma-

chen / Meine gebein verdamnen.

* 9 Auch über alle die mich daffen

Leid ich von nachbarn schand /

Und den die mir verwand.

Wo sie mich sehen auf den gassen /

Sitzen sie für mir ferren /

Wegenen mir nicht gerren.

10 Mein ist bey ihnen gar ver-

lassen / Als ob ich schon wär todt /

Ich bin bey ihu ein spot

Und gleich zerbrochenen gerassen /

Ich hör / wie man mich schmähet /

Erkennst du und mich sehet.

11 Dann sie ehan über mich rabe-

schlagen / practica wird gemacht /

Das ich werd umbgebracht.

Se aber wil gar nicht verjagen /

Dann dein recht ich mich seher /

Du bist mein HErr und HErr.

12 In deiner hand steht all mein

leben / Für meiner feind gewalt

Gendig mich erhält. Da wilt

mich in die hand nicht geben

Die mich ohn unterlassen /

Verfolgen ehan und hassen.

13 Erleucht auff mich dein an-

lig lichte / Durch deine grosse güt

Mich deinen knecht behüt /

Kuff das mir kein spot widerfahret

Bewahr mich für unrecht /

Dann ich dich anruff / HErr.

14 Die gott lösen zu ständen

mache / Ihu werd gestorbt das

maul / Ihr leib im grab verfaul /

Dann sie den frommen ohn ur-

chen Verbönen und verlasten /

Einen spot auß ihm machen.

15 Gross ist dein güt über die mis-

sen

sen / Die du hält so heimlich
 für die so sträfen dich.
 Geseh ist deingnad / die du hast
 lassen die klar und sichtlich schauen /
 Die auf dich vöist vertrauen.
 19 Sey dir du heimlich sie ver-
 heßel / Und hast sie stäts in hut
 für jedermans hochmüht:
 In deiner hütten sie verdeckel /
 Daß sie das biß geschmähe
 der jungen nicht verlesse.
 20 Der Herr sey hoch gebenede-
 det / Der mich bewahret hat
 Gleich wie in einer stadt /
 Die wöhl ist / und wol verpaßet /
 Also / daß man darinnen
 Niemandes kan angerinnen.
 21 Da ich roh / und in furchten
 stande / Sprach ich: Es ist ge-
 rathen / Du schilt mich nicht mehr
 an: Genadich dennoch bey dir
 funde / Daß du mein stütz erhö-

ret / Mich meiner din geweret.
 22 Ihr Gottes volk / den Herrn
 liebet / Er ist der fromen hut /
 Und strafet der leut hochmüht.
 Gred mir getrost und unbetrü-
 bet / Die ihr wart auf den Herrn
 treu / Er wird zu besten lehren.

Psalm XXXII.

Dieß muß ich diesen men-
 schen pfeifen / Dem Gott sich hat
 so gnädig thun erwiltet / Daß er
 ihm seine sünd vergeben hat / Und zu-
 gedickt all seine inßicht: Selig
 ist der / dem er seine gedrechen /
 Und übertreung gar nicht thut
 zurucken / Desß heß ohne sündung
 ist und gleicherey / Von allen
 falschen bösen lützen frey.
 2 Daß da ich dir wolt meine sünd
 versteinigen Und dir meine ge-
 drechen nicht anzeigen / Wölda ver-
 schmachet wie all werlt geben
 Für

Gör täglichem weinen und seufzen
 mein. Dann deine hand auß mir
 schertz mach und tuet / Von we-
 gen meiner großen sünden lage
 Daß mir argteta all freuchigkeit
 und trafe / Betructer wie zu
 sommerzeit der safft.

3 Du ich die aber mein sünd er-
 arbler / Und meine misethaten nicht
 verheies / Und dache / daß ich müß
 verheien mine sünd / Wals ich bey
 dir so hertz vergebung sünd.

Drum sollen alle freuen zu Gott
 stehen / Wann sie aefegnet zelt dar-
 in erschien / Dann wann ich on to-
 men solt in wasser hüt / Wird die
 nicht schadon / Gott hat sie in hat.

4 Du die mein schern / der du
 nicht müß bewahren. Für übel /
 für ansetzung und gerahren: Du
 machst mich frelich / daß ich ganz
 getroß frey jauchzen mag / als el-

ner dir erlost. Ich will dich loben,
 sprachst du und die weisen Den re-
 ten wra / daß du dich sehr behesten

Mein aug auf dich tol sehen allezeit
 Damit es dich recht offt sünd un-
 5

Werd nicht gleich den maneselen
 und pferden / Die ohn verstand und
 wils gefunden werden / Der man

ins maul einlegt zorn und mord-
 stüct / Daß man sie damit leut und
 dalt zu rüt. Der gott so viel also

auch seine plage / Daßer daburh
 bezümet werden moß / Den aber

wird umb jehrn Gottes gnad / Die
 auf ihn sein hoffnung geset hat.

6 Derhalber wolt ihre eoch im
 herten freuen / So loded ihr ge-

rechten und getrewen / Seyd frelich /
 jauchet alle in einm / Die ihr ein

rechten herrne seyd und sein.

Psalm XXXIII.

23 Dauff ihr heiligen und freuen

men fro, och dem H. Erzen all-
 mein: Dann ihn zu preisen und
 zu rühmen / Kuffet den gerech-
 ten ein. Lebt ihn auff der harffe /
 Auf dem P. Alter schawet / Wird
 gelobe der H. Erzen / Heiligen Drachin /
 Lauten Schallen laß und lauten /
 Ihm zu lob und ehr.
 Ihr wolt dem H. Erzen rühlich
 singen Ein schönes liedlein / das da
 singet. Laßt euch süßenspielen recht
 singen Mit einer hübschen melodie.
 Dann erist warbärlig / Best / ge-
 wis und treülich / Das er reden
 thut / In all feinen werden
 Ih treu zu vermerken /
 Es ist alles gut.
 Gerechtheit ihm sehr geliebet /
 Recht und recht ihm wolgefällt. //
 Der güt die Gott segn und übet /
 Vor voller ist die ganze welt. Gott
 einel prächtig / Schif durch sein

wort mächtig / wie er allermeist
 Wie heil waren zieret / Die er sein
 formirt Durch seines mundes gait.
 4 Er hat gleich wie in einer schla-
 chen Das grosse meer gefasset in. //
 Den abgrund seiner tief der gleichen
 Wie einen schatz verborgen sein.
 Alle weit den H. Erzen Schatzin soll
 und chon / W. auff dem erd reich /
 Sie sind wer sie wollen / Für dem
 H. Erzen sollen Binnern gleich weiß.
 5 Daß wann er aufsteh seinen mun-
 de / Und nur ein wort spricht bald ge-
 schides. // Wann er nur etwas
 heißt zur stunde / Erfolg es würdlich
 angeht. Der heiden anschlage /
 Mittel / weis und weise / Gott der
 H. Erzen verleiht / Er macht gar zu
 nichten Was die v. der sichten /
 Ih fürnehmten volter.
 6 Aber der rath Gottes des H. Erzen
 Blüht und bestet in ewigkeit. //
 Seine

Seine gedanten ewig wären / Der
 wandeln sich zu keiner zeit. Dieses
 volck ist selig / Das Gott ehret hei-
 lig / Für sein Gott ihn hält: Ge-
 lig ist der stamme / Welchen Gott
 außnomme / Und zum erb erwählt.
 Der Herr thut seine augen
 wenden Herab auß seines himels
 saatz: Und sieht in aller werlt en-
 den Auf alle menschen überall.
 Sein gericht er forzen Von sein
 thron thut lehren / Der ihm ist be-
 zeugt: Da gesehen werden Die alhie
 auß erden Wohnen weit und breit.
 Durch sein und keines andern
 stärke Ihr beherren er formiret hat:
 Er mercket auß all ihre wercke /
 Das ihre ansehn seynd und rath.
 Einem grossen König Sein groß
 erigewolck wenig In der noth
 bringt auß / Sich können die Wisen
 Auch nicht verzwiffen Auf

ihren stück schuß.
 Der auß ein gutes roß vertrauht
 Der selb fürwar betrugt sich sehr:
 Die stück des leibes / drauß macht
 bauet / Erzetet den mann nider.
 mehr. Aber Gott der Herr:
 Wacht / und stätz umderez Auf
 die menschen sieht: Die auß ihn ver-
 trauen / Und auß sein güt schauet
 Die verläßt er nicht.
 Er schauet daß er ihn das leben
 Erzetet für dem bidera tod: Er
 thut ihn socht und nahrung ge-
 ben / Daß sie nicht leiden hun-
 noth: Darumb untre sielen Treu-
 lich sich befehlen In des Herren hut.
 Als ein schiltz und massen Er un-
 tung schaffen Und hälff leisten thut.
 Er untre dersch über alle massen
 In ihm werden erfreuen sich:
 Dann wir uns erlösen und er-
 lassen Auf seinen namen stätzlich

Deine große Güte über uns
aufschäme / Hilf auß aller Noht /
Die wir auß dich alle In Noht und
trübſagte Hoffen / lieber G.Da.

Psalm XXXIV.

Es wil nicht laſſen ab
Des H. Erzen lob in meinem mund
So führen Süßes und alle Sünd /
Wil ich das Leben hab:
Mein ſeel mit großer Ruhm
Ergeben ſei des H. Erzen lob /
Dahes der elend hör / und dieß
Ein loß und freud belum.
Ruh laß uns ſei ich ſeyn /
Sinn laß uns loben d. H. gleich
In Namen G.Da's im himmelreich
Zuſammen im gemein.
Dann da ich meinen G.Da /
und H. Erzen hab gekuſſet an /
Da hat er mir dieß helff gethan /
In Noht erretzt mich auß Noht.
Und mich erretzt auß Noht.
Wer auß den H. Erzen ſicht /

Der wird erleuchtet und erheitert /
Sein anſicht auch / als verunſchelt /
Wied ſchamroht werden nicht.

Man der arm und elend
In Gott dem H. Erzen ruft und ſchreit /
So hört er ihn / und all ſein leid
Von ihm nimt und abwend.

* 4 Der lieben Engel ſchar
Sich lagert ſtark um die umbeer /
Die ihn fürchten / und ihm ihu ehre /
Und retz ſie auß gefahr.

Ruh ſchmeckst nur und ſchaur
Des H. Erzen groſſe freuntlichkeit /
Wol dem der auß ihn allezeit
Mit ſtarker hoffnung daut.

5 Fürcht G.Da / und ihu ihm ehre /
Ihr ſeine liebe heiligen /
Dann alle die gottſüchtigen
Noht leiden nimmermehr.

Ein Iß der hunger dat
Oß keine ſpeiß bilomin rat /
Der aber / der G.Da ruſſegan /

Hat aller güter ſat.
 6 Komt her / ihr Kinder Heil /
 Komt her / und höret mir ſelffig zu /
 Euch etne Lehr ich geben thu /
 Rechte gottesfürchtig zu ſeyn
 Ist unter euch jern ind /
 Der ihm zu leben lang begert /
 Und daß ihm gute tag beſchert
 Werden in ſeinem Stand:
 7 Im raum ſein halt dein Jung
 Für bösen giftigen geſchweh /
 Drei lipp durch frug niemand ver-
 leh: Noa einig löſerung.
 Thu guth / und böſes weid / Such
 Fried / und dem mit Heiß nachtracht
 Dann Gott auff die hat Heißig adt /
 Den Lieb ist erbarheit.
 8 Der Herr ſein anſatz lehret
 Auff die o leben ergetlich /
 Daß ihr gedächtniß erlich
 Verlißig auff erden werd.
 Die frommen er auffnimt /

Die zu ihm mit andächtiſteln
 Ehan ſchreyen in trübheit
 Er hält er ihnen ſamt.
 9 GDa naht ſich allemiſt
 Den die irbrochens hebens ſend
 Ret die / und ſ mit ihm wol erint
 Den zert nicht ist ihr geiſt
 Ein frommer ſind groß dieſt
 Und hat viel widerweigiſt
 Doch hilfe ihm GDa auß allem leiſt
 Wie groß das auch ſein mag.
 10 GDa ſeinem übel wecht /
 Und ſein gebirn bewahrt mit Heiß
 Daß ihm kein werd ringer weiß
 Reiniſcher und verächt.
 Eimen von oſen Man
 Umbrinet endlich ſein beſhalt:
 Der die gerechtigen haſt und nicht /
 Gar nicht beſehen kan.
 11 Dagegen ader Gott Die leben
 ſeine knecht erhält: Die ihren troſt
 auff ihm geſetzt: Die ren er all auß

Psaln XXXV.

3 Ich wider meine anfechter/

Geret wider meine feind / so Herr/

Im zu der hand dein schild us waffen

Und tritt herfür mit freud zu schaffen/

Du deinen spieß / und reit voran/

Zeit meine feind von mir blin an /

Da meiner feul sprich nur so viel/

Ja din der / der dir helfen will.

Herr / laß die werden all zu spot/

Werde mich gerne sehen toht/

Wünsch / daß die mit übeln wolten/

Ba rät mit schanden flehen solten.

Und mit ein Raub / welchen der wind

Karphet leichtlich und abschwind/

Also der Engel Gottes groß

Sie über einen hauffen floß.

Ihr wer ihu schlüpfriß werden sol/

Und eitel hinferrichte vol/

Der Engel Gottes ihu nachjagel/

Und sie verfolg mit aller plage.

Dann sie mit habns neß gestelt/

Eingrub / darin ich würd gestelt/

Wilt in verdelblich zu gericht /

Und haben doch des ertloch nicht.

4 Ich daß der losloß angefahr

In dich unalich und übel schwer

Und in dich neß selbst fallen solet /

Darin er mich gern bringen wolte:

Und in die grub sel unbedacht /

Die er mit selber hat gemacht /

Mein feul sich dann zu freuen da

In Herren / der sie hat ertret.

Es soll dann sagen mein gebirn/

Wer ist der / der dir alich mag freyn?

Der du zu reuen pflegst den schwach /

Und von den storten frey zu machen.

Der du den / der arm und elend /

Erlöset auß der räuber hand.

Galtche zeugen erdhen sich/

Und mich ansholen leichtlich.

6 Und wot thur sie mir alles leid/

Bringen mein feul in ein samteit:

Gleichwol hab ich / da sie traut tag: u/

Für sie lebte ein fact getragen /
 Gefasset / und für sie zu GOr
 Heiliglich gebän in ihrer noht /
 Ich gieng herein und klagt sie sehr /
 Als obs mein freund und bruder wär.
 Ich gieng gebüet wie einer pflegt /
 Der leb um seine mutter trägt.
 Sie aber haben sich geromet /
 Und meiner la unglück gespottet.
 Im rächen mich die losen leut
 Aufsehen nicht haben getreut /
 Ganz unverschuld sie mich ohn maß
 Verhönet han ohn unterlaß.
 Mit jänen gelachten sie auff mich /
 Spotteten meiner beygiglich
 Mit der heuchler und späzer hauffen /
 Die nur suchen freffen und sauffen.
 Wie lang wirstu / HErr / sehen zu?
 Mein seel auff nocht erzeuen thu /
 Mein GOr / erbed dich / and aufwach /
 Von diesen jungen löwen biß.
 9 Dich an dem ort ich loben wil /

Da hat der leut versamen viel / Da
 groß volck esset zu hauff zu kommen /
 Da woll ich dich zum höchsten rühn.
 GEsau den über mich sein freund /
 Die mir ohn ursach ihu all leid
 Das meine selnd mir dem geicht
 Mich ohne schuld verpotten nicht.
 10 Don sie reden zum freuden nicht /
 Ihr süßes heß nur daran sichts /
 Das sie die plagen and betrüben /
 Die still stund an des landes freud lobt.
 Wider mich der jonen hauff
 Zu höhn an spott das maul spert auß /
 Sie schreyen da ha über mich /
 Dir sehen es gern eigenlich.
 11 Ich du / HErr / Gott / sie st foichtes wol /
 Laß ihn das nicht nach gehn für sel /
 Du wollt ihn diß alles veralichen /
 Und von mir in nicht freuen weichen.
 Mein GOr / erbed dich / and aufwach /
 Und sprich mir reche in meiner sach
 Durch deine große gütigkeit /

Das meinen Feinden das zu Leid-
 2 Das sie nicht freuchen ha da do /
 Das wollen wir; doch seynd wir fro;
 Und das sie sich nicht rühmen dessen!
 Als hätten sie uns gar gefressen:
 2 Als das sie werden all zu spott /
 Die fro feynd meiner angst und noht /
 Wie schand und scham betrieben sich
 2 All die sich rühmen wider mich.
 2 Der aber rühm sich wolgemuth /
 Der mir mein unschuld gedenken thut /
 Und sage / Lob sey GDa dem H. G. G.
 Der fromm knecht thut freud bekennen.
 Es soll mein sang zu aller zeit
 Demelben dein gerechtigkeit /
 Und darauff stehet immerzu /
 Das sie dich rätlich loben thu.

Psaln XXXVI.

2 **U**ß des heil'gen Geistes thun und werck
 2 In das dem mir befind und merck /
 Das er GDa gar nicht achtet ::
 Und viel noch darzu von sich hütet /

2 Laß er auch sein thun nicht abster /
 Und fromme leut verachtet.
 Sein wort seynd schätlich und getreue /
 2 Redensachen sehr annimt er nicht /
 Und handelt nicht mit treuen /
 Im den conct er auff bubuspiet /
 2 Besetzt sich aller bösen rät /
 Kein lasser er thut schweuen.
 2 H. G. G. / deine grosse gütigkeit
 2 Sitzt an den himmel; dein warheit
 Thut an die wolcken reich ::
 Die ein berg ist dein g. rechtigkeit /
 Dein recht geundlos; du bist allzeit
 Menschen und vich dergleichen.
 Wie theuer ist dein gut allzeit /
 Drum sich unter die fügel dein
 Die menschen thun befehlen;
 Wie gütern du sie füllen thust /
 2 Trennst sie mit allerley wollust /
 Gleich wie mit wasserguell in.
 2 Dann du der quell der lebens bist
 Dein liecht ein lichte voll klarheit ist /
 2 Wiche

Wächte uns denn ihu ſchonen: /
 Ich fort bey den dein miſſe geh /
 Die dich von hergen und gemide
 Erkennen und recht weinen.
 Daß ſich der ſtolze zu mir zu
 Mir ſeinem ſoh nicht nadhen thu /
 Und mich nicht weiff darnieder.
 Es werden die mißthäter all
 Abdann thun einen harten fall /
 Und nicht auffſehen wieder.

Pſalm XXXVII.

Erne dich nicht über die
 gottloſen / Wann er ihu wol arbt /
 du ſie dich auch nicht über der
 abſchlechter güld erdoien / Wann
 tu ſie in aufnehmen ſiehn ſie ſt.
 Dann dieſelben wie man araf
 alebald abhawt / Daß ſie vere
 werden wie ein grünee kraut.
 Ich gut / und viß vertrau Gott
 deinem herten / So wirſtu ſied
 lich wohnen in dem land / Gott wird

die güld zu allem thun beſtehen.
 In Gott ſie deines hergen ſie ge
 wand / So wirſtu von ihm al
 les frey gewert / Was du nur
 wäncheſt / und dein berg digert.
 3 Stell zu dem herten alle deine
 ſachen / Verlaß dich auff ihu und
 verzage nicht / Behüt ihm all dein
 thun / er werde wol machen / Er
 wird dein an ſchuld bringe an tag
 licke / Dein Reich auch / das man
 das allo ſehen mag / Gleich wie die
 helle ſonn an dem munde.
 4 Stell er nur Gott beim und ihu
 dein berg ſtillen / Und ſie auff ihu
 deine zuverſicht / Und wann es
 anken geht nach ihrem willen /
 So ſchlags in wind / laß dich an
 ſie ſehen nicht / Nim dich diß zu ver
 an / und die nicht mit ihu zu ſehen
 gen fürnim in deinem ſin.
 5 Dann die gottloſen auffgrodert

werden / Die aber auf GDa
 daren stellig / Die werden die
 besser seyn der erden / Der sündee
 bald verschwindet jännerlich / Da
 er sünd ist / da ist er bald nie mehr /
 Suchstu ihn da / so findestu
 sein stel Lehr.
 6 Aber das land wird seyn ein erb
 der frommen / Das zu bewohnen
 stillich und in ruh / Groß freud und
 wolkust werden sie bekommen / Der
 gottlos dem gerechten immer zu
 nachtrachtet mit Reiß / und dazu
 äränet ihm / Bringt mit den zähnen
 für boheit und grim.
 7 GDa der hErz aber wird nur sei
 ne lachen / Dann er lacht / daß
 sich nun sein ta / Cher sind / Wel
 der einmahl mit ihm ein end wird
 machen / Sein schweid der gottlich
 auß der scheid gewint / Erant den
 bogen sein / daß er den arme jill / Lede

den gerechten und andringt in mill.
 8 Sein wird sich aber widerumb
 erd werden / Und ihm selbst gehen
 in sein herz hinein / Sein bogen
 wird zerbrechen und nicht euden /
 Besser in eins gerechten sein klein
 Daß er mit ruh und freuden besi
 gen thut / Dann der gottlosen
 reißthum und groß gut.
 9 Dann der gottlosen arm se nit
 versprechen / Ihr macht and stärk sie
 nit beschähen sol. Aber der hErz er
 härt all die gerechten / Er weis die
 tag der unschuldigen wol / Er hat
 auch verzeiht mit ihren lebens zeit /
 Ihr erd ihn bleiben wird in ewigkei
 to In dder zeit wird sie kein selb
 andlosen / Kein schand sie werden lei
 den / auch sein not In hungers zeit
 ten / Aber die gottlosen die müs
 sen alle werden aufgeron / Sie
 werden vergehen und verandern
 sein /

ſein / Gleich wie das ſeine von
 den Lämmerlein.
 * er Des Gottes Wort viel und
 thut niemand ſahen / Und ſuchet ſie
 aufſucht: Aber der gerecht / In
 milde barmherzig / und dieſer arren
 allen / Darumb das ſein gebenedit
 geſchlecht. Recht allhie beſiget die
 erd und ererbe: Das Gottes Volk
 verliſt wird und verderbt.
 12 Die Herr wird dieſen mannes
 gang ſein ſelten / Und ſeine ſchria
 regieren auf das beſt / Auf daß er
 nicht glet und fall auf die ſelten /
 Dann ſeinem weg er ihm gefallen
 läßt / Ob er ſchon dieſen willen auch
 ſtrauchelt und fällt / Doch ſetzt er nicht /
 Gott bey der hand ihn hält.
 13 Ja die nun alle der ich bin ſund
 geweſen / Doch ſah ich den gerecht
 nie in not / Und daß ſein ſame nicht
 gehabt zu eſſen / Oder herum ge-

bentelt hat nach brot / Gerecht er wol
 thätig iſt / und arme leidet / Ein
 ſame iſt von Gott gebenedit.
 14 Darumb mein dieſe / thu nach
 gantz ſtreden / Damit du bleiben
 magſt in ewigkeit: Dann Gott hat
 dieſe ſied bleibbar leben / Verliſt
 ſie nicht / bewahrt ſie allzeit. Aber
 der unrecht und auch der ungerecht
 Verliſt wird werden / und ſein
 gang geſchlecht.
 * 15 Die erden die verſchieden über
 kommen Und die bewohnen werden
 wie ihr gut / Laß die gerecht
 mund wird nicht vernommen /
 Dann daß er nur von weisheit re-
 den thut / Seine zunge auch nicht
 anders redt noch lehret / Dann was
 da recht iſt / ehrbar und bewehrt.
 16 Dann er Gottes wort in ſein
 buch voret zu faſſen Und einja-
 chleſſen / darumb ſtrauch er nicht:
 Der

Der gottloß wie ein räuber auf der
 straffen Raß den gerechten lauret
 und stas sich / Trachtet auch all-
 zeit auf solche weg und weiß / Daß
 er ihn über und wie ein wolf zerzeiß
 27 Doch wird ihn Gott nicht geben
 in sein hände / Ober gefangen / Daß
 für dem gericht Sein handel lauf
 zu einem bösen ende: Drum hoff
 auf Gott / nach seinem weg dich richt /
 28 Wilt er dich hoch sehen wie in des
 landes / Sehen du solt daß
 er gottloß verderb.
 29 Ich hab auff den gottlosen ach-
 tung geben / Der sich erhub und
 sich außbreitet weit / Grünt einem
 lecherbaum gleich und eben / Da
 ich rüber gieng auff andre zelt /
 Er hinweg war / nach ihm sah
 ich umb mich her / Ich fand ihn
 aber an dem ort nicht mehr.
 30 Ich recht / und ihn auff ehbar-

keit nur sehen / So wirstu des be-
 kommen diesen lohn / Daß es umb
 dich wird allzeit wol stehen: Die
 überthäter drängen das davon / Daß
 sie nur gerachten in eufferste nott /
 Und endlich werden gantz
 lich außgerott.
 30 Der Herr hilft den gerechten
 (recht zu sagen) In ängsten sie
 rretet und außricht / Er steht ihn
 bey und hilft ihn übertragen / Und
 weil zu ihm steht ihre zwerche /
 Von gottlosen er sie freyet und er-
 lößt / Durch selne hülff und bey-
 stand er sie erößt.

Psalm XXXVIII.

57
 Herr / zur zucht in deinem grimme
 Mich nicht nitumt / Wann ich dich
 verleyet hab / Drinnen jeren von
 mir lehre / Schon o Herr /
 Deine straff wend von mir ab.
 2 Deine pfel / die in mir stecken /

Wie erwecken Drogen ſchmerzen
 Das iſt war / Deine hand auß meinem
 rücken Mich thuſ drücken /
 Und beſchweren immerdar.
 5 Meinſes fleiſches iſt kein theile
 Friſch und helle für dem groſſen so-
 ren dein / Mein gebirn ſchmerzlich
 ſich windet / Kein ruh findet
 für den groſſen ſünden mein.
 4 Dann meine gebrechen ſchwere
 Mächtig ſehr überhand genommen
 han / Daß ich ſie kaum kan ertra-
 gen / Necht zu ſagen Mich nicht
 drunter verſen kan.
 5 Sehr mir blinden meine wunden /
 Und gefanden Wird darinnen ei-
 teus viel / Aber dieſes alles machet
 Und urſachet Meine thorbheit
 und nicht will.
 6 Mein groſſes ſüßel mich hart drü-
 det / Keumb gebücket Ich darunter
 geh herein / Seit ich trauerſeldee

trage / Meine plage Mir /
 die matter macht und rein.
 7 Dann mein löſten ſchmerz ein-
 pfinden / Und mir ſchwiden / Daß
 ſie ſeynd verdort ſo ſehr / Daß
 ich auch an meinem fleiſche dar
 nichts wollte Daß etwas ge-
 ſund noch wär.
 8 Ich bin ſo über die maſſe Samad
 und laſſe / Als ob ich jerrh loſen
 wer / Jämmerlich ich heul für
 ſchmerzen / In mein hertzen
 Keine ruh iſt nimmermehr.
 9 Alles was ich nur begeret / D mein
 Herze / Das iſt für dem ange-
 ſicht / Daß ich auch für ängſten
 täglich Senffte kläglich /
 Das iſt dir verdorgen nicht.
 10 Mein heyl mir für groſſem jagen
 Schind that ſchlagen / Mein
 kraft iſt verſchwunden gar / Auch
 zu ſehen meine augen Nichts mehr
 langem /

taugen / Ihr Licht ist nicht
mehr so klar.

11 Meine Feind mich anzuhanen
han ein zrahen / Von meiner plag
sehen weit / Auch die meine nächst
verwandten Und bekanten
Trennen weit von mir beyheit.

12 Die mir noch dem leben helfen
Mich zu helfen / Steht mir legen
heimlich / Die auch so mir nichts
guts gönnen / Wir sie können /
Ist erenden wider mich.

13 Ich muß haben taube oren Und
in hören / Und das doch verbergen
sein / Mein mund redt nicht ob er
wille / Ich muß stille Und gleich
wie ein stummer sein.

14 Ich muß gleich seyn einem tau-
den / Woit mir glauben Welcher
keinen stoßten hört / Und der / wann
man ihm was sagt Das ihn naget /
Erhörs verlegt mit taubem wort.

15 Aber ich wart auf den Herten /
Der geweren Mich wird nach mi-
nem begier: Dann ich das herz zu
dir trage / Daß mein klage
Erhöret werden soll von dir

16 Ich sag / und dich darumb bitte /
Hert behüte / Daß meiner nit
wird gelaßt: Dann ich weiß wol
selt ich fallen / Daß es allen
Ein freud und froelchen macht.

17 Dann ich nun ein solche plage
leid und trage / Daß ich hinden
muß / fürcht ich / Und daß ich in
meinem heissen Dissen Schmergen
Wird empfinden stätiglich.

18 Nun ich die klage und ersehle
Meine fehle / Meine große missethat /
Hertlich Schmergen mich die wunden
Meiner sünden / Die mich sehr
besiedet hat.

19 Aber meine feind die leben / Und
dardenen Sierden sich je mehr und
mehr

mehr uns die mich unbilllich hassen,
 Auf der massen Nehmen zu
 und machen fehr.
 so Wider mich sich die harr setzen/
 Mich vorlegen / Den ich viel gute
 hab gethan. Aber dieses alles ma-
 cher Un ursacher / Daß ich
 bang dem guten au.
 21 HErr / du wolt mich nicht ver-
 lassen / Wider massen Ich wolt
 gar verlassen bin: Deine gnad nicht
 von mir zehre / Auff dich / HErr /
 Steh mein gang herrg mut und sin.
 22 Drum von mir / HErr: gna-
 denreue / Nicht welt weiche /
 Ich mir gndigen broßand / Deine
 hüt nicht lang verweile / Sonbern eile
 Mein nothhelfer und heiland.

Psalm XXXIX.

3 Es war bey mir entlossen und
 bedacht / Du haben wol in hur und
 age / Daß mein jung nicht was re-

det ohngefehr / Daß mir einig ge-
 fehr gebr: Du hatt mir einen
 jamn gesetzt in mund / Demill
 der gottlos für mir sünd.
 2 Gleich einem stamm ich was
 worden sill / Von gutem ich nicht
 redet viel / Mein leid ich beram und
 verbrissen muß / Daß mir dann
 mehet kleinen lust / Mein bryg
 mir brant / wann ich gebacht der
 sach / Erhöhet ich / drum ich seß sprach:
 3 HErr Gott / zeig mir das end
 meins lebene an / Wie lang ich doch
 das haben san / Zeig mir die tag
 die mir seynd abgezehl / Zu leben die
 auff dieser welt. Dann meine tag
 Faum einer hand seynd bist / Göt-
 die ist nichts meins lebene zeit.
 4 Wie ist der mensch so ein ver-
 gönglich ding / Ob erlich schon acht
 nicht gering / Der mensch gleich wie
 ein scheyn dahin schnell fehet / Dem

er sich mit viel müß bestruere,
 Er spottet und bringt für sich groß
 gelt und gut / Und weiß nicht,
 wem er sammeln thut.
 Wer ist, nun, Herr, auff den ich
 hoffen thu? Kein ander troß ist
 mir denn du / Erleib mich von
 aller missehat / Den thoren
 daß auch nicht gestat / Daß sie in
 dieser meiner angst und noth
 auß mir noch treiben einen spott.

Ich hab geschwiegen gleich als
 ein stumm / Das maul nicht
 aufgethan / darumb daß mir von
 dir diß alles kommet her / Darumb
 werd ab dein plag so schwer / Dann
 für der plage deiner hand und macht
 bin ich erschrocken und verschmacht.
 Wann wann du einen menschen
 hilffst allein Von wegen des ver-
 brechens seyn / Bald wird verderbt
 sein gestalt / Wie von den

mören ein hüßel sied. Wie ist es
 umb den menschen doch ein ding
 so gar vergänglich und gering?
 Erhöre mein bitt / vrrum; Herr /
 mich gescheh / Zu meinem weinen
 nicht raubstey / Ich bin für
 die ein gast und pilgeram /
 Wie untr Däster alleram. Laß
 ab von mir / daß ich gestraet werd
 Eh dann ich scheid von dieser erd.

Psaln XL.

Ich hab gewart des Herren sit-
 tlich / Und er hat sich zu mir gekehrt /
 Wendig meine bitt erhöre /
 Und mich durch deine macht gewal-
 tlich auß der grausamen gruben
 Und tiefen schlamm gehoben /
 Darnach die süße wein Luft einen
 feld geseht / Und meinen gang zu
 leht dir gedrehet sein.
 Ein neues lied ex mit in meinen
 mund Gelegt hat ihm zu lob und
 preis

preß! Daß viel dadurch gemacht
 wird: Mit forcht auß Gott hof-
 fen von herzen grund. Wol dem der
 Gott vergaßet / Und nicht schaut
 obet Bauer Kuff hoffertige leut /
 Und den ihr heß und mußt
 Kuff lügen sehen that /
 Dieselben meld und frecht.
 Wie groß seind deine wunder-
 werck o Herr! Deine gedanken /
 sorg und racht: Dein mannfalt-
 ge wolthat Dir wird niemand er-
 gründen immermehr. Wann ich sie
 all will rechen / Kan ich sie nicht
 außsprechen / Kein offer du wilt
 han / Speisopfer nicht b'ragt dir:
 Mein ohr aber haß mir
 Durchdort und außgeschan.
 4 Beindopfer die gar nicht zu
 herzen geht / Sündopfer dir auch
 nicht behagt / Schau ich bin die
 Ich alsdaz sagt / In dem geg-

dach von mir geschrieben steht /
 Daß ich thu deinen willen / Den
 ich wil gern erfüllen: Mir seind ge-
 bidden ein / O lieber Herr
 Gott / Dein göttliche gebon
 Gar in mein heß hinein.
 Ich hab verhandelt dein ge-
 rechtigkeit Gar öffentlich für jeder-
 man / Und mir das maus nicht
 stopfen kan / (Wie du wol wilt)
 Ich hab zu keiner zeit Dieß lüge
 verhelet / Dein warheit stait er-
 zehlet / Dein hülf geselget an /
 Dein heil und groffe güte /
 Dein treu heß und gemüth
 Jederman kund gethan.
 6 Drumwend von mir nicht dein
 barmherzigkeit / Dein güte be-
 mich immerdar / Dein warheit
 mich allzeit bewar. Unrechlich übel
 und erbärmelichest Mißgang und
 gar unmeingen / Hat meine sünd mich
 delin

bringen / Die ich find ohne zahl /
 Der viel mehr sind fürwar /
 Denn auß mein schreibet har /
 Mein heyl vermachet für qual.
 Erbarm dich mein. o lieber
 Herr Got / Eilends mir hilf thu
 und beschand / Weidrum bring
 die in spot und schand / Die mich
 verfolgen auch dich in der todt.
 Mir schand zu thun sich kehren /
 Die mein unglück begeren / Und
 die zu spot und hohn mein lachen
 und seynd fro / Und schreyen do
 dodo / Den todt belegen zu lohn.
 Weidrum verliß den eitel
 freßlichkeit / Die lust und lieb tra-
 gen zu dir / Und haben belnes heile
 begit / Die sagen / Lob sey GDa
 in ewigkeit. Ich bin arm und
 elende / Den man verfolget ohn
 ende / GDa aber auß mich sieht /
 Du hilffst mir in der noht /

Und reueth mich / Herr GDa:
 Kem bald und seum dich nicht.

Psaln XLI.

Wird dem / der einen armen
 tranken nicht In nos unweßlich
 richt / In n wird widerumb der all-
 mächtige GDa Erretten auß der
 noht / Er wird ihm gesundheit geben /
 Und in sand Glückseligen zustand /
 In seiner sind mutwillen und ge-
 rade Wird er ihn geben nicht.
 GDa wird ihn stärken / das er sich
 aufseht / Wann er krank ligt und
 slicht / Sein den wird werden ein
 den der gesundheit : Wann er dar-
 wieder seht. Ich sprach zu dir / da ich
 krank war und fleh / Erbarm dich
 über mich / Heil mich / o Herr /
 hilf meiner schwachheit ab /
 Dann ich gesunde hab.
 Mein widerfackes aber fluchten
 mir / Hätten mein todt begit /

Sie ſprachen / Ach wenn ſiebe er
doch einmal / Damit ſein name fall /
Sie drückten mich / gaben mir gute
wert / Drunter war eitel inorddy
Sie hatten heißig acht auß alle ſach /
Auftragen es darnach

* 4 Die meine Feind in welten bei-
melich Und grungen wider mich /
Sie dachten arg / wüſchten mir
alles leid Und widerwertigkeit.

Sie ſprachen / Seine ſünd iſt ein ur-
ſach / Daß er krank iſt und ſchwach /
Da ligt er nun in todes nöthen ſchwer /
Er kömte auß ſimmermehr.

Er trug Milch einer / welcher mein
freund war / Dem ich traut gang
und gar / Den ich ernehret / der mein
brot eſſen thät / Mich gern gefället
hät. Du aber / HErr / wolleſt mir
genüßig ſeyn In dieſen nöthen mein /
Hilff mir nur an / damit ich die ein-
mäßl Recht widerum bezahl.

6 Was bitte ich doch / der ich dein
lieb und gunſt Erkenn auß dieſem
ſung / Daß mein Feind noch kein
urſach ſind an mir / Darumb er ja-
blier. Durch meine ſrämigkeit du
mich behüſt / Mich außzuſchick und be-
ſchüß / Du haſt mich ſtets geſetzt für
dein geſicht / Verlaß mich ewig nicht.

7 Der Gott Iſrael ſey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit /
Ein Name werd gepreist immerdar /
Zamen / und das word war.

Pſalm XLII.

B Je nach einer wafferquelle
Ein dieß ſchreyet mit begier ::
Alſo auch mein arme ſeele
ruft und ſchreyt / HErr Gott / zu dir ::
Nach dir / Lebendiger Gott /
Sie dürſt und verlangen hat /
Ach wenu ſol es dann geſchehen /
Daß ich dein anſich mag ſehen /
2 Tag und nächt mit meine jehren
Eynck

Send wie ein speiß oder brot: //

Wann ich das hör mit der aweren /

Daß man frage: Wo ist dein G Du ?

Ja ich bin dann mein hertz gar auß /

Und denck / wie ich in G Du's hauß

Ob mir leuten / die lob singen /

Hüpfen und mit freuden springen

Mein seel was thustu dich krencken /

Was machstu dir selber qual ? //

Hoff zu G Du / und thu gebenden /

Ich werd ihm danken einmahl /

Der mir hilff / wenn er nur rich

Kuß mich sein klar angeßicht:

Mein G Du / woz ist meiner seelen /

Die sie grenen thut und quelen.

Dann ich denck an dich mein Herzen /

Jenseit dem Jordaner land: //

Und dem bera hermon so ferren /

Nach dem berg Mar genant:

Ein abend und den andern tag /

Wann über mir in der luft /

Deine ungeschümme brausen /

Und über dem haart her sausen.

Alle deine wasserwadgen /

Deine wellen allzumal: //

Über mich zusamen salagen /

Doch tröst ich mich in trübsal /

Daß du helfen wirst bey tag /

Daß ich des nachts singen mag /

Dich als meinen heiland preise /

Anruß und andert mir fleisse.

6 Gott mein frick (wil ich dan sagen)

Wie vergiffu mein so gar ? //

Wann mich meine feind so plagen /

Daß ich trauer inmieder.

Ihr schmach wort und falcher mund

Mich bis außs ardein verwund /

Dann sie täglich die red treiben /

6 Schau / wo wundern Gott mag bleib.

7 Mein seel was thustu dich krencken /

Was machstu dir selber qual ? //

Hoff zu G Du / und thu gebenden /

Ich werd ihm danken einmahl /

Der mir sein heil sich darthet

Stelt

Psalm XLII.

1. Das hertz ist bang / das hertz ist bang /
 2. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 3. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 4. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 5. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 6. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 7. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 8. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 9. Ich hab mich auß dem hertz auß /
 10. Ich hab mich auß dem hertz auß /

Stile für augen, / und der sich
 Gantz wird hernach erklären
 Als den meinen GDN und HERN.

Psaln XLIII.

Nicht mich, Herr GDN, und
 halt mir rechte, In meiner sachen rich-
 ter sey Wider das unthellig geseh, eders
 Von dem mann welcher mit uns Gte
 Umgehert und betreijererey /

Mach mich ledig und frey.
 Ach Gott wie hastu mich versoffen /
 Der du doch meine stärke sonst bist?
 Warum muß ich also mit grossen
 Traure reyn sehn, als ich de trosslojent
 Weil ich versofft werd dieser freist
 Von dem der mein feind ist.

Wo mir dein warheit zu verstehen /
 Und send mir deines liches sehn /
 Das mir da leucht, daß ich mag sehen
 Auf deinen heiligen bera zu gehen,
 Und darnach wolend gar hinein
 In die behausung dein.

4 Ich wil für GDNs altar frone
 Zu meinem HERN gehen ein /
 Die da ist meine freud und wohn /
 Ich wil die mit der harfen lobne
 Danken von ganzem hertzen rein /
 GDN und HERN mein.
 Mein seel was machstu die gedankt /
 Bist du dich grenen gar zu todt?
 Vertrau an hoff in Gott ehn wandt /
 Du bist ihm noch einmal werd dankt
 Wann er mir heilten wird auß noht
 Als mein heiland und GDN.

Psaln XLIV.

S Herr GDN, wir han mit unsren
 ohren Von deinen werten sagen
 hören, Uns zeigten unser vätter an
 Was du vor alters thust gedan /
 Verjagt die Heiden durch dein hant /
 Verthilt die völder und verbeeret /
 Und sie gepflauret in das land /
 Die sich daselbst hant gemehret.
 2 Daß das ist nicht durchs schweid

heremen / Daß sie das land han
 eingenomen / Ihr arm auch sie
 nicht hat erret / Ihr macht und
 hat solches nicht thät: Sondern
 dein arm und rechte hand hat del-
 nit an dich schein für allen Ihn hilf
 gethan hat und beystand / Weil du
 an ihn hätst ein gefallen.

3 O König groß von macht und eh-
 re / Du bist mein höchster Gott und
 Ehre / Jacob dein häß zu sichten
 thu / Wie da gethan hast Iheru.

Durch dich wir wollen unsrer feind
 zu boden stoßen allesamen /
 Und die so uns gehässa sind
 Will fassen treten in dein Namen.

4 Dann ich trau nicht auf meinen
 bein / Mein schwert / wann ich
 schen hab gefoarn / Wird mich es
 doch beschützen nicht / Wann mich
 etwan mein feind anßicht. Da aber
 uns schützst und errettst Von unsern

wideroarnern allen / Für unsern
 feinden uns errettst / läßt
 sie in spot und schande fallen.

* 5 Nun laß uns loben Gott den
 Ehren / Und selnen namen ewig
 ehren / Ihn danken und zu seiner
 zeit Ihn stellen in vergesseneit.

Du aber uns verhöst und streuchst /
 Du läßt uns werden gar zu schanden /
 Zu feid du nicht mit uns außsichst /
 Daß uns von dir würd begastanden.

6 Du läßt uns von dir feind abzie-
 hen / Und aus dem feid mit schanden
 fliehen / Und daß uns raube unfer
 que Dir uns verfolget un dasten thut:

Und daß man uns fricht gleicher weiß
 Wie arme schaffin die da weiden /
 Und du zerstreust in alle kreiß /
 In frembde land unser die beiden.

7 Dein arm so völd härtst zu geringe /
 Verkauft er uns ein schlechtes ding /
 Daß du zu rächen nicht daru nimmst /
 Und

Pfalm XLIV.

Gen. 22. 1. Ich will dich probieren
 ob du mich fürchtst
 2. Und er sprach
 3. Und er sprach
 4. Und er sprach
 5. Und er sprach
 6. Und er sprach
 7. Und er sprach
 8. Und er sprach
 9. Und er sprach
 10. Und er sprach

Und darrfür laurer nichts bekäm.
 Du machst / daß die unser feind
 Und alle die umb uns her wonen /
 Und uns also benachbart seind /
 Uns nur verlassen und verhönen.
 Ein spott wir werden seind den
 Heiben / Die von uns reden unbes
 cheiden / Die vblider aller nation
 Schälten die löpff nur uns zu hon.
 Schand und verhöhnung allezeit löffe
 sich für meinen augen diecken / Für
 großem hohn und für schmachheit
 Deck ich mein angesicht z abeden.
 Ich mag viel spott und schmach
 wort hören / Damit man mir reißt
 meine oren / Und für mir seiden mei
 ne feind / Die sich zu rechen willend
 seind. Diß alles ungesehen an /
 Haben wir deiner nicht vergessen /
 Nichts wider deinen bund gethan /
 Dir ungedorffam nie gewesen.
 * 10 Auch unser hehr hat nie thun

wanden / Gewand wie von
 dir die gedanden / Auch unser fuß
 zu keiner feißt Von deinem weg ge
 wichen ist Du hast uns doch straf
 fet (ehr) / Unter die drachen und ge
 sticket / Mit finckerniß des tods
 umbher zurings umbgeben
 und bedeckt.
 11 Wann wir Gottes vergessen hä
 ten / Seins namens nicht gedenden
 rhäten / Wann wir auch hänen un
 ser händ zu fremdden götern so ge
 wendt / So solt er solches wartlich
 nicht So ungestraft hin lassen ge
 hen / Der da hat so ein scharpf gericht
 Daß er auch in das hehr tan seiden.
 12 Wir aber deiner halben kläglich
 Erward und umbracht werden kläg
 lich / Den armen stößen gleich ge
 acht / Der man außsucht daß man
 sie schlacht. Drum mach dich auff
 won schläffestu? sag dich / Herz /
 auß

verlassen / Wird dir Gott Kinder
 widerfahren lassen / Die da dann
 sehen wirst in hohen Stand / In Gär-
 ten machen über alle Land. Ich
 aber will hoch preisen deinen Na-
 men Bey menschen Kindern und der-
 selben samen / Von welchen du dar-
 nach in ewigkeit Geerbtet wirst
 werden und gebenedeyt.

Pfalm XLVI.

3 **G**ott wir unsrer Zuflucht haben
 Wann uns schon unglück thut an-
 iraden / In widerwertigkeit und noth
 Erzeiget er sich ein storden Gott /
 Drum wir in forcht nicht sollen
 stehen / Solt gleich die welt gar un-
 tergeben / Oder die berg von
 ungeschick In uns meer erschä-
 het wurden umb.
 2 **U**nt sollt auch staid das gram-
 sam meere Brausen und wüten
 noch so sehr / Und durch sein unge-

stüm misst / Die berg bewegen auf
 ein seil So wird gleichwol / In fe-
 sten stillen Einfluß mit seinen schub-
 nen quellen Erfreuen lustig anfre-
 stadt / Daß Da der höchst
 sein wohnung dar.
 5 **D**ann Gott in der stadt nimen
 wohnt / Verhaben bleib ihr wol-
 verschonet / Kein noht sie gar an-
 stossen thut / Gott dar sie sich in sel-
 ner hut Die helden thäten daf-
 tig toben / Die konturlich sich
 auch erheben / Die erd / und
 wider schumahl Von straf-
 sen urd des tonners bal.
 4 **A**ber der Herr zu allen zeiten
 steht bey uns / und thut für uns
 streiten / Unser zuflucht ist Jacobs
 Gott / Der rechte kriegesfürst Be-
 baath. Romt / schant die munde-
 werd des Herrn / Dadurch er sein
 macht thut erklären / Weiser den

Da heilig und from Sitz auff sei-
nem thron. Die sässen der welt
Sich für ihn gesetzt Haben allesam/
Dem Da Abraham. In demütig-
keit Ehr zu thun bereit.
Da der ist ein Herr Grob von
macht und ehr / E men schilt er heil
zu schutz aller welt / Seine majes-
tat sich erhöht hat.

Pfalm XLVIII.

Der Herr ist groß in Gottes stadt /
Die er ihm auBerwehlet hat /
Da er sein hezlichkeit beweiset :
Und da sein name wird geprieset /
Nemlich auff dem berg Zion /
Gegen den Septentrion
Oder in der nacht gelegen
Der groß Königs stadt / dagesen
Nirgends mag gefunden werden
So löstiger ort auß erden.
Gott ist in häusern wol bekant /
Ihr beste burgs wird er genannt : /

Dann da viel thölige zusamen
Und für die stadt gezogen kamen /
Sie delegerten mit macht /
Die zu stürmen gang bedacht /
Da ist sie ein forche antomen /
Dass sie bald die stadt genomen /
Und sich von der stadt begeben
Mit grossen zittern und beden.
3 Großkriegen einnam ihn ihr herzh /
Als wenn eine gebiert mit schwerh : /
Oder der wind die schiff zerfahret /
Wan es zu meer vom morgen weeret /
Diss han wir gesehen klar /
Wie es uns gesaget war /
An der stadt die Gott dem Herren
Ist geheiligt zu ehren /
Die wort hat erwehlet auff erden /
Da ihnen soll gedienet werden.
4 Gott die beweist hat der gestalt /
Dass sie bleibt ewig für gewalt : /
Da sehen wir dein gnad und güte
Winten in deines tempels hütze

Wie dein name herrlichkeit
 Sich durch alle welt außbreit /
 Also sich dein lob nicht endet /
 Da auch da die welt sich wendet :
 Deine Recht ist voller gute /
 Voller gnad ist dein gemüte.
 Es freuet sich der berg Zion /
 Und auch die tochter Juda schon : /
 Von deins gerichtis un' rechtens wegen
 Für feldarbeit zu springen pflegen
 Gehet umb Zion umbher /
 Gehet ihre thürn und thore /
 Ihre wällen wol anschauet /
 Und die häuser schön abauet /
 Daß ihr dem nachbarn ein eigen
 Von den dingen wolgt anzeigen.
 Daß dieser Gott der recht Gott ist
 Der uns erhöhet zu aller zeit : /
 Der uns bey unser lebend zeiten
 Biß wir absterben sters wil leiten.

Psalm XLIX.

Hört zu ihr wider / Reiffig

achtung hebt Hoff meine wort /
 die ihr auff erden lebt / Ihr niedri-
 gen und hohen all zugleich / Nehet
 her die ohren beide arm und reich /
 Mein mund wird reden von eitel
 weisheit / Meine gedanken werden
 seyn klugheit / Hoff meine wort ich
 selbst wil merken eben / Und auß der
 harfen heimlich ding fügen.
 Was sol ich mich fürchten in bö-
 ser zeit ? Was schon mein feind mit
 hinderlistigkeit Mir auff den fersen
 immerzu nachschlich / Daß er mich
 umbstieck und wüef unter sich.
 Es seynd etlich die rotten auß ihr
 gelt / Und han ihr thun auß große
 schätz gestellt / Doch kan niemand
 wann er schon geld wilt geben / Bey
 Gott erretten seines bruders leben.
 Dann die rauthen der seelen thau-
 er ist / Ein leben niemand durch
 ablösung frist / Daß er dem tod ent-
 gliens /

gieng, und in das grab Endlich ein-
 mahlt nicht steigen müßt hinab.
 Dann man sich, daß so wol der wei-
 sen leut Als narren / gar keiner
 dem red entfleht / Und daß dann
 fremde leut na ihrem sterben Ihr
 hand und gut bekommen und ererben.
 4 Auff schöne häuser sie dich lassen sich,
 Daß ihn die bleiben mögen ewiglich /
 Und daß ihr wahn bleib für und für
 bestand Von sich ke auch junamen
 ihre land. Jedoch ob sie wol
 haben ehr und gut / Soß alle
 ihnen nicht lang besiden thut /
 Sondern sie müssen endlich
 davon staden / Und wie ein unner-
 nünftig thier verderben.
 5 Ihr thun und wandel ist eitel
 thoreit / Doch ihre linder in gei-
 der blindheit Gemeinlich vor
 weiß auch nehmen an / Und gehen
 auff den iherer eltern bahen. Wie

vich man sie erzeit in die hell hinab
 Davon der todt seine weid ewig hab /
 Reutern werden über sie die fromen /
 Un über sie die herzschart früh bekomē.
 6 Mit ihrer macht wird es daß gar
 seyn auß / Das grab wird seyn ihr
 wohnung und ihr hauß. Nicht aber
 wird erretten von dem todt / Und
 in sich nemen der allmächtig Gott.
 Derhalben soltu darnach fragen
 nichts / Ob du schon einen reich und
 mächtig sichtig / Dann es muß alle
 seine sichtig ble lassen / Einuhr und
 herdschkeit geleitet wassen.
 7 Er sucht allhie kein seligheit und
 lust / Und lobet dich, wann du ihm
 auch wolebust / Endlich er bli fähig
 zu den wätern sein / Daser nicht
 sehen wird des lebres schelen. In
 umma / einer dem es gar wol geht
 An selb, ehr, gut, doch nicht weiß
 noch verbleht / Der ist gleich dem vieh und

und den groben thieren / Die leid und
 fel beids durch den tod verlieren.

Psalm L.

G Du / der über die götter all re-
 giert / Du sich die ganze welt be-
 rassen wird Von auff und nieder-
 gang der sonnen schon / Gots glantz
 herfür wird brechen auß Zion /
 In schönheit seiner zur er sich wird
 rigen / **G** Du unser **H** Er wird
 kommen und nicht schwingen.
 2 Für ihm wird seyn ein fressend
 feuerflam / Und ihn wird seyn ein
 weiter sehr grausam / Den himmel
 wird er rufen und die erd / Da
 mit sein volck von ihm gerichtet
 werd / Sprechen wird er / Vere
 samlet mir die fremden / Die meinen
 bund durch opffer angenommen.
 3 Die himmel werden rühmen
 sein aenicht / Daß Gott ein richter
 ist / der da recht richt. Mein

volt hör zu und die eins sagen laß /
 Du Israel für dir bezeug ich das /
 Ich bin dein **G** Du / und thu mich
 nicht beschweren / Deins opfers
 haben / oder das begehren.
 4 Guts dein brandopffer ist für
 mein gesicht / Die ochsen auß dein
 hauß begehrt ich nicht / Doch biest auß
 deinem stall / all thier im land /
 Die thier der berg stehen in meiner
 hand / Ich kenn die vögel im ge-
 birg und wäiden / Ein **H** Er ich
 allerhier bin auß den felden.
 * Ich sagt dir nicht / wann mich
 schon hungern thät / Dann mir die
 erd mit allem ding zusucht / Mein
 flis / esser das ochsen fleisch mein
 speiß / Und daß ich erind das blut
 der böck und gais / Dankopffer soltu
 opfern Gott zu ehren / Und zahlen
 dein gelübd dem höchsten **H** Erren.
 6 In deiner noth da mich anruffen
 wolff

weiß, So helf ich dir, daß du mich
 loben sollt. Zum sündt sprich
 Got, was redt doch dein mund
 Von meinem Recht / was nimstu
 meinen bandt / Lass deine zung, / so
 du doch suchst sehr hastest, Mein wort
 verwerfft, und nicht zu hergen fassst.
 7 Und wann du etwan fibest einen
 dieb / Lauffstu mit ihm, sein g'sell.
 schaffst ist die lieb / Mit den eh-
 brechern machstu dich gemein /
 Bey huren da auch greine pflegst
 zu seyn / Dein böses maul die
 leut pflegt zu bellegen / Dein falsche
 zung den nächstn zu betriegen.
 8 Du lügst und redst dein bruder
 übel nach / Du redest deiner wagner
 schen zu schmach: Das thustu /
 doch in des schweigs ich dagn /
 Darumb meinstu ich sey auch gleich
 wie du / Dich aber ich wol treffen
 wil recht lassen / Und dich ein-

mal sein unter augen seigen.
 9 Nun merck doch das ich sag und
 nemet war / Ihr die ihr Gotz ver-
 gesset ganz und gar / Daß ich euch
 nicht hinweg ohn reuung reiß /
 Wer mir danckpfeet / und gibet lob
 und preiß / Derseib (spricht Got) den
 rechten weg ich gehen / Und ich wil
 ihn mein hälff auch lassen sehen.

Pfalm LI.

Heri Got nach deiner grossen
 gütigkeit Wolstu dich ändt, über
 mich erbarmen / Tzig auß mein
 bosheit / Und genad mit armen /
 Durch dein vielfaltig barmerzig-
 keit Mein grosse missehat wasch
 sauber ab / Und reinig mich vom
 urflut meiner sünden / Damit ich
 mich so sehr beschet hab / Und reich die
 auß mit deiner gnaden unden.
 2 Dann ich erkenne meine gebrech-
 lichkeit / Weñ überrettung her
 d. iij für

für mir thut stehen / Und daß die
 wider dich allein geschehen / Das
 ist mir / Herz / von ganzem herzen
 leid. Ich hab gesündigt für dein
 angeheit / Daß wann du mich sehen
 schättest recht schaffen / Du mir
 recht dran thätst / und man dein
 gericht und urtheil nicht löse
 radeln oder straffen.

3 Dann schau / ich weiß / behind auch
 in der that / Das ich in weisheit
 erstlich bin geboren / In sünden
 meine mutter auch zuvorin Von
 meinem vater mich empfangen hat.
 Ich weiß auch / daß des herzens
 reinigkeit und wahrheit dir allezeit
 hat wol gefallen / Und daß du deiner
 weisheit himelcheit Mir hast ent-
 deckt und offenbahrte für allen.

4 Mir vsp mich besprenn / o lieber
 Herz / So wird kein ding so sauber
 seyn auß erden / Was ich mich so

weid ich schengereinigt werden /
 Und weißer dann ein schnee ist
 immermehr. Daß ich nun mög zu-
 flüß und fröhlich seyn / So sag mir
 wiederumb dein gnad anfragen /
 So wird ganz fröhlich hüpfen
 mein geden / Daß du mir hast zer-
 rissen / und zer schlagen.

5 Bitt dein anseht für meinen
 sünden groß und meinen misse-
 thaten groß und schwere / Dein
 gerecht anseht von mir wehre /
 Mach mich von meinen sünden
 frey und loß. Ein reines herz schaff
 in mir allermest / In gutem
 wandel mit genad thu geben /

6 Gib mir / Herz / einen rechten
 neuern geist / Ruff daß dir wolge-
 fallen mag mein leben.

7 Verweiff mich nicht für deinem
 anseht / Von mir nicht denken
 heiligen Geist abwendt / Sondern den

trost und freud deins heils mir
 sende / Daß ich an deiner hüfte
 zweifel nicht. In meinem herzen
 fröhlich seil erweck / Mit einem frey-
 willigen geist mich stercke / Und mich
 dadurch mach wolgemut und lech /
 So / daß ich deiner gnaden trost

vermercke.

7 Daß wil ich andern ein exempel
 seyn / Und deine weg die übertret-
 ter lehren / Auff daß die sündler
 sich zu dir belehren / Und zu dir
 haben ihr zusucht allein. O HERZ /
 dir du mein Gott und Heiland bist /
 Du wolle mir die blutschuld gnä-
 dig vergeben / So soll mein zung
 dir güt zu aller freiß Und dein
 gerechtigkeit mit lob erheben.

8 Derhalben thu wir auff die lippen
 mein / Auff daß mein münd von
 deinem lob mag sagen : Dann wolle
 die einig offer thät behagen / So

solte dir das geopfert worden seyn.

Brandopfer aber dir gar nicht ge-
 liebt / Das offer welcher dir ge-
 fällt für allen / Ist ein zer-
 knirscher geist / und der betrübe :
 daß dir / HERZ / ein bußfertig
 heiß gefallen.

9 Durch deine güte thu wol / HERZ /
 an Zion / Damit die muren
 sampt den hohen sinnen Der stadt
 Jerusalem widerumb beginnen
 erbaut und aufgericht zu werden
 schon. Nachdem man offern
 wird gerechtigkeit / Das wirstu
 dir nicht lassen seyn entzogen /
 Brandopfer werden dir da seyn
 bereit / Garzen wird man auf
 deinen altar legen.

Psalm LII.

Was thustu dich ermann ver-
 lassen Auff deiner bosheit mache
 Das trostest du so aufgeben /
 Und

Und wilt sein hoch geracht? So
 noch des Herren gütigkeit Die
 fromen sächt allzeit.

Einem Schermeffer scharf gewohet
 Ganz gleich ist deine zung; Dann
 sie scharf schneidet und verleset
 Durch ihre lästerung; Du siehst
 mehr schand dann edelkeit;
 Und lägen dann wardit.

3 Du falsche zung reißt nur zu schanden/
 Drumb dich Gott reuten auß
 Und verfligen wird ohne quaden;
 Dich reissen auß dein hauß;
 Und auß der lebendigen schar
 Verwerffen ganz und gar.

4 Wann nun die heiligen und fromen
 Dich werden sehen an; So
 wird sie eyle forcht antomen;
 Dich wird ein jederman Verfluchen;
 Und dich werden fro
 Und dann sprechen also:

5 Was ist der sinn; der Gott ver-

achtet / Und für sein schug nicht hält;
 Und sein reichthum viel größer
 achtet; Sein heil und trost drauff
 stellt; Auf seine heiligkeit er zu leht
 Sein sterck und macht allzeit.

6 Ich aber / der ich mich verlasset
 Allein auß Gottes güt; Und
 darauff hoff ohn unterlaß; Wird
 in des Herren hüt Geracht
 Seyn wie ein hölz dummlein; Das
 da grünt hüch und sein.

7 In ewigkeit ich wil danken;
 Dann du mich nicht verlaßt;
 Auf deinen Namen ich eyn wandern
 Wil hocken stis und vest
 Dann du den auferwehten dein.
 Ganz tröstlich pflegst zu seyn.

Pfaln LIII.

D Er unweyl Mann in seinem
 heissen spricht; Es ist kein Gott;
 Darumb ist bis sein wandel; Er
 steiffet sich auß keinen guten handel;
 Sein

leben / Sie trachten wir nach Leib
 und leben / Es wird auch Gott
 von ihm veracht: Doch mich Gott
 anädiglich erhölet / Sein hilf er
 mir allzeit ersiget / Mit gnaden
 er mir ist geneiget / Und schü-
 het mich für aller welt.
 3. Es wird das übel meiner pla-
 zuff meiner feind haupf lassen fall-
 Du wirst sie straffen und beahien /
 Auf daß man dein treu spüren mag
 Dann wil ich von freuden gewöh
 Dir willig dein danckopffer geben /
 Und deinen namen hoch erheben /
 Dann er ist voller gnad und güt.
 4. Daß du mich reuff auß gefahr /
 All übel du von mir abschaffest /
 Die meine feind auch also straffest /
 Daß mirs ein lust zu sehen war.

Psaln LV.

Höhr mein bliß und mein beueren /
 Thu dich / mein Gott / nicht von

mir lehren / Wann ich dir meine
 noth fürtrage / Verstin mich und
 erhöret mich / Dann ich betrüb-
 din herzlich / Mit stern ich mein
 noth dir klage.
 2. Dann mein feind mir thut heftig
 drauen / Der gottlich machet mir
 ein grauen / Bedrengt mich /
 kann sie radel sagen und machen
 wider mich ein bund: Ihr grim-
 ist wider mich erheubt / Mich
 zu verfolgen und zu plagen.
 3. Mein hertz in mir für ängsten
 trauret / Für todt gefahr die haue
 wie schauet / Ich fühl in mir
 heftigen schmerzen / Eisd reuch
 groß reuch auff mich dringt / Groß
 forcht und steren mich umringt /
 Daß ich erst wüsch in meinem herten:
 4. Ich lönt mir jemand schügel geben /
 Daß ich lönt in den läuffen schwe-
 ben / Und wie ein taub von hinnen
 fliegen

fliegen / Daß ich etwa zu fried
 sein mocht / Zu fliehen in die wüß
 ich doch / An ort / die weit von
 leuten ligt.

Die suchst ich nehmen wolt ge
 schwinde Für diesen grausamen
 stammvater Und er dreht sich
 ungeschwammen. Berillig und spate
 ihn ihre zung / Ich seh jauch und
 belästigung Han diese stadt gar
 eingenommen.

Die läßt man bey ihn thut se
 hin 2. Seit umb ihre mäuern ge
 den / Winnen herrsche überen ge
 waltig / Bey ihnen bogheit gar re
 giert / Gefunden in den gassen wird
 Betrug und böse Ist vielfaltig.

7 Wann der / der mir thut / schmach
 anlegen / Mir frey gewesen wer
 entgegen / So hat ich ihm kön'u
 widersehen / Hat mir der / der
 mich unruhndhaft / Oethan ofo

fentlich überlast / so hat ich mich
 wol für gesehen.

8 Dich aber ich mir gleich thät hale
 ten / Und viel ließ neben mir ver
 walten / Mit mir du groß ge
 meinschaft hähst / Ich traue dir
 mein heimlichkeit / Im tempel du
 mir an der seit Als ein gesch
 schafft gehen thätst.

9 Dem tod zu theil sie müssen wer
 den / Und lebendia unter die erden
 Hinab rief in die helle fahren

Daß bey ihn ist der bößheit viel /

Ich aber O Gott anrufen wolt /
 Der mich für adel wird bewahren.

10 Früh und spate ich mein noht ihm
 klage / Ich schrey zu ihm auch

zu mittage / Und er thut meiner
 bit statt geben / Verleihe mir frie

de / glück und sieg Wider die feind /
 die sich durch treig Mit hauffen

wider mich erheben.

11. O Du / der gewalt ist ohn auf-
 hören / Die wird mich gnädiglich
 erhören / Und sie in seine straf wol
 nehmen. Dann sie ihr leben endren
 nicht. Kein beſerung der ihn man ſich
 Du Gots ehre ſie ſich nicht bequemen.
 12. Der gottlos hat hand angeleget
 An den / der freud zu lieben pfleget /
 Der freundschaft band hat er zer-
 riſſen / Sein mund redet viel glat-
 ter wort. Dann hinter ist / aber
 zum mord. Und trüg ist sein
 ganz herz beſiſſen.
 13. Sein red er ſchmet allenthalben
 Sein lind und weis wie eine ſalben /
 Ist doch wie ein ſchwert / darff ge-
 wecket. All deine ſorgen leg auff
 O Du / Der wird dich retten in
 der noth / Von den gerechten er-
 reue ſieher
 14. Die zungen aber der gott loſen
 Weisſa dieſe in die gruben ſteſſen

Das sie da ihr verderbnis schauen.
 Dann mehrerſchunt ſalbe lene
 Kaum leben hie die halbe zeit;
 Ich aber wil auff dich vertrauen.

Pſalm LVI.

O Herr O Du / erbarm dich über
 mich / Dann mich ein mensch zu
 feſſen grimmlich / Und mit ge-
 walt zu dringen unter ſich. Durch
 trüg ſich that vermeſſen / Viel
 meiner freind gedenden mich zu
 feſſen / Mich beſiſſen zu ver-
 folgen nicht vergeſſen / Wann ich
 mich ſorget / o höchſter Gou / in de-
 ſen Diſta mein zuverſicht.
 O Gou ich in dem / das er ſich hat
 verpſicht / Will rühmen / und dar-
 an gar zweifeln nicht / Das mich
 der mensch / der auf mein unglück
 trüg / Nicht ſtrafen werd der we-
 gen. Mein red ſie mir all denten zu
 entgegen / Täglich ſie nur darauff

zu denken pflegen / Daß sie was
 dieses wider mich erzeigen /
 So viel in ihrer macht.

Es werden büdlich wider mich ge-
 macht / Mich zu erschrecken nemen sie in
 acht / Und umzubringen mich gae-
 unabedacht / Sich heimlich unterstehen
 In der gefahr sie in der hoffnung

sich / Daß es ihn wol durch ihre
 bößheit muß gehen / Wann ader
 sich dem joren / HER: läßt reden /

Zu boden du sie schlägst.

4 Du meine rüchten in gedächtniß
 trägst / In deinem schand du
 meine jahren legst / In dein re-

gister du zu schreiben pflegst / Mein
 elend und des zweren. Wann ich
 die anruß / und hilf ich zu begeren /

Als bald sic meine feind in die
 huch kehren / Du steckst mir den /
 schuß meinen feinden wehren /

2 Höchster GOTT und HER:

5 Hoch ich erheben will / GOTT lob
 und ehr / Von mir in seines worts
 je mehr und mehr / Den HERren
 ich will loben / dann ich sehr / Auf
 sein wort pfleg zu schauen.

Auff GOTT den HERren ich ich
 mein vertrauen / Nur seine güte
 will ich allen stete schauen /

Drumb laß ich mir für keinen men-
 schen grauen / Daß er mir etwas schad.

6 Mein gläubich mich darzu ver-
 pfichtet hat / Daß ich die danken

wuß für dein Wohlthat / Dann du
 hast mich errettet durch deine gnad
 Für rades angst und qualen.

Da sehest meine foh daß sie nicht
 fallen / Und daß ich mach nach dein-
 nem willgefallen / Hoch in dem lichte
 der lebendigen walden / Für dir
 mein HERz und GOTT.

Psaln LVII.

Erharm dich / HER: / Erbarm
 dich

Psalm LVIII.

Get mir / die ihr euch rühret.
 leut nennt / Rühret und verbiad
 euch wider mich / Ob ihr auch hän-
 delt ehrbarlich / Und das / was
 ihr spricht und erkennet / Dürft
 sagen / das es alles recht / Ihr
 menschen und Adams geschlecht.
 2 Vielmehr will man die warheit
 sagen / Denz eur heit nur auf
 bosheit / Ihr wegt auß ungered-
 elicheit Wie falschen und ungel-
 den wagen / Von mütterleib der
 youlos man Sich Gotes hat
 nie genommen an.
 3 Von mütterleib sie tez seyn ge-
 gen / Wie idgen viel schadens ge-
 stift / Bey ih finde man ein sel-
 der list / Als nirgenwo bey ei-
 ner schlangen Roch mütter / die
 auf solche weis Buslopt ihr ohr
 mit grossem kliff /

4 Das sie nicht hör die sie beschwe-
 ren / Wären sie noch so klug und
 weis / Ihr jahn ihn in dem maul
 zerstreip / D HERR GOTT / groß
 von macht und ehren / Die bade
 jahn in dem mund zerstoß
 Den jungen kieren die so biß.
 5 Ich hoff das sie zerlinnen wer-
 den Wie wasser / welches man um-
 geuht / Und wie die pfeil / die man
 hochschenkt / Zerbrochen fallen
 zu der erden / Und das sie werben
 der gestalt Wie eine schneid zer-
 schmelzen bald.
 6 Und wie ein mißgeburt thut ster-
 ben / Es sie anschaut der sonnen
 licht / Gleich wie die ungeligen
 frucht Sie Gotes zoren wird ver-
 derben / Und ihre junge dderer /
 eh Das sie aufwachen in die ddb.
 7 Aldann wird der gerecht rech-
 schaffen Im herzen dessen sein er-
 freut

freut / Daß er sieht / Daß Gott
 solche freut Von wegen ihrer sünd
 ihut straffen / Walden wird er
 die fuß im blat / Des / der so
 gottlos leben chot.

2 Dann wird man das wol tün-
 nen sprechen / Daß der gerechte
 bring davon Ein grossen und sehr
 reichen lohn: Dann wird man
 auch auß thannen reden / Daß
 Da auß erden alle richte / Sie
 seynd from / heilig oder nicht.

Psaln LIX.

1 Erret mich und beschirm mich
 HErr / Und wirret seind fürne-
 men wehre / Für diesen leuten
 mich bewahr / Die wider mich
 stont immerdar / Für übelchättern
 mich behut / Und den auß werd
 steht ihr gemüte / Und die da dürst
 unschuldig blat / Für den nim
 mich in schutz and hut.

2 Dann sie nachtrahten meinem
 leben / So wider mich in börd-
 niß geben / Die stärksten die man
 finden kan / Ob ich ihn schon nicht
 hab gethan Sie rüsten sich auß mich
 mit kette / Die ich verlegt hab te-
 ner weise / Drum mach dich auß /
 HErr / Ich dich bin / Schau gnädig
 drein / und mich vertein.

3 Du Bedarff ich du dich diern /
 D HErr Du der Jerusalem /
 Besuch einst alle nation / Halt
 endia viltation. Du wolt die
 nicht zu gnaden nemen / Die sich
 der sünden gar nicht schämen /
 Zu nacht sie und die Stadt umbher
 Laufer wie hand und bellen sehr.
 4 Die ein schwert das geschert / Ist
 worden / So geht ihr red auß etzel
 worden / Doch sprechen sie so ganz
 behüt / Meinflu das solches
 jemand het? Du aber / HErr /
 wirt.

weißt ihrer lachen / Und sie alle zu
 schanden machen / Den Heiden
 du zu einem lohn wirst geben
 eitel spott und hohn.
 Des feindes macht auf die bestet /
 Derhalben wie es mir auch gehet /
 So trau ich doch auf dich mein Gott /
 Du bist mein trost in aller noth. Der
 Herr / der gut ich oft vernomen / Wird
 allem meinem leid vorlehen / Und
 mich / was ich nur wünschten kan / An
 meinen feinden sehen lan.
 * 6 Doch woltu sie / Herr / leben lassen /
 Daß der mein volck nicht solcher
 massen Ertzen vergeß und nicht be-
 tracht / Sondern zerstreu sie durch dein
 macht. Zerstreu sie Gott unter
 schuchter / Durch dein macht sie
 sturz und umbkehr / Soldats ver-
 dient ihr falsche art / Ihr lächer-
 maul und groß hoffart.
 7 Ach daß sie selbst fang und bestrecket /

Ihr hochmut und ihr falsche rade /
 Ihr stuch und ihr lügenfall / Die
 da gehen auß ihrem maul. Drum
 laß sie deinen zorn erghenden /
 Vertilg sie vorgeh ihre sünden /
 Ausrott sie all / und sie verher / Daß
 man von ihu nichts wisse mehr.
 8 Also / daß dadurch werd eintren-
 net / Daß Gott / den man Gott
 Jacob nennet / Hab einherz / acht
 und regiment / Das sicher
 strecke zur wele end. Sie werden
 abends wiederkomen / und dann
 jernig und grimmig brommen /
 Sie werden heulen wie die hund /
 und in der stadt umblaufen rund.
 9 Man sei das aber endlich sehen /
 Daß sie nach hoh rumb werden ge-
 hen / und sich dann niederlegen
 spath / Und murren / daß sie noch
 nicht lat. Ist aber wil mich hoch
 bestreiffen / Dein grossi macht und
 fiere

sterc zu preisen / Dein güt wil ich
 verschweigen nicht / Zu morgens
 wann der tag andrucht.
 10 Dann du bist mein zusucht / D
 ert / Mein schutz / mein schirm / mein
 starke wehre / Drumb wil ich / o
 mein höchster hert / Dein lob prei-
 sen an allem ort. Dann du in
 noth und schrecken zeiten Mein
 schutz bist / und für mich thust freu-
 den / Mein wehre / beste burg du
 bist / Groß deine güt gegen mir ist.

Psalm LX.

G Du / der du uns verlassen hast /
 Ein joren wider uns gefalt /
 Und drumb zerstreut unsre heer /
 Auf unser seit dich widerkehr:
 Du hast bewegt das ganze land /
 Und das zerissen durch dein hand /
 Heil wider seine bruch und munden.
 Das gar zerfallen wird gefunden.
 2 Du hast dein volck gehalten hart

Und das gestraft gestreuer art /
 Mit dummelwein du es getrennt /
 Und ihm die voll hoffinge schent.
 Darnach den die da dienen dir
 Hattu gegeben das ranie /
 Damit man das aufwerfen möge
 Auf dein warhaftige zusage.
 7 Damit das deine liebe freund
 Erretet werden von dem feind /
 So ret mich / ert / durch deinen
 arm / Erhö mich / und dich mein er-
 barn. Gott mich von seinem heiligen
 ort Erhöret hat / das er mich erhört /

So das Sidem von mir beflissen /
 Und der ihal Sachot wird gemessen.
 4 Koch Salaat gleich er gefalt
 Sol kommen unter mein gewalt /
 Manasse auch mich wider sol /
 Erhalten auch gelick so wol
 Als ein gross volck sol werden mein /
 Und meines harte sticht und macht
 sein: Juda mein lömreich sol werden / Und

Und wie ein gschobter regieren.

Die Quabier über das

Ich halten wil gleich einem fass/

Darinnen ich walt meine füs/

Deß bin ich sicher und gewiß:

Und wie ich küniglich hoffen thu/

Auff Edom werthen meine sçu/

Edom ihr Philister jubeliren /

Dañ in werd hiertlich triumphiren.

6 Wer wird mich führen in die stadt

Die man also bevestigt hat?

Wer leitet mich / damit ich kom

In das gewaltig land Edom?

Wirstus nicht thun / Herr Gotz / mein

hert / Der du uns jagst von dir zu ort/

Und weisst mit uns zu seib nit zihen/

Und list uns für den feinden zihen?

7 Send uns dein hülf von oben rab/

Für unsern feinden uns handhab/

Dañ menschlich hülf thut es gar nicht

Es ist damit nichts ausgericht.

Wilt Gotz wir wollen führen krieg/

Der seib wird uns verleben sieg/

Von feinden wird er uns ertzen /

Und sie endlich mit füss-n trennen.

Psalm LXI.

1 Ho / Herr / mein gedult er-

hören / Dein öhren kehrt auß mein

geben zu mir: Dan in angst und

groffen (armen) Ich von bergen

Von der welt erdruff zu dir.

2 Auff ein hohen fels mich führe /

Dann ich spüre Daffer mir zu

hoch sonst ist / Dann du mein trost

und mein thurme Deß zum sturme

Sagen meinen feinden bist.

3 Deine tabernakel frone / Da ich

wone / Ich mir sonst had außere

welt / Unter deiner Adgel schanen

Wir zu thaten

Meine zusuche had gestellt.

4 Dann du was ich nur begere

Nich / o Herr: / Hatt gemeynt / und

noch viel mehr: Du hast mir der

erb

Ich gebe / Welcher leben /
 Ich verichte zu deiner ehrs.
 5 Und dem König wirstu lesen
 Tag zur lägen / Zu erstreckung
 seiner zeit / Du wirst ihm sein
 leben sparen Zu viel Jahren /
 Ja auch bis in ewigkeit.
 6 Sein reich ewiglich wird wehren
 Sie dem Herren In fried und
 in Sicherheit / Dein wahrheit und
 grosse güte Ihn behüte /
 Ihn für dir stets sey bereit.
 7 Dann wil ich deine namens preise
 Ganges wisse Röhmen nun und
 ewiglich / Mein gelübd / das ich
 zuvoren Hab geschworen /
 Täglich lassen williglich.

Psaln LXII.

M Ein sel gedültig / anst und still
 Auf Gott ihr hoffnung setzen wil.
 Er wird mich schützen und bewahren;
 Er ist mein hartz und starke vest /

Der mich beschirmt auff's aller best
 Für böses und allen gefahren.
 2 Wie lang denckst ihr auff eitel mord
 Wider die leut an allem ort?
 Ich wil euch propheeten allen /
 Das ihr wie eine wand die alt /
 Und eine hangend mauer bald /
 Werdet zu boden niederfallen.
 5 Ihr aller fleisch wird drauff gewandt /
 Dann Gott zu höhen pflegt jemand /
 Das sie ihn wiederumb unterdrücken.
 Auf lägen stehet ihr ganzer muht /
 Ihr hertz lästern und fluchen thut /
 Ob sie ihre wort bößsch thun schmeck.
 4 Du aber, mein hertz und mein seel /
 Auf Gott allein dein hoffnung stell /
 Und ihn zu hülf und zucht gebraucht /
 Er ist mein fleisch, mein schirm und schutz /
 Auf den ich mich verlass und stutz / Das
 ich nicht erman wand noch stuchte.
 7 Gott ist mein heil, Gott ist mein
 hertz / Der mich durch sein trafe stäcket

sehr / Derhaben wolt ihr ihm ver-
trauen / Jeder für ihm sein berg auß-
schüt / Und offenbahr ihm sein gemüß /
Kuff ihn sollen wir tünnlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nicht dann lögen allein /
Daß man die wahrheit recht wir sagen.
Dann sie so leicht seynd und gering /
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der weg lauter nichts außschlagē.
7 Verlaß euch nicht auff bößerey /
Kuff unrecht / frevel / rauberey /
Noch auff andre vergänglich sachen.
Wan euch schon zu seufft geld und gut /
Das herß daran nicht hengen thut /
Noch eurechnung darauß machen.
8 Gott hat einmal gesagt ein wort /
Das ich zum andernmal gehort /
Daß er groß sey von macht un sterck /
O Gott du bist güetig und freinn /
Dann du bezahlest all in samm
Nach ihrem leben thun und werden.

Psaln LXIII.

Gott du bist mein Gott allein /
Du bist schrey ich wann ich außmache /
Mein seel durch dein verlange ich wa-
che für darst wol möcht versta machet
sein. Mein seel nach dir / 5 Errethue
verlange. Hüß für dirst ganz ich wach
und was An diesem iden ort und stat /
Da man kein wasser kan verlangen.
2 Wasch ist / daß ich wiederum
Din macht un herrlichkeit möcht seht
Die ich zu schauen oft thät geben
In deines tempels heilighumb.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben /
Als dein güet und barmherzigkeit /
Derhalben sol mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3 Also will ich dir geben preiß /
Biß ich mein leben wird volenden /
Ich wil mit außgehobnen händen
Chren den Namen dein mit preiß.
Mir ist also hant ich mich sat gesien

Gay

Dar köstlicher und feiner Speiß /
 Ich wil von deinem lob und preis
 Gütlich zu singen nicht vergessen.
 4 Kuff meinem den ich mit andacht
 Von dir gebend in meinem sinne /
 Wann ich zu wachen früh beginne /
 Wird / Herz an dich von mir gedacht.
 Denn du mir oftmals hast gerathen /
 Mir hülf erzeigt und alle treu /
 Drum ich mich auch zu seyn noch freu
 Unter der deinen Flügel schatten.
 5 Mein sieh dich nicht an dich hält /
 Und läst sich auch von dir nicht reißen /
 Dein hand mir hülf bereit zu beweisen
 Wider verfolgung aller welt.
 Darumb die wider mich thun telegen /
 Mich zu verflügen mit gewalt /
 Die werden untergeben bald /
 Und tief unter der erden liegen:
 6 Und zuvor alle werden preis / Und
 durch das schwerd der feind umbfome /
 Und des begräbniß eyr benomen /

Den süchten seyn in der welt.
 Der König aber in dem zergen
 Ob diesem sieg wird fröhlich seyn /
 Sie werden rühmen all gemein
 Welche den Sonne namen zu weren:
 7 Dann den / die aller falscheit voll
 Umbgeben nur mit eitel lügen /
 Damit sie sich hoch rühmen mühen /
 Das man geschwoffen werden sol.

Psalm LXIV.

Her an mein den / vernim mich edel /
 Herz / mich für weinem feind behüt /
 Der mir auß irrimlichen gemüß
 Mit Speiß / den er darauf setz geben /
 Trachte nach dem leben.
 2 Bedirg mich für der bösen scharen /
 Für denen die mit gram und feind /
 Und nur auß urg geschliffen seynd /
 Für den der ich mich muß befahren /
 Thu mich bewahren.
 3 Sie haben zungē die sie wege / Gleich
 wie ein schwerd geschärfz zum mord /

Die pfeil sie künstlich ihre wort/
 Andre leut damit zu verlesen /
 Wissen zu sehen.
 Das thun heimlich un verborgen
 Wider den / der unschuldig ist /
 pfeillich sie ihre pfeil mit ist
 Abschleffen / das sie ihn erworgen /
 Seynd ohne sorgen
 Sie trend auff bubensäck gekissen /
 Rühmen auch hoch noch ihre tüt /
 Das sie mir wollen legen stüt /
 Und sprach frey / wer solt das wissen /
 Was wir hiebt lassen?
 An heiß wir lassen nichts erwinden /
 Das sie erdencken falsche list /
 Der sinn auff reutz gerichtet ist /
 Subtile scharfe reutz zu finden
 Sind sie gleichwind.
 Gott aber dem die rach gebühret /
 Er man sich des versich / In eil
 Sie schlessen wird mit seinem pfeil
 Das bald die wund nar wird ge-

süret / Das sie verführet.
 Durch ihre jungan sie sichtiglich
 Selbst werden bringen in unfall /
 Es werden die es sehen all
 Ob solchem fall schwer und untrüg-
 lich Zuren unsäglich:
 In forchen werden alle stehen /
 Verbüngen die wunderthat /
 Die Gott mächtig bewiesen hat /
 Und seine werck wann sie das sehen /
 Dabey verlesen.
 Denn der gericht wird trost besoms /
 Das er hat einen starken Gott /
 Dem er mag trauen in der noht /
 Und die gurbeygen und fromen
 Gott werden rühmen.

Pfalm L X V.

Uf Zion dir gericht aroh ehre/
 Da man dich ruffen an /:
 Da dir gelübd gleich die Hertz /
 Und o her wird gelan /
 Dieweil auch das gebet der fromen

Don dir da wird erhört /
 Drumb werden dahin zu mir komen
 Die leut von allem ort.
 2 Die bößheit aber mich bekomen
 Gar hat die überhand /:
 Du aber hast hinweg genomen
 Al unser sünd und schand.
 Wol dem / den du dir hast erlesen
 Das er in deinem hauß
 In den vorhöfen sey mit wesen /
 Und da geh ein und aus.
 3 Die güter deines hauß und gaben
 Des heiligen tempels dein /:
 Wir überflüssig werden haben /
 Und der ehelichheit seyn.
 4 Nach deiner güte ganz wunderbare /
 O Gott du höchster Hört /
 Ehrer uns / das uns widerfahre
 Ein jaßliche antwort.
 5 Ruff dich sich alle leut verlassen
 Zu fernem ort der welt /:
 Auch die das meer gleicher massen

In sich beslossen hält.
 Durch deine krafft / die unaubdrücklich /
 Herr / du mir schwerem last
 Best / stündig / und ganz unverrücklich
 Die berg gesaget hast /
 6 Das meer mit seinen wellen draussen
 In einem auch du stilst /:
 Der Heiden wänt / toben / beausen
 Du dempffest / wann du willst.
 Die leut in grossen forchten stehen
 Ruff erden über all /
 Wann sie dein wunderzeichen sehen /
 Die groß freud und ohn zahl.
 7 Du machest sündlich was da lebet
 Erüh mit der sonnen schin /:
 Zu abends was da schwebt und bebet
 Mit dem gestirne seyn.
 Und du besuchst mit deinem segnen
 Das reudne düre land /
 Befenchtigst es mit fruchtbarim regen /
 Gibst reichthum alles hand.
 7 Das wasser auch in deinen brunnen
 Vere

Sein regiments thut ewig weren /
 Sein anz auß alle völkter siht /
 Der widerseht wid dem h Erzen /
 Derselb wird sich erhöhen nicht.
 4 Ihr völkter lobt Gott unsern Herr /
 Und preiset ihn auß erden all /
 Damit sein Name hoch von ehren
 In aller welt durch each erschall.
 Dann er ist / der uns unser leben
 Bewahret durch seine gütigkeit /
 Er sieht auch un're süß sein erben /
 Daß keiner strand oder geleit.
 5 Daß du hast uns / Herr alles mass / u
 Ran wol versucht und probirt /
 Gleich wie das silber dar zu lassen
 Durchs feuer sein alestert wird.
 Du hast un'ren und elenden
 Gegeben in die hnd der feind /
 Du hast es an das uns die tenden
 Sehr hart gebunden worden seynd.
 6 Man ist uns auf den hof gefessen /
 Wie man den smeltieren thut /

Wir seynd in wasser nicht verrent /
 Und gengen durch des feuers gut /
 Du aber hast uns raus geföhret /
 Und uns erquieet / derhaben wir
 Zu gehn in dein haus geföhret /
 Mein brandopfer zu thun für dir.
 7 Nemlich das die han zu gesagt
 Die meine lippen durch gelübb /
 Mein mund gelobt / dich gepflart /
 Grängigt war / und sehr betröb.
 Ich will dir zu ein opfer geben
 Viel schöne / groß und feur / ich
 8 Diet / wider / und vinder darneben /
 Will ich verbrennen an für dir.
 Komt her / damit ich euch erse /
 Die ihr Gott recht für augen habet
 Mit was für gütern Gott mein selet
 Begnadet hat und hoch degabet.
 Daß ich zu ihm raff mit dem munde /
 Als da dardarauf erhört er mich /
 Dann lobt er ihn von herzen an und
 Mit meiner zung für meniglich.
 9 Wann

Psalms 67
 1. Götter der heiden
 2. Götter der heiden
 3. Götter der heiden
 4. Götter der heiden
 5. Götter der heiden
 6. Götter der heiden
 7. Götter der heiden
 8. Götter der heiden
 9. Götter der heiden
 10. Götter der heiden
 11. Götter der heiden
 12. Götter der heiden
 13. Götter der heiden
 14. Götter der heiden
 15. Götter der heiden
 16. Götter der heiden
 17. Götter der heiden
 18. Götter der heiden
 19. Götter der heiden
 20. Götter der heiden
 21. Götter der heiden
 22. Götter der heiden
 23. Götter der heiden
 24. Götter der heiden
 25. Götter der heiden
 26. Götter der heiden
 27. Götter der heiden
 28. Götter der heiden
 29. Götter der heiden
 30. Götter der heiden
 31. Götter der heiden
 32. Götter der heiden
 33. Götter der heiden
 34. Götter der heiden
 35. Götter der heiden
 36. Götter der heiden
 37. Götter der heiden
 38. Götter der heiden
 39. Götter der heiden
 40. Götter der heiden
 41. Götter der heiden
 42. Götter der heiden
 43. Götter der heiden
 44. Götter der heiden
 45. Götter der heiden
 46. Götter der heiden
 47. Götter der heiden
 48. Götter der heiden
 49. Götter der heiden
 50. Götter der heiden
 51. Götter der heiden
 52. Götter der heiden
 53. Götter der heiden
 54. Götter der heiden
 55. Götter der heiden
 56. Götter der heiden
 57. Götter der heiden
 58. Götter der heiden
 59. Götter der heiden
 60. Götter der heiden
 61. Götter der heiden
 62. Götter der heiden
 63. Götter der heiden
 64. Götter der heiden
 65. Götter der heiden
 66. Götter der heiden
 67. Götter der heiden
 68. Götter der heiden
 69. Götter der heiden
 70. Götter der heiden
 71. Götter der heiden
 72. Götter der heiden
 73. Götter der heiden
 74. Götter der heiden
 75. Götter der heiden
 76. Götter der heiden
 77. Götter der heiden
 78. Götter der heiden
 79. Götter der heiden
 80. Götter der heiden
 81. Götter der heiden
 82. Götter der heiden
 83. Götter der heiden
 84. Götter der heiden
 85. Götter der heiden
 86. Götter der heiden
 87. Götter der heiden
 88. Götter der heiden
 89. Götter der heiden
 90. Götter der heiden
 91. Götter der heiden
 92. Götter der heiden
 93. Götter der heiden
 94. Götter der heiden
 95. Götter der heiden
 96. Götter der heiden
 97. Götter der heiden
 98. Götter der heiden
 99. Götter der heiden
 100. Götter der heiden

Psaln LXVII.

Psalms 68
 1. Götter der heiden
 2. Götter der heiden
 3. Götter der heiden
 4. Götter der heiden
 5. Götter der heiden
 6. Götter der heiden
 7. Götter der heiden
 8. Götter der heiden
 9. Götter der heiden
 10. Götter der heiden
 11. Götter der heiden
 12. Götter der heiden
 13. Götter der heiden
 14. Götter der heiden
 15. Götter der heiden
 16. Götter der heiden
 17. Götter der heiden
 18. Götter der heiden
 19. Götter der heiden
 20. Götter der heiden
 21. Götter der heiden
 22. Götter der heiden
 23. Götter der heiden
 24. Götter der heiden
 25. Götter der heiden
 26. Götter der heiden
 27. Götter der heiden
 28. Götter der heiden
 29. Götter der heiden
 30. Götter der heiden
 31. Götter der heiden
 32. Götter der heiden
 33. Götter der heiden
 34. Götter der heiden
 35. Götter der heiden
 36. Götter der heiden
 37. Götter der heiden
 38. Götter der heiden
 39. Götter der heiden
 40. Götter der heiden
 41. Götter der heiden
 42. Götter der heiden
 43. Götter der heiden
 44. Götter der heiden
 45. Götter der heiden
 46. Götter der heiden
 47. Götter der heiden
 48. Götter der heiden
 49. Götter der heiden
 50. Götter der heiden
 51. Götter der heiden
 52. Götter der heiden
 53. Götter der heiden
 54. Götter der heiden
 55. Götter der heiden
 56. Götter der heiden
 57. Götter der heiden
 58. Götter der heiden
 59. Götter der heiden
 60. Götter der heiden
 61. Götter der heiden
 62. Götter der heiden
 63. Götter der heiden
 64. Götter der heiden
 65. Götter der heiden
 66. Götter der heiden
 67. Götter der heiden
 68. Götter der heiden
 69. Götter der heiden
 70. Götter der heiden
 71. Götter der heiden
 72. Götter der heiden
 73. Götter der heiden
 74. Götter der heiden
 75. Götter der heiden
 76. Götter der heiden
 77. Götter der heiden
 78. Götter der heiden
 79. Götter der heiden
 80. Götter der heiden
 81. Götter der heiden
 82. Götter der heiden
 83. Götter der heiden
 84. Götter der heiden
 85. Götter der heiden
 86. Götter der heiden
 87. Götter der heiden
 88. Götter der heiden
 89. Götter der heiden
 90. Götter der heiden
 91. Götter der heiden
 92. Götter der heiden
 93. Götter der heiden
 94. Götter der heiden
 95. Götter der heiden
 96. Götter der heiden
 97. Götter der heiden
 98. Götter der heiden
 99. Götter der heiden
 100. Götter der heiden

9 Mann ich was d'bies je zuworen
 In meinem Herzen hân gedacht /
 So hân der H^{er}z^ug^estopp^t die oren /
 Und meiner ditz gar nicht geacht.
 Gott aber (die Wahrheit zu sagen)
 Hat mirer hin gegeben Rat /
 Und daß er hat verstant mein Klagen /
 Wie sich er mich gehöret hat.
 10 Groß lob und dank ich Gott ihu
 Für seine große Gütekeit /
 Der mir mein Blut nicht abzuschnalen
 Und hat erzeigt Barmherzigkeit.

Pfalm LXVII.

G Du segne uns durch seine Güte /
 Sich gnädig gegen uns erzeig /:
 Für allem Übel uns behüte /
 Sein Angesicht klar er zu uns neig /
 Laß daß hier auf Erden Allen
 Leuten werden Deine weg ge-
 weist: Dann auch die Heiden
 Dich werden beschneiden /
 Daß du ihr Heil sehest.

2 Dann sollen dich die Völker
 preisen / Preisen sie sollen dich / o
 Herr: /: Groß ehre sie sollen dir
 beweisen / Die Heiden sich auch
 freuen sehr. Dann du der
 gerechte Aller heil geschehete
 Daß gerechtigste Richterst und
 regierest / Und die Heiden führest /
 In sicherem geleit.

3 Die Völker dir dank sollen sagen /
 H^{er}z^u Gott sie sollen preisen dich: /:
 Die erde ihre Frücht sol tragen /
 Und segne Gott genädiglich:
 Seine gnad außschütze / Und durch
 seine Güte / Und den Segen geb /
 Für ihm als dem H^{er}zen
 Hoch von macht und hren /
 Die gang erde bed.

Pfalm LXVIII.

G Du mach dich auff mit seiner
 awalt / So wird man seine Feind
 alsald auß dem feld sehen leben: /:
 Und

Und seine haßer all zerrent /
 Berennet als erchrodne leut /
 Für seinen augen stehn.
 Du nicht er sie wird machen auch /
 Daß sie verschwinden wie ein rauch
 Wie dem das sie beginnen /
 Und wie ein wach von feu er glut
 Von stunden an gesammeln thut /
 Für Gots gericht zerlitten.
 Dann werden die gerechtten all
 Zu seines Namens lob mit schall
 Gang fröhlich für Göt sinen /:
 Und darumb daß sie ihren feind
 Also schändlich verlohnen leynd /
 Mit großen freuden springen.
 Singt nun dem HERRN lobisam /
 Sein heiliger und wahrer Nam
 Gelobt werd und gepreiset /
 Der sein lauff auff den wolken fähret /
 Des Namens ewig werd gepreht
 Ewiger Göt er heisset.
 5 Drumb freut euch für ihm allze.

mein / Er wird der wäßen vatter seyn
 Er rüret ihr / und verschonet /:
 Er stehet in der wirren nobt /
 Er ist der grosse starke Göt /
 Der sein heiligtumb bewohnet.
 Den einsamen er gnad verleiht /
 Daß er endlich doch frucht bartelt
 Ihr hauß mit kindern mehret /
 Und die gefangenen loß machet /
 Sätz die abtrünnigen verschwacht
 In därten land versporet.
 * Dada dieses velds leiter wardt /
 Und es frey durch die wäßen fuhret /
 Und für ihm der thürst gehen /:
 Da hebt die erd auch gleitert weiß
 Der himel trieren thät vom schwelk /
 Wann du thürst forisig leben.
 Sina der berg erhebet jar /
 Da er das antlich Gotes klar
 Gots Israel thät schauen /
 Du bist der Göt der sein er baut
 Besuchen und erquaten thur.

Mir: regen und wir lauen:
 5 Solch regnet zu erquiltst un sätst
 So oft du es geschwätzt vermerkst/
 Da wohnen deine herden:;
 Denaimen du ihr güter medest/
 Und als wannst ihn beschehest/
 Das sie erhalten werden.
 6 Sei Gott / da hast durch deine güt
 Erweit der jungkulein gant /
 So lauen von den dingen/
 Das man sie / da der feind so ab/
 Und ihr heer die fucht klenck gab/
 Also hat hören flugen:
 6 Die König groß mit ihrem heer
 Welt grossen schanden und unehr
 6 Sühlig han weggeleit:
 Und die geliebten leund zu hauff/
 Die han den raub erbeuet auß/
 Und ihr gut auß getheilert.
 So man euch schon thät alles leid/
 Diei schmach und groß verdrießlich leit
 Und ihr sehr erduldetet

Unter den fesseln ligen müßt/
 Und wider ar daden berust/
 Bruders und brüdermirt:
 7 Doch wärd ihr werdet mit das glaub/
 Gleich wie ein fägel einer laub/
 Der wie ein silber schimmert:;
 Und ihr gediet das man solt
 Vergleichen einem roten gold /
 Süßlich in den läusen klümmert.
 Da Gott die wälge durch zwing
 Beswang / and durch herren den sieg
 Einen triumph bestiet /
 Da word das land so weiß und schon
 Wie schnee der auß dem berg Salmon
 Herab vom himmel fället.
 * 8 Der berg des Herrens lobes an
 Das ist der frochbar berg Sajan /
 Der durch die wolken dringert:;
 Ihr andre berg / wie kom es doch /
 Das ihr wider den berg so hoch
 Aufsteiget und außspringet?
 Dann Gott den berg hat außgewohlet/
 e 11 3u

Zu wohnen ihm daselbst /
 Für andern orten allen /
 Er wohnt auch also bereit /
 Ihn an dem ort in ewigkeit /
 Zu bleiben thut gefallen.
 9 Die lieben Engel allzumahl /
 Und Gottes Dienst ohne zähl /
 Die stund sein himlich bereit /
 Der Herr ist unter ihnen allda /
 Wie erwan auß dem berg Sinar /
 In heiligkeit und ehre.
 O Gott / du bist gestiegen hoch /
 Du hast gebracht unter dein joch /
 All deine feind gewaltig /
 Du hast belomen sine beat /
 Und außgerheit unter die leut /
 Durch deine gut vielraltig.
 10 Du hast vertilget deine feind /
 Das du unter die deinen freund /
 Zu bleiben machest büren /
 Oebst see Gott in ewigkeit /
 Der uns durch seine gütigkeit

Genädig thut beschütten.
 Gott unser rechter helfer ist /
 Der uns beschützt zu aller zeit /
 Und hilfe uns menschen allen.
 Er ist der ewig starke Gott /
 Beydes das leben und der todt /
 Etliche in seinem gefallen.
 11 Das ist Gott der zu jern bewege /
 Den feinden ihre thür verriegelt /
 Ihn hat er reich thut gebiet /
 Und sie auß den haarschidel schmeißt /
 Bey den sich keine daß beweist /
 Und die in sünden leben.
 Gott spricht / Eins ist das ich thun sol /
 Das ich mein volck herwieder hol /
 Auß dem Basaner lande /
 Ja wil sie wider holen her /
 Und bringen auß dem tiefen meer /
 Durch meine starke hände.
 12 Auf daß du magst mit ihrem blut /
 Wann man sie also schlachten thut /
 Die deine fahrt waschen /

Also das auch das blut die hund
 Der feind / die todt oder verwundt /
 Und ihres haupts aufmaffen.
 Mein Göt / mein König und mein
 herr / Der du wohnst an dem heil-
 gen ort / Dein gang hat man yse-
 ren: Die finger giengenerstlich vor /
 Darach sah man der spielleut Chor
 sein nacheinander gehn.
 13 Mien gienß der jungfrauen
 hauff / Die auf den pauten schla-
 gen auß Und sungen all heimlicher:
 Ihu die iher wie auß einer quel Ge-
 born seyt von Israel / Lobt Gott
 für der Gemeine. Es war alda
 auch anter ihn Der jung und klei-
 ne Ben Jamin / Der war der
 überst herr / Die Fürsten von Ju-
 da mit ihm Nac Josafon und
 Herthallim Un andre Fürsten mehr.
 14 Israel das ist Gottes macht /
 Das du hast diese ding verbracht /

Gott geb uns seiner stärke: /
 Das / was du hast gefangen an /
 Und dieses rals in uns yethan /
 Wellend bringst in das werre.
 Zu solchen send uns deine gnad
 Auß dem tempel der heiligen stadt /
 Die König mit geschenken
 Dir dann bezeugen werden ehr /
 Bessre darumb der spiser hee /
 Die nur auß krieg gebeneden.
 15 Berzig die rote der ossin gar /
 Außron der farren kälber stark /
 Die dir / Gott wider reden: /
 16 Die außführer unedrüt /
 Damit man sich nun für die düt /
 Und die tribut ihu geben
 Die fürsten auß Egyptenland /
 Die Moren elends ihre hand
 Zu Göt werden außgeben.
 Ihu fürstenthumb und löthreich
 Lobste dem Herren all zugleich /
 17 Tgut ihu alleine hgeden.
 e illi 16 Run

26 Du hast dich einen lobgesang
 Der ist im Himmel von an an
 Den er voranliß g. mach. 27:
 Da er voranliß, machte bewehrt/
 Wann er so mit dem donner fährt/
 Das alles fragt und trachtet.
 Drum rühme sein allmächtigkeit
 Der mächt. und herrlicheit
 In Israel ertheilt, Des
 macht auch in dem himmelt
 Über die wolken wird erhebt/
 Das die niemand vernimt.
 17 O Du du bist sehr wunderbar
 In deinem heil. thamb fürwar
 O Du Israel verleihest Seinem
 veld stärl. und männlich felt/
 Datumb werd er so aller zeit
 Bön und gebendeyt.

Pfaln LXIX.

Herr O Du hilf mir, und gnedig
 mich bewahr, Das wasser bist an
 meine seele erget gehen, Tief ich in

dem runden icham ich heben/
 Darinnen ich icher bin verorden
 nar. Aber mich erlegt zusam die
 wasserflut, Wein hat mir
 heiser nicht von stein rufen/
 Auch weingest: mir ganz vergehen
 hat, Weil ich auf dein hilf
 icham ich und hoffen.
 Ich hab mehr feind dan auf mein
 so ruf dar die mich unchuldig und
 ich ursach lassen, Und meine feind
 feind stark über die massen, Und
 wolle mich vertheuen ganz und gar,
 Ob ich schon niemand etwas dab
 entwand, Doch muh ich er bejah
 len und erstaten, Mein theshelt
 ist dir, Er er nicht unerland, Du
 weiß wol weine sünd und misserthaten.
 3 O Herder O Du, so du O Du so
 dooth, Der du recht ist und färl
 die bescharen, Du wollest die
 so auf dich erlich haben, Tief e
 mit.

nicht haben werden an zu schon.
 Von Israel / dem herr auf dich
 arret / Die laß durch mich in Pri-
 ne / chande komen / Dann drinet
 halten mir die schwach ge-
 schicht / Schamröth mein an-
 glich / hat einzunommen.
 Ich für feind mich meine brüder
 halten schier / Als meiner mütter kinder
 mich nicht kennen / Dann ich thu
 mich nach deinem tempel sehnen /
 Und mich friß / seer soich brünstige
 begir. Die schwach der leut die
 hie dahin veracht / Auf mich ge-
 fallen ist / ich had gemeinet / Dazu
 besch / sie aber han gemacht / Aus mir
 ein feind / ob ich es schon gar meiner.
 Ich had für leid ein fact gezogen
 an / Sie aber von mir mälein sein
 gedenden / Im thor man von mir
 redt / auch in den stenden / Es
 hange von mir im weinhaus jedere

man. Zu dir ich oder in demüthig-
 keit / O lieber Götter ort schuldig
 ruff und schreye / Erhöre mich / O Er-
 durch deine güthigkeit / Und mir
 durch deine zusage grad verleihe.
 O Reich mich herank auß diesem toth-
 und scham / Das ich mit sinte / er-
 löß mich für dem haffte / Erret-
 ten laß mich nicht im tiefen wasser
 den mich aus den die mit fant sind
 mit geam. Das wasser mich nit
 reissen laß zu grund / Und das es
 sich über mich so ergesse / Damit
 mich nicht verreckung des meeres
 stalt / Und über mich die grub
 das manloch rathes se.
 O Herr Götter / wie seßlich ist dein
 güthigkeit / Darumb höre an / was
 ich von dir begehre / Mit deinem
 ansehne dich zu mir kehre / Und laß
 mich sehen dein barmherzigkeit.
 Despiry O Herr nicht dein güthig
 ange

angeseht / Für deinem Reich / Ich
 werd gänglich seyre / Vernim
 mein wort / Herz und verzuch ja
 nicht / Und weiner bin mich gna-
 dlich gewehre.

* 8 Zu meiner armen seelen dich
 Herz neh / In dieser noth erret
 mir / Herz mein leben / Von we-
 gen der die mir so widerstreden /
 Erlöß mich / Herz und deine macht
 bezig / Du weiß wol was sie mir
 vor schmach grühen / Und was für
 hohn von ihm mir se gesehen /
 Für die mein feind sich nicht ver-
 bergen kan / All meine feind für
 deinen augen sehn.

9 Die ich wachelt groß zeit nischer
 mir mein herz / Bekümmert ist mein
 seel / Ich wach und frage / Ob je-
 mand fro her mich in nöhten klage /
 Und ob jemandu herhen gehet
 schmerzh. Es ist da aber kein

menschen überall / Der mein elend
 mitleidlich thut / Bedenken / Er se-
 hen mir zu essen biere gall / In
 grossem durst sie mich mit
 essig seuchen.

10 Gott geb nun / daß ihr seht mich
 ihrer seht / Damit sie dran erwor-
 gen und erlösen / Ich werden
 maß zu wider und zu stricken / Ihr
 fried zu einem ansoß gleicht wiss /
 Ach daß ich werd verurteilt ihr
 gesticht / Daß sie damit sein sich mich
 mögen sehen / Brich ihn die lenden /
 daß sie außgerickt / Und streif nicht
 mögen sehen oder gehen.

* 11 Dein ungenad zeuß aber sie all
 auß / Und in dem grimme deine
 zornens sie ergriffe / Ihr wohnung
 ich zerstör und gar zerstörte / Daß
 zu bewohnen da mehr bleib kein
 haß. Daß sie verfolgen herrig
 jederman / Zumal die du zuvor /
 Herz

Herz hast geschlagen / Und wau
 Da jemand hast ein Streich ge-
 than / Von seinem Schmerzen sie
 frohlockend sagen.
 12 Herr ihre sünd und boßheit gar
 zu am / Das sie nit werden zu gemad
 genommen / Laß sie nit in das buch
 des lebens kommen / Das mit
 den frommen word gerecht ihr
 nahm. Weil ich irhunder arm und
 elend bin / So woltu mich an
 sehen ort erheben / Von dir zu-
 senger ist mein herz und sin / Und
 mit danckagung dir groß lob zu gebē.
 13 Und das wird Göt gefällig seyn
 viel mehr / Dann ein jung koch-
 tein mit häuten und lauen / Die
 elenden / die diß an werden
 schanen / Die werden sich von herzen
 freuen sehr. Der herzh auch wer-
 den wird zu freud gestellt / Die
 Den den Herten suchen mit

verlangen / Dann Gott erheit den
 ämpten auff der welt / Betacht
 die feinen nicht / die da gefangen.
 14 Himmel und ert lob Gott / dazu
 das meer / Und was darinnen
 Schwimmet / er woll erheit den berg
 Zion / und Juda mit den stäben
 aufbauen / zu bewohnen immer.
 mehr Die ort dessen werden
 seine freucht / Die selben erten wird
 ihr stamm und samen / Bewoh-
 nen und inhaben für alle zeit / Und
 alle die da lieben seinen Namen.

Pfalm LXX.

5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000
 1001
 1002
 1003
 1004
 1005
 1006
 1007
 1008
 1009
 1010
 1011
 1012
 1013
 1014
 1015
 1016
 1017
 1018
 1019
 1020
 1021
 1022
 1023
 1024
 1025
 1026
 1027
 1028
 1029
 1030
 1031
 1032
 1033
 1034
 1035
 1036
 1037
 1038
 1039
 1040
 1041
 1042
 1043
 1044
 1045
 1046
 1047
 1048
 1049
 1050
 1051
 1052
 1053
 1054
 1055
 1056
 1057
 1058
 1059
 1060
 1061
 1062
 1063
 1064
 1065
 1066
 1067
 1068
 1069
 1070
 1071
 1072
 1073
 1074
 1075
 1076
 1077
 1078
 1079
 1080
 1081
 1082
 1083
 1084
 1085
 1086
 1087
 1088
 1089
 1090
 1091
 1092
 1093
 1094
 1095
 1096
 1097
 1098
 1099
 1100
 1101
 1102
 1103
 1104
 1105
 1106
 1107
 1108
 1109
 1110
 1111
 1112
 1113
 1114
 1115
 1116
 1117
 1118
 1119
 1120
 1121
 1122
 1123
 1124
 1125
 1126
 1127
 1128
 1129
 1130
 1131
 1132
 1133
 1134
 1135
 1136
 1137
 1138
 1139
 1140
 1141
 1142
 1143
 1144
 1145
 1146
 1147
 1148
 1149
 1150
 1151
 1152
 1153
 1154
 1155
 1156
 1157
 1158
 1159
 1160
 1161
 1162
 1163
 1164
 1165
 1166
 1167
 1168
 1169
 1170
 1171
 1172
 1173
 1174
 1175
 1176
 1177
 1178
 1179
 1180
 1181
 1182
 1183
 1184
 1185
 1186
 1187
 1188
 1189
 1190
 1191
 1192
 1193
 1194
 1195
 1196
 1197
 1198
 1199
 1200
 1201
 1202
 1203
 1204
 1205
 1206
 1207
 1208
 1209
 1210
 1211
 1212
 1213
 1214
 1215
 1216
 1217
 1218
 1219
 1220
 1221
 1222
 1223
 1224
 1225
 1226
 1227
 1228
 1229
 1230
 1231
 1232
 1233
 1234
 1235
 1236
 1237
 1238
 1239
 1240
 1241
 1242
 1243
 1244
 1245
 1246
 1247
 1248
 1249
 1250
 1251
 1252
 1253
 1254
 1255
 1256
 1257
 1258
 1259
 1260
 1261
 1262
 1263
 1264
 1265
 1266
 1267
 1268
 1269
 1270
 1271
 1272
 1273
 1274
 1275
 1276
 1277
 1278
 1279
 1280
 1281
 1282
 1283
 1284
 1285
 1286
 1287
 1288
 1289
 1290
 1291
 1292
 1293
 1294
 1295
 1296
 1297
 1298
 1299
 1300
 1301
 1302
 1303
 1304
 1305
 1306
 1307
 1308
 1309
 1310
 1311
 1312
 1313
 1314
 1315
 1316
 1317
 1318
 1319
 1320
 1321
 1322
 1323
 1324
 1325
 1326
 1327
 1328
 1329
 1330
 1331
 1332
 1333
 1334
 1335
 1336
 1337
 1338
 1339
 1340
 1341
 1342
 1343
 1344
 1345
 1346
 1347
 1348
 1349
 1350
 1351
 1352
 1353
 1354
 1355
 1356
 1357
 1358
 1359
 1360
 1361
 1362
 1363
 1364
 1365
 1366
 1367
 1368
 1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 142

Gnadenthe dieß tagt las geben.
 2 Ky daß ich stehen ey mit hoch
 Alle die mit dem armen
 und hönt d ohr ode schreyen /
 Sauerst sey ihr verdiente lohn.
 Das dich die mit freudenthrin-
 gen / Von den bey dir wird hilf
 gesucht / Had die zu dir dan ihr
 zuflucht / Gott so gebiet /
 alleit singen.
 3 Herr Von ich bin arm und elend /
 Drum mich eren zu dieser reise /
 Dann du allein mein helfer biste /
 Drum seund ich nicht hilf mir behand.

Psaln LXXI.

21
 1. Du bist ich all mein hoffnung sey /
 Bewahr mich lieber Herr / Für
 ewiger unehr / Denn mich / daß
 mich niemant verlege / Durch
 deine groß- über Gar übel
 mich behüte.
 2. Heig her dem ehrtichu mich behingre

Sey mein zuflucht / mein hort /
 Du hast gered ein wort / Mich zu
 retten auß gefahren /
 Du bist mein helfer steine /
 Mein velle durch alleine.
 3. Beh mich auß der hand des got-
 loyen / Für des hand mich erhalt /
 Der sich abwandte gewalt /
 Thu von irannen mich erlösen /
 Auf dich thu ich / Herr harren
 Von meinem jungen jahren.
 4. Da ich auß mir selbst war lo-
 men / Mein vornung ganz und
 gar Auf dich gesehet war / U. S.
 muß erleib du mich genommen /
 Drum ich dein lob und ehre
 Zu erkhmen sties begehre.
 * 5. Man hielt mich gleich den
 wunderdingen / Sicht wol dar
 ich geicht / Auf dich mein zuverlicht /
 Gib mir in meinem mond zu singen
 Ein schöne langesesse /

loben Erreicht hab aller welt /
 Und kindelindern vermeid /
 Dein gerechtigkeit ist hoch erhoben /
 Die du in deinen werden
 Gewaltig abtst zu meiden.
 14 Wer kan dir doch verglichen
 werden? Du hast mich / lieber
 Gott / Geseht in angst und noth /
 Und dann tief auß dem grund der
 erden Erjogen / und das leben
 Mir wiederumb gegeben.
 15 Du hast mir meine macht ge-
 mehret / Und mich erhöhet sehr /
 Gesezt in grosse ehr /
 Du hast dich / Herz / zu mir gelehret /
 Und mich getreut in nöhten /
 Die mich anlossen thären.
 16 Umb deiner treu und gunhat
 willen Gebührt mir daß ich dir
 Zu lob sing und psalir /
 Du wil dir auß der harten pfeisen /
 O Gott / du allerhöchster /

In ans heil und rüher.
 17 Es soll in meine lippen loben
 Dein macht und herrlichkeit
 Mit aller frölichkeit /
 Mein seel / Herz / gegen dir erhoben /
 Die du erhaltst bey leben
 Mit gang dir lob sol geben.
 18 Es soll mein jungohr unter-
 lassen Von deiner gültigkeit
 Zu singen seyn bereit /
 Dann du hast diese so mich hassen /
 Und meins unglücks beschren /
 Kan werden zu unehren.

Psaln LXXII.

Du woist deine gericht / Herz / geben
 Dem König from und treu : /
 deine gerechtigkeit daneben
 Des Königs sohn verley /
 Daßer deins volcks reich miß ver-
 waltet Nach der gerechtigkeit /
 Recht und gerecht den armen halten
 Nach aller billigkeit.

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Das vord wird auß den bergreichen
Des feldes fruchtbarkeit :/

Und auß den hügeln hoch aufgehen
Erleucht der gerechtigkeit.

Er wird den armen und elenden
Halten gut (alten und jung)

Und all gewalt von ihm abwenden
Dämpfen der lästerer trug.

Dich werden alle menschen ehren
Und dir gehorsam seyn :/

Alles weil sich ihm wend wird wehen
Mit ihrem klaren schweiß.

Er wird rad fallen wie ein regen
Kuß abgemeyt feld/

Wie tropfen die ja fallen pflegen
Kuß kürze ort der welt.

Glück die gerecht haben werden
Sie werden blühen schon :/

Es wird seyn guter fried auß erden
So lang stehn wird der mon.

Von einem meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer /

Von des Sophras strom und röhren
Zu der welt ind ein Herz.

Sich werden für ihn büden müssen
Die auß der Wüsten weit :/

Die ind werden die erden lassen
Wer ehret die leute.

Der Inseln könig groß in summen/
Die könig an dem meer /

Kuß die Araber werden kommen/
Ihm g'raucht thun und groß ehr.

* 6 Demüthig ihm anbeten werden
Die andern könig all :/

All vord ihm dienen wird auß erden /
Ihm thun einen fußfall.

Dann er den armen wird erzeihen /
Der ihn nur rufet an /

Den elenden wird er verzeihen /
Dem niemand helfen kan.

7 Des dürstigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig regn :/

Und armen wird er sich des armen /
Und ihn dehten sein.

Er wird ſie für gewalt bewahren /
 Für trag ſie dan in hut /
 Kein leid ihn laſſen widerfahren /
 Dann er wähet häre ihr blut.
 8 Leben wird er / man wird ihm geben
 Köſtlich Kränlich gold: /
 Gewäncht ihm werden wird daneben
 Daß ihn Gott ſegnen wolt.
 Die berg getreide viel werden geben /
 Also / daß jederman
 Daſelbſt die ſchäht wird ſehen debem
 Wie daam auff dem liban.
 Die in den ſtäner wold man ſehen
 Hüßgränen gleicher maß: /
 Wie man ſiege in den auen ſtehen
 Das ſchöne urüne graß.
 Die ehr des Königs lobelaur
 In ewigkeit wiew ſeyn /
 Außbreiten wird man ſeinen Name
 Weil die ſonn hat den ſchein.
 10 All nationes hie auff erden
 Wey dieſem König freunt: /

Sich ſelber ſelig rühmen werden /
 Und ihn ſegnen darumb.
 Die Heiden ihn auch werden preiſen /
 Gucht ſey Gott der Herr /
 Der groſſe wonder thut beweifen /
 Gott Iſrael ſey ehr.
 er Sein Name wird zu allen zeiten
 Geſchriſt / ſein lob vermeldt: /
 Sein herrlichkeit ſich auß thut breiten
 Durch die ganz weite welt.

Pſalm LXXIII.

1 **E**rwart Gott ſich mit und genehet
 Seinem vold Iſrael ereiget /
 Ja allen die darauf gekiſſen /
 Day ſie haben ein rein gewiſſen /
 Blick wol ich ſchier geſtrauchelt hät /
 Und bald gethan ein böſen that /
 W in ſich ſchon unter mir gella /
 Daß ich auch hier umbrallen thät.
 2 Dancs ruch auß die ſeul verdroß /
 Wey weichen die thorbelt ſo groß /
 Wann ich mußt das für augen ſehru /
 Das

Bei neben dir getheilt machet werden.

Wann mir mein Fleisch und Heil

verschmacht / So bistu doch mein

Herzen trost / Keim ander theil ist

mir d'wohlt / Trauff ich mein Hoff-

nung vester mach.

14 Wann ich au wer ich von dir ab-

wand / Desfeld verzehret / und nimm

stünd Du pflegst die all umb-

zubringen / Die sich an andre ge-

ter hengen. Drumb ich mich halten

will an dich / Und achte für das

aller best / Daß ich auf dich erau-

hart und vest / Und deine werck

reym würdiglich.

Psaln LXXIV.

Wann verhoffst du uns / o Herr /

so gar? Warum bistu so lang auf

uns ergrimmet? Daß auch dein

zorn gleich wie ein Feuer zimmer

Über dein hirn und deines schädel-

lein schart

2 Denck an dein volck / das du vor

langer frist Erlauffer und erlöset

vom vreden den / Und die zum theil

gemacht hast und zum erden /

Denck an Zion da deine wohnung ist.

3 Wach auf / du starker Gott /

und endlich kumm / Bereitig und

vor auß alle die heillosen / Die freunt

lich mit ihren bundgenossen Geralt

Arbit han an dein hellstathumb.

4 Da man zuvor dein lob ja singen

pflegt / Dasselbst man jehund dräl-

und gestlich schreyet / Sie han des

ort / das dir zu ehr geworhet / Ba-

ein triumph ihr panier aufgestekt.

5 Auf deinen Tempel sie auch mit

gewalt bestiegen seind / denselben

ein ureissen / Ihr eze man hell

sicht glühren und jelleissen / Gleich

als wann man umhauet einen wald.

6 Der Tempel der zuvor geleyet

war Von tadelwert / schon lustig

angun

anja Gassen / Der wird mit dem
 seh und umgehauen / Mit seinen
 augen sein gang und aas.

7 Sie haben diesen tempi ange-
 ründ / Dem drilich und verheer
 gar mit finer. Die Wohnung deines
 Ramens trühet und theur be-
 fet; nã gang umbgehet von arand.

8 Wann sie dir sich sagen redig.
 lich / Wie wollen sie verstellen und
 verhehen / Die häßes aufgedaur
 zu Gottes ehren Im land dir.
 hand sie haben jamm. ruc.

9 Wie sehen deiner macht tein
 zeichen mehr / Wir haben auch nom-
 mehr keine Propheten / Noch solche
 teut; die uns welsagen thäten /
 Was ein aufleben zu erwarten war.

10 Wie lang wiltu / O Herr G Du /
 das leben zu / Das unsre widerfa-
 der dich so schmechen / Wiltu dann
 ewig deinem feind zuschick; / Das er

10 deinem namen läßern thu /
 re Wie komst; daß du gar dich jensch
 deine hand / Und in den dauen dir-
 ne rechte streckst / Ach daß du sie
 widerumb d. wasser streckst / Und
 uns einmal däl; selhest und besland.

11 Nun; Gott mein König; ist von al-
 ters her / Der mich feint; ai gefüh-
 r t und rehet; / Der seine macht
 hat aller welt probiert; Demlich;
 daß er allein der helfer w. r.

12 Du hast zertheilt; dich; deine
 kräfte das meer Dem draken hastu
 seinen kopf zerstückt; / Du hast
 die köp; zerstückt; losen den walfischens;
 daß sie todt; liegen an dem
 strand umbher.

13 Du hast dieselben in ein d. land
 art; Den teuten zugebracht; zu einer
 küsse; Die quell; und bäch; du wun-
 derlicher weise; Gewecket; hast; auß
 Den steinfelsen; harr.

Psalms LXXV.

G HERR GOTT wir loben dich /
 HERR GOTT wir loben dich /
 Lob sey dir HERR lobesam /
 Dann die weil dein heiliger nam
 Besser zu uns näher ist /
 Darumb wir der wunder dein
 Dankbar wollen eindend seyn.
 2 Wann es zeit wird seyn einmahl /
 Als dann ich recht richten wird /
 Und ob schon der grund der erd
 Solt eingehen allzumahl /
 Doch wil ich wiederumb auff dich
 Seine teulen setzen best.
 3 Ich gab den thoren ein Lehr /
 Laß von euer thoreit ab /
 Die Gott losen ist auch hab
 Oft irmahnt / Doch nicht so sehr /
 Werft die thoren nicht so hoch /
 Redet nicht so stolz doch.
 4 Dann groß macht und groß ehe
 Wird nicht von dem Dß gebracht /
 Noch von West und Mitternacht /

Ober auß der wölken her.
 GOTT sieht alles was du tust /
 GOTT ermetzig / GOTT erhebt.
 5 GOTT ein loof in der hand hält /
 Drinnen ist ein roter wein / Auß
 welchen er schenckt ein Allen leuten
 auß der welt / Also daß der ion loß
 bauß Von der reiß die heren lauff.
 6 Aber ich wil erstlich preisen
 hoch den Gott Jacob / Und verlan-
 digen sein lob / Der Gott losen thorn
 wil ich Ganz zerbrechen / daß der
 fremd Wird erhöhet wieder umb.

Psalms LXXVI.

G Da ist in Juda wol bekant /
 Und seines Namens herrlichkeit
 Im Hebräischen land Ge-
 schollen ist sehr weit und breit /
 In Salem ist sein hüt so schön /
 Und selue wohnung in Zion.
 2 In diesen orten man sein sieht /
 Wie er durch sein großmächtigkeit
 pfell

Und zu ihm in himmel reht.
 2 Mein seel traug auß der wasser
 Wolt sich gar nicht trösten lassen /
 O Du mir ein erschreden müde /
 Wann ich nur an ihn gedachte.
 Und ob ich schon O Du von hergen
 Klaget meine noth mit schmerzen /
 So war doch dann mir mein geist
 Helt und trostlos allerweil.
 3 Meine augen hielten offen /
 Das sie gar nicht konnten schlaffen
 So ohnmächtig ich da war & in wort
 Ich da redet war. Ich bedacht die
 Zeit der alten / Thät mir die für au-
 gen halten / Ich gedacht in meinem
 sin An die jahre die von frund hin-
 4 Ich besan mein sätzen spielen /
 Meine lieder mir elaffen /
 Ja mein hert die ganze nacht
 Von den sachen redt und daht.
 Dieser sind verstand zu finden /
 Sich mein geist thät unterwinden /

Ger der allem heilig nach /
 Das ich endlich den mir sprach:
 5 Sei der sorn dan ewig weren /
 Dak ich sey veracht vom Herren /
 Ist bey ihm in ewigkeit kein angst
 und ha. mähzigkeit / Ist dann gar
 an sein güte Und sein väterlich ge-
 mäet / So forthin nicht haben stat
 Was er uns verheissen hat /
 6 Ist ihm dann gar auff gefallen
 Seine lieb gegen uns allen /
 Und verhoffen aller junck /
 Durch seins großen jeren. brunn /
 Es ist gar (sprach ich) verach. ro /
 Er ist nicht in h. meines lebens /
 O Du hat abgewand sein hand /
 Damit er mir thät besand.
 7 Doch thät ich den mir klaggen
 Heilig deine weid er wean /
 Und din soffe wunder hat /
 Die man oft achten hat.
 Ich thät auf die wunder merken /

Er ist nicht in h. meines lebens /
 O Du hat abgewand sein hand /
 Damit er mir thät besand.
 7 Doch thät ich den mir klaggen
 Heilig deine weid er wean /
 Und din soffe wunder hat /
 Die man oft achten hat.
 Ich thät auf die wunder merken /

Die ich sah in deinem wercken /

Und dich solchem fleißig nach /

Das ich endlich also sprach:

o Gott / man mag sagen freylich /

Deine werck seynd wunder heilig /

Es ist wahrlich kein Gott mehr /

Der dir zu vergleichen wär.

Deine wunder man thut preisen /

Die du Herr Gott / thust beweisen /

Alle völder seyen frey /

Daß dein macht gewaltig sey.

o Dein volck du erlöst gewaltig

hast auß nöthen manigfaltig /

Jacobs söhn und das geschlecht

Josephs hender deiner lacht.

Da das wasser dich vernam /

Wald es eine Forcht antam /

Und das mer mit sein abgründ

zu bewegen sich bezund.

o Dide wolcken regen gaben /

Grosse donner sich erhaben.

Daß es in den löfden fink /

Und alles derwieder schalt.

Hängig es mit speilen schooffe /

Es fielen auch grosse schooffe /

Es groß wundererarten war /

Das es auß erd leicht ward gar.

re Die erd bedet auß der masse /

Durch das mer gieng deine strasse /

Du giengst durch die wasserflüß /

Dech spürt man nicht deine flüß.

Dein volck / daß dir lieb und werthe /

Du geföhrt hatt wie ein herde.

Auß dem land gebracht dabon

Durch Moysen und Aaron.

Psaln LXXVIII.

M Erd auß / mein volck / auß

mein gesich und lehre / Dein ohr mit

meinem höß her zu mir lehre /

Da mit du also deutlich magst ver-

sehen Die wort / die mir auß

meinem munde gehen / Dann ich

dir solche ding wilt zehen an / Die

man wol für geheimlich halten kan.

2 In ſolche ding / die wir von
unſern alten Gehört haben / und
mit ſich behalten / Uns nicht al-
ſein deſſelben zu erinnern /
Sondern auch zu erzehlen ihren
Tünden / Sein groſſe macht wie
wollen zeigen an / Und ſeine
wunderwerk die er gethan.

3 Wie Jacob er ein bund hat auß-
gerichtet / Und Iſrael durch ein geſch
verſichert / Befohlen / auß daß
ſolches unſer alten Den ihren
Tünden ſolten auch fürhalten
Damit diß den auch kundbahr
werden mücht / Die ſolten ſolten
auß ihrem geſchicht.

4 Nemlich / daß ſie auß Gotz ihr
hoffnung hāren / Und ſeiner tharen
nicht vergeſſen thāren / Und richte-
ten nach ſeim gebot ihr leben /
Daß ſie nicht wārdin etwan
gleich und eben Wie ihre vāter /

die voll böſer art Von Gotz ab-
trännig wurden und verlor.

* 5 Wie dann die kinder Eſdras
vor ſeiten Mit harniſch / bogen /
wogerüſt zum ſtreiten / Gleichwol
damit gar nichts gewonnen haben /
Dann ſie endlich die fluch mit
ſchanden gaben / Weil ſie nicht hielten
über Gottes hand / Und ihr wey
nach ſeinem Geſch nicht ſtand.

6 Des Herzen ſie leichtlich und bald
vergaſſen / Und ſeiner wunder-
thaten gleicher maſſen / Die er ſie
vor der zeit han laſſen ſehen /
Zumahl was in Egyptenland ge-
ſchehen / Und was er darnach
in dem ſeld Joan für ihren
vātern wonders hat gethan.

7 Man hat das meer von ihm zer-
theilt geſehen / Daß ſie dadurch ſein
truden konten gehn / Das meer dab
er ſey auß von beiden ſeiten /

die voll böſer art Von Gotz ab-
trännig wurden und verlor.

* 5 Wie dann die kinder Eſdras
vor ſeiten Mit harniſch / bogen /
wogerüſt zum ſtreiten / Gleichwol
damit gar nichts gewonnen haben /
Dann ſie endlich die fluch mit
ſchanden gaben / Weil ſie nicht hielten
über Gottes hand / Und ihr wey
nach ſeinem Geſch nicht ſtand.

6 Des Herzen ſie leichtlich und bald
vergaſſen / Und ſeiner wunder-
thaten gleicher maſſen / Die er ſie
vor der zeit han laſſen ſehen /
Zumahl was in Egyptenland ge-
ſchehen / Und was er darnach
in dem ſeld Joan für ihren
vātern wonders hat gethan.

7 Man hat das meer von ihm zer-
theilt geſehen / Daß ſie dadurch ſein
truden konten gehn / Das meer dab
er ſey auß von beiden ſeiten /

Mit einer wol den sie des tags thät
 leiten / By nacht fährt er sie /
 wann es finster war / Mit einem
 feuer / das ihn leuchtet klar.
 8 Er hat die feis in der einand zer-
 rissen / Und mit dem wasser / das her-
 auß thät fließen / Sein völd ge-
 reinigt / da er auch gleicher massen
 hat auß steinfelsen brunnen
 springen lassen / Davon sich auch das
 wasser so ergoß / Daß es wie
 grosse wasserströme floß.
 9 Gleich wol sie nicht von ihrem
 ihu absunden Gott zu erörnen
 immerdar mit sünden / Gott sie oft
 in der wüsteney versuchten /
 Da sie die süß ihres lusts bey ihm
 suchten / Sie fordereten ihu speiß
 in hungers noht / Drum sie ge-
 murren haben wider Gott.
 10 In sprachen sie / es ist ein trost
 von worten / Daß Gott hie tunc an

diesen ideo orten Ein ist zu-
 richten: dann man wol kan sagen /
 Daß er hat wasser auß dem fels ge-
 schlagen / Wo ist aber nun gleiche
 wol brod und fleisch / Kan er sein
 völd auch geben solch speiß?
 11 Da das Gott hört / für zorn
 er ergrimmet / Ein feuer über
 Jacob angilummet / Von zorn
 sich der H. 12 thät sehr beneiden
 Wol über sein völd Israel / de-
 wegen Daß sie auß Gott den
 H. 13 eren nicht gedest / Und hätten
 seine hilf veracht so ist.
 12 Dann er das taum von dem
 völd vernemen / Haben die wol den
 ein befehl bekommen / Er machet
 auß die himmelischen pforten /
 Wann er regnen läß an allen orten /
 Daß sie so schreyen über hungers noht /
 Zu einer speiß bekommen himel brod.
 13 Der sterblich mensch gang
 f ij

wunderlicher weſe Das himelbrod
 bekam zu einer Speiß In ſolcher
 Speiß / davon ſie ſich ſat aſſen /
 Er ließ den Oſtwind von dem
 Morgen blaſen / Der wehet in die
 hüd herein geſchwind / Von Mittag
 ließ er werden den Südwind.
 14 Er regnet fleiß / daß ihn ja
 nicht ſolt friſten / Wie ein
 ſtrauß / man das auch nicht kont zehlen /
 Von wäſeln auch mit handt es zu
 ſchnetz / Die ſand man wie den
 ſand am meer zerſtreuet Hin und her
 allenthalb umb die geſell / Da
 ſie ihr lagere hatten in dem feld.
 15 Dieſer weſalt ſie ſich also voll
 freuſſen / Daß ſie der hunger nicht
 ſein thät laſſen / Sondern ſie ihren
 luß auch thäten füllen / Doch ließen
 ſie nicht von ihrem muhewilln /
 Ober da ihn das fleuch noch
 in dem mund / Und ihr danck

nicht gedunget werden konte ;
 16 Da iſt des H. Eren zorn entlich
 komen / Hat die fürnemſten jar
 hinweg genommen / Er ſchlag die
 rüch in Iſrael darnieder / Doch
 ſündigten ſie darnach gleichwol
 wieder / Und blieben auff dem
 vorkien fußpad / Gelaubten
 nicht an Gottes wunderthat
 17 Deshalb ihn durch ſolche
 ſtraf und plage Beſüret worden
 ſevnd ihr jar und tage. Da ſie den
 todt ſchrecklich für aagen ſahen /
 Zu Gott ſie wieder umb ſich thäten
 nahen / Zu Gott ein jeder teine
 zuſucht hân / Sich man bey
 ihm gnad und hülf ſuchen thät.
 18 In ſolcher noht mußten ſie
 Gott bekennen / Und ihn ein weſe
 dura von ſteinſteis nennen / Den
 heuften Gott ſie ihn erkennen
 thäten / Der ſie all ein erlöſen

18 Ich und reuen/ Doch gingen falsch
 vor/ laß ihrem mund/ Ihr zung auch
 nichts dann lügen reden lunt.
 19 Davu ihr gemüt nicht recht gegen
 ihm stunde/ Sie hielten sich auch
 nicht nach seinen tunde/ Gleich wol
 erzeit er sich ihn mit genaden/
 und ließ ihn ihre große sünd nicht
 (Mad. n.) Er schonet ihr / und sel-
 nen joren still / Und mit der
 star noch immer innen hiet.
 20 Dann er gedacht wol / daß sie
 von naturen gleich wären und
 nar arme creaturen / Gleich einem
 wind / der fluchts fürüber / dhret /
 und nicht mit seinem wehen
 wiederkehret. Sie haben ihn er-
 jürnet in der wahl / Und in der
 euld maachmahl entrüst.
 21 Das got los volck / ungläubig
 und verflucht / Gott seinen
 herten oftimahis hat versuchte

Den heiligen Gott der Israeliten
 Es wessern wolck / und ihm auch
 schier gebieten / An seiner rechten
 stärk niemand gedacht / Das er sie
 von dem feind hat los gemacht.
 22 Und der im land Egypten
 große zeichen / Hat sehen lassen
 in Joan dergleichen / Durch won-
 derwerck hat seine macht erklart /
 Da er die wasser hat in blut ver-
 kehret / Und hat den böck in auch
 also gethan / Das auch die selben
 tsünden ten teila man.
 23 Viel ungeschick er ihn thar / zu
 schicken / Es frassen sie die hirgen
 und die mücken / Kröten er unter
 sie hat komten lassen / Er gab ihn
 raupen / die die fruch abtrassen /
 Heuschrecken er ihn zugesendet hat.
 Die in dem land verderbeten die saat.
 24 Die weinstöck er mit hagel
 hat zerschlagen / Die selgdam
 f liz auch

auch daß sie nicht konnten tragen /
 Ihre ehre ihn erbedet hat mit
 schlößen / Mit stralen er ihre
 herden hat gefaßten / In sein er
 über sie hat aufgeschützt / All seinen
 gütigen und zorniges gemüth.
 25 Er hat sie wol begahlet / und
 heutzutage durch seine böse
 Engel lassen strafen / Die er mit
 morden wider sie ließ toden / In
 seinem zorn er sie / ar erhoben / In
 ihres lebens er verstonet nicht / Das
 wick er durch die pestilenz hinreißt.
 26 Die erstgeburt maßt in Egypten
 sterben / In den gezelten Cham
 mußten verderben Die ersten erben
 und die seltsam jugend / Die noch zu
 nemen seht in stüch und tugend.
 Er ließ sein volck aufziehen nach
 der krieg / Er führte sie durch die
 wüsten wie die schaf.
 27 Hey sicher er außführte diesen

baußen / Die seind er aber sich im
 mer verkauffen / Er hat sie wider
 Und ohn sacht außführt / Bis man
 die heiligen grenzen hat erobert Bis
 an den berg in dem gelobten land /
 Den er erobert hat mit seiner hand.
 28 Vor ihnen her die vilder
 er außtrieb / Daß seinem volck
 dasselb land erblich bliebe / Ihre
 büthen hat er Israel eingeben /
 Doch thäten sie dem H. Erren
 widersprechen / Versuchten und ver
 lezten ihren Gott / Und hielten
 nicht den bund und sein gebot.
 29 Sondern auß diesem vorah
 und maßwillen Da rüch sie gleich
 wie ihre väter selen / Sie hielten
 nicht / gleich wie ein böser hogen /
 Gott mit den heben sie zu zorn be
 wogen / Mit gheublenst er zorn
 ten sie sehr Da ihren H. Erren /
 welches opfer schwer.

30 Da nun Gott das von ihnen

hat vernommen, Ein großer Jo-

ren Ihu ist bald ankommen / Er

büßet Israci mit solchen weien /

Verließ Eilo, das er ihm sonst er-

leiten / Da er auch seinen tabernacel

hät / Die hüt, da er bey menschen

wohnen thät.

31 Er hat ihr stert gefangen züh-

ren lassen / Ihr herz schleit dem

si pad, dreyer massen gegeben in

sein hand, und dann daroben

Das genos volck dem blut-

schwert übergeben / So schreyt auf

seiner bergmet war, und über

Israel erbitert gar.

32 Das fen e ihre mannschaft jung

rezehet / Es bleiben die jung-

trauen ungeschret Had anverlobt /

dann sie nit männer namen / Die

prester greulich durch das schwert

ambtamen / Es tonnen ihre wir-

wen zu bereyten für sie nicht weinen

oder trag'n leid.

31 Der Herr sich aber wiederamb

anfmachtet / Wie einer der da von

dem Glaz erwacher / Und einer

der des weins viel hat gesehen /

Und lauchen thut: er hat die feind

gerossen / Ihu binden einen hatten

streckt gethan Ein ewig stand.

mahl ihn gehenget an.

34 Die hüten Joserhs hat er lassen

fahren / Verlossen die auß Epraims

stamm waren, Den Stamm Juda

er ihm hat außgewehlet. Darzu den

berg Zion der ihm gefidel / Da er

seinen zaubast gebauet hat Zu

hohen thren einer moissetat:

35 Einen rollast (ist) schreyt wie

Die erden / Und dir da nimmer-

mehr verdrüt mag werden; Dar-

nach hat er ihm David außerlo-

ren Zu einem diener / idrigs

flammig geboren: Von den schaf-
 herden er ihm seinen knecht hat auf-
 sen lassen/ der war arm
 und schlecht.
 Er hat ihn von den säugling lossen
 holen/ Zu weihen ihm sein volck
 Jacob befohlen/ Sein erbschafft
 Israel hat er ihm geben/
 Wie er dann auch dahin hat
 stät thun stehen/ Daß er
 das weidte und reuter mit sich/
 Und durch sein hand leitet
 erweiliger weiß.

Psaln LXXIX.

In Hiden/ Herr/ lewend in
 dein erbschafft komen/ In Lem-
 bel sie bedekt und eingenommen/
 Jerusalem die stadt sie han versit-
 ter/ In einen großen steinhaußen
 verbedret: Ist corper deines knecht
 Geibdet mit uniecht/ Gegeden für
 die rader/ Und deiner heiligen fleisch

Den thieren zu einer speiß Rufe sie
 geworfen haben.

Viel blutz sie haben und die
 stät vergessen/ Daß er auch gleich
 wie ein bacz ist gekloffen/ So groffen
 mord sie da begangen haben Daß
 niemand war der die sent kont be-
 graben. Wirtend worden/ Herz Bon/
 Un ter nachbaren spott Und die
 so amb uns wohnen/ Uns anthon
 all unehr/ Und drüber bestia-
 sch: Verspotten und verhonen.

Wie lang wiltu/ Herr/ zürnen
 solcher wassen/ Und deinen grim
 wie feuer brennen lassen? Wie
 lang wiltu daß dieser eiser wehre/
 Der was gleich wie ein feuer heß
 verzehet? Schadt auß deine zorn
 krafft über die heiden/ Darf die
 dich dar nicht wil kennen/ Über die
 reich außerd/ Die deinen name n werth
 nicht ehren noch bekennen.

4 Dann sie Jacob zersessen und
 verschlungen / Sein Stamm ver-
 tilget haben und verdungen /
 Berstet seine häuser und verhetet /
 Und in ein greech wüstenes ver-
 zehret. **H**erz unter länd uns schend /
 und der nicht mehr gedenck /
 laß deine jeren fahren / Wie secund
 geplaget seht / Kom uns zur rettung /
Herz / **L**o uns gnädig bewahren.
 * Laß dich / so lieber **H**erz **G**ott /
 erwegen / Hilf uns von diines
 wahren namens wegen / Rett
 und bewahr uns gnädig alle samen
 Weich uns an / e länd durch dei-
 nen namen. Daß man nicht an-
 see spott / Und sprecht / Wo ist
 ihr **G**ott? Straffen wilstu die
 Heiden / Und deiner diener Duz /
 Das man vergessen that /
 Duz e ungedenck leiden.
 5 Laß für dich tomen das geschrey

der deinen / Die im gefängnis
 seuffen und sehr weinen. **E**ret
 sie doch / und laß sie nicht verderben /
 Welche schon sind verurtheilt daß
 sie sterben. Den unsren nachbarn
 zähl **G**ott eines liebenmahl Was
 sie an uns begangen / Und wider
 dich / o **H**erz / die zur schwach
 und unehr **S**ich haben unterfangen.
 7 Dann wollen wir als dein vold
 und dein herde loben und preisen
 deinen namen wehrte. **D**e danken /
 und dein lob in allen zeiten
 Verkündigen / und für und
 für außbreiten.

Psaln LXXX.

Wahr du hirt **I**srael wehre /
 Der du **J**oseph führst wie ein herde /
 Und hießt wie der schafflein /
 Mit deinem antlich uns erckern /
 Der du über den **E**breubin
 Hoch sehest mitten zwischen in.

2 Laß dein gewalt und macht /
 3 Erſehen / Laß die von Ephaim
 hergehen / Benjamin die auch ſehen
 laß / Darzu Manaffe gleicher maß.
 4 Hilff uns durch dein allmächtigkeit
 Auf noth und widerwertigkeit.
 5 Verädig ſich / 6 Er / zu uns lichte /
 Hilff uns / und allen unglück wiche
 Deiner genaden lichte und zely /
 Und dich verädig zu uns neig /
 Erleucht übr uns dein antlich klar /
 So hat es mit uns kein gefahr.
 4 Die laag würu / 6 Or mein
 Herre / Daß über uns dein zorn wäde /
 Daß unſer die kein Wirkung hat /
 Mit threnen da uns an drechs stat
 Gepecht / mit zehen haß geendet /
 Damit da uns voll eingekendet.
 6 Du haſt uns in zünd geſetzt /
 Daß wir von nach barn nichts geſche
 het / In unſer freunden ſend ein zorn /
 7 Tröſt uns wiederumb / 8 Er Bedacht

Erleucht übr uns dein antlich klar /
 So hat es mit uns kein gefahr.
 6 Du haſt den windſtrot und den
 reben Kuff der Egvpter land lan
 diden / Und da gepflantz / da andre
 leut Verlegt waren und aufgeren /
 7 Jom da gerumt / daß es birte
 Sein wazgel weit hat außgebrun.
 7 Mit ſeinen ſchatten außgeſtreckt
 Die hoben berg er nun bedeket /
 Mit ſeinen zweigen dazu noch
 Gleich wie die ebern reicher hoch /
 Auch ſeine ſchiffen ſtrecket er
 Biß an das wasser und das meer.
 8 Was haſt ſeinen zaun zerbrochen /
 Daß andre ſeynd hincin gedrohen /
 Und abgeleſen han den wein?
 9 Jhn haben gar zerwilt die ſchwein /
 Zerwilt han ihn die wilden thier /
 Warum wird das geſetz von dir?
 9 Wend dich wiederumb / 10 Gott mein
 10 Herre / Dein ang vom himel zu uns
 kehrt /

lehrer Besach den weinloch / den dein
 hand Gespang hat durch das ganze
 land Besach die pfangung die du herr
 Dir haß gefigt zu lob und ehr.
 so Mit brand er wider wird ver-
 dret / Berissen / und ganz umb-
 gelort / Durch druck des grossen
 storns dein : Kaffret dein hand /
 o Hete mein / über den mann /
 dein deine hand Besseret hat durch
 hülff und beyhand.

1. Dann wollen wir uns von dir
 nicht geben / S äret und reiß uns
 nar an er leben / So wollen wir
 deins namens ehr hoch rähmen /
 erlöß uns / lieber HERR / Erleuchte
 über uns dein angelicht So wer-
 den wir verderben nicht.

Psaln LXXXI.

Ginge mit reyer stimme Gott
 der da großmächtig / Erblich jauch-
 het ihm / hi zu singen lob Gott dem

Gott Jacob Gleichig lobt einädichig
 2. Einen lobgesang Wollt ihr
 ihm singen / Laßt der harffin klang
 Und der pauten hall Auch des
 psalters schall / Gampft der
 lauten klingeln.

3. In dem neuen mon gößlich laßt
 er kallen Der posaunen thon /
 Dann auf die jahreß Diß reißt frö-
 lichte Uns pfleget zu fallen.

4. Gott hat den beßcht / Solchem
 nach zu leben / Dem volck Israel /
 Und Josephs geschlecht Als zu ei-
 nem recht / Und zeugnis geben.

5. Solchem bund der HERR Mit
 Joseph thut machen / Zu der zeit
 da er zog auß dem land Cham /
 Da er nicht vernam Der leat
 fremde sprachen.

* 6. Der bürd schwer und groß
 Drunter er sich bogt / In ihm ma-
 chet lob Daß er seine hand Dem
 I. vj. 122

walt / Ich hab mit me hand Den zu
 widerhand Bey anhalten sollen
 17 Ich hab ihn die fetud Geden in
 Die hände / Das sie nicht vermeint /
 Ihr glück ist lobt / Die ihn war bereit
 Ich wendert ohn ende.
 18 Welchen ich an und weiß Ich ihn
 zu genießen Geden hab gar weiß /
 Und daru auch noch / Auf den fetten
 hoch Honig lassen fließen.

Psalm LXXXII.

G Da setzet in seiner Gemeine /
 Unter den güttern allgemeine /
 Auf daß er unter ihnen stet /
 Und Recht sprech / drum er also spricht
 Wie lang wolt ihr daß also richten
 Wirt all Recht und eure Pflichten /
 Daß ihr den gottlosen und faulst
 Wisen lauten Recht spreche auß /
 2 Sprich recht / verkürzet alle arm /
 Des wäßen euch auch laß erbarmen /
 Dem durstig / n verheißt zu Recht /

2 Ich da verdracht / wolt mit unricht /
 3 Erret den armen und elenden /
 Nehmt ihn auß der gottlosen händen /
 Beschigt und macht ihn los / und frey
 Von ihrer grotten tyranney.
 4 Die sehr sie aber gar nicht achten /
 Sie können die auch nicht betachten /
 Sie gehn in finstern ohn verstand /
 Seit gleich zu boden gehn das land.
 Nun ihr seyd die / so muß betennen /
 Welche man gütter pflegt zu ninnen /
 Ihr seyd auch linder all zugleich
 Des höchsten in dem himmelreich.
 4 Doch müß ihr sterben / in summen
 Wie andre durch den tod umkommen /
 Ihr müßt doch endlich alle dran /
 Und fallen wie faulst ein gran.
 5 Gott / du weißt dich neu aufmachen /
 Und richten aller werlt sachen /
 Du bist der Herr / wischen zu recht
 Ist unterworfen all gerecht.

Und einer Stoppel für dem wind/
 Und setzet mein hert und gemüht/
 Was sie gleich einem heissen feuer /
 O Er hoch in des himels throne /
 Das einen wald mit brand verberet
 Wein berg / mein feisze aufhüpfet mir /
 Und einer flam / die da verberet
 O lebendiger Got zu dir.

Die berg so hoch und unsehent.
 O Der sperling auch hat sein wonhaus /
 O Berfolg sie mit dem sturwind groß/
 Die Schwab ihr neß da sie heet auß/
 In forat / reichet sie all stoß /
 Got Sebaoth du Gürk der herrs /
 Mit ungewisse sie thu schlagen /
 O lieber Got und König mein /
 Ihr ansehet laß sich schamschene /
 Wo sind mir nun die altar dein /
 Das sie also in ihren nähten
 Die stelle da man dir thut ehre?
 Nach dreim Namen müssen fragen.
 Wol dem menschen der ewiglich
 ro Stoß sie in schanden und unreht /
 Ja deiner wohnung lobet dich.
 Schret sie / daß sie sich schrien sehr /
 O selig ist der mensch fürwar /
 Wirtig sie / daß drauß werd erkennen /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Das du / welchen man all gemeine
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Ein herzen heist / der seist alleine /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Den man den allerhöchsten nennet.
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 Das man in deiner hütten wohnet
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 Auch den verhöfren dem sich müht
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Psaln LXXXIV.

O Got der du ein heerfürst bist /

Wie lustig und wie lieblich ist /

Das man in deiner hütten wohnet

Auch den verhöfren dem sich müht

Und setzet mein hert und gemüht/
 O Er hoch in des himels throne /
 Wein berg / mein feisze aufhüpfet mir /
 O lebendiger Got zu dir.

O Der sperling auch hat sein wonhaus /
 O Berfolg sie mit dem sturwind groß/
 Die Schwab ihr neß da sie heet auß/
 In forat / reichet sie all stoß /
 Got Sebaoth du Gürk der herrs /
 Mit ungewisse sie thu schlagen /
 Ihr ansehet laß sich schamschene /
 Wo sind mir nun die altar dein /
 Das sie also in ihren nähten
 Die stelle da man dir thut ehre?
 Nach dreim Namen müssen fragen.
 Wol dem menschen der ewiglich
 Ja deiner wohnung lobet dich.
 O selig ist der mensch fürwar /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

O Der sperling auch hat sein wonhaus /

O Berfolg sie mit dem sturwind groß/
 Die Schwab ihr neß da sie heet auß/
 In forat / reichet sie all stoß /
 Got Sebaoth du Gürk der herrs /
 Mit ungewisse sie thu schlagen /
 Ihr ansehet laß sich schamschene /
 Wo sind mir nun die altar dein /
 Das sie also in ihren nähten
 Die stelle da man dir thut ehre?
 Nach dreim Namen müssen fragen.
 Wol dem menschen der ewiglich
 Ja deiner wohnung lobet dich.
 O selig ist der mensch fürwar /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Got Sebaoth du Gürk der herrs /

Mit ungewisse sie thu schlagen /

Ihr ansehet laß sich schamschene /

Wo sind mir nun die altar dein /

Das sie also in ihren nähten
 Die stelle da man dir thut ehre?
 Nach dreim Namen müssen fragen.
 Wol dem menschen der ewiglich
 Ja deiner wohnung lobet dich.
 O selig ist der mensch fürwar /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Die stelle da man dir thut ehre?

Nach dreim Namen müssen fragen.
 Wol dem menschen der ewiglich
 Ja deiner wohnung lobet dich.
 O selig ist der mensch fürwar /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Wol dem menschen der ewiglich

Ja deiner wohnung lobet dich.
 O selig ist der mensch fürwar /
 Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

O selig ist der mensch fürwar /

Des trost und stütz auß dir stoch gar /
 Des hech auch steht auf Gotes weg /
 Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Des hech auch steht auf Gotes weg /

Wann er geht durch den jämerthal /
 Der dürt und rauch ist überall /
 Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Der dürt und rauch ist überall /

Psaln LXXXIV.
 wird er daselbst mit Gotes segn
 O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

wird er daselbst mit Gotes segn

O Got der du ein heerfürst bist /
 Eßern und brunnen graben fein /
 Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Eßern und brunnen graben fein /

Wie lustig und wie lieblich ist /
 Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Wie lustig und wie lieblich ist /

Und da den regen samel ein.
 4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

Und da den regen samel ein.

4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

4 Von krafft zu krafft / von macht zu
 macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

macht / Sie werden gehen immer fast /
 dich

dich

Ich schrey in die hert gedrungen
 In der zeit der ansechtungen
 Dann du erhörst mich / mein Gott /
 Und hilff mir auß aller noth.
 Es ist doch kein Gott sonst mehre /
 Der dir zu vergleichen were /
 Keiner ist der macht und stäret /
 Daß er thun könt deine werck.
 Alle völder die auß erden /
 Die du schaffst / lömten werden
 Und anröndlich / o Herr /
 Deinem Namen geben ehr.
 Dann du bist groß und gewaltig /
 Deine wunder sind vielfaltig /
 Wahrer Gott / allein du bist /
 Und kein ander Gott mehr ist.
 O Herr / wach mir deine werck /
 Daß ich geh die warheit lere /
 Halt mein berg dahin allein /
 Daß ich fürcht den Namen dein.
 Lob und dank soll ich dir geben
 Von mirnd herzen grund / darneben

Deinen Namen röhrtiglich
 Bis ich preisen ewiglich.
 7 Dann du hast mir gnad bewisen /
 Mein sel ass der hell gerissen /
 Und mich wider ansewret /
 Da ich in der graben seck.
 Die gon lösen sich erheben /
 Es nachtrachten mein leben
 Die gewaltigen von macht /
 Und du wirst von ihn veracht.
 8 Aber du / Herr / bist sanftmütig /
 From / darmherzig / treu und gütig /
 Der sich nicht erzörner bald /
 Deine gut ist manigfalt:
 Gnädig / Herr / dich zu mir lehre /
 Deinem knecht dein stäret vermehre /
 Hilff dir ich leideigen dien /
 Dann ich deiner wack sehn din.
 9 Laß mich ein aus reicher sehn /
 Laß daß meine feind verfluchen /
 Und sich schämen / daß du Gott
 Mich reißt / und mich hilffst auß noth.
 Psal

Psal LXXXVII.
 Ich schrey in die hert gedrungen
 In der zeit der ansechtungen
 Dann du erhörst mich / mein Gott /
 Und hilff mir auß aller noth.
 Es ist doch kein Gott sonst mehre /
 Der dir zu vergleichen were /
 Keiner ist der macht und stäret /
 Daß er thun könt deine werck.
 Alle völder die auß erden /
 Die du schaffst / lömten werden
 Und anröndlich / o Herr /
 Deinem Namen geben ehr.
 Dann du bist groß und gewaltig /
 Deine wunder sind vielfaltig /
 Wahrer Gott / allein du bist /
 Und kein ander Gott mehr ist.
 O Herr / wach mir deine werck /
 Daß ich geh die warheit lere /
 Halt mein berg dahin allein /
 Daß ich fürcht den Namen dein.
 Lob und dank soll ich dir geben
 Von mirnd herzen grund / darneben

Psalm LXXXVII.

Gott seine Wohnung und sein
 habitate. Hat auf den höchsten
 Berg gegründet wäset / Gott ihm
 Zion auch möge gefallen läßt /
 Dann je sein Jacobs hüt und
 tabernacl.

2 Von da wird werden groß sein /
 erhebet Du Sonne stadt ich wil
 Coripien und Lud Babel unter
 dir so wil erstant (Spricht Gott)
 einschreiben / dich hab ich erhebet.
 3 Von den Philistern / Tyrin und
 den Moeren Wird man das sagen /
 Dieser ist daher / Man wird auch
 sagen / Der und andr. mehr
 Grund zu Zion (da man Gott
 ehrt) geboren.

4 Gott sie stark wird bevöligern in
 summen / Wann er wird seine
 völder schreiben ein / So wird er
 sagen / Das gehet auch dein /

Dann bist völd auch auß
 Zion ist herkommen.
 5 Da sollen die die sänger fröhlich
 singen / Die pfeiffer lustig pfeif-
 ren (sprich der Herr) Zu allem
 was belange dein lob und ehr
 Wil ich da lassen meine que-
 len springen.

Psalm LXXXVIII.

Gott mein helfer und Heiland /
 Vor nacht und tag ich zu dir schreye /
 Gendbig mir gehör verleyhe /
 Damit mein nocht dir werd bekand /
 Kehr her zu mir Herr deine obrin /
 Thu gnädig mein gebät erhören.
 2 Viel jammers und esends meln
 frey Gefänig und erfüllet haben /
 Die ist als solt man mich begraben /
 Und hinab schicken in die hell /
 Ich kan wol werden dem ver-
 gliden / Von dem all träft
 und stark gewisen.

5 Melns

3 Meins lebens quill und fruch
 bin / Ich bin gleich den / so todts ge-
 schlagen / Nach den du gar nicht
 mehr chost fragen: Dann nun
 das leben ist dahin / Die nun
 sind schlafend und begraben / Und
 die du nicht pflegst hand zu haben.
 4 Gelegt du in der grub mich cast
 tief in die finsterniß hünnter / Dein
 zorn und iram brächt mich schun-
 der / Du hast mich überossen vast
 Mit allen deinen wasserwayn /
 Die über mich zusammen schlagen.
 5 Du hast auß mir ein greul ge-
 macht / Und meine freund von mir
 gewendet / Von den ich greslich
 werd geschendet / Du hast mich in
 Irder gebracht / Daß ich la hart
 und schwer gefangen / Und
 kein erlösun kan erlangen.
 6 Dürz / jämmerlich ist mein ge-
 sicht Von grossen schmerzen und

elenden / Ich ruff stür zu dir / meine
 hände zu dir ich außstreck außgeleht:
 7 Wieflu daß auch in deinen werden
 Dein macht lan by den tod-
 ten mercken?
 7 Secht auch vom todten auß
 jemand / Der deine wandert haten
 prelet? Ob man im grab auch je-
 mand wisset / Der deine güt macht
 beland / Und dein warden /
 wann er verdorben leg in der
 grub / und wä gehorben?
 8 Kan man auch in der tuchelheit
 Dein werd erkennen and ermesen /
 Und im land das dein hat vergessen
 Vernehmen dein gerechtigkeit? Zu
 dir schreich / HErr / und dir klage /
 Früh ich dir meine wode rüerage.
 9 HErr / Wie / warumb verlästtu
 mich? Warum verdirgstu deine
 augen? Ich bin elend / mein tröst
 nichts taugen / Ich werd geplaget

in demselben Land ward ich in
 Irden gebracht / Daß ich la hart
 und schwer gefangen / Und
 kein erlösun kan erlangen.
 6 Dürz / jämmerlich ist mein ge-
 sicht Von grossen schmerzen und
 elenden / Ich ruff stür zu dir / meine
 hände zu dir ich außstreck außgeleht:
 7 Wieflu daß auch in deinen werden
 Dein macht lan by den tod-
 ten mercken?
 7 Secht auch vom todten auß
 jemand / Der deine wandert haten
 prelet? Ob man im grab auch je-
 mand wisset / Der deine güt macht
 beland / Und dein warden /
 wann er verdorben leg in der
 grub / und wä gehorben?
 8 Kan man auch in der tuchelheit
 Dein werd erkennen and ermesen /
 Und im land das dein hat vergessen
 Vernehmen dein gerechtigkeit? Zu
 dir schreich / HErr / und dir klage /
 Früh ich dir meine wode rüerage.
 9 HErr / Wie / warumb verlästtu
 mich? Warum verdirgstu deine
 augen? Ich bin elend / mein tröst
 nichts taugen / Ich werd geplaget

der jämmerlich / Von Jugend ich in
 ängsten setze / Geh dir ich
 pfer und erschrecks.

so Dein großer grimme geht über
 mich / Erschreckts groß mich über-
 heufft / Darinnen ich gar bin ver-
 teufft / Wie von ein wasser jämer-
 lich / Bedrengt werd ich mit all den
 binaen / Dir mich von aller
 felt umbringen.

Du machst / daß von mir weichen
 ab All melere und und wolbe-
 landten / Daß ich auß allen mein
 verwandten Nicht einen treuen
 menschen hab. Dann von mir
 armen und elenden In dieser
 noht sich alle wenden.

Psalm LXXXIX.

Gedult des Herren quod lo-
 singen ewiglich / Und seine treu
 ohn maß außbreiten stätiglich /
 Dann deine güte (sag ich) in ewigkeit

wird wahren : Er hat sie verkä-
 baur / Daß sie so lang wird hal-
 ten / So lang der himmel steht
 dabey dann zu verfluchen /
 Daß deine warheit werd nim-
 mermehr unterschuen.

Ich hab (sprich) O da der Herr
 gemacht ein bund und Friede
 dem / den ich erwählt / und meinem
 krich: David Ein vesten stat den
 eid gethan / bey meinem Namen /
 Daß ewig wären sol der stamm
 von seinem saamen / Und daß von
 kind zu kind bey seinem stuhl und
 throne Sol bleiben immer dar die
 königliche krone.

Der himmel loben wird die wun-
 derbar den dein / Dein warheit und
 dein treu wird preisen die gemeln /
 Dann mag auch jemand seyn hoch
 in dem himmel droben / Der über
 dich geseht löst werden und erpöden ?

Sag

Sag / ſind man auch jemand auß
den Engliſchen helden / Welcher
der majestät des HERRN gleich
mühte gelten /

4 Gott sehr erschrecklich ist in
seiner heiligen Gemein / Ihn fürch-
ten die um ihn pflegen allzeit zu
ſeyn / O du GOTT Beobacht dem
alle macht thut weichen / Du ar-
ger starker Gott / wer ist dir zu ver-
gleichen / Die warheit / die da ist
bey dir zu allenzeiten / Die bleibe
da / und von dir abweicht zu
keinerzeiten.

Du hast in deiner macht das an-
gesehne Meer / Die wäſſen still / ſie
die sich erheben sehr / Du hast E-
gyptenland durchs Schwerdt ge-
schlagen nider / Durch deinen arm
die feind gestreuet hin und wieder /
himmel und erd ist dein / die welt
du hast gegründet / Welt in dem

dem / das man beschloffen
dinnen findet.

6 Wie sag du hast gemacht / auch
den spiculation / In deinem na-
men sich freuet Thader und Her-
mon / Dein arm gewaltig ist / dein
hand ist stark und mächtig / Dein
recht hand ist erhöht / für deinem
stubi ganz prächtig / Gerecht thut er
und güt gleich wie aufwartend
ſehen / Gnad und warheit allzeit
für deinen anhangen.

7 O selts ist das volck / welches die
jauchzet / HERR / Es wird sich ihr
gericht verkehren nimmermehr
In deines antlich sieht sie werden
schon ehn scheuen / In deinem na-
men sich täglich von heilgen freuen /
Dann du erhöhest sie / bringst sie
zu großen ehren / Du erhöhst ihn
durch dein güt dein wolthat zu
vermehrten.

1 Ich bin gütlich / und barmhertzig
und mich nicht erlöset von
den Engliſchen helden / Welcher
der majestät des HERRN gleich
mühte gelten /

4 Gott sehr erschrecklich ist in
seiner heiligen Gemein / Ihn fürch-
ten die um ihn pflegen allzeit zu
ſeyn / O du GOTT Beobacht dem
alle macht thut weichen / Du ar-
ger starker Gott / wer ist dir zu ver-
gleichen / Die warheit / die da ist
bey dir zu allenzeiten / Die bleibe
da / und von dir abweicht zu
keinerzeiten.

Du hast in deiner macht das an-
gesehne Meer / Die wäſſen still / ſie
die sich erheben sehr / Du hast E-
gyptenland durchs Schwerdt ge-
schlagen nider / Durch deinen arm
die feind gestreuet hin und wieder /
himmel und erd ist dein / die welt
du hast gegründet / Welt in dem

dem / das man beschloffen
dinnen findet.

6 Wie sag du hast gemacht / auch
den spiculation / In deinem na-
men sich freuet Thader und Her-
mon / Dein arm gewaltig ist / dein
hand ist stark und mächtig / Dein
recht hand ist erhöht / für deinem
stubi ganz prächtig / Gerecht thut er
und güt gleich wie aufwartend
ſehen / Gnad und warheit allzeit
für deinen anhangen.

7 O selts ist das volck / welches die
jauchzet / HERR / Es wird sich ihr
gericht verkehren nimmermehr
In deines antlich sieht sie werden
schon ehn scheuen / In deinem na-
men sich täglich von heilgen freuen /
Dann du erhöhest sie / bringst sie
zu großen ehren / Du erhöhst ihn
durch dein güt dein wolthat zu
vermehrten.

8 Daß sie gewaltig seynd von ihm
das nit bekümt / Sondera von
dir / o Herr / der sich ihr so annimt /
Durch deine gnad und güt die hör-
ner wir aufheben / Von dir / o
höchster Herr / ist uns der schilt
gegeben / Der künig unser schutz
ohn deine wehr und waffen /
O du Gott Israel / nichts thun
kan oder schaffen.
9 Du bist / der auß genad seinen
Gnädigen rath Den lieben dienern
seiner man verstant hat In einer
vision / und das vermeldet eben /
Ja hab erweckt ein mann / ihm
große macht gegeben / Auf mel-
nim völd hat ich / wie du thast fer-
nir melden / Erwehlet und erhöhe
David den thuren heiden.
10 Bekohlet ich ihn hab mir einem
heiligen eht / Drum er durch mei-
ne hand gestärket werden sol /

Durch meinen arm ich ihn wil also
mächtig stärten / Daß gegen ihm
die macht der feind nichts sey zu
mercken / Ihm was zu haben an
ihn sollen auch nicht dämpffen
Die feindlich wider ihn thun strei-
ten oder kämpffen.
11 Ich wil die feinen feind to-
schlagen für ihm her / Ich wil
aufkruen gar all die ihn hassen
sehr / Mein güt bey ihm sol seyn /
und mein warheit dancken / Er
wird im namen mein sein horen
hoch aufheben Ich wil ihm eine
hand nem in des wieres wellen
Aber die andre hand nim in
die stöße stellen.
12 Als du wird er zu mir vermel-
den diese wort / Du bist die Wat-
ter mein / mein Gott und zener
herr / Zu mein erstem sohn ich
ihn dann machen werde / Und er-

ge schaffen / Wiltu gemessen der
 Goa der du bist / Und bleiben
 wilt fort bin zu aller zeit.
 2 Du läst den menschen sterben
 und umbfomen / Und in den men-
 schen andern schaffu freyen /
 Komt / wiew zu Staub darauß ihr
 seyd genomen / Dann tausendjahr
 für die gleich lind zu werden /
 Als ob es wär der nächst ver-
 gangen tag / Und kaum so lang als
 ein nachtmach irtu ma.
 3 Du läst die fluch vergehen gleich
 der masse Wie einen traum / des
 man sich kaum besinner / Wann
 man zu erwachen von dem schlaf
 beginnet / Und wie ein träntlein
 oder grüne gras / Das bald ver-
 wicket / an früh hat schöne blath / Des
 abends abgemert / verborren thut.
 4 Wann du uns / Herr / in deinem
 yrim schult schlagen / So sterben

wir und schnell zu boden gehen /
 Für deinem zorn erirt / in mit und
 jagen / Wann du thust unter
 grosse sünd ansehn / Und die her-
 rür zeuchst / und bringst an das licht /
 Und stellet die sünd in anseht.
 5 In deinem zorn die sag die wir
 leben fahren dahin pflüch und
 bald verschwinden / Gleich wie ein
 wort gefährt schnell von den win-
 den. Die tag die uns zu leben
 sind gereden / Das sind kaum sieben
 hia jahr ungefahr / Aufs misse
 achzig und dreize nicht mehr.
 6 Und wann es schon außs löstlich
 ist gewesen / So war es doch nur
 arbeit / angst und peine / Es fährt da
 hin / und wir mit unsern wesen
 stiegen mit / und verschwinden
 wie ein schne. Und wer verstedt
 doch den zorn dein? Niemand den
 der dich fürchten thut allem.

7 Drum du uns unterweſen
 wolſt und lehren / Daß wir die
 Lüh der lebens recht beſinnen /
 Und ſing zu werden widerumb be-
 ginnen: Thu dich wiederumb / o
 Her Gott / zu uns kehren / Dieſe ſo-
 len wie ſo lang im erd ſeyn?
 Erbarm dich doch über die dener dein.
 9 Erfüll uns früh mit deiner güt und
 gnaden / Daß wir mit luſt vol-
 enden unſer leben / Und fröhlich
 ſeyn / mit ſorgen unbeladen:
 Du wiſt uns doch ſerud und
 erziehung arden / Und fahren
 lan den zorn den du geſollt / Und
 uns dadurch ſo lang erzüchtigt haſt.
 9 Laß deine wech an deinen knechten
 ſehen / Darnach an ihren kindern
 deine ehre / Laß uns dein herrlich-
 keit und macht verſehen / Du unſer
 ältiger und miſer Herr /
 11 Unſer than genädig führe und

wende / Nicht und regier die
 werck der unſern händ.

Pſalm XCI.

W Er in des allerhöchſten hut/
 Und ſchug ſeiner genaden /:
 Wie einem ſcharen wohnen thut.
 2 Er wart für allem ſchaden:
 Dieſelb ſürwar wol künlich ſpricht /
 Gott iſt mein burg / und verſte /
 Er iſt mein troſt und zuverſicht /
 Er thut bey mir das beſte.
 2 Er wird dich für des jägers netz
 Erreuen auß gefahren /:
 Für falcher leut böſem geſchrey
 Wird er dich wol bewahren;
 Unter ſein flügel und ſittich
 Wird er dich fein verſtecken /
 Mit ſeiner wachtel wird er dich
 Gleich wie ein ſchild und decken.
 3 Das wird er thun / daß die wüſte
 grau Er gar nädlicher wille /:
 Und an dem tag haßſt keine ſchau

Gür den sitzenden preile:
 Treu seyst für villich gefahr /
 Die in kisten thut schrecken /
 Und dir nicht schaden gang und jar
 Des manges böse feunden.
 4 Und oben tausend mach schon sel
 Sey dir und deiner rechten: /
 Zur linken gehen machst du viel /
 Sol dich doch nicht ansetzen.
 Du seyst noch einen last daran
 Wie deine augen sehen /
 Und sprechen / Es ist wol gethan /
 Und ihu gar recht geschehen.
 * In sinima. Gott der ist mein Hort /
 Auf den ich vest ihu bauen: /
 Der da sieht an dem höchsten ort /
 Auf den ich dein vertrauen /
 So wird dich gar sein ungelicht
 Ergreifen noch umfassen /
 All übel wircken wird zurück.
 Sich zu dem haup nicht nahen.
 6 Er wird den lieben Engeln seyn

Diesen befehl ansetzen: /
 Damit sie dich bewaren sein
 Auf allen drinen wegen.
 Sie werden dich mit sorgen dich
 Tragen auf ihren händen /
 Das dein fuß anteln sein an fuß /
 Mit allem fleiß abenden.
 7 Auf löwen und otern wirstu
 Ohn allen schaden gehen: /
 Auf lwolien und brachen darzu
 Wie delnen fecken hegen.
 Gott spricht ich wil sein helfer seyn /
 Dann er mich herrlich siebet /
 Ich wil ihu auch beschützen sein /
 Mein namen er ehre gibet.
 8 Ruffe er mich an als seinen Gott /
 Ich wil ihu helf bewisen: /
 Ich wil verhören seyn in der noht /
 Ihn auß derselben reissen:
 Zu ehren wil ich bringen ihu /
 Ihn arden langes leben /
 Und daß ich wahrer heiser bin

Psaln XCII.

Recht zu verstehen geben.

Pfalm XCII.

Es ist ein billig dinge /

Das man dein lob / o HER / Und

deines Namens ehr / Von herden

ühm und singt / Das man zu

morgens preise Dein große gülig.

leis / Daran auch dein wardheit

Zu nächst geistlich weise.

2 Kuff darfen und auff lauten

Und maricordio / Kuff dem psalte.

rio Dein lob man HER / laß lauten

Freud deine werck mir machen /

Drauß ich dein krafft vermerck /

Deiner hand wunderweis

Zu springen mich erlösen.

3 Die deine werck sind warlich

Güterlich und sehr / groß / Dein

wisheit ist grundloß / Dein rede

wunderheltich: Die ding mag nicht

verstehen Ein thor und unweis

man. Ein narz weis wissen fan /

Wie es doch mag zugehen /

4 Das die gantzen arden

Wie das groß auß dem feld /

Und böse leut der welt So herzo

lich blühen können / Damit sie

erwis faden In die raffest net /

Du bist der erwig Gott

Und höchter über allen.

5 Das ist au HER / all in summen

Die dir freud send auß gram /

Die freyer allesam Werden

schendlich unblummen / Du wirst

mein horn erhöhen / Daß ich frey wol

gemut / Wie ein einhorn thut /

Hoch werd herein er sehen.

6 Meis haupt wird man wie

schmitzen Lieblich mir freichen El /

Dann ob den sünden sol Wein

ang recht triumphiern / Es werden

meine ohren Von dem die mir

send / Und stich zu volder freud /

Laßige zeitung heien.

7 Die fionnen grünen werden
 Wie palmenbaum / und dann
 Wie ebern auff Liban hoch wachsen
 von der erden / Und die da also firden
 Gepflanzet ins Heren hân /
 Von den wird man die blüe
 In Gons vorhöfen friben.
 8 Und wan sie schon betagen /
 So werden sie zu wol Erlich
 und fruchtbarkeit vol Allerley
 frucht noch tragen / Daß sie Gons
 lob und preiße küßwen an allem
 ort / Daß er fion sey mein hort /
 Der von unrechte nicht weiße

Psalm XCIII.

G Da als ein König mächtig
 lich reglet Mit herrlich leit
 schmächt / mit kraft gesert / Die wer et
 ersoßst der heit hat / Daß sie nicht
 welchen tan von ihres stat.
 2 Dein stul von anbegin setwen
 ist / Von wolkeit zu wolkeit du

dist / Die wasserflüme machen
 ein geräusch / Die wasserögen
 wallen auß mit prauß.
 3 Doch wann schon noch so grausam
 todt das meer / Und alle werden
 bräussten noch so sehr / So ist es
 ergen Gou gar nicht so gleich /
 Er ist viel mächtiger im himelsreich.
 4 Was du Her Gou / durch dein
 wort hast bereugt / Das ist ein rechte
 lehr die niemand reugt / Dein hauß
 wird seyn gepfert mit heiligkeit
 Von nun an für und für in ewigkeit

Psalm XCIV.

H Er Gou der du uns straf auf-
 legst / Lieb deiner rach zu den psio-
 gest / Laß sehen deine macht einmal
 Du richter über alle welt.
 Erheb dich doch du starker held /
 Den hochmut stolzer teure bejahl.
 2 Die lang sol das fern zu lassen /
 Daß die gottlosen aufgeblase

Will, die mich beschließen mag
 2. Doch man hat mich nicht
 3. In Geruch / Die mich
 4. Malheur mit mich
 5. Doch man hat mich nicht
 6. Ich hab mich nicht
 7. In Geruch / Die mich
 8. Malheur mit mich
 9. Doch man hat mich nicht
 10. Ich hab mich nicht
 11. In Geruch / Die mich
 12. Malheur mit mich
 13. Doch man hat mich nicht
 14. Ich hab mich nicht
 15. In Geruch / Die mich
 16. Malheur mit mich
 17. Doch man hat mich nicht
 18. Ich hab mich nicht
 19. In Geruch / Die mich
 20. Malheur mit mich
 21. Doch man hat mich nicht
 22. Ich hab mich nicht
 23. In Geruch / Die mich
 24. Malheur mit mich
 25. Doch man hat mich nicht
 26. Ich hab mich nicht
 27. In Geruch / Die mich
 28. Malheur mit mich
 29. Doch man hat mich nicht
 30. Ich hab mich nicht
 31. In Geruch / Die mich
 32. Malheur mit mich
 33. Doch man hat mich nicht
 34. Ich hab mich nicht
 35. In Geruch / Die mich
 36. Malheur mit mich
 37. Doch man hat mich nicht
 38. Ich hab mich nicht
 39. In Geruch / Die mich
 40. Malheur mit mich
 41. Doch man hat mich nicht
 42. Ich hab mich nicht
 43. In Geruch / Die mich
 44. Malheur mit mich
 45. Doch man hat mich nicht
 46. Ich hab mich nicht
 47. In Geruch / Die mich
 48. Malheur mit mich
 49. Doch man hat mich nicht
 50. Ich hab mich nicht
 51. In Geruch / Die mich
 52. Malheur mit mich
 53. Doch man hat mich nicht
 54. Ich hab mich nicht
 55. In Geruch / Die mich
 56. Malheur mit mich
 57. Doch man hat mich nicht
 58. Ich hab mich nicht
 59. In Geruch / Die mich
 60. Malheur mit mich
 61. Doch man hat mich nicht
 62. Ich hab mich nicht
 63. In Geruch / Die mich
 64. Malheur mit mich
 65. Doch man hat mich nicht
 66. Ich hab mich nicht
 67. In Geruch / Die mich
 68. Malheur mit mich
 69. Doch man hat mich nicht
 70. Ich hab mich nicht
 71. In Geruch / Die mich
 72. Malheur mit mich
 73. Doch man hat mich nicht
 74. Ich hab mich nicht
 75. In Geruch / Die mich
 76. Malheur mit mich
 77. Doch man hat mich nicht
 78. Ich hab mich nicht
 79. In Geruch / Die mich
 80. Malheur mit mich
 81. Doch man hat mich nicht
 82. Ich hab mich nicht
 83. In Geruch / Die mich
 84. Malheur mit mich
 85. Doch man hat mich nicht
 86. Ich hab mich nicht
 87. In Geruch / Die mich
 88. Malheur mit mich
 89. Doch man hat mich nicht
 90. Ich hab mich nicht
 91. In Geruch / Die mich
 92. Malheur mit mich
 93. Doch man hat mich nicht
 94. Ich hab mich nicht
 95. In Geruch / Die mich
 96. Malheur mit mich
 97. Doch man hat mich nicht
 98. Ich hab mich nicht
 99. In Geruch / Die mich
 100. Malheur mit mich

Pfalm XCIV.

1. Ich also hoch erheben hoch?
 2. Wie lang sol ich das sein gestat/
 3. Das sie sich ihrer ubelthat
 4. Also sein dâren rûhmen noch?
 5. Dein armes volck sie / Herz / tod-
 6. schlagen / Dein erb sie sehr und
 7. heftig plagen: Du all gnad und
 8. dârmehrigkeit Wilt frauen / wôl-
 9. sen / fremdde leut Zu mordn sie
 10. gar nicht ad-heat / Und sagen
 11. noch mit trostigkeit:
 12. 4. Gott wils es nicht / Gott thut es
 13. nicht seyn / Jacobs Gott lâßt sich
 14. nicht an-ehren / Wie es umb uns
 15. die sey-wandt / Was un-
 16. thun und leben sey: Mich wun-
 17. dert tuer sberheh frey / Das ihr
 18. so gar seyd ohn verstand.
 19. 5. Wann der die ohren hat thun
 20. pflanzen / Die augen auch / die
 21. da (von glantz / Weint ihr
 22. das der nicht hât noch sich / und

nicht strafe / der die Heyden strafe?
 Von dem herkom der wilsheit
 strafe / Weint ihr dann / er
 verlich das nicht?
 6. Gott seynd all unsers herbens
 sorgen Sampe den gedanten un-
 verborgen / Das sie nichts seynd
 dan eitel sand. Wol dem welchen
 du lehrst / Herz Gott / In un-
 terweist deiner gebot / und
 ihm gern gibst einen verstand:
 7. Das er wann es ihm ubel / seher
 und umb sein thon nicht wol zu-
 seher Bedalts hab / un-ertrôst
 der zeit / So bald dich namendlich
 ein grab Dem jonsosen bereitet hab
 Bam b'schick seiner glâtseligkeit.
 8. Dann Gott wil nicht / das er sein
 erbe / Also verstoff / und ganz ver-
 derbt / Sein volck verlaß so all-
 zumal / Sondern wann er licht sein
 zelt / So richt er mit gerechtigkeit /
 g. H. 11. Die

Die fremen ihm zu fallen all.
 Wer ist a mich von den blien leuten:
 Wer steht nur auf meiner seiten
 Wider gottloser leut macht will?
 Hat mir nitz hülff gethan mein
 Gott / So wäre ich verlängst schon
 todt. Und leg ich in der araben stül.
 So Dann wann ich meint / ich wäre
 beglitten / So komstu mir zu hülff
 beglitten / Durch deine aned und
 altigkeit: Da ich beirubt von her-
 ben war / Da tröstestu mich im-
 merdar. Namst weg mein leid
 und traurigkeit.
 Wie lanes seyn / das sich dein
 reiche Mit dem hochhaften stübl
 vergleiche / Der auß unrecht recht
 machen thut: Es sanket sich die
 falsche ion / Trachte nur auf des
 arechten todt / verdammet
 das ungeschuldia blut.
 So Gott ader ist bey dem ich traue /

Er ist mein fels auff den ich bauet /
 Strassen wih er ihr misethat /
 Und sie aufzigen gar von grund /
 Von wegen der hochheit und sund /
 Die ein jeder begangen hat.

Pfaln XC V.

Du / laß uns alle freylich seyn
 Dem Herten unterm heyligstein
 Mit jubiliere und mit springen /
 Laß uns gehn für sein angelicht /
 Und ihm zu lob vergessen nicht
 Du janchen und psalmen jubliere.
 2 Dann Gott ist ein mächtiger Hertz /
 Ein König groß von macht und ehrt /
 Über die güter all die erden
 Mit ihrem grundest und unndereiß /
 Die cover berg geleitet weiß
 In seiner hand beschlossen werden.
 3 Das mer ist sein / das er gemacht
 Durch seiner hand göttlich macht /
 Geschaffen dat er auch das ruchen.
 Laß uns den Herten dinen hie /
 Und

Und nieder fallen auf die nie / Laßt
 uns für un'erm Schöpfer büden.
 4 Dann ist unser Göt / wir stren
 Sein volk und arme schäfelein /
 Er weidet uns als seine heerden:

Drumb / wer heß nicht sey verhoht /
 Wann ihr gerufft hirt und gelocht
 Und seine him gedret wird werden.
 5 Wie dann zu Wertha geschach /
 Zu Massa in der Wüß hernach /
 Sprich Gott vor der zeit ist gefe-
 hin / Da eurt väter mich oftmals
 Versuchet haben gleiches fals /
 Und meine wunder werd gesehen.

6 Da ich von ihm zwöl vierßig Jahr
 Gepaget und demühet war /
 Von ihres harten sinnes wegen.
 Schau sprach ich hier gehn dähin
 In ihrem bösen sollen sin Wöllen
 nicht gehn auf meinen wegen.
 7 Derhalben ich erörnet tehr /
 Von ihm verlegt je mehr und mehr

Weil sie sich nicht belehren wollen /
 Jen had gesch woren einu end /
 Daß sie forchtlin in ewiglets In
 mine ruh nicht tomen solten.

Pfalm XCVI.

Ginget ein neues Lied dem HERRN.
 1 Die ganze welt sing ihm zu
 ehren / Ihm singen alle leut auf
 erd / Und loben seinen Namen wehr /
 2 Sein heil / das jeder man verkären.
 3 Sein ehre den heyden / loben gebet /
 4 Sein wunder hey dem volk erödet.
 5 Dann groß und loblich ist der HERR /
 Und rüt w'elchem man billich mehr
 Dann andern göttern / in furcht sehet.
 6 Der heyden güttern / zu betrachten /
 Allein für güthen seind zu achten /
 7 Abt Gott den himmel / schenken thät /
 Für ihm eingosset macht herrschet /
 8 Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
 9 Herrlich man alle ding an sehen
 In seinem heilich hand zu sehen.

Derhalb ſchreie die völker der /
 Von jeder Gott die macht und ehr /
 Die keiner majestät / können.
 Dem HERRN wil die ehr gebührt /
 Daß wir sein Namen löblich führen /
 Komt und bringet ihn von zuer hab
 Ein jeder sein verachtet und had /
 Gehet ein durch seinen vorhofe /
 Kompt / laßt uns für den HERR-
 ren treten / Laßt uns ihn mit an-
 dacht anbeten Im tempel seiner
 heiligkeit / Den HERRN alle fürcht /
 so weit Als sich die welt er hat
 aufbreiten.
 Den Heiden wolt ihn nicht ver-
 halten / Des HERRN reich wird
 ewig walten / Beweisen wird er
 die erd / Auf daß sie nicht überwieget
 wird / Den völkern er hat recht
 wird halten.
 Der himmel fröhlich werden wolle /
 Die erd spring aller freuden voller.

Das mer brauß / sich freu mit dem
 selb / Was darauß ist gebaum der welt
 Sie für dem HERRN freuen solle.
 Der HERR komts sein gericht zu be-
 gen Und auf der erd rechtens zu
 pflegen / Die welt er mit gerecht-
 igtelt Und alle völker mit
 wahrheit Bild richten / und
 dem recht beylegen.

Pſalm XC VII.

Der HERR ein König ist /
 Desß sich zu aller erst Erreuen die
 ganze erden / Al Insein fröhlich
 werden. Wolcken und funckelheit
 S und ihm zu aller zeit: Des selb
 nen kuld grundvest / Darauf er
 steht vest / Ist recht und billig leit.
 Ein kamm geht für ihm der /
 Und brennet und schneht / Ein
 feinde zu verzeihen / In aschen
 zu verzeihen / Und machen gar zu
 nicht: Sein brig got ein groß

Dar über hoch / sich erheben
 sich über die welt / in gottlichem
 Die erd hebt / die das stat.
 Die berg wie wachd von ihm
 Schmelzen für ihm antlich
 Die alle welt registert / Die him-
 mel schon geseret / Vermelden welt
 und brüt Selne gerechtigkeit /
 Den wider aller welt Sär aa-
 gen wird gestellt Selne macht
 und herrlichkeit.

Pfalm XCIII
 Er hebt ein Kleinod
 Er hat die welt in seiner Hand
 Die erd hebt / die das stat.
 Die berg wie wachd von ihm
 Schmelzen für ihm antlich
 Die alle welt registert / Die him-
 mel schon geseret / Vermelden welt
 und brüt Selne gerechtigkeit /
 Den wider aller welt Sär aa-
 gen wird gestellt Selne macht
 und herrlichkeit.

licht Mit seinem hellen glang
 über die werelt ganz /
 Die erd hebt / die das stat.
 Die berg wie wachd von ihm
 Schmelzen für ihm antlich
 Die alle welt registert / Die him-
 mel schon geseret / Vermelden welt
 und brüt Selne gerechtigkeit /
 Den wider aller welt Sär aa-
 gen wird gestellt Selne macht
 und herrlichkeit.

4 Sich sollen stämmen an
 Die söggen ehr anthun / Beschüh-
 te bilden ehren / Ihr andacht zu
 ihm loben / Ihr dñer lobet der /
 Königt ihr und zeigt ihm ehr /
 Bädet euch für seinem thron /
 Dis hat gerüret Zion.
 Und sich erfreuet sehr.

5 Die tochter Juda sich Ehr
 streun inniglich / Und dein ge-
 lübt hoch loben / Du hoch dich

hoch erheben / Dein göttlich maje-
 stat Sich hoch gefühet hat / über
 die länder all / Und gänzer allzumal
 hastu die herrschte stat.
 6 Die ihr gott fruchtig seid /
 hasset unehrbarkeit / Und ehre
 euch böser sachen gar nicht edel-
 haftig machen / Dann er die diene
 sein Wol wird erzeuen sein
 Von der gottlosen hand
 Durch stücken widerstand /
 Er wil die schütz von.
 7 Den heiligen sein hat licht
 Aufsicht / und herrschet die
 außersich sein Widrumb groß
 Er wird aufgeben / Komt ihr ge-
 rechten her / Sehet euch im HERN
 sehr / Und seine heiligkeit zu prei-
 sen allezeit Vergesset nimmer mehr.

Pfalm XCIII
 Un singt ein neues lied dem
 HERN / Er hat selhan groß wunder

berweid / Er hat geſetzt mit groſſen
ehren / Durch ſeines heiligen amtes
ſtand / Sein heil uns zu verſehen
geben / Daß wir nicht ſollen zwi-
ſten trun / Und ſeiner gerechtigkeit
knechten für allen verſehen
ſehen laß.

Er hat ihm laß zu heſſen geben
Sein gnad und groß barkeit hat
Sein eren und wachheit laßen ſehen.

Zu ſchönen Thronen: Das
heit / Daß er uns hat geſendet / Hat
man geſehen überall / An orten da
die welt da endet / Drum ſay h-
get ihm mit reichem ſchad.

5. Grolodet ihm und jubiliert /
Ein ſchönes ſiedeln ſinget ihm
Anklammer / ſchreiet und pfaliert /
Die harff in ſalax / erhebt die ſtim-
Thur ſittich in die drommeten bla-
ſen / Poſaunen für den König her-
Das wort drauß / die ſey gleich er-

maßen / Und was auf ſed in
und im meer.
Die waff erſehen für Gott dem
Eren Grolodet ihm all in gemein /
Sich freuen wollen Gott zu eh-
ren Die den berg und harte ſtein.
Dann er komt ſich zu regiren
Auf erden das menſchlich geſchlecht /
Wol er ſein regiment wird führen /
Hilf allem vord mährtlich rechte.

Pſalm XCIX.

Der Herr herrſchen thut die
ein König aut / Das volck ſich ent-
ſetzt / Er hat ſich geſetzt Auf die
Oder him / Es ſitzen für ihm /
Und erichtet werden alle
leut auf erden.

2. Groß iſt Gott der Herr von
gewalt und ehr. Auf dem berg
zion / Alle nationen betriefft er
reich / Drum ihm danckbar ſey /
Der Herr groß iſt freylich /

Ee.

Erquicklich und heilig,
 Dem König von macht und ehr
 hoch tracht. Nurecht nicht gefält,
 Willkür: er hält: Der Gericht
 und Reche In Jacobs geschlecht
 Hat er wol gehalten/
 Und nicht lassen wahren.
 4 Son mit lob erhoht / Ehr und
 preis ihm gebt / Wieger eure laie
 für sein: Hemei hie / Heilig ist
 sein thron: Moses und Aaron /
 Priester die den Herren
 fleißig thaten ehren /
 * Samuel ein Mann / Der Gott
 ruffet an: Diese allzumal
 In noth und trübsal Zu Gott nie
 verdet Emblla schreyen ket /
 Und erhört sie geru.
 Thät sie auch gewesen.
 6 Auf den wolken rad Er ihn
 leitung gab: Durch die selb die ihn
 In der luft verjagen / Sie heiten

mit feiß Ein wort und geiß /
 Und heiligen bünde /
 Gang von heilig in gründe.
 7 Und du unser Gott Erhöhest
 sie in noth / Sie nicht übergabst /
 In ihr lönd vergabst auß jand
 und geburt: Doch von ihrer schuld /
 Und verdereung wegen
 Ina Hof thät außlegen.
 8 Gott den Herren preiß /
 Und ihm ehr deroest / Die laie für
 ihm biegt / Mit die ihm ansetzt
 Auf dem berg Zion / Einer woth-
 nung fren / Da man Gott thut ehre /
 Heilig ist der Herr.

Pfalm C.

S He völder auß der erden auß
 Dem Herren juchet und sing mit
 schall / Und diene ihm mit freßlicheit
 Dien he für ihm / und freudlich seyd.
 2 Weist / daß er sey der wahre Gott /
 Der uns ohn uns gezeuffen hat /
 8 vj 2018

Wir aber sein arme Gemein
 Und seiner weide Schäfflein sein.
 3 Nun geht zu seinen Thoren ein /
 Zu danken ihm von Herzen rein /
 Komt in sein Vorhof mit Gesang /
 Sagt seinem Namen Lob und Dank.
 4 Da er der Herz sehr freundlich ist /
 Ein Güte währet zu aller Zeit /
 Seine Zusag und sein Wahrheit
 Wahr für und für in Ewigkeit.

Psaln CI.

3 Ich hab mir vorgesetzt vor
 allen Dingen / Von Gnad / Barm-
 herzigkeit und Recht zu singen / Ein
 Lied ich hab geticht zu Lob und Ehr /
 Dir Gott mein Herr.
 2 Gütlich und aufrichtig will ich
 leben / Auch bis du kommst das
 reich mir einzugeben / Daß ich mein
 hauß treulich und wol regier /
 In mein begier.
 3 Kein böse Sach wil ich mir lassen

lassen / Die Lübertreuer pfleg ich
 sehr zu hassen / Auch th ich kei-
 nen umb mich leiden kan /
 Noch sehen an.
 4 Ein böses Herz mach elends
 von mir weichen / Ein arger
 mensch tan ich zu mir nicht gleichen /
 Ein böshafftiger mir zu keiner Frist
 Willkommen ist.

5 Der seinen Nächsten heimlich
 thut verkommen / Der tanlich auch zu
 mir mit nichten rechnen / Ich leid den
 nicht / Der hoch tron traden thut /
 Auf Hochsein macht.
 6 Mein augen sollen auf die anrüh-
 gebü / Die in dem land sah-
 ren ein ehedat leben / Auf daß sie
 bey mir wohnen / treue knecht
 Seynd für mich recht.

7 Ein falscher mensch bey mich dat
 sax kein halde / In mein m hauß ich
 thu mit nichten da der / Die Ibaen-
 wäner

schier lassen in an die
 zu singen.
 1 Ich wil die liebe göttliche
 bewahren / In dem her
 bewahren bleiben / Auf daß ich
 in die her des Herrn
 Gesang singen.

Psaln CII.

1 Ein gelübde / o Herr ich
 bin dir dankbar über alle
 daß mir in dem land zu dir
 dich loben wil nicht für mich
 Hoch sein über zu mir nicht
 Denn ich dich nicht anseh
 Denn du dir reich und gerecht
 Die Ibaen nicht bespahn
 Ich wil dir sag in mein leben
 Ich wil dir danken gleich und recht
 Wie ich mich über laud
 Denn mich besorgen ist auch
 Wie ich mich über loben wil
 Ich wil dir danken gleich und recht

männer kommen mir auch nicht
 Für mein schick.
 8 Grad ich des lande genosse
 ihu verreiben / Ich laß der übel-
 thäter trinen bleiben / Auf daß ich
 ha t des san des HErrn mein
 Sauber und rein.

Psalm CII.

Mein gebet / o HErr / erhöre
 Kein dng hinder oder wände /
 Daß mein schreyen kom zu dir /
 Biß dein ant ih nicht für mir /
 Gnädig dein ohr zu mir neige /
 Wann ich dir mein noch anzeige /
 Wann ich zu dir ruß und laree /
 Mich zu hören nicht verzeue.
 2 Dann die tag in meinem leben
 Hin seind gungen gleich und eben
 Wie ein nebel oder rauch /
 Mein leben verbort ist auch
 Wie ein brandy seilet veruase /
 Ich mißberg wie ein häß graße /

Daß ich auch mein brod zu essen
 Schier für elend ihu vergessen.
 Mein haut hängt mir an den beinen
 Für dem faßten und dem weinen
 Koff herrdrem mat und sin
 Ich wie ein rohr emmel bin
 In hingossen wüstenen /
 Durch mein sät und täglich sa reyn
 Bin ich werden gleich den eulen /
 Welche in der eind hulen
 4 Ich unruh ich immer wache
 Wie ein speilma auff dem dache /
 Der verlassen und einsam /
 Keine feind die mir seynd gram
 Ohne waß mich stamden täglich /
 Die mich lästernhan unsäglich /
 Einem ein unglück zu ruchen /
 Bey mir ein exempel suchen.
 5 Nicht ist mir mein brot gewest /
 Die ich pfleg für speiß zu essen /
 Mein geränt gewosen ist
 Wie den zehren gar veremfcht /

Von deins großen Jorens wegen/
 Dann du dich so leiff bewegst /
 Daß du mi auß abist / und wieder
 Barckst zu der erden nieder.
 6 Meiner zeit ist hingeschlichen /
 Wie ein schatten weggerwichen /
 Ich bin gar daz gleiches maß
 Wie ein abgemipter graf /
 Das widrumb nicht lan dartziben /
 Aber du wirst ewig bleiben /
 Din gedächtniß / Herr / wird wärdren
 Ewig / and ohn all auffhören.
 7 Darumb wolstu dich erheben /
 Eine maß dem Joren geben /
 Über die stad Zion dich
 Lag erbarment gnädlich.
 Dann seht ist die zeit fürhanden /
 Das sonst lang ist angesehen /
 Jehu ist das Ründlein komen /
 Daß sie werd zu gnadgenomen.
 8 Dann dein necker ob den kleinen
 Wirtling haß / und das bewelnen /

Daß sie die stad schön und groß
 Eign sehen in einr. op.
 Dann werden die Heiden / 9 Zier /
 Deinen Namen fürchten seher /
 10 All die König die auß erden
 Dein majestät rühmen werden.
 11 Dann da Zion lag darunter /
 Bauer sie der Erde wieder /
 Er ließ seine bezirkher
 Sehen zu derselben zeit /
 Er hat der elenden siben
 Ganz genädig angesehen /
 12 Ihre gescheh und groß wehklagen /
 Gar nicht in den wind geschlagen.
 13 So Dis sol man mit sich außschrei-
 ben / Daß es für und für mag bleiben /
 Auch hinforter werd gedacht /
 Und auß kinder kind gebracht /
 Daß auch diesel so auß erden
 Sollen noch gedehnen werden /
 14 Gon hoch in dem himel droben
 Der ding halben wegen leben.
 21. Dahn

Das ist er hat sich genant
 Und ist in ein Loh
 Dann wendet die Hölle sich
 Von dem Himmel sein Geschick
 Auf die Erd herab er sieht
 Das er anseh der verfangen
 Die da Waen hat gefangen
 Und das er die reu auß rüden
 Die man richten soll und töden
 Das das H. Erzen Nam mit loben
 In Zion weid hoch erheben
 Das lob seiner majestät
 In Jerusalem der Stadt
 Wann die völder grosser summen
 Da zusamen werden kummen
 Und die König auch sauzt thurn
 Vor dem H. Erzen werden dienen
 Er hat mir geschwächt die hände
 Auf dem weg / und wie ich merckte
 Wie verführet meine tag
 Darumb sprach ich mit rechtlich
 Mein Gen. las mich nicht verdröben
 In die helfe meins lebend sterben

11 Wann er von der h. h. rab schauet
 Da sein heil gebumb ist gebauet
 Von dem himmel sein Geschick
 Auf die Erd herab er sieht
 Das er anseh der verfangen
 Die da Waen hat gefangen
 Und das er die reu auß rüden
 Die man richten soll und töden
 Das das H. Erzen Nam mit loben
 In Zion weid hoch erheben
 Das lob seiner majestät
 In Jerusalem der Stadt
 Wann die völder grosser summen
 Da zusamen werden kummen
 Und die König auch sauzt thurn
 Vor dem H. Erzen werden dienen
 Er hat mir geschwächt die hände
 Auf dem weg / und wie ich merckte
 Wie verführet meine tag
 Darumb sprach ich mit rechtlich
 Mein Gen. las mich nicht verdröben
 In die helfe meins lebend sterben

Wann sieh ich all ding verenden /
 Deine jahrt sie nimmer enden.
 14 Du hast die erdhoben runde /
 Des setzst auf seinem grunde /
 Durch deiner hand trafe und macht
 Ist der himmel vest gemacht /
 Doch wird dich all. vergelten /
 Du / H. Erzen / aber bleibst bestehen.
 Wie gewand sie werden alten /
 Und ihr schätze nicht behalten.
 15 Und du weis sie / H. Erzen / demassen
 Dann du wilt / verändern lassen /
 Wie ein kleid / das man viel trägt /
 Sich gar zu verschleiffen pflegt.
 Du bist / der du bist gewesen /
 Unverändert bleibst dein wesen /
 Deine jahrt kein end nicht wissen /
 Und die nimmerwehe verfür sin.
 16 Und deshalb auch nicht minder
 Werden deiner diener liden
 Weiden für und für allzeit /
 Das ist / bis in ewigzeit.
 Deine

Deine fromme treue machte
 Sämpf ihrem aasfing geschlechte
 Werden bleiben und vest stehen /
 Und nimmermehr untergehen.

Psalm CIII.

Mein preis mein feul den Herzen
 lobesame / Also in mir lob seinen
 wahren Name / Dazu sein unauf-
 sprechliche wolthat: Nun lob und
 preis den Herzen meine feule /
 Und in vergessenhelt mit nichten
 stelle Was er dir guth je
 mals bewiesen hat.
 Sag lob und dand dem / der dir
 auß genaden Dein sünd ver-
 gibt / und heilet deinen Schaden /
 Und nimt von dir deine zedrech-
 lichkeit / Der auß verderbnis dir er-
 reit dein leben / Das mit gefahr des
 todes ist umgeben: Lebnt dich mit
 gnaden und barmherzigkeit.
 Der dich erhält / und so viel

dir gelibet Dir für dein mund zu
 deiner newurt aider / Macht dich
 wie einen adler jung und neu /
 Der denen recht mittheile die unrecht
 leiden Von den / die sie verfolgen
 und ehr neiden: So from barm-
 herzig ist er und getreu.
 Moses er seinen weg hat wissen
 lassen / Den Kindern Isracl gelei-
 hermassen hat er sein zeoffe
 wunderwert gezeigt: Er ist der
 Herz barmherzig und sanftmütig /
 Genädig und gedültig / from und
 gürtig / Und der zu zoren
 gar nicht ist geneigt.
 Und ob er schon durch unre-
 sünd verleeget Oftmahls von uns
 mit seinen gnaden sieget / So zornet
 er doch mit uns ewig nicht /
 Er fahret auch mit uns nicht so gar ge-
 schwinde / Und handelt nicht mit
 uns nach unser sünde / Dregilt auch
 nicht

laren und geschöpf des H Erren
 Ihn loben und in seiner herrlicheit
 ehren: Mein seel den H Erren
 ewig lob und preiß.

Psaln CIV.

Wach auf mein seel / und sag
 Dem H Erren wol / Die welt ist
 deiner herrlicheit gar vol / Dein
 mächtig / o H Erz / ist groß und
 mächtig / Dein schmuck an dir ist
 herrlich / schön und prächtig / Das
 lieb an dir ist sauber / schön und rein /
 Und gib / von sich wie ein lieb / einen
 seel / Die himmel da außbreitest
 und außstrecktest / Damit all ding
 wie mit ein teppich deckt st.
 Das wasser da umb dich stehet
 das / Wie einen tempel und schloß
 nen palast / Auf wolcken fahst
 wie auf einem wagen / Es müß
 sen dich die windes sägel tragen /
 Zu Engeln machstu die schullen

wind / Die du außstreckst gleich wie
 tollkornen schwind / Donner und
 blich mit ihren feuerflammen
 Haben bey dir der diener ampe
 und namen.

3 Gelaget hastu den irrboden rund
 Durch eine geganaß ein visten
 grund / Auf dem er bleiben wird
 zu aller zeit / Und sich nicht lan
 demogen auß ein silte / Zuvor war
 er bedeckt mit dem meer / Das wasser
 fer wie ein kleidung gieng umher
 Die wasserfluten über ihn her
 flossen / Die hohen berg sie auch
 gar übergesten.
 4 Bald aber da du ihn gedänet
 hast / Von dannen sie recht haben
 vass / Da sie den donner deines stin
 vernamen / Da wichen sie / und
 die rucht elendts namen: Die drei
 sah man anseyhen liberal / Her
 nieder sehen sich die tiefen thal /

Ein

Ein jedes behielt sein ort und platz
 gar eben / Wie du ihm dann ein-
 mahl hien eingegeben.

5 Das meer sein gränß behielt /
 mit dem bescheid / Das es nicht
 drüber außsich anderwels. Und daß
 forhin die hoch er haben erden Von
 ihm nicht mehr solt überschwe-
 mte werden. Du hast die brunnen-
 quellen allzumahl beordnet in die
 gründ und tlesse thal / Daselbst
 die bäch und fluß die sich er gießen /
 Zwischen den bergen her mit
 rauschen stießen.

6 Das ist darumb / daß die thier
 auf dem feld / Dazu das wild /
 das da bewohnt die wald / In dies-
 sen wasser und den fischen brün-
 nen sich träncken / und all da erqui-
 den können. In sochem ort hat
 man ein schön thon Donvögeln
 die unter dem himmel hon. Auf

grünen zwilgen sigen und häßlich
 singen / Das es davon thut hall
 und lieblich tingen.

7 Die berg besuchtestu von oben
 rab / Und das ist auch ein himme-
 lische gab / Daß du also durch deine
 milte hande die fruchten ihust
 erfüllen alle lande. Heu du dem
 vich und thieren allzumahl zum
 futer wachsen lästest überall /
 Dem menschen ihustu durch sein
 arbeit geden Kraut und Getreid
 nöthig zu dem leben.

8 Zur frölichkeit gibstu dem men-
 schen wein / Brod gibstu ihm / auf
 daß er sara mag sein / Das ist gib-
 tu ihm auch etlicher weise / Daß
 sein gesalt schön werd / und häßlich
 gelleite / Von die die bäum bekom-
 men ihren saft / Die cedern die du
 durch dein gültliche kraft gepflanzt /
 und auf den Liban hast gesetzet /

Die werden da vom regen
fein geredet.

9 Daſelbſt der ſperitig auch zu niſſen
pfelet / Dahiner dann die ſeinen
egret / Der reger auch daſelbſt
hin dauf ſein riſſe / Und macht ſein
wohnung auf der tannen äſſe / Die
hohe berg der hieſt and darmeſach /
Und hat auch auf dieſelben ſein zu-
ſucht / Es wohnen auf den feſſen
die aminnen / Und ſich verbergen
in den kläſten drinnen.

10 Du haſt geſetzt den mond in
himmel klahr / Zu unterſt eit der
monat in dem jahr / Die ſonn weiß
wo ſie ſich ſol niederlaſſen / Und
weiß dahin zu halten ihre ſtraſſen /
Du haſt das finſter in die luſt ge-
macht / Dadurch vom tag geſcheiden
wird die nacht / Segen der nacht
die wilden ehler ſich pfeſegen Herr für
auß ihren hölen zu bewegen.

11 Die lungen löwen auch arleider-
weiß Bey Gott dem Herten /
den ihre ſpeiß / Für groſſen hunger
nach dem raub ſie drülſen / Sich
ſatz zu eſſen und den bauch zu ſül-
len. Wann aber fröh die ſonn wie-
drumb herleucht / Ein jedes lich
dann in ſein loch verſteucht / Da
ruhen ſie / und bleiben ſo lang
drinnen / Biß es widerumb zu
tanckeln thur beginnen.

12 Der menſch dann fröh von ſeiner
ruh auffſteht / Und ſein berufnach
and die arbeit geht / Es ſey auf acker /
wieſen / ober garten / Thut er die
in die nacht der arbeit warten. Wie
ſind deine werck ſo wunderbar /
Durch dich gezaleten weißlich aach
und gar / Sie können alle nicht erzehlet
werden / Der ähter dein iſt voll
die ganze erden.

13 Was nun belangt das groſſe
drei ſte

derer Meer / Kein mensch wird zeh-
 len können nimmermehr Die sich
 und thier / die groß und klein darin-
 nen / Ungleich von art und von ge-
 halt / thun Schwimmen / Daraufen
 gehen her die großen Schiff / Die
 wältsich Schwimmen auch darunter
 tief / Die da dar in gesetzt hast umb
 der willen / Daß sie da scherzen
 mögen und fein spielen.

14 So warten auff dich / HErr
 Gon / alle thier / Und heben ihre
 augen auff zu die / Du gibst ih-
 n ihre spiß zu ihren zeiten / Sie
 sammeln sich für die / und auf dich
 bitten / Du sättigst und füllst sie
 mit laß / Und wann da deine mis-
 se hand außbrichst / Solst du mehr
 kein mangel noch gebrechen / Dann
 du wißt wol ihr notworft
 außzurücken.

15 Verbigstu aber dein gesicht für

ih / So stürzen sie und fallen in die
 dahl / Enthrecht sich den atthem
 zu den stunden Seynd sie nicht mehr
 und wie ein kaud verschwunden
 Wann du sie aber nur anhauchst
 allein / Bald sie sich wiederumb vor-
 nehen sein / Dann sie da lebendig
 gewacket werden. Du machest auch
 neu die gestalt der erden.

16 Dem HErrn sey lob / eh in
 ewigkeit / Ein sey die majestät
 und herrlichkeit / Der HErr hat
 sonderlich ein moler fallen In
 seinen werden und geschöpfen al-
 len / Von feinem anbild sich die
 erd bewegt / Für seinem grim sie gar
 zu beben schreit / Von stürzen man
 die berg auch rauchen säret / Wann
 sie der HErr ein wenig nur ansehret.

17 Psalmen laß singen wil Got
 meinem HErrn So lang als in
 mie wied der Atthem weilt / Ich
 wil

Much diß auß den tausenden kam/
 Ein hand machte er mit Abraham.
 6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
 Dem Isac; den er ihm erkoren/
 Und Jacob zugesagt gewiß/
 Darauff er sich taunlich beließ/
 Daß Israël ein bündniß wer.
 Was er außdret nimme nicht.
 7 Er sprach: Ich wil die (nerck mich
 eben) Das Cananisch land eingeben/
 Dasselbig sol dein erbgut seyn/
 Das die die schnur wird reumen eyn:
 Mit wol sie waren gar gering/
 Nach anzahl wenig und feinddilling.
 8 Da singen sie bald an zu wandern
 Von einem veld on land zum andern
 Und von der herzt: es bey ihn stund
 Daß ih nlein mensch was schade lumb/
 Also; daß es durch seine macht
 Die künig liberal umdracht.
 9 Meine gesalbten nicht betribigt/
 Meine propheeten nicht beschwige:

Es schick auß erden hungeres noht;
 Daß er ihn mangeln ehdt an drot/
 Darnach sand er ihn einen Man/
 Der ihnen gehen solt voran.
 10 Das war Joseph der einem herzen
 In einem knecht verlaust was ferren/
 Derselb ward in den stoc gestect/
 Und eisen an sein leib gelegt/
 Bis er zeit war; daß Gott sein wort
 Erfüllet; und das sehet fort.
 11 Sein weislag ihm in ansehn bracht/
 Und ihm ein grossen namen machte/
 Daß auch der künig etlich land/
 Die ihn erledigen der hand/
 Und hieß also der herzt: her groß
 Den diener Gottes lassen ioh.
 12 Über sein hauß in allen sachen
 Thut er ihn zu ein herren machen/
 Auf daß ihm alle groß und klein
 Gar unterworfen solten seyn/
 Daßer die dirsten in dem land
 Mit weisheit alienet und verstand.

13 Und da hat Iſrael ſich erben
 In der Egypter land gegeben /
 Jacob ein gaß ward im land Chäm /
 Gott ließ zunemen ſeinen flamm :
 Gewaltig ſie da worden feynd /
 In mächtiger daum die feynd.
 14 Gott aber der Herr hochgehret /
 Hat ihnen ihr heß gar verfehret /
 Daß unter ſie ein zweykriech kam /
 Sie wurden ſeinem volck sehr gram /
 Daß ſie mit liſten und unrecht
 Zu dempffen da hien ſeine Iner.
 15 Damals er Moſen ſand zu ihnen /
 Der ihm ſagte diß wil ich thun /
 Auch Aaron / den er ihm erwehlt /
 Durch die er ihm für augen ſtel /
 Und macher in ängſtlich bekandt
 Sein wunderwort im angſten land.
 16 Er ſchleß ein ſüßerlich auß erden /
 Daß es mußt auß erden tanzel werden /
 Die woren außrichten mit ſich
 Gottes beſchl und ſein geſch.

Zu blut er ihn die wasser macht /
 Die ſie er erdter wind umbricht.
 17 Das erdrecht wann icke got für
 Erören / Also daß ſie auch trach erören
 Diß im des künigk lämer irin /
 Und wann er ſagte ein wort allein /
 Da nam unſer überhand /
 Es mußt voll leug im angſten land.
 18 Für reuter thar haigel geben /
 Mit ſeuerflammen er die erden und
 Hügeln ſchlag / daß man auch trach
 Im land fand ehen anhen daum :
 Er ſagte ein wort / da dämmen bald
 Heuſchrecken / läſer ungerath.
 19 Diß unſer im land das irate
 Und die frucht auß dem feld abrate /
 Er ſchleß im land die erſtardet
 Die erſten erden / und anſchubet
 Sein außerewelt volck wol beſolde
 Die ſilber und mir roten goldt.
 20 Es war niemand in ihrem heere
 Der ſchwach und krank gezeuſen were /
 Daß

des wasser macht /
 die sie er erdter wind umbricht.
 17 Das erdrecht wann icke got für
 Erören / Also daß sie auch trach erören
 Diß im des künigk lämer irin /
 Und wann er ſagte ein wort allein /
 Da nam unſer überhand /
 Es mußt voll leug im angſten land.
 18 Für reuter thar haigel geben /
 Mit ſeuerflammen er die erden und
 Hügeln ſchlag / daß man auch trach
 Im land fand ehen anhen daum :
 Er ſagte ein wort / da dämmen bald
 Heuſchrecken / läſer ungerath.
 19 Diß unſer im land das irate
 Und die frucht auß dem feld abrate /
 Er ſchleß im land die erſtardet
 Die erſten erden / und anſchubet
 Sein außerewelt volck wol beſolde
 Die ſilber und mir roten goldt.
 20 Es war niemand in ihrem heere
 Der ſchwach und krank gezeuſen were /
 Daß

Das die Egypter auch also
 Dieß ihren außzug waren fro/
 Damit sie ihr nuz wurden loß/
 Dann sie kunden in forchten groß.
 21 Mit einer wolck er sie bedeket/
 Die er sein über sie außstreckt/
 Ein feuer er am himmel macht/
 Das ihn fürleuchtet in der nacht/
 Er gab ihn auch der wächtern sat/
 Wann man allein ihn darumb dat.
 22 Mir blüet brot er sie thät pfeifen/
 Die steinisch dat thät er außreisen/
 So daß das wasser sprang herauf/
 Und stie durch dörre ort mit prauf.
 Dann er sein wort zu herben nam/
 Und dat an sein macht Abraham.
 23 Mir lufft er sein liebe völd außfüere/
 Erwid man bey dem erwählten spüere/
 Der haiden land er ihn einad/
 Mit allem ihrem gut und hab/
 Daß sie mit arbeit ihrer hand
 Erworben hatten in dem land.

24 Das thät er ihnen vonden wogen/
 Daß sie gingen auß seinm wogen/
 Und daß sie räten sein gehelß/
 Und sein gesich mit al' m fließ
 Erwadreten zu aller zeit:
 Drum lobet Got in ewigkeit.

Pfalm C VI.

Nun lobt Got, daß er freundlich ist
 Sein güte währet zu aller zeit/
 Wer kan doch immermehr außs' rech'n
 Die thäten groß die er gethan?
 Wer ist der seine weid auß'rech'n
 Der genug am pfeifen kan?
 2 Wol dem der die gebou Gots heilt/
 Und sein thun recht darnach anstelt.
 Denck an mich, Herr, durch deins liebes
 Die du gegen deinem volck tröstst,
 Besuck mich durch dein bitt, und gibe
 Mir deinen liden wie du pflegst.
 3 Daß ich der güter weid gewert/
 Die den erwählten sind beschert/
 Und daß ich lust und freud deinnere

Aus den freuden des volder dein /
Und das la mag zu deinem ruhme
Mit deinem erdhell frölich seyn.

* 4 Nach unrer vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir /

Wie dangeführ ein vortsch wesen /
Beuangen große sünd and schand /

Sie haben den sch nicht ermesset
Dein wunder in Egyptenland.

Die irn die da bey ihn gerhan
Haben sie nicht gesehen an /

Sind dir gewesen stets entgegen
Dort bey dem meer und rotem meer /

Doch half Gott von seins name wege
Und zeigt ihn seine macht und ehe.

6 Di schlamer er bedrunt und schalt /
Und es wurd trucken alsobald /

Er führt sie durch die tief des wassers /
Die durch sin see wüsten /

Eilbs sie von der hand des haffers /
Und seiner großen irrenen.

Von ihrer seind gewalt und macht

Grey loch und ledly er sie macht /

Die seind das wasser thar ertrunden /
Das auch davon nicht einer kam /

Da thäten sie seine wort gedenden /
Glaubten und lobten seinen nam.

* 8 Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder manigfalt / Ein

hülff und trost sie nicht mehr suchten /
Ier herzhung an wollust haft /

Gott in der wüsten sie verlusten /
Zu prüfen sein macht und kraft.

9 Da wurd erfüllt ihr eigen wil /
Zu essen ihn gad so viel /

Das sie dafür ein etzi hären /
Und sich im läger in dem feld

Empfien wider Rosen thären
Und Aron / die Gott hat erwehlt.

10 Die erde hat sich auffgerhan /
Der Luft Dathan und Kyran /

Ubr die samlung der von lösen
Das fast kam und sie vererbt /

Ein talb sie auff dem Dred gessen /
Pop

Von ihu daffelbiß ward gebrüt.
 11 Also verkehrten ſie ihr ehr / Das
 war nemlich ihr Gott und Herr / In
 form eines Falbs / das heu eßut freſſen /
 Dachten an Gott nicht den Heiland /
 Sie hatten alle ding vergeſſen
 Die er thät in Egyptenland.
 12 Sein wund erweid in dem land
 Cham Ihr keiner ihm zu herß nam /
 Was ſchreckt ich weret er hat zuvoren /
 Gewieſen an dem roten meer /
 Drumb er durch ſie gereicht zu zoren /
 Verſtilten wolt ihr gantzes heer.
 13 Da Moſes der er wehite Man
 Sich deß nicht hân genommen an /
 Den dinge nicht bald wâr fürcomen /
 Und Gottes zorn angekehrt /
 Die ſtraf / die Gott hat fürgenomen
 Et zu verſilgen hât erwehrt.
 14 Sie fragit nach de land nicht mehr /
 Darnach ſie hât verlangt ſo ſehr /
 In ſein wort ſie kein glauben hätten /

Sie marmelten in ihrer hân /
 Und ſeiner ſtim nicht folgen thäten /
 Auß hartem ſtarzigem gewât.
 15 Drumb da ſies machten gar zu grob /
 Gott über ſie ſein hân außhob /
 Daß er ſie in der Wüſt thâr ſchlagen /
 Und ihren ſamen allzumal
 Von einem ort zum andern jagen /
 Im land zerſtreut überall.
 16 Doch nicht viel zeit fürüber gieng /
 Dem Dal Prior ihr herß anheng /
 Daß ſie der ätter oßter aßen /
 Von wesen deß dat Gott der Herr
 Ein plag über ſie kommen laſſen /
 Dann ihu ihr thun erjörneeſer.
 17 Daffelbmal Pinas außſerat /
 Und ſtrafet ihre mißſerbat /
 Dardurch er ſolche ſtraf außhob /
 Daß ihu dann zur gerechtigkeit
 Gedeket wurd / und einem lobe
 Für und für diß in erwidert.
 18 Zu zoren ſie ihm reigten da
 h ſij. Am

Am Haberdrun zu Meriba /
 Moses durch abels viel gedrey /
 Und heftig wurd von ihn geplagt /
 Dak er von hergen sehr betrübet /
 Schier etwas här zu viel gesagt.
 19 Die Heiden sie nicht dämpfen
 war / Wie ihn von Gott gefaget war /
 Sondern verungelten sich mit ihnen /
 Und lerneten ihr er un damit /
 Und thäten ihren göden dienen /
 Das ihn zu ein fall stin geriet.
 20 Danno sie damahls auch ihre sehn /
 Desgleichen ihre tödter sehn
 Dem Teufel aufgespröck haben /
 Und uuldig blut verglessen lan /
 Ihr kinder sie zum offer geben
 Den göden im land Canaan
 21 Also beschreut sie das land
 Wie blut durch ihr mörderische hand
 Sich selber greut sie beschreuten
 Wie da en thaten alles /
 Deshalben daß sie sich tief flutzen

In abgöttische hurere /
 22 Da wurd Gott aber sie bewegt /
 Ein griff sich wider sie erregt /
 Gramschafft er über sein erd sasset /
 Gab über sie den Heiden macht /
 Bey den sie waren gar verhasst /
 Und sie zu ihren herzen macht.
 23 Die Heiden reind sie plagten sedit /
 Und ihre hand lag auß ihn schwer /
 Die recket er sie auß gefahret /
 Doch was stets wider ihn ihr that /
 Und daß sie unterdrückt waren /
 Das machet ihre missthat.
 24 Doch hat er als der gültig Gott
 Sie angetehen in der not /
 Erhöhet ihr schreyen und ihr schreien /
 Gedacht an seines bundes eid /
 Also daß es ihn thät geruen /
 Zeiget ihn darumbthigkeit.
 25 Widrumb er ihn die gnädia macht /
 Die sie ins frängnis dancen bracht /
 Hilf Gott / bring uns widerum zu dem
 Br.

Bekreuet in der Heidenſchafft /
 So wollen wir loben deinen Namen /
 Und rühmen dein göttliche Krafft.
 26 Gebenedeyer ſey der HErr /
 O Du Iſrael ſey lob und ehre /
 Gepreiset werd dein wahrer Na-
 min: Das diß gewiſſen nu werd ma-
 27 Gopreß das volck nun alles /
 Sein lob und ehre bleib immerdar.

Pfalm CVII.

Du Anker und lober den HErrn /
 Dann er lehre freudlich iſt /
 Und ſeine güt thut weihen Sees und
 zu aller freiß / Die ſo erlöset ſeynd /
 Durch ihn erzet gewaltig Raß
 der hand ihrer fünd / Lobe ſeine
 güt vielfaltig.
 2 Singt ihm ein Lobgeſänge
 Die er zuſam hat dracht Von Auf-
 und niedergänge Mittag und Mit-
 ternacht / Die ein roey unbeland:
 Durch die Wüß thäten gehen / Hir-

gend kein Raß noch land zu
 bleiben konten ſeyn.
 3 Und da großer gedrechen An-
 ſpeiß und auch an tranck Ihre
 ſelen ſehr thät ſchwidern / Und
 macht ſie man und tranck / In
 ſolcher angß ſie Gott Schnell an-
 ruffen thäten Der ſie auß aller
 noth Gmädig thät erzenen.
 4 Sein er ſie eine kraffen Dichtig
 geführet hat / Sich danieder zu
 laſſen Da ein gebaute Raß /
 Die ſollen nun mit ſtahl Gott für
 ſein güt lobhengen Und ſagen aber-
 all Von dieſen wunderdingen.
 5 Dapet wir ſelbten quellen
 Die dürſtigen getrenck / Den hun-
 terigen ſelen Die ſül der ſpeiß
 ſchickend / Die in dem finſterniß
 Gefangen und geſchlagen /
 Mit matter und verdries
 Schwer eifen mußten tragen.
 h liij 76 Daß

6 Daß ſie nicht han betrachtet:
 Gots heilſame that / Des
 höchſten rath verachtet / Darauß
 gemacht ein ſpott / Drum wurden
 ſie aethiopiſch Geſchicht mit viel
 plagen / Niemand ihn rettung
 ſucht / Da ſie dander lagen.
 7 Da ſie nun in den wüſten Zu Gots
 gerüthet han / Da that er ſie erret-
 ten / Und nam ſie ihrer an / Er
 macht ſie loß als bald / Dann er
 die hand zerriß / Und führte ſie
 mit gewalt / Auß des todes finſterniße.
 8 Die wollen Gots lobſingen Für
 ſeine wolthat all / Und von den
 wunderdingen Bezeugen überall:
 Er ſchüt auß und zerſchiet
 Die ſtarcke ehre thüren /
 Die riß er fürgeleg
 Berrieth er obn an thoren.
 9 Die n arzen und die thoren /
 Die thee fünde plagt / Und fürchten

Gots zorn Wie ihr gewißen
 naht / So ihn für ſpeiß und tranck
 Sehr eckeln thut und grauen /
 Daß ſie auch ſchwach und brand
 Den todt für augen ſchauen:
 10 Wann die nun zu ihm ſchreyen
 Als einem fromen Gots / So thut
 er gnad verleiern / Hilft ihn auß
 aller noht: Wann er ein wort nur
 redt / So hilft er auß den ſchwä-
 chen / Vom todt er ſie erzet /
 Und ſie gefund erhet machen.
 11 Die wollen Gots lobſingen
 Für ſeine wolthat all / Und von
 den wunderdingen Bezeugen über-
 all / Gots ſie von bergen rein
 Dankopfern / und erzehlen
 Die wunderthaten ſein /
 Und die niemand verhehlen.
 12 Die mit den ſchiffen fähren /
 Auß wolkem tieffen meer / Zu waßer
 mit gefahren Treiben handthie-

Das jamm die überflut
 dich brauch schmachtracht
 Dinstel für Augen
 10 Was du aus ja ihm
 11 Was du aus ja ihm
 12 Was du aus ja ihm
 13 Was du aus ja ihm
 14 Was du aus ja ihm
 15 Was du aus ja ihm
 16 Was du aus ja ihm
 17 Was du aus ja ihm
 18 Was du aus ja ihm
 19 Was du aus ja ihm
 20 Was du aus ja ihm
 21 Was du aus ja ihm
 22 Was du aus ja ihm
 23 Was du aus ja ihm
 24 Was du aus ja ihm
 25 Was du aus ja ihm
 26 Was du aus ja ihm
 27 Was du aus ja ihm
 28 Was du aus ja ihm
 29 Was du aus ja ihm
 30 Was du aus ja ihm
 31 Was du aus ja ihm
 32 Was du aus ja ihm
 33 Was du aus ja ihm
 34 Was du aus ja ihm
 35 Was du aus ja ihm
 36 Was du aus ja ihm
 37 Was du aus ja ihm
 38 Was du aus ja ihm
 39 Was du aus ja ihm
 40 Was du aus ja ihm
 41 Was du aus ja ihm
 42 Was du aus ja ihm
 43 Was du aus ja ihm
 44 Was du aus ja ihm
 45 Was du aus ja ihm
 46 Was du aus ja ihm
 47 Was du aus ja ihm
 48 Was du aus ja ihm
 49 Was du aus ja ihm
 50 Was du aus ja ihm
 51 Was du aus ja ihm
 52 Was du aus ja ihm
 53 Was du aus ja ihm
 54 Was du aus ja ihm
 55 Was du aus ja ihm
 56 Was du aus ja ihm
 57 Was du aus ja ihm
 58 Was du aus ja ihm
 59 Was du aus ja ihm
 60 Was du aus ja ihm
 61 Was du aus ja ihm
 62 Was du aus ja ihm
 63 Was du aus ja ihm
 64 Was du aus ja ihm
 65 Was du aus ja ihm
 66 Was du aus ja ihm
 67 Was du aus ja ihm
 68 Was du aus ja ihm
 69 Was du aus ja ihm
 70 Was du aus ja ihm
 71 Was du aus ja ihm
 72 Was du aus ja ihm
 73 Was du aus ja ihm
 74 Was du aus ja ihm
 75 Was du aus ja ihm
 76 Was du aus ja ihm
 77 Was du aus ja ihm
 78 Was du aus ja ihm
 79 Was du aus ja ihm
 80 Was du aus ja ihm
 81 Was du aus ja ihm
 82 Was du aus ja ihm
 83 Was du aus ja ihm
 84 Was du aus ja ihm
 85 Was du aus ja ihm
 86 Was du aus ja ihm
 87 Was du aus ja ihm
 88 Was du aus ja ihm
 89 Was du aus ja ihm
 90 Was du aus ja ihm
 91 Was du aus ja ihm
 92 Was du aus ja ihm
 93 Was du aus ja ihm
 94 Was du aus ja ihm
 95 Was du aus ja ihm
 96 Was du aus ja ihm
 97 Was du aus ja ihm
 98 Was du aus ja ihm
 99 Was du aus ja ihm
 100 Was du aus ja ihm

rang schrey / Dieselben sein ge-
 walt / Versehen auß seinen wercken/
 Sein wunder männlyfalt
 In tiefen wasser mercken.
 13 Wann er zuspricht dem winde:
 Als bald er sich erzege / Er fährt
 auß janz gefchwinde / Die wellen
 er beweget / Sie fahren auß von
 fund / Und an den himmel flä-
 gen / Bald fallen sie zu grund /
 Von wichte für herb verjagen.
 14 Sie taumeln hin und here
 Gleich wie ein voller man / Kein
 rath sie finden mehr / Wie sie es
 greiffen an / Doch da sie in dem
 fall zu Gott dem HErrn sehen/
 So erza er sie all / Daß sie nicht
 untergeben.
 15 Er blinget sich wider wieder /
 Und stit das brausend meer / Er
 legt die wellen nieder / Die sich er-
 bebend sehr / Groß freud man alle

dann spürt / Wann sich das meer
 thut stillen / Zu land der Herr
 sie führt Nach ihrem wunsch
 und wollen.
 16 Die wellen Gots lobdingen
 Für seine wolthat all / Und von
 den wunderdingen freuden über-
 all / Sie sollen der gemey / Gots
 lob mit nicht verhalten / Die wun-
 derthaten sein Auch rühmen
 bey den alten.
 * 17 Die stit er läßt vertragen/
 Außerdruck nasse stit / Er macht
 auch das verbergen Die stein
 wasserquell / Er macht auß frucht-
 darm land / Ein gar unfruchtbar
 erden / Drum daß die stit und
 hand / Dasselbst besaaten werden.
 18 Er nehet mit schönen flüssen
 Die öden treagen ort / Quell ihm
 da werden müssen / Da alles ist
 verborst / Und solche der er spürt
 Hus

Hungrigen einwachen / Da man
dann ſtär anlegt Byſammen
ſein zu leben.

19 Das ſeld ſie da beſehen / Und
weinberg / ſi ären an / Daß frucht
all Jahr aufachen / Davon man
leben kan / Welchlich er ſegnet ſie /

Daß ſie gemehret werden / Und daß
ſich an dem Vieh / Nicht mindern
ihre herden.

20 Bald ſie abnehmen wieder / Und
werden hart bedrengt / Kad ſehr
gedrückt nieder / Geangſtet und
gezwungen / Die Gärten wacket er
Perückelg / und ſie führen

Jet in der Wüſt umbher /
Da kein wort wird geſpöret.

22 Erreicht auß durch ſein rechte
Den armen / her beſchwert /
Wo ein herd ſein geſchlecht Mit
Eindern re vermehrt / Das heß für
Freuden hofft Den fremden / die das

ſehen / Das Maul wird den ge-
nopfe Die all beſcheit begehrt.

21 Die ding will nun betrachten

Was wir and wakhelt hat /
So wird er drauß erachten

Des H. Erren gut und gnad.

Pſalm CVIII.

H. Er G. D. / Ich nun bereitet bin
Daß ich von herzen / mcht und ſin
Dir ein ſied fröhlich ſingen wil /
Und ſichern auf dem ſaiten ſpiel :

Pſalter und harff nun mach / euch
auff / Stimmet und lauret ſeln

zu hauff / Dann ich mir nun hab für
gewonnen für G. D. den H. Er-
ren fröh zu loimen.

2 Ich wil dich H. Er. G. D. loben
ſchon für dem volck aller nation /

Mit pſalmen wil ich preißen dich
Von herze grund für männiglich /

Dann dein gnad und barm herzigkeit
Erredt ſich über den himmel weit
H. D.

Und deure wahrheit dergeleichen
 Laut gar über die wolcken reichen.
 3 Über den himmel dich erhebe /
 Dein eze über der erden schweb /
 Deinen geliebten hilf auß neht /
 Weich ihn dein hand / erhöre mich Son:
 Da wir von seinem heiligen ort
 Errett hat / das er mich erhört /
 So das Schem von mir beffest /
 Und der thal Sachot wird gemessen:
 * 4 Was Galat gleicher gestalts /
 Sol komen unter mein gewalt /
 Manaffe auch mein werden sol /
 Ertraim darnach gleich so wol Die
 ein roß velt sol werden mein /
 Und meines haupis macht und ferd
 sijn. Juda mein künigreich sol sie-
 ren / Und wie ein gisgaber regieren.
 5 Die Moabit über das Ja hal-
 ten wil gleich einem fad / Darin-
 nen ich wasch meine füß / Deß bin
 ich sicher und gewiß / Und wie ich

gänglich hofen thu / Was Edom
 werffen meine ich / Thut ihr
 Philister jubliren / Das ich werd
 herzlich triumphiern.
 6 Wer wil mich führen in die stat /
 Die man also bevessigt hat? Wer
 leitet mich damit ich heim In das
 gewaltig laud Edom? Dieß was
 nicht than / Herr Da / mein
 hoer / Der da uns laßt von oer
 zu oer / Und woltst mit uns ja fed
 nicht stehen / Und ließ was für
 den feinden stehen?
 7 Send uns dein hilf von oben rad /
 Für unser feinden und handhab /
 Dann mein slich hilf thut es gar
 nicht: Es ist damit nicht außgericht /
 Mit Son wir wollen führen krieg /
 Derfeld wir uns verleiden sieg /
 Von feinden wird er uns erretten /
 Und sie rudiich mit füßen trenen.

Psalm CIX.

Der Herr Gott in dem ich mich
 rühme / Schwelg nicht / und mir ja
 nicht verflamme / Dann der Gott loß
 mich besweret / Sein böß man
 wider mich außsperrt / Und redet
 lügen wider mich Mit seiner
 zungen giftlich.
 2 Ohn ursach böß sie von mir sagen /
 Und große feindschafft zu mir tragen /
 Weil ich sie hab geliebt zuvoren /
 Drum wessen sie auf mich ein jo-
 ren / Ich aber hab gericht in noht
 Mein trost auf mein gebet zu Gott.
 3 Für gods han sie mir böß erzielget /
 Für lieb feynd sie mir unarnelget /
 Drum du dem feind zu einer strafe
 Einem dor lösen man zuschaffe /
 Der böße feind bey ihm allzeit
 Sieb nah an seiner rechten seite.
 4 Für sie in gericht muß er bescheiden /
 Alweg verurtheilt davon gehen /

Und alle sein die und begeren
 Sich wider ihn in länd verkeren;
 Er leb nicht lang / Ihn werd zu legt
 Ein ander in sein ampt yesezt.
 5 Sein kinder waisen werden lasse /
 Sein weib ein witwe gleicher masse /
 Und daß ihm seine kinder werden
 Bestrewet hin und her auf erden /
 Den auß verjagt auß hungers not /
 Dumb müssen bettel gehn nach brot.
 6 Sein gut zum wuchelßen
 leuten / Die feind sein hab und gut
 außbeuten / Niemand helf ihm /
 ob er schon klage / Niemand mit
 ihm mit leiden trage / Des elends
 seiner waisen arm kein mensch
 auff erden sicherbarm.
 7 Sein same muß von dieser erden
 Vertilgt und außgerotet werden /
 Sein stain in andern länd außhöre /
 Der Herr verjesse nimmer mehr
 Der seinen vaders missthat /

Die ihr jeder begangen hat.

8 Die sünd für Gott bleib unverdeckt /

Damit sein mütze war bedeckt /

Sonder ihr schuld / tein aufgenommen /

Laß Gott nicht auß seen augen so men /

Sein guter nam von dieser erd

In ewigkeit vertilget werd.

9 Der halben daß er sich der armen /

In hilf zu thun / nit wilt erbarmen /

Sonder der elenden personen

Sie zu verfluchen nicht thät schonen /

Verfolget sie bis auf den tode /

Die sonst kunden in grosser noth.

10 Er hat den ruch allzeit begeret /

Drumb er ihm billich widereret /

Er hat ihn nicht gewün / ch den feste /

Drumb soll er ihm auch nit begegen /

Er hat sich mit des übels ruch

Belleidet wie mit einem ruch

11 Der ruch in ihn hinein thut flossen /

Wie man in ihn thut wasser glessen /

Der ruch auch geh in ihn hintere /

Wie träftig si in das gebene /

Der ruch bey ihm sey allzeit /

Damit er sich güt und belleid.

12 Diese belohnung wöll Gott geben

All denen die mir widerstehen

Auß feindschaft so sie zu mir tragen /

Wider mein leben diese sagen:

Du aber / lieber Herr und Gott /

Thu mir beschien in der not.

13 Ich tröst mich deiner gnad un güt

Durch deinen namen mich behüte /

Ich bin arm / elend / und mit schmerz /

Häftig verrent in meinem herten /

Ich fahr dahin / und bald verschwind

Wie schau en / wann die nacht beginn.

14 Ich kan an keinem ort mehr bleib /

Man thut mich wie den fisch / reden treib

Ja meine tie wie einem trancken

Sie fassen finden mir und wanden /

Wein fleisch ist mir verdore so fed /

Dah ed hat gar kein reue mehr.

15 In meinem trüb sal sie mir pfeuen

h vj Aus

Dir hoch und schmachheit anulegen /
 Et hielten die Iden wann sie mich sehen /
 Mich zu verspotten und zu schmecken /
 Du abre / Heri Goa / steh nur bey /
 Durch deine güt erret mich frey /
 26 Wann sie sich wider mich auflegen /
 Klodann sich sie in schand da setzen /
 Das ich werd frelich gater dinget /
 So wirdt un schmachheit sie umringet /
 Sie werden mit verächtlicheit /
 Gleich wie mit einem rot beklid /
 27 Es soll mein mund für allen dingent /
 Das lob Gottes des Herzen singen /
 In herrlich rühmen / d. r dem armen /
 Bestehet / sich seiner thur erbarmen /
 Reu ihn für den auß aller noth /
 Die ihn verurtheilt zu dem tode.

Psaln CX.

Der Herr zu meinem Herzen
 hat gesprochen: Kom seh dich zu der
 erretten welcher mache / Bis daß ich
 delme freynd / die so hoch pochen / Die

in einem fuchsloch hab gemacht.
 2 Das scepter auß bron der heri
 wird steben / Dir zu bekräftigen
 dein regiment / In wägen deiner
 feind an allen enden Du herrschen
 solt / und da seyn ein regent.
 3 In der zeit der satumbes die in
 vield aufferden / In dein triumph
 die willig dienen wird / Der kinder
 die geboren sollen werden / So vield
 als thaus die morgenst gebiert.
 4 Dann Goa der heri hat die ein
 eid geschworen / Das ich getreuen
 wird zu keiner zeit / Nach ordnung
 des Melchisedech vertoren
 Bistu ein Priester non in ewigkeit.
 5 Der heri / welcher dir siget zu deiner
 rechen / Wann er sich recht ordnenen
 wieder einmal / Klodann wird er die
 künig groß von mäcken beschlagen /
 und endlich vertilgen all.
 6 Aber die Helden es sich wird er-
 messen.

Psaln CXI.

weisen Als einen Richter der ge-
rechtigkeit / Das haupt der deinen
feind wird er verschlingen / Des
herzschaff sich erschreckt weit und breit.
7 Er wird auß dem teg trinden
auß dem dache / Welcher für über
steuft und rauschet sehr / Sein haupt
wird er von wegen der erische
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Psalm CXI.

Sch danet die / Herz / von heihen
lein / Ich wil auch für aller Gemein /
Do da versamlet sind die fromen /
Bekennen deine herlichkeit /
Dein lob zu pfeifen allezeit
Hilflich mir in den sün genomen.
3 Groß sind des Herzen runder werd
Und mer drauff ahr hat und gemeret /
Demselben sie ein lufft gebären /
Sein majestät und herlichkeit /
Dara seine gerechtigkeit /
Wird zu ewigenzeiten wähen.

5 Der Herr durch seine wunder hat
Ein namen ihm bereitet hat
Großer barmhertigkeit und güte /
Er hat gegeben ihre preis
Den die ihn fürchten rechter weiß /
Sein hand führt er ihm zu gewäte.
4 Viel grosse werck hat er gethan /
Und solche sein volck wissen lan /
Da er ihm gab das eub der heiden:
Gerechtigkeit / Recht und Gericht /
Warheit und glauben man frey sichet
In werden seiner hand bescheiden.
5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß sind und ohn allen fecht /
Recht schaffen / emig und bewähret:
Er hat erlisset sein volck mit macht /
Und mit ihm einen bund gemacht /
Der in mer dar and emig wähet.
6 Sein Name groß und heilich ist /
Des Herzen forcht zu aller freit
Ich zu der weißheit ein anfang:
Der sein gebott hält heiliglich /

Des lob sol bleiben ewiglich /
Beständig and ohn untergange.

Psalm CXII.

Bei diesen menschen / der den
Herren Von herben fürchten thut and
ehren / Und sein gebort reichthaffen
liebet / Groß sein geslecht wird
seyn auff erden / Die frommen
sehr zunehmen werden / Durch den
segen den ihn Gott givet.
Mit reichthumb wird er ihn be-
gaben / Das er in seinem hauss
wird haben: Sein gerechtigkeit
thut ewig wahren / Den frommen
wird Gott lan aufgehen Ein licht /
das sie im finstern sehen Sein
gnad and güt recht zu erklären.
Ein frommer güt and leibet
geren / Niemand mit unrecht thut
beschweren / Er bleibet wol: und
wird sich nicht wenden:
Der nach gerechtigkeit thut streben /

Und darnach richtet all sein leben /
Des wird man ewiglich gedencken.
Er wird auch gar nichts darnach
fragen / Das man ihm böses möcht
nachfragen / Sein hoffnung nur auff
Gott thut stehen / Sein herz ist
fest und unerschrocken / Bis er sei-
ne feind mit frolocken nach seinem
wunsch gestraft maß sehen.
Sein güt er außtheilt and auß-
spendet / Und zu der armen nonnust
wendet / Sich sein gerechtigkeit
wird mehren / Und ob sein horen
süncker nider / Wird es doch bald
erhoben wieder / Und anrecht
sehen in hohen ehren.
Wen solches der gott loß wird sehen /
So wird ihm weh daran geschehen /
Auff haß and auß gerathem soren
Wird er die zähnen zusammen brissen /
Und solt er sich Gott gar zerzeissen /
Solst es doch mit ihm verloren.

Psalm CXII.

Das lob sol bleiben ewiglich /
Beständig and ohn untergange.
Bei diesen menschen / der den
Herren Von herben fürchten thut and
ehren / Und sein gebort reichthaffen
liebet / Groß sein geslecht wird
seyn auff erden / Die frommen
sehr zunehmen werden / Durch den
segen den ihn Gott givet.
Mit reichthumb wird er ihn be-
gaben / Das er in seinem hauss
wird haben: Sein gerechtigkeit
thut ewig wahren / Den frommen
wird Gott lan aufgehen Ein licht /
das sie im finstern sehen Sein
gnad and güt recht zu erklären.
Ein frommer güt and leibet
geren / Niemand mit unrecht thut
beschweren / Er bleibet wol: und
wird sich nicht wenden:
Der nach gerechtigkeit thut streben /

Psalm CXIII.

Nun lobe den Herren ihr sein
 Prieſter / Wie es dan biſſich iſt und recht /
 Lobe ſeinen Namen alleſamen /
 Gelobt ſey und gebenedeyt
 Von nun an diß in ewigkeit
 Die höchſten Herren währten Namen.
 Von Anfang diß zum Übergang,
 Lobe ihn durch euren Lobſang:
 Dann der hez hoch im himel droben
 Iſt über alle Heiden welt /
 Sein majeſtät und herrlichkeit
 Über die himel iſt erhaben.
 Welcher gleiche ſich dem Herren doch
 Der ſich geſehet hat ſo hoch / Daß
 auch nichts höher wird gefunden /
 Der ſich niedrige und umbher ſicht
 Auß alles was erwan gemacht
 Im himel und auß erd die unden.
 Er läßt im ſtand den armen nicht /
 Sondern ihn auß dem todt aufflecht /
 Erhöhet ihn in ſeinem ſtande /

Also daß er ihn auch ſieht
 Gleich hoch den andern Häſten ſetzt
 Über das volk in ſeinem lande.
 Des weibes leid und traurigkeit
 Von wegen der anfruchtbarkeit /
 In freud und welluſter verlehret /
 Daß es ein kindermauer wird /
 Und ſchöne kindrlein gebiert / Und
 mit der frucht das hauß vermehret.

Psalm CXIV.

Du Iſrael jog auß Egypten-
 land / Und von dem volk / diß
 ſprach ihm unbelandt / Jacobs hauß
 ſich wandt ſitzen / Juda Gott zu
 ſein heiligdumb annam /
 Die herrſchaft über Iſrael bekam /
 Gaß ſich ihm zu eim Herzen.
 Das meer ſah es / und floh bald
 hinter ſich / Auch der Jordan mit
 ſeinem waffer wich / Zu rüch ſie
 eilends drangen / Die berg auß
 hüpfen wie die ſchäflein / Die

Die higel wie die junge l ammerlein
hoch in die h d aufsprangen.
3 Was war die meer/ das du hiebst
hinder sich? Was war dies o Jore
danz? Was jaget dich? Das du die
nacht mu  gehin? Was sprangt ihr
berg gleich wie die l ammerlein?
Ihr higel wie die junge schaflein
Euch mu t empur erheben?
4 Ja s r der Herren grimmigem
gesicht/ S r dem Gon Jacob/
wann er jorntliche/ Erbebt die
ganze erden/ Durch ihn die f rsh in
grosse see vertert/ In wasser-
quell die stein so vest und harte
Gewaltig vermandelt werden.

Psaln CXV.

M Ich und/ nicht und/ nicht und
Ihrer Herz/ Besonder deum
Hammen als die ehr/ S r dein war-
heit und a re: Was sollen dann
die Heiden zu ein spon Von und

das sagen/ Wo ist nun ihr Gott/
Der Urschlag und bedirer
2 Gon der allm chtige durch seine
traft/ Was ihm geliebt/ im
himel droben schafft/ Und die an
allen enden: Die g hen aber/ der
Helden andacht/ Seynd nur auß
silber und auß gold gemacht/
Und von menschlichen h nden.
3 Sie haben m uler/ und reden doch
nicht/ Sie haben augen/ und doch
kein gesicht/ Und seynd hing ohne
leben/ Sie haben ohren/ und
nichts h ren doch/ Sie haben
nasen/ doch ihn kein geruch
Zu riechen ist gegeben

4 Sie haben h nd/ und greifen
nichts damit/ Sie haben f  / und
ihnen doch keinen e t/ Durch den
hath sie nicht sprechen: Gleich
ihnen die/ von den he seynd gemacht/
Und die so sie andern mit andaht/
B.lich

Willich man wol kan rechen.
 * 5 Da aber / Israel / auf Gott
 vertrau / Auf dem den Herren

bist verlaß / dann ichan / Er ist
 dein schilt und waffen: Du hauß

Arone / auff Gott hoff und vertrau /
 Auf Gott den Herren dich verlaß:

dann ichan / Er dan dir
 wol rath schaffen.

6 Ein jeder / der Gott fürchtet / ihm
 vertrau / Auf Gottes hilf und

schilt stes hoff und bau / Sich auf
 den schilt verlaß: Der Herr ge-

dencke an uns / dann er uns liebt /
 und Israel schenck und segen gibt /

Arone hauß gleicher maß.

7 Er dencket / beides groß und
 klein / Die ihm nur fürchten ichan

von heren rein / Als die getren-
 en in die. Der Herr auch se-

nen woll forthin noch mehr / Er
 wird euch segnen an leb / gut und

ehr / Und er ganz geschehe.
 8 Der Herr auch hat gesegnet durch
 sein gnad / Der himmel und die

erd erschaffen hat / Wie ihren schen-
 nen zieren / Den himmel er für

sich bezieht alrin / Den menschen.
 lindern er die er geben /

Darauff zu regieren.
 9 Niemand wird dich / o lieber

Herr / Loben und preisen /
 wann er nun ist todt / Und in die

erd begraben. Darumb / der weil
 wir noch die leben sein / Dem

heilig-n und wahren namen dein
 lob wir zu geben haben.

Pfalm CXVI.

3 Ich lied den Herren / und ihm
 drums dancka / Daß er mein fle-

hen anädig hat erhört / Und
 fleißig her zu mir sein ohr gekehret /

Anrufen wil ich ihn mein betetag.
 2 Dann mich hat bald erholt

der

ro Dankopfern will ich dir für
 männiglich / Für allen will ich dei-
 nen Namen loben / Und was ich
 dir zuvor hab thun geloben / Für
 allem volck bezahlen williglich.
 In den vorhören bey dem haa-
 se dein / Und in Jerusalem will ich
 dich ehren / Darumb kompt her /
 und lobt mit mir den HERRN /
 Und sprechet Halleluja all gemein.

Pfalm CXVII.

Der HERR lobt ihr heiden all /
 Preist ihn ihr vöcker allzumal /
 Dann seine güte die groß ist /
 Schwebt über und zu aller rüst /
 Sein wahrheit mit beständigkeit
 halt über uns in ewigkeit.

Pfalm CXVIII.

Dankfaer nun und lobe den
 HERRN / Dann groß ist seine
 freundlichkeit / Und seine gnad und
 güte wird wehren Von ewigkeit

zu ewigkeit. Israel fähr dir zu ge-
 müte Sein grundlose barmherzig-
 keit / Bekenn end sag / daß seine
 güte Beständig bleib in ewigkeit.
 Das hauß Kron sag / daß des
 HERRN Barmherzigkeit und gö-
 tlichkeit Beständig bleiben wird und
 wehren Von nun an bis in ewigkeit
 Die so Gott fürchten und ihn ehren /
 Sprechen / das Gottes gütigkeit

Und sein barmherzigkeit sich mehrten
 Von nun an wird in ewigkeit.
 Ich rufft hinauf zu meinem HER-
 ren / Wann ich in grossen ängsten
 stand / Und er ändert mein begehren /
 Und macht daß ich lösung fand.
 Der HERR meyn mich mit allen
 treuen / Er steht mit bey aller zeit /
 Was sol ich mich für jemand scheuen /
 Kein mensch mit thun dan einig leid.

* 4 Der HERR mir treulich thut
 beystehen Mit allen die auf mei-

ner feht: Mein lust wil ich an den
 sehen / Die mich verfolgen
 nur auß weid. Viel besser ist auß
 Göt zu bauen / Dann zingen
 menschen auß der welt / Auf ihn
 viel besser ein vertrauen. Daß alle
 Fürsten wird gestelt.

Die hiden mich umbher umb-
 ringen / Auf Gottes namen ich
 vertrau / Und hoff daß es mir sol
 gesingen / Daß ich sie alle sampt
 umbhan. Sie schreyen umb mich
 wie die blinen / Ich wil sie dempffen /
 so daß auch Ihr name bald ver-
 lesche mit ihnen / Wie ein feuer
 im dornenstauß.

6 Zurinß umbher sie mich umbae-
 den / Und mich umbbringen überall
 Du Gott wil ich der hoffnung leben /
 Daß ich sie werd umbhauen all.
 Du seind haß mich umblossen wol-
 len / An mir üben einhöse that:

Es hat die nicht gelassen sollen /
 Daß Du in sinem Raug mich hat.
 7 Der Herr ist meine macht und
 Herde / Er ist vonden ich kug und
 stüt / Sey ihm ich hölf und trost
 verwerck / Er ist mein heil und
 zuversicht. Mit freuden singen die
 gerechten. In ihren hütten überall /
 Gott hat schlegt mit seiner rechten /
 Drumb lobt man ihn mit
 reichem thatß.

8 Der Herr sein rechte hat er-
 hoben / Dadurch bewist sein gro-
 se macht / Ja solche wirt / Die
 man muß loben / Hat er durch sei-
 ne hand verbracht. Ihr seind
 solt diesel wissen eden / Daß es nun
 diese meinung hat / Daß ich nicht
 werden sonderuichen / Und rüh-
 men sol Gots wunder that.

9 Der Herr hat mich zur straf ge-
 nomen / Und mich geschicket
 alein:

all ein: Doch nicht gerolt / daß ich
umbtömmen / Und also gar des raths
solt seyn. Drum thut mir auß
des tempels pforten / Des tempels
der gerechtigkeit; Daß ich dem Her-
ren an den orten Lob sagen mag
mit danckbarkeit.

ro Das sind die pforten unser
Heren / Da die gerechten gehen ein /
Und die man pfleget auff zu sperren
Nur den gottesfürchtigen allein.

Da wil ich dich mit danck say preisen /
Daß du mich so demüthigst / Doch
mit wiederumb anad thust beweisen.
Und mich nicht gar verossen läst.

11 Der stein / der den bauleu-
ten pfleget nitlich und unndere
stein / Der ist im bau also gele-
get / Daher ist worden ein Eckstein.

Du aber ist von Gott gesehen /
Der es also geordnet hat /
Daß wir also mit augen sehen

Sein große werck und wunderbat.
12 Du bist der tag so freudenreich /
Denn du der Herr hat zubereit:
Laß uns nun fro seyn all zu gleicher
Und loben Gott zu solcher zeit.

Drum sey gebeten lieber Herr /
Schütze und beschirme den König dein /
Gebet und heil / Herr / ihm beschere
In allem dem fürnemen seyn.

13 Gebenedeyt sey / der im namen
des Herren kompt in bezalt heil /
Gebenedeyt sey allezeiten / Die
Ihr auß dem haus Gottes seyd.

Der Herr ist groß und stact von
kräften / Der uns erlöset alle / ar /
Eure schlahtröcken thut anheften
An die herner bey dem altar.

14 Du bist mein Gott und Herr
allein / Ich wil dir danken ewig-
lich / Ja du bist der Herr den
ich meine / Denn ich wil loben stetlich.
Man saget lob und danck dem Her-

lieber Herz und Gott / Laß mich ja
nicht irren von deinem gebott.

6 Dein wort ich halt im herzen fe-
stlich /

Daß ich dich nicht durch meine sünd
verleße /

Sondern auff deinem weg bleib stä-
nd dein gebott in allem thun nach-
sehe.

O Gott mein Herz / die sey lob / wrelch
den recht sin deiner gebott mich lehr.

7 Mit minen lippen ich deine gericht
und recht / die du uns gibst durch dei-
nen munde /

Wilt zu erzählen unterlassen nicht.

Dein zeugniß und dein wahrhaftiger
bunte

Ist meine freud / und mir viel mehr
Denn alles gut und reichthum daß
dieser welt.

8 Es soll mein stäter luff und übung
seyn

In allem dem das du uns thuß be-
steht wil ich denken auß die wege
dein /

Daß ich derselben etwan nicht mag
auff deine recht ist all mein lust ge-
richt /

Und der woorte dein wil ich vergessen
nicht.

Gimel. III.

1 Götliche barmhertzigkeit bewelß an
deinem trecht / Demit ich länger
haben mag zu leben / Und mich nach
deinem wort mag halten recht :

Mein augen offne / thu inn klar-
heit obden / Daß ich deine geset mit
heß betrachte / und derselben wun-
der nehme wol in acht.

10 Ich bin auß dieser erden wie ein
gast /

Derhalten wir deine gebott erlöset

Mein seel in mir Herz ist zermalmet
fast /

Nach deinem rechten mich verlange
Deine gericht zu lernen allezeit

11 Hab ich gehabt ein groff begierlich-
keit. Du dempffest die hoffertigen /

Gott / (zu Krafftens
Verstärck seynd die / und willich hart
Die abfallen von deinem gebott :

Thu von mir gnädig ihre schmach ab-
schaffen /

Die mich also verachten mannißfals
Von deswegen daß ich deine zeugniß
halt.

12 Die großen Herzen sechen sehr
auß mich /

Wenn sie beyfassen seynd / dein recht
in deine recht gebendet stätlich :

Deine zeugniß mich zu freud bewe-
gen /

Wie zählestent pflegen sie umb mich
Bey dem ich im fall der noth rath sach
allein.

Daleth. IV.

13 Das leben mein im staud auff
der erd legt / Ja bin als od man
mich ins grab sollt legen /

14 Da ich die etwan sage von meinen
wegen / Und dich anruß / so bald ich
du mir Herz Gott / Darumb hüß
mir noch und lehr mich dein gebott.

15 Deiner befehl mich treulich an-
terwelß /

So wil ich mich in deß inn wundern
Und die betrachten herlich und mit
firß /

16 Mein berg zerschmilt dann mich vil
Hilff mir nach deinem wort trost und
luff /

17 Daß ich wiederumb gestärket werden
18 Von bösen falschen weg mich Herz
abteyl /

19 Auf rechter bahn deinem geset mich
Darauff man wandelt ohn gefährliche
teyl /

20 Dring

Handwritten musical notation and lyrics on the left page, including the beginning of Psalm CXIX and the start of Psalm CXX.

Handwritten musical notation and lyrics on the right page, continuing Psalm CXIX and the start of Psalm CXX.

Bring mich auß deiner wahrheit recht
spüre /
Deine gerechtigkeit hab ich mir außgewöhlet /
Und deine recht für mein angeklagt ge
stellt.

16 Auff deine zeugniß ist mein herzh
gewand / (mein leben /
Und nach denselben richte ich ganz
Draumb mich nicht fallen laß in spot
und schand. (geben /
Wenn du wirst meinem herzen lösung
So wil ich mich befehligen darauff /
Daß ich den weg deiner gebott stetig
lauf.

He. V.

77 **G**roßer Gott / lehre mich den

rechten weg / Auff daß ich mich

deiner gebott befehle / Und die

behalte dich an mein end allweg /

Gib mir verstand und mich richte

unterweile / Damit ich dein ge

schrey treulich bewahre / Und behalte

in meinem herzen immerdar

18 Höre und leihe mich / daß ich nicht

deiner gebotten viderstehe / mir anmale /

Denn ich hab großen lust und lieb da
zu / (herz neige /
Zu deinem zeugniß mit mein ganz
Müß aller andacht und demüthigkeit /
Und mich nicht gerahen laß in geistli
cheit.

19 Behr mein augen / daß sie er
wanlich (ehren /
Auff ettel und vergänglich ding nicht
Auff deines weg erquick und stärke
mich / (wehren /
Thu deinem furcht das in der that be
daß du ihm hast verheissen / der allzeit
fürchtet dich und ehret in demüthigkeit.

20 Nim weg von mir all unrech
tigkeit und spot / (fahren /
Davor ich mich muß fürchten und be
deine gerechtigkeit sende mich zu dein gebott
Dassels zu lernen und fast zu bewahren /
Hab ich ein herrlichen lust und heileit /
Durch dein gebott erquick das herzh
in mir.

Vau. VI.

81 **G**roßer beweis deine barm
herzigkeit / Dein höll und beystand

mir laß wiederfahren / Nach deiner

starken trösaß und warheit /

Daß ich das maul stopf den die

mich nicht sparn Zu schwächen und

zu lästren / daß ich mich Auff dein

wort verlassen möge stilllich.

21 Das wort der wahrheit nimb nicht

weg von mir / (munde /
Damit das bleib allzeit in meinem
Auff dein recht steht mein hoffnung
und begier /
Deine gerechtigkeit wil ich von herzen grunde
Zu aller zeit bewahren stilllich /
Und mich nach denselben halten ewige
lich.

22 Wandlen ich wil in aller fröhl
lichkeit / (trachte /
Derhalben daß ich dein befehl nach
und dem mit fleiß nachdenck zu jeder
zeit : (mache /
Vor künigen und herren groß von
Ich rede wil von deinem zeugniß red /
Und kein ding soll seyn daß mich da
von abschreckt.

24 Ich hab ein lust zu dem gese
he dein /

Nü die gebott die du uns hast gegeben /
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn /
Zu ihn ich meine händ pfleg anzuhe
ben /
Die ich von gankhem herzen lieben thu /
Und von deinem rechten red ich im
mer zu.

Zain. VII.

82 **G**roß was du zuvor ver
heissen hast / Und deinem künde

burch dein wort zugesaget / Darauff

Vau. VI.

Ich denn mein hoffnung hab gefast /
 Und bin in meinem elend unvero-
 saget / Denn mich dein wort in
 widerwertigkeit Erquickt / und
 mir hinweg nimmet all mein leyd.

25 Die folgen leut mich halten für
 ein spott / (ansichet/
 Verlassen mich / das ich doch nicht
 Daß ich darumb abweich von deinem
 gebot / (sichret/
 Sondern gedent wie du stets hast ge-
 dete gericht sind mir gar wol bewußt/
 Dis synd auch in allen nöthen mir ein
 trost. (setzest/
 27 Und gleicher weis wie die gon-
 Die von deinem geboten seyn gefallen/
 Meinen gedanken machen traurigkeit/
 So hab ich wiederum zu sstern malen
 Von deinem recht gelungen / da ich gar
 Auf dir laub süchtig in ein fremdb-
 ling war. (bey nachte
 28 Ich laß nicht ab bey tag und auch
 In deinen namen stetlich zu gedentet/
 Deinen geboten ich allezeit nachtracht /
 Und wüßten ich mich thu damit be-
 treckenet /

29 Vor allen dingen ich mir das fürseth/
 Ds ich mit stetig halten mß dein geset.
 Heth. VII.

30 Erhöu du bist mein theil und
 höchstes gut / Ich wil mit stetig und
 treulich darauff sehen / Daß ich
 dein Hörluch wort hab wol in durbet
 Vor deinem ansecht ich stes ihu
 reden / Du wolt mir gnädig
 und barmherzig seyn / Wie mich thut
 verzeihen die verdorung dein.

Zim. VII.

31 Erhöu du bist mein theil und
 höchstes gut / Ich wil mit stetig und
 treulich darauff sehen / Daß ich
 dein Hörluch wort hab wol in durbet
 Vor deinem ansecht ich stes ihu
 reden / Du wolt mir gnädig
 und barmherzig seyn / Wie mich thut
 verzeihen die verdorung dein.

30 Daß ich gerad zugeh und litz
 nicht / (denckst/
 Mit allem stetig ich meine weg be-
 All mein gedanken seynd darauff ge-
 richtet /
 Zu deinem zeugniss meine süß ich lende-
 Ich eul sehr / und unseasonlich dahin
 freb. (leb
 Daß ich nach deinen geboten allzeit
 31 Beraubt hat mich der gonstern
 rott / (sehen/
 Geplündert / doch / das gar unange-
 Vergeß ich nicht dein Götliches gebot/
 Zu mitternacht ich oft pfieg auffzu-
 stehen/
 Und dir zu danken in demüthigkeit
 Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
 32 Zu folgen leuten ich mich halt al-
 lein / (haben/
 Die dich Herz fürchten und vor angem
 Und halten sich nach den geboten deins/
 Der deiner gäter reichen milden gaben
 Ist alle welt voll / drumb verseyh mich
 Herr (lehr.
 Deiner gebotte rechten verstand und

Teth. IX.

33 Ich bin dein knecht / dem du viel
 gutes bewelst / Nach deinem wort und
 eröstlichen verheissen / Drauff
 ich mich thu verlassen allermeist/
 Einß rechten kinnß woltu mich
 unterweisen / Der loß mir dein er-
 künntiß hell und klar / Dann deine
 gebot halt ich für recht und war.

34 Buporch ich als a grüchicht war/
 Da thut ich gleich als in der tee umb-
 zehen/
 Teht halt ich mich an dein wort ganz
 und gar / (thusthen/
 Wie höchstem stetig ich stes darauff
 Du bist ein gütziger und milder Herr/
 Durbalben mich deine recht treulich
 lehr. (wicht/
 35 Die folgen eisten lügen wider
 Ich aber dein gebot ohn unterlassen
 halt und bewahr dein lehr ganz stetig-
 lich /

Ihr dorch ist fer/ hochfürig/ außgeb' a-
fen/
Ich aber richt allzeit auß dein geseh/
Auff welches ich alle meine wellust
seh.

36 Gut ist mir das du mich gerie-
drigt hast / (trachten)
Das ich nun mus deinem geseh nach-
Davor ich denn hab weder ruh noch
rast. (thut achten)
Sithen auß gold das man sonst groß
Wie viel das sey / halt ich gering und
schlecht / (recht)
Wenn ich das ansehe gegen deinem

Jod. X.

Unschicklich und frey mich dar ge-
macht dein hand / Darumb du
mit deine gebot wollst lehren / Auff
das ich der mag haben ein verstand/
So werden sich die freuen die dich
ehren / Welche das sehen das sie
das geseh die / Darumb das auff
dein wort steht mein zuversicht.

38 Gerecht du in deinen verlichten
bist / (thust straffen)
Ich weiß das du niemand unrecht
Und das mein straff auch wol verdie-
net ist / (verchaffen)
Ich bin dich drum / du wollst gnädig
Das ich wiedrum getrostet werden
mag / (sufag)

Nach mir / deinem knecht / gedehener
39 Beweis an mit deine darumbher-
sichtigkeit / (ien)
So werd ich leben: denn zu dein gebo-
hab ich einsonderlich begierlichkeit /
Der stolzen wird man dein hinwies-
berspotten / (scheln)
Die mich verdrucken unter falschem
Ich aber red noch deinem befehl all ein.

40 Ich wolt das sich zu mir hielt
Iederwan / (thren)
Auff denen die dich fürchten und recht
Und deine zeugnis wissen an lieb han/
Mein herz bleib rein und laß sich nicht
verfehren /

Sondern halt sich mit fleiß an dein
gebot /
Laß das ich nicht werd zu schanden
noch zu spott.

Caph. XI.

Ang meiner seel die well ist
vor deinet Und hoffnung deines
heyle / bis das gesehe / Was
du durch dein wort hast verheßen
mir / Sehlich ich immer nach
den himmel seht / Und sag also zu
dir / was seumst du dich / Das du
nicht einmahl verweist
und tröstest mich?

42 Ich bin gleich wie in einem rauch
ein haut / (verdarret)
Die ganz an gar verstrampft ist und
Dein recht ich mit gleichwol laß seyn
vertraut / (noch wartet)
Wie lang so's wären/das dein knecht
Wie lang verzuchstu mit deinem ge-
richt / (straffest nicht)

Und bi / so mich thun verfolgen
43 Die stolzen / den dein geseh nur
ist ein spott / (graben)
Die haben heimlich mir ein grab ge-
ther all deine recht und dein gebot
In sich nur titel lauter warheit hab.
Mit grossen unrecht sie verfolgen
mich / (thren)

Darumb hilff mir HErr / und schüß
mich gnädlich.
44 Sie haben mich schier umb das
leben bracht / (den)
Bertigt und aufgeronet von der er-
Doch hab ich nie deine befehl veracht /
Laß mich durch deine gnad erquicket
werden / (banck)
Auff das ich mich mag halten deines
Und des erzeugnis deines Gütlichen
munds.

Lamed. XII.

46 **M**ein Herz dein wort begehrt
 in ewigkeit / Im himmel / der sich
 feren that außbreiten / Dieß ge-
 den auch dein Heiliche mah-
 delt Siedt für und für / und zu
 ewigen zeiten / Gleich wie die erd
 die du gegründet hast / Daß sie
 ewiglich best-ht mit ihrem laß.

45 Es bleibet auch heut noch und zu
 aller frist / (ten)
 Was du gesessen hast in seinem we-
 ße blenn die alls unterworfen ist.
 Wenn dein gericht mein recht nicht wä-
 re gemeyn / (gemeyn)
 Und mir nicht hätt mehr traurigkeit
 So wär ich verdorben schläglic und
 elend.

47 Ich wil in achtung haben dein
 gebot / (lassen)
 Und deins befehls zu keiner zeit ver-
 daburch du mich zertheiltest von dem
 rechte / (zineisen)
 HER bilff mir noch / auff daß ich ma-
 Ich bin dein knecht / und du mein
 helfer bist / (frist)
 Nach deinem rechte tracht ich zu aller
 zeit / (sehen)

48 Dir gort offen auff mich helmt-
 cher weiß / (sehen)
 Ich hab den / und mir nach dem leben
 Ich aber auff dein zeugnis merck mit
 freud / (sehen)
 Und wenn ich thu die groffe hing an-
 So sin ich doch nicht / daß sich nicht
 ver rent /

Mem. XIII.

49 **M**ich dein gericht mit großer
 brünstigkeit Frag ich ein lieb und
 ist auß den ursachen Mein

such davon zu reden allzeit / Deine
 gebot mich auch viel wasser ma-
 den / Dann meine reidtsfacter edes
 reid / Dann allzeit davon meine
 gedanken sind.

50 Gelehret ich dann meine messer
 bist / (halten)
 Die man für hochgelehret leut thut
 Denn dein zeugnis reiffich ich denn
 Ich überzeuff mit klugheit auch die al-
 ten / (hast)
 Drumb / daß ich dein gebot vor angim
 Und mein sinn davon gar nicht laß
 wenden ab.

51 So viel ich kan weid ich unrechte
 bahn / (wegen)
 Daß meine fuß nicht gehn auff bösen
 Und ich mich deines worts nehm kreuz-
 lich an / (legst)
 Auf deine recht ich mich mit freud thut
 Und mich davon gar laß abwenden
 nicht / (nicht)

Welcher du mir gibest guten unter-
 ze Dein göttlich wort geht sein und
 lieblich ein / (munde)
 Und schmecket mir so süß in meinem
 Daß mir kein honig süßer mäge seyn
 Auff deinem wort steht meiner weiß-
 heit grunde /

Darinnen ich die rechte wahrheit such
 Und drumb alle andre falsche weg
 verfluch.

Nun. XIV.

52 **H**erz dein wort mir südel
 ist und reut / Das mir vorleucht /
 damit ich nicht thu fallen / Es
 weist mich auff rechte bahn gericht /
 Daraußen ich zerad herein mag
 walden / Ich schwer / daß ich deine
 i iij

gerechtiqkeit / Dein recht und ge-
 richt will halten allezeit.
 54 Ich bin gedächtiq und gedinge-
 sigt fast / (aufstehen)
 Erquick mich und thu mich widerumb
 Dir du mir dann / O Herr / verheiß-
 ste hast. (thut geben)
 Das offer welches dir mein mund
 Das wolstu dir mißfallig lassen nicht
 Ach Herr unterweil mich doch deiner
 gerucht. (lobt.)
 55 Dein seel ist ingefahren vor dem
 Also daß ich sie trag in meinen händen.
 Gleichwol verheiß ich nicht deiner ge-
 bot. (den)
 Die gottlosen die deinen namen schän-
 legen mir streit / auff daß ich daren
 fall / (abfall)
 Von deinem befehl ich gleich wol nicht
 56 Dein zeugniß ist mein ewige erb-
 schaft / (schätzen)
 Und daß ich für mein höchstes gut thu
 Daraufen all mein freud und wollust
 hast / (sehen)
 Ich mag mein herr ganz zu deinen
 Darinnen ich mich zu aller zeit /
 Und bewahre die mit stet in ewigkeit.

Samech. XV.

Ich lag ich den wünsch / und sie
 heftig versuch / Dienur auff un-
 glück und auff bödel trachten / In
 deinem geseh ich mein wollust such /
 Für meinen schutz und schirm ich
 dich thu achten / Ich hoff allzeit
 und warr auff dein zusage / Dein ge-
 stetes wort mich nicht berriegen mag
 18 Drumb wichte von mir / Ihr böß-
 haftigen leut / (halten)
 Denn ich mir fürgehet had fällt zu
 Was mein Gott haben wil und mir
 gebeut / (halten)
 Thu mich genädig durch dein wort er

So wil ich leben / bliff mir lieber
 GOTT /
 Daß ich ja nicht in der hoffnung werd
 zu spot.
 59 Stärck mich / damit ich werd frisch
 und gesund / (und küßt)
 So werd mir dein recht lieblich sein
 Drañ ich mein lust werd haben alle
 stund /
 Du triffst diese unter deine füsse /
 Die da abweichen von den recht dein /
 Bey denen nur eitel falscheit prägt
 zu seyn.
 60 Du wirffst weg die gottlosen auff
 die erd (abhebt)
 Wie schacken / die man von dem erd
 Drumb hast ich deine zeugniß lieb und
 wehrt / (und hebt)
 Güt fürcht mein herr für die pluret
 Die haut mir schauert / daß ich mich
 entsetz /
 Wenn ich betracht dein strenges recht
 und geseh.

Ajin. XVI.

Der unredliche weg ich gar
 nicht lieb / pfleg jederman gerecht-
 eigkeit und rechte / Drumb mich
 in der gewalt und händ nicht dieb /
 Die mich heftig verfolgen und an-
 fechten / Leit deinen knecht zu allem
 was ihm gut / Und verricht mich
 vor der stolzen leut hochmuht.
 62 Die augen mein sehlich ein lan-
 ge zeit / (harten)
 Auff deine gnad und heyl sehen und
 Und auff dein wort voller gerecht-
 eit / (ger sparen)
 Du weist dein hülf an mir nicht läne-
 Handel nach deiner gnad mit deinem
 knecht / (und recht).
 Und lehre mich dein geseh / ordnung
 63 Ich bin dein knecht / drumb gib
 mir den verstant /
 Damit ich deine zeugniß mag versteh
 Und

... der mich wegen wol-
 habe. (geben)
 ... der mich wegen wol-
 habe. (geben)

Pho. XVII.

... der mich wegen wol-
 habe. (geben)
 ... der mich wegen wol-
 habe. (geben)

hört auff zu dir / Gehör mich HErr
 und thu mir gnad verleihe / Deine
 befehl zu thun ist mein begier.

Ereue mich HErr / denn ich zu dir
 tha (Hören) / Klidren wil ich
 mir die heze wank dein. Zu halten
 mit heif lassen befohlen fron.

74 Ich fröh zu ostern maß früh
 vor dem tag (heben)
 zu dir O HErr meine stirm aufzu
 Der halbe daß ich hoff auf dein zu
 Ch man sich früh thut von der waht
 begeben /

So sind mein augen wunter / und
 begin (mein sinn)
 auff dein göttlich wort zu denken in
 75 Gehör mein stinn durch de'ne
 groffte güt / (rechten)
 Erquick mich mit deinen göttlichen
 lind stärke in mir wiederumb herd und
 nemöh / (fechten)
 Denn die gottlosen hefflig mich an
 Eizen mich zu / verfolgten mich allzeit /
 Und seind hoch von deinen sähungen
 sehr weit.

76 Du aber HErr bist nahn meiner
 noht / (sen)
 Auff den ich mich thu allezeit verlass
 Nur etzel ward'it ist in deinem gebot /
 Deine gezeugnis seynd gegünd der
 massen /
 Daß sie wol bleiben werden trieglich /
 Daß ich daß weiß und sage beständig
 lich.

Resch. XX.

Brenn das elend drinnen ich
 jeht bin / Durch deine güte hilf
 mir auß meinen nöden / Drun
 dein geseh kompt nicht auß mir.

nem sinn / Gäd meine sachen / und
 thu mich erzeuen / Erquick mich /
 und behüt mich vor dem todt /
 Wie du mir denn hast zuge
 sagt mein Gdn.

78 Du den gottlosen (sag ich in
 warheit)
 Drumb daß von ihu dein recht nicht
 wird betracht /
 Ist deinet heyls und gnaden hoffnung
 weit /
 HErr dein barmherzigkeit ist groß ge
 Erquick mein leben durch dein süß
 keit / (allzeit)

Nach den rechten dein wie du pflegst
 79 Deine gezeugnis HErr ich nicht
 verlass / (sehen)
 Ob mir schon viel leut heffrig wider
 Und mich verfolgten nur auß neid und
 haß / (muß sehen)

Ich wie ihu mir so weh / wenn ich
 Daß die verächter / als der wahrheit
 feind / (fernd)
 Ferr von deinen wegen abgerollen
 so Deine gebot führ ich mir zu ge
 möht / (abföhren)
 Und laß mich nar mit nicht davon
 Erquick mich HErr durch deine greffe
 güt / (zu spüren)
 Deine worts warheit von anfang ist
 Alle gericht deiner gerechtigkeit
 Die bleiben von nun an bis in ewig
 keit.

Schin. XXI.

Bleibe Gärten mich er
 folgen sehr / Und haben doch dar
 zu gar kein anreden / Dein wort ich
 aber lieb je mehr und mehr /
 Denn es mir pflegt viel großer
 freud zu machen / Dann wann ich
 trilet

...nem sinn / Gäd meine sachen / und
 ...erquick mich /
 ...und behüt mich vor dem todt /
 ...Wie du mir denn hast zuge
 ...sagt mein Gdn.
 ...78 Du den gottlosen (sag ich in
 ...warheit)
 ...Drumb daß von ihu dein recht nicht
 ...wird betracht /
 ...Ist deinet heyls und gnaden hoffnung
 ...weit /
 ...HErr dein barmherzigkeit ist groß ge
 ...Erquick mein leben durch dein süß
 ...keit / (allzeit)
 ...Nach den rechten dein wie du pflegst
 ...79 Deine gezeugnis HErr ich nicht
 ...verlass / (sehen)
 ...Ob mir schon viel leut heffrig wider
 ...Und mich verfolgten nur auß neid und
 ...haß / (muß sehen)
 ...Ich wie ihu mir so weh / wenn ich
 ...Daß die verächter / als der wahrheit
 ...feind / (fernd)
 ...Ferr von deinen wegen abgerollen
 ...so Deine gebot führ ich mir zu ge
 ...möht / (abföhren)
 ...Und laß mich nar mit nicht davon
 ...Erquick mich HErr durch deine greffe
 ...güt / (zu spüren)
 ...Deine worts warheit von anfang ist
 ...Alle gericht deiner gerechtigkeit
 ...Die bleiben von nun an bis in ewig
 ...keit.

Tann. XXII.

...Tann. XXII.
 ...7
 ...8
 ...9
 ...10
 ...11
 ...12
 ...13
 ...14
 ...15
 ...16
 ...17
 ...18
 ...19
 ...20
 ...21
 ...22
 ...23
 ...24
 ...25
 ...26
 ...27
 ...28
 ...29
 ...30
 ...31
 ...32
 ...33
 ...34
 ...35
 ...36
 ...37
 ...38
 ...39
 ...40
 ...41
 ...42
 ...43
 ...44
 ...45
 ...46
 ...47
 ...48
 ...49
 ...50

In das hauß da Gott wohnen thut/
 Und daß man durch die pforten dein/
 Jerusalem / sol gehen ein /
 Jerusalem du bist gebauer
 Schön von gebäuen allerley /
 Da man durch gute polickey
 Alle leut sein vereinigt schaut.
 z Es sollen auch des herzen stämm/
 Wie er befohlen Israel /
 Sich samlen zu Jerusalem /
 Zu loben Gott an dieser stell :
 Dafehst die stül seynd zu gericht /
 Darauffen das hauß Davids richt /
 Und da gerechtigte soll walten. Nun
 wän ich viel glücks der heiligen stat /
 Und daß Gott hell arb und genad
 Der sie dich lieben und währ haltten.
 z Gott dir gnediglich verleh
 Binnen der mauren fried und ruh /
 Und das es dir wol gehen thut /
 Glück heil in deinen häusern sey.
 Von wegen meiner lieben freund

Und brüder, die da wohnend seynd :
 Von dir (wünsch ich) fried gebi wollet /
 Von wegen des ortes heiligelt /
 Das Gott zu ehren ist bereit.
 Dein bestes ich befördern solle.

Psaln CXXIII.
 3 U dir o höchster Gott, mein
 angesicht Gen himmel ich aufricht :
 Wie eines pteners augen stes auf-
 sehen / Und auff den herzen sehen /
 Und wie ein magd auff die hand ihcer
 frauen Wiltz heilig thut schauen /
 Also ist im mer zu unser gesicht
 Kuff Gottes gnad gericht.
 z Sey uns gnädig / sey uns gnädig /
 o Herz / Dann wir verachtet sehr
 Von jederman also verdöner werden /
 Als kein ding dir aufferden : Hoffärtig
 leut uns gang und gar verlassen /
 Und ein spot auß uns machen : Der
 stolzen hohnwort wir gesättigt sey /
 Der wir viel kessen ey.

Psaln CXXIII.
 3 U dir o höchster Gott, mein
 angesicht Gen himmel ich aufricht :
 Wie eines pteners augen stes auf-
 sehen / Und auff den herzen sehen /
 Und wie ein magd auff die hand ihcer
 frauen Wiltz heilig thut schauen /
 Also ist im mer zu unser gesicht
 Kuff Gottes gnad gericht.
 z Sey uns gnädig / sey uns gnädig /
 o Herz / Dann wir verachtet sehr
 Von jederman also verdöner werden /
 Als kein ding dir aufferden : Hoffärtig
 leut uns gang und gar verlassen /
 Und ein spot auß uns machen : Der
 stolzen hohnwort wir gesättigt sey /
 Der wir viel kessen ey.

Psalm CXXIV.

Erwart nun Jerusalem / was sie an
 kan / Wann uns der Herr nicht
 war gestanden bey / Und uns in
 nöthen hätte geholfen frey / Da wider
 uns sich setzet jedermann / Uns
 zu vertilgen durch sein meulereu.
 2 So hat man uns verschlungen
 lebendig: Wann du nur ihnen
 zorn hättest verendet / So wären
 wir im wasser all ertrunck / Also daß
 uns die fluten grauſamlich hätten
 bedeckt / und in die tieff versenck.
 3 Das wasser über uns geschlagen
 hat / Und unser seel erlöset / glaub
 mir fürwar: Gelobet sey Gott /
 der uns hat auß gefahr: Von ihren
 zönnen gnädiglich errett / Daß sie uns
 nicht gefressen haben gar.
 4 Gleich wie ein vogel dem weid
 man entgeht auß seinen nisten
 also wir auch seyn Den feinden

aus dem nesten gantzlein seyn.

Kuß diesem weid / daß unser

zukunft seyt / Kuß Gott dem

schöpffer aller ding allein.

Psalm CXXV.

Und die auß Gott den herren
 haben / Ihr trost und zubericht /
 Dieselben räden nicht / Wann
 sie schon unglück ihut antraden:
 Daß wir der berg Zion sie stehen /
 Nicht untergehen.
 2 Und wie Jerusalem umbgeben
 Mit bergen auß der seyt /
 Und gleich als verpasseit /
 Also ist Gott ganz gleich und ebin
 Umb sein geliebtes volck umbher
 Ein starke wehr.
 3 Dann er die seinen nicht wird lassen
 In der tyrannen händ
 Und ihrem regiment /
 Daß sie nicht erwan gleiches massen
 Mit den godlosen auch gerichten

die hütten.

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

die herren / die herren / die herren /

Zu ſchrien thaten.

4 Den freuden herren thu beſtrehen /
Und laß die / ſo nicht frum /
Aus ihren wegen treun
Ist mit den übelthärrn gehen:
Iſtael aber brumdene /
Und ſiehd verlege.

Pſalm CXXVI.

Du ſien durch dein macht der
Her Erhöhet auß gefänniß ſchwer /
Da giengen wir wie in ein traum /
Die konnten uns ſich lachen ſaum /
Doll rühmens waren unſre augen /
Gleich wie mit groſſen freuden ſung:
Man ſagte in der hidenſchaft
Daß das geſchē durch Gottes kraft.
2 Der Herr ſein macht hat ſehen lan /
Ben uns groſß wunder werck gethan /
Drumb wir ihm ſaen lob und ehr /
Und freuen uns von herſen ſehr.
Die andern bring auch auß elende /
Nach des gefängniß gar ein ende /

Gleich wie der wind auß treuden ihut
Das dürr und öde land von Gad.
3 Die da mit thranen ſaen auß /
Den löm freud wieder umb zu haug /
Sie werden zu der treuden zeit
Einernden mit frelichkeit.
Wit wepen werden ſie außgeben /
Und traugig ihren ſamen ſaen /
Ihr garben werden ſie glückwol
Einbringen aller freuden voll.

Pſalm CXXVII.

Wann einer ſchon ein hauß auf-
baut / Und Gott nicht hilff mit
ſeiner hand / So iſt die arbeit
nicht bernand: Wann Gott nicht
hütet und zuſchaut / So wird ein
ſtub und muß iſt nicht geacht.
2 Was hilffes / daß ihr auffſtēh früh /
Und darnach ſchlaffen gehet ſpät /
Und eſſet euch des brots ſaum ſat /
Und das mit ſorgen und mit müh

Da Gott doch denen die er liebt /
 Was sie bedürfen / schlafend gibt?
 Wann einer kinder überkome /
 Das ist ein schöne reiche gub /
 Die Gott von oben gibt herab:
 Laß Gottes segn auch herköm /
 Daß einer stadt selns samens frucht /
 Und selns leibes schöne zucht.
 Das ist ein sonderliche gnad /
 Daß solche junge kinderelein
 Daher aufwachsen hübsch und fein /
 Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
 In eines starken helden hand /
 Der seinen bogen hat gespaant.
 Es wird auch feilig der genandt /
 Der damit ist versehen wol /
 Und hat der pfeil ein böcher voll:
 Sie werden fallen in kein schandt /
 Wenn sie durch anslag für gericht
 Ihr widerpart im thor verspricht.

Psalm CXXVIII.

Gelig ist der geprieset
 Jerusaleum verleyen

Der Gott für augen hält /
 Sich seiner weg bescheitert /
 Davon auch nicht abfällt:
 Dann du wirst dich wol nehren
 Mit arbeit deiner hand /
 Gott wird dir glück bescheitern /
 Und segnen deinen stand.
 Dein weib gleich einem reden
 In deinem hauß wird sein /
 Der seine frucht thut geben
 Zu seiner zeit vom wein:
 Dein kinder wirstu sehen /
 Zu rings umb dinen tisch /
 Nach einer regen stehen /
 Gleich wie die ägyptig frucht.
 Das sind die schönen gaben /
 Die Gott den menschen gibt /
 Die ihn in ehren baden /
 Von den er wird geliebt:
 Er wird dich beschützen
 Laß Zion / und der stadt
 Jerusaleum verleyen

Das ist ein sonderliche gnad /
 Daß solche junge kinderelein
 Daher aufwachsen hübsch und fein /
 Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
 In eines starken helden hand /
 Der seinen bogen hat gespaant.
 Es wird auch feilig der genandt /
 Der damit ist versehen wol /
 Und hat der pfeil ein böcher voll:
 Sie werden fallen in kein schandt /
 Wenn sie durch anslag für gericht
 Ihr widerpart im thor verspricht.

Bei deinem leben gnad.

4 Du wirst auch endlich sehen Kindes-
kinder / und darzu Israels sachen
stehen In gutem fried und ruh.

Psaln CXXIX.

B Du jugend auff sie mich granz-
stigt han / Mag Israels sehnd wol
föhnlich sprechen: Von jugend auff
sie mir verdriß gerhan / Doch ha-
ben sie mir nichts künne abbreden.
3 Sie haben mir den räden durch
und durch Gepflüger / und ganz
lämmerlich zerrißten / Weiszen drü-
ber her ein lange furch / Es ist an
meiner haar kein gangen blissen.
5 Aber der HErr aller gerechtigkeit
hat abgebaut der goltosen han-
del / Ad daß die / so zu Zion irgen
neid / Zu rüt sich kehren / und
würden zu schande.
4 Nach daß sie werden müssen wie
das grad / Das da aufwächst auf el-

nim hohen dache / Und bald ver-
dort / eh man davon etwas abgra-
sen mag / und solches zu nutz mache.
5 Von dem der schneiter auch nicht
so viel sinte / Desser nur eine hand
voll lönt abgrasen / Viel weniger
auch der die garben bindt / So viel
als man in einen arm nicht fassen.
6 Und niemand der tür über gehe /
sag / Der liebe Gott der woll euch
benedeyen / Gott euch behüt daß
man euch endlich mag Mit großen
hauffen schneiden und abmessen.

Psaln CXXX.

B U dir von herzen grande Ruff
ich anstetter noth / Es ist nun zeit
und stunde / Ver nim mein bitz / Her
Gott / Erhöre drine ohren / Dann
ich / HErr / zu dir schrey / Thu
gnädiglich anhören Was mein
anliegen sey.
2 Dann wann du / HErr / gerecht

de Wollst richten unser sünd /
 Wen würd man alsdan haben /
 Der für die / HErr / bestünd? Du
 aber bist sehr gütig / Zu soren nicht
 geriet / Damit / daß die demüthig
 Mit forcht werd ehe erselet.

3 Mein hoffnung ich ihu stellen
 Auf Gott den höchsten hore / Ja
 hoff von danher stelen Auf sein
 gütliches wort: Mein seel auf
 Gott vertraue / Auf ihn stes
 mare und stes / Gleich wie ein
 wächter stauer Od stes die
 sag andrcht.

4 Israel auf den HErrn Dein
 hoffnung sey gewandt: Dana
 sein güt weit und ferren Ist män
 niglich behande / Dessem wird heil
 gesand: Durch sein darmherzig
 reit Israel er von sünden Erlo
 set und befrist.

Psalm CXXXI.

Mein herz sich nicht erhebet
 Ich weis nicht hoch auf mein
 gehet / Ja las mich in die händel
 nicht / Die mir zu wickig
 stund und schwer:

2 Wann ich mich nicht geküßet hab /
 Und mich hoch ermitzen mach /
 Wie man den jungen kintes n dult /
 Wann sie ihr muter wehnet ab:

3 Wann ich nicht einem kintlein
 klein Gesch worden bin / das man
 adiegt / Und ihm die milch entgeucht
 zu lezt / So wolstu mich nicht
 anäßig seyn.

4 Auf Gott des HErrn gütigkeit
 Sei Israel dein zuversicht / Dein
 stost und hoffnung seyn gericht /
 Von nun an bis in ewigkeit.

Psalm CXXXII.

Schänd / o HErr / um dich
 dich an Davids und seiner g. offen
 necht /

Psaln CXXXII

neht / Der Gott ein eid geschworen
 hat / Und freulich ein gelob gethan
 Dem Gott Jacob dem starken Gott.
 2 Ich wil (sagt er) gloub ich diemit /
 Nicht gehn in mein hauß hinein /
 Hoch stellen in das ruhbet mein:
 Oder ruhun mein augenlid /
 Hoch mein ang lassen schlaffen ein:
 3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh /
 Bis ich werd dan gesehen ab
 Ein ort dem grossen Gott Jacob /
 Und ihm daselbst gerichtet zu
 Ein hüt / da er sein wohnung hab.
 4 Schau / nun wir haben das ge-
 hört / Daß Ephraim die wolgerete /
 Habdu die die stell hasten wehret /
 Wir dan gefunden solchen ort
 In einem wald in weitem feld.
 5 Dain zu gehn stund wir bedacht /
 Und uns für dem fußchemel dein
 Zu dir'n / drum d wolsu auf seyn
 Wie stampe der Loden deines macht /

Und deine ruhstair nehmen ein.
 6 Die zierung der gerechtigkeit
 Der deiner priester Kleidung sey /
 Freud deinen heiligen verley /
 Deinen gefalben schiff allzeit /
 Durch David deinen diener treu.
 * 7 Der Herr hat David seinem
 knecht Ein wachen vesten eld ge-
 than / Darauf er sich wol mog
 beliam: Schau / ich wil auß drei-
 nem geschlecht Einen sehen auß
 deinen thron.
 8 Und werden sich die Linder dein
 Meins bunds verhalten keifflich
 Und meines zeugnis stättlich /
 So sollen sie bühge seyn
 Des deinen thrones ewiglich.
 9 Dann Gott erschen hat Zion /
 Daselbst zu wohnen ihm erwilt /
 Er seicht / das ort mir wolgerest
 Daß ich da ewig ruh und wehn
 Für allen orten auff der welt.
 10 Ja

1o Ich wil ihn seuen ihre speiß /
 Den armen geben brodes die füll /
 Ihr priester ich bekleiden wil
 Mit hell: Es sollen gleicher weiß
 Ihr bellgen haben freuden viel.
 2 Ein hören da aufsehen sol
 David dem treuen diener mein /
 Meinem gesalbten wil ich sein
 Ein lamo bereiten dies vol /
 Dis ihm erleucht mit ihrem schein.
 3 Dagegen aber (mir gelaubt)
 Ich seine feind mit spoz und hohn
 Bekleiden wil / daß sie die kron
 Anschauen sollen auff sein haupt /
 Die herzlich blühen wird und schon.

Psalm CXXXIII.

Gchau / wie so freit und lieblich
 Ist zu sehen / Wan brüder eins seynd
 und sich wol begehren / und wohnen
 einträchtig beysein / Sie seynd gleich
 einem bßlichen balsam / Der kräf-
 tig ist / und schön und lieblich reucht /

Wann er das haupt Ireons besucht.
 2 Und der fernir darnach herab zu
 sinnen Durch seinen daz vom hel-
 tel thut beginnen. Endlich auf
 seine kleider schou: Ja wie ein thau
 der auff dem berg Hermon / und
 auff Zion den heiligen berg sich seht /
 und gar umbher das land deneght.
 3 Dann Gott der HERR wil solchen
 lenien geben Den segn und darzu
 ein langes leben / Dem gar kein
 zeit soll seyn gesetzt.

Psalm CXXXIV.

SHe Knechte des Herzen all zu gleich
 Den HERRen lobt im himmelreich /
 Die ihr in Gottes haus bey nacht
 Als seine diener hüt und wacht.
 2 Zum heiligtumb die händ außstret /
 lob / ehr und preiß dem HERRen
 gebt / Dankts sei ihm von her-
 hen grund / Seiu lob sät süßer
 in eurem mund.

Ich wil ihn seuen ihre speiß /
 Den armen geben brodes die füll /
 Ihr priester ich bekleiden wil
 Mit hell: Es sollen gleicher weiß
 Ihr bellgen haben freuden viel.
 2 Ein hören da aufsehen sol
 David dem treuen diener mein /
 Meinem gesalbten wil ich sein
 Ein lamo bereiten dies vol /
 Dis ihm erleucht mit ihrem schein.
 3 Dagegen aber (mir gelaubt)
 Ich seine feind mit spoz und hohn
 Bekleiden wil / daß sie die kron
 Anschauen sollen auff sein haupt /
 Die herzlich blühen wird und schon.

Psalm CXXXV.

Ich wil ihn seuen ihre speiß /
 Den armen geben brodes die füll /
 Ihr priester ich bekleiden wil
 Mit hell: Es sollen gleicher weiß
 Ihr bellgen haben freuden viel.
 2 Ein hören da aufsehen sol
 David dem treuen diener mein /
 Meinem gesalbten wil ich sein
 Ein lamo bereiten dies vol /
 Dis ihm erleucht mit ihrem schein.
 3 Dagegen aber (mir gelaubt)
 Ich seine feind mit spoz und hohn
 Bekleiden wil / daß sie die kron
 Anschauen sollen auff sein haupt /
 Die herzlich blühen wird und schon.

3 Gott der heil'gen hat die weise.
 Und alles durch sein kraft erhält/
 Der segne dich vom berg Zion
 Mit seinen Gaben reich und schon.

Pfalm CXXXV.

1 Obt des H. Erzen wähetten Nam/
 Lobt ihn ihr des H. Erzen Euchen/
 Lobt den H. Erzen allesam Die ihr
 habet gutt macht und recht / Das
 ihr steht in Gottes hauß / Und da-
 selbst seht eyn und auß.
 2 Lobt Gott / dann er ist freundlich/
 Gebet seinem Namen lob / Dann
 er ist sanft und lieblich: Er hat ihm
 erwehlt Jacob / Und ihm Israel
 erwählt / Das sein erd und eigen ist.
 3 Dann ich weiß / das Gottes macht
 über aller gütter kraft / Die ge-
 hen ihm nichts feund g'axe: Mit
 ein wort er macht und schafft
 Was er wil im himmelreich/
 Auf erd und im meer zugleich.

4 Der weit von der welt er end
 Groesse dich: wolcken bringt / Der
 da blüß und regen sendt / Und die
 erd damit besprengt / Der da
 außläßt seine wind auß vorbor-
 gen letzen g'schwind.
 5 Er schlug in Egyptenland alle
 erstling durch sein hand / Was
 von vich und menschen war.
 Er hat zeichen wunderbar
 In Egyptenland gethan /
 Die erschrecken jederman.
 6 Pharaonem er umbbracht
 Mit all seinem völd und macht/
 Er vertilgt viel nation Und viel
 König / als Sihon Von Amor / Og
 von Basan / Und die reich von Canaan.
 7 Aber sein völd Israel Gab er ein
 dieselbe stell / Auf daß sie sein ewig
 blieb / Und es niemand darauß trieb/
 H. Er / dein Rahm voll gültigkeit.
 Wäret biß in ewigkeit.

* 4 Dejn

8 Dein nahm währet ewiglich/
 Dein gedächtniß bleibet allzeit:
 9 Du ſein volck gewaltthätlich
 Richter mit gerechtigkeit/
 Über ſeine threue er ſich
 Will erbarmen gütlich.
 10 Gehensbild der Heiden land
 Send von ihm der höchi gemacht
 Und von gold durch menschen hand:
 Doch iſt nichts / wann man des
 cracht: Durch den mund sie reden
 nicht / Mit den augen
 keines ſicht.
 11 Ihre ohren hören nicht /
 Ihr mund / ihren kithen zeucht /
 Ihn verglei chen ſich die leut
 Von den sie sprach iugericht /
 Und den trost auf dieſer welt
 Auf dieſelben iſt geſetzt.
 er lobt und preiſt den H. Eren
 Von Ih. a. ſ. dem haub. Iſrael /
 Da geſchleht und haub. Aaron

Gots lob und ihr nicht verhel /
 Du Levi geſchlechte und Stamm
 Lobt den H. Eren allzeit.
 12 Die ihr Gott ſiecht gleicher wiſſ
 Lobt Gott hoch in ſeinem thron /
 Gebet Gott ſein lob und preiſß
 Von dem heiligen berg Zion:
 Lobt Gott der ſein wohnung hat
 In Jeruſalem der ſtadt.

Pſalm CXXXVI.

1 Lobt den H. Eren inniglich /
 Freundlich er erzeiget ſich / Und ſein
 groſſe gütigkeit Wäret
 biß in ewigkeit.
 2 Lobet Gott mit reichem ſchall /
 Er iſt H. D. der ähert all /
 Und ſein groſſe gütigkeit.
 Wäret biß in ewigkeit.
 3 Lobt den H. Eren all gemein /
 Der groſſe wunder thut allein /
 Und ſein groſſe gütigkeit
 Wäret biß in ewigkeit.

Lobt den H. Eren all gemein /
 Der groſſe wunder thut allein /
 Und ſein groſſe gütigkeit
 Wäret biß in ewigkeit.

4 Lobet ihn / und thut ihm ehr /
 Er ist aller herren Gott /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 5 Der den himmel hat formiert
 Künstlich / und sehr hübsch artiert /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 6 Der da hat die erden weit
 Obere wasser aufgebret /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 7 Der da hat die schünen flücht
 An den himmel zugericht /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 8 Der dem raag für zu seyn
 Schuf die ionn mit ihrem heyn /
 Und sein grosse gültigkeit /
 Wäret bis in ewigkeit.
 9 Der den mond und sternen macht
 Vorzusehn der nassern nacht /

4 Lobet ihn / und thut ihm ehr /
 Er ist aller herren Gott /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 5 Der den himmel hat formiert
 Künstlich / und sehr hübsch artiert /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 6 Der da hat die erden weit
 Obere wasser aufgebret /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 7 Der da hat die schünen flücht
 An den himmel zugericht /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 8 Der dem raag für zu seyn
 Schuf die ionn mit ihrem heyn /
 Und sein grosse gültigkeit /
 Wäret bis in ewigkeit.
 9 Der den mond und sternen macht
 Vorzusehn der nassern nacht /

Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 10 Der die erstling durch sein hand
 Todschling in Egyptenland /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 11 Der auch darnach Israel
 Besühet von derselben stell /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 12 Durch sein hand und grosse stücht
 Durch sein arm hat er die weerd /
 Und sein grosse gültigkeit.
 Wäret bis in ewigkeit.
 13 Der auch hat das Schilfmeer fern
 Durch sein macht zetheilt in zween /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 14 Der geföhrt hat durch das meer
 Der kinder Israel herr /
 Und sein grosse gültigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.
 15 Der

15 Der Pharon ins meer verſenckt /
Und mit ſeinem heer ertrunckt /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

16 Der ſein volck geföhrt hat frey
Durch die groſſe wäſſer /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

17 Der die König hoch von ſtand
Hat geſchlagen durch ſein hand /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

18 Der die König groſſ von macht
Hat getödt und umgebracht /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

19 Der Sidon verleiht hat gar /
Der zu Amor König war /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

20 Og dem König von Baſan
Kuch dergleichen hat geſhan /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

21 Ihn ihr land ſumpft aller dach
Seinem volck zum erd er gab /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

22 Er gabs Iſrael ſein lrecht
Als zu rign und erbrecht /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

23 Danner dacht an uns alleit
In noth und redßeligkeit

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

24 Er dat uns armacher frey
Von unſer ſelnd teronney /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

25 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

21 Ihn ihr land ſumpft aller dach
Seinem volck zum erd er gab /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

22 Er gabs Iſrael ſein lrecht
Als zu rign und erbrecht /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

23 Danner dacht an uns alleit
In noth und redßeligkeit

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

24 Er dat uns armacher frey
Von unſer ſelnd teronney /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

25 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

26 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

27 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

28 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

29 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

30 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

Und ſein groſſe gütekeit
Wäret biß in ewigkeit.

31 Als ſieck auß danner welt
Gnädiger ſpreiſt und ehrl /

1 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

2 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

3 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

4 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

5 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

6 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

7 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

8 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

9 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

10 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

11 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

12 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

13 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

14 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

15 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

16 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

17 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

18 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

19 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

20 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

21 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

22 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

23 Ich will nicht all taglich
Zeruln ſammeln /

26 Lehre nun Gott all zugleich
 Droben in dem himmelsreich /
 Und sein grosse Gürtigkeit
 Wäret bis in ewigkeit.

Psaln CXXXVII.

DA wir zu Babylon am wasser
 lassen / Zu weinen wir nicht konten
 ungelassen / Wan wir gedenden
 thäten an Zion / Was einen ort
 ganz herrlich und sehr schön:
 Ehr großer traurigkeit und herben
 leiden Die darfen wir auf-
 hengen an die weiden.
 2 Da wolten die so uns gefangen
 hiesien / Das wir ihretwas auff
 der harfen spielen / Und sängen
 von Zion ein liedlein: Wir aber
 sprachen / Wie kan doch das seyn/
 Das wir Gott in dem himmel
 doch daroben In fremdden
 landen fröhlich möchten loben?
 3 Ich wil dir das gesden und zu-

sagen / Mein hand vergessen
 sol das harfenschlagen / Eh ich
 Jerusalem vergessen wolt:
 Mein jung mir an dem gaumen
 kleben solt / Eh mich / dieweil ich
 bin allhie gefangen / Jerusalem
 nicht herrlich solt verlangen.
 4 Den kindern von Edom / Herz/
 das nicht schencke / Besonder ihn
 zu zahlen das gedente / Das
 man die also schrecken hat gehert/
 Da man die stadt Jerusalem
 verflöbe: Preiß / preiß / Jerusalem
 vertilgt muß werden / Geschleift und
 ganz zersch gemacht werden.
 5 Du tochter Babylon fürwat mir
 glaube / Auch endlich werden sollt zu
 asch un staube / Wol dem / der dir das
 wiederum einmahl / Was du an uns
 begangen / hast begehlt / Der deine kir-
 cher klein von dir wegrißte Und wider
 einen harrin steinfris schenckte.

Psalm CXXXVIII.

Ich danke dir von dreihen rein /
 O Hore mich / Dein lob ich preise : /
 Für allen güttern ewiglich
 Du loben dich / Ja mich befreißt : /
 In deinem tempel wil ich nun
 Ringen den thum / Dein Nam erhebe /
 Für deine treu und gürtigkeit
 Du ich bereit Dir dank zu geben.
 Dann du machst daß man dich hoch
 preiß / Weil du beweiß Dein wort
 mit vorreden : / In meiner noht rufft
 ich zu dir / Daraufst du mir Mein
 feil thätst stücken : Darumb auß
 erd all Könia dich Bey mächtiglich
 hoch werden rühmen / Du weil sie /
 daß deine worte ja sag Nicht kriegen
 mag / Wol han vernomen.
 Den Herern der durch seine stärke
 Ehat groß werck / Sie werd loben : /
 Und sagen daß sein macht und ihr
 Groß sey und sehr Sich had erheben.

Dann od er gleich wol figet hoch /
 So tan er doch das nidt rächen /
 Auch hohe dina tan er von welt
 Mit unterschied klärlich verstanden.
 In not und wil er wilaget /
 In angst und leid Du mich erquie-
 delst : / Über den joren meiner feind
 Die mir gramfeynd / Dein hand
 außstreckst. Was thut dir Herz
 das fürgehegt / Wird er zu ehe
 bringen / um ende / Dein gut stück
 bleib durch deine stärke / Volled daß
 werck Der deinen hände.

Psalm CXXXIX.

Herr der du erforscht wer ich
 bin / Du weißest wol mein herz und
 sin / Ich schlief / steh / geh / in was ich thu
 Oder begahm / das verheißt du
 Was ich ardent / was ich thunnen :
 Das wirstu auch von fernem innen.
 Ich wandel / lla / schlaf oder ruh /
 So bistu umb mich immer zu /

Die in dein buch verzeichnet stunden,
Da noch keine wurd formirt gefunde,
20 Wie trefflich seud nur dein anschlag,
Und wann ich die bey mir beweig!

So sind ich der unzehlich viel /
Wann ich die auch aussprechen wil /
So sind ich der viel mehr als sünde /
Der da ligt bey dem meer am strande.

21 Ich denk den selben allzeit nach /
Wan ich von meinem schlaf erwach:

Nach das du einmal drauff gedächst /
Und die gottlosen all umbbrächst /
Und die blutgerigen der gleichen
22 Du rüdt von mir all müßten weichen.

22 Ich red von denen / die / o Herz /
Die schwachheit anthun und unrecht /
Die mir feund feind / und wider dich

Denn all ursach ansehnen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den die sich wider dich auflegen:

23 Ich hass sie gar von herzen he und /
Nach halt ich sie sampt ihren kind

Gär meine feind / red ich fürwar,
Erforscht / Herz / mein herz gehn vñ gar /
Prüf mich / solches recht zu erfaren /
So wird sich mein herz offenbaren.

24 Versuch mich wol / mein herz in mir
Rechtschaffen anschau und probir /
Sich / ob ich mich auch ged und leg

Auff böse und gottlose weg:
Sindstu das ich ein solcher bin /
So nim mich auch wie andere hin.

Pfaln CXL.

Ergötze mich / o mein lieber Herz /
Von diesem menschen arg und böß /
Seiner gewalt und unrecht wehre /
Von frevellenten mich erlöß.

2 Sie denken nur auff den denßsäcke /
Ihr herz allzeit auff arges richt /
Ihr anschlag und ihr böse rüdt
Eynd nur auff etel teils gericht.

3 Schärfet sie ihre zungen wehen
Dann schlangen zungen indgen tern /
Wie vreen / andre zu verlegen /

Vergift seynd ihre lippen sein.
 4 Reiß mich für der hand der gotlosen/
 Für frevellenten mich bewahr /
 Zu fesseln mich und umbzustoßen
 Sie mir nachtrachten immerdar.
 5 Die hoffertigen strick mir legen /
 Neh sie mir stellen überall /
 Gilt mir fürlehen auff den vogel /
 Damit sie mich bringen zu fall.
 6 Ich aber also bey mir sage /
 Du bist mein Gott / erhör mein stin /
 Mein sehen und mein sehnlich klage
 Genädig / Herz / zu ohren nim.
 7 O Gott / mein trost und starcke
 wehre In aller widerwertigkeit /
 Mein haupt / daß es niemand verseehe /
 Beschirmestu in teleges zeit.
 8 Thu den gotlosen nicht zugeben /
 Daß ihr mutwille geh für sich /
 Daß sie sich des nicht überhebra /
 Ihr böß fürnemen ihnen belch.
 9 Das haupt der / die mit widerstreden /

Zur wolverdienten straf / Herz / nim /
 Damit sein anschlag und fürgeben
 Endlich hinauf gehn über ihm.
 10 Gott werff über sie seine strafe /
 Mit feuerkammen sie verzehr /
 Tief in die erde sie schlag alle /
 Daß sie auffstehen nimmermehr.
 11 Ein falscher mensch mit seiner zung
 gen kuff erd sol haben kein gelück.
 Ein frecker / nach dem er gerangen /
 Den fell und kühn sein eigne tück.
 12 Ich weiß gewiß daß Gott den
 armen Mütheilen wird gerechtigkeit
 Und der elenden sich erbarmen /
 Ihr recht außführen mit der zeit.
 13 Es werden die gerechten rühmen
 Dein heiligen namen wärdiglich /
 Für deinem angesicht die fromen
 Wol vielben werden ewiglich.

Pfalm CXLI.

3 ll dir / Herz / thu ich sehnlich seh /
 Drang eil an mir / wach nicht verzweh
 # 46.

Und weil ich zu dir ruff und rufest/
 So laß die had zu hehnen gehen.
 2 Laß mein gebirn / Herr / für die Kommen / Und ein rauchopfer seyn für dir /
 Mein hand aufheben werd von mir
 Zum abendopfer angenommen.
 3 Weis hören meinen mund bewahre /
 Die auff ihu leben für and für:
 Stell wacher für der lippen rühr /
 Das mir nicht böses drauß entfahre.
 4 Weis mein herz nicht zu bösen lästern /
 Auff daß ich nicht zur übelthat
 Mit übelhättern auch geraht /
 Und nicht es was sie thut gelüsten,
 5 Der fromme mich sein freuntlich
 schlage Sein stecken mir so wol thun
 solt Als meinem haupt ein balsam /
 Ein schlagen mir nicht schaden mag.
 6 Ich hoff es soll sich noch zueragen
 Dieser got lösen leut unfa /
 Das ich für sie ein mal
 nach bitten werd und sie wehklagen.

7 Wenn man nun dir / so sie regieren /
 Wird stürben von ein hohen ort /
 Dann wird man hören meine wort /
 Und solche süß und lieblich spüren.
 8 Wie einer der ein holt zerhauet /
 Bliff hin und her die spänlein klein /
 Also auch unsere gebirn
 Dieben dem grabtigen zerstreuer.
 9 Auf dich / Herr / meine augen schauen /
 Auff dich ich all mein hoffnung stell /
 Dertig und rühr nicht meine seel /
 Daß auf dir steht all mein vertauen.
 so für den stecken die sie mir stellen /
 Und ihren nehen mich bewar /
 Und für der übelhättern sear /
 Die mich sehr gerne wollen stellen.
 11 Laß sie in ihre neß selbst rassen /
 Die andern von ihn seyn dert /
 Damit ich ohn gefehrlichkeit
 In deß frey mag fürüber wällen.

Psaln CXLII.

3 H Gott dem Herren ich mein klug
 Auf

7 Wenn man an dich beschreyt
 Und dich beschreyt / und schñlich schrey zu ihm
 Für ihm außschreit ich meine plag
 Und ihm mein groffe not fürtrag
 2 Wann mir geängstigt ist mein geist
 Und auß mir weirt / du wege weis /
 Und solche mittel / wie ich mich
 Drauß werden kan gewaltiglich.
 3 Sie legen mir stich auß den weg /
 Daraußen ich zu gehen pfleg /
 Wann ich mich umbseh hin und her /
 So wil mich keiner kennen mehr.
 4 Mir send verlegt weg und steg /
 Daß ich nicht komen kan hinweg /
 So ist in dieser not kein Man
 Der sich wil meiner nemen an.
 5 Zu dir ich / Herz / Gott / schrey und sag
 Daß ich zu dir mein hoffnung trag /
 Du bist mein heil und höchster trost /
 Der mir in ganser welt bewußt.
 6 Denn in mein stütz / werck auß mein
 Plag / Daß man mir an thut groffe plag
 Von den verfolgern mein eck mich /

Dann he viel strecker send dan ich.
 7 Mein seel auß dem gefängniß reiß /
 Damit ich deinen Namen preiß /
 Thut mir guts / so wird mich gar
 Umringen der gerechten schar.

Psaln CXLIII.

Gott / o Herz / mein Gott und
 Herr / laß dir das zu ehren gehn /
 Durch deines worts beständigkeit
 Erhöre mich und thu mir beystehen /
 Herz / nach deiner gerechtigkeit.
 2 Reuch für gericht nicht deinetwegen
 Mit mir nicht idene oder rechte
 Von wegen meiner missthat /
 Daß auß dem menschlichen geschlechte
 Ist niem and der für die rechte hat.
 3 Der feind der mich thut wid erstehen
 Zu boden wider schlägt mein leben /
 Hinein ins finsternis mich lege /
 Und mich daseibst verberget eben /
 Wie man einen verstorbenen pflege /
 4 Mein geist in mir ist wie zerfallen /
 r iij Süß

Pfalm CXLIV.

Glücke sey Gott / der mein hand
lehret strecken / Und meine finger
thut zum streit bereiten / Gelobt
sey Gott / mein Hoer / der mich all-
zeit beschirmt durch sein grosse gü-
tigkeit. Er ist mein schutz / mein
burg / und mein erretter
Er ist mein schilt / mein schutze
und verretter / Auf ihn ich hoff /
der meiner sich nicht an / Macht
mir mein volck willig
und unterthan.
Was ist der mensch mit seinem
thun und leben / Daß du so
kessig auf ihn acht thuß geben? Was
seynd die menschen kinder groß und
hitz / Für die du so sorgfältig
erkessst zu seyn? Wann du des
menschen wesen wilt betrachten /
So q er gleich als gar für nichts
zucht. / Und seine rags wie zue

4
sie müssen seyn / Verschriben wie
ein schatten oder schlein.
3
Hör deine himmel / thu dich rab
begeben / Rühr an die berg /
auff daß sie ein rauch geben /
Laß bilgen / und zerstreu sie über-
al / zerstreu sie all durch
deines donnerstral. Hüß deiner
hand herab von oben sende / Die
wasserwellen groß von mir ab-
weude / Von der gewalt und greu-
lichen gefahre Der fremden kir-
der gnädig mich bewahr.
4
Ihr mund redt und bringet für
mir ettel lügen / Und thret hand
werck hind biß die nichts lügen /
Ein neues lied sch dir / Herz / sin-
gen wilt / Zu lob dir klingen sol
mein süßenspiel. Dann du der
Gott bist / der du für gefahren
Die künig thuß behüten und
bewahren / David dein knecht
k liij hoffn

hastu vom schmerz erlöset / Das
 über ihn von wüthern war entbittert.
 Du wollest mich für der fremdling
 hand behüten Die wider mich so
 toden und so wüthen: Die red ihre
 munde ist falsch und gar getrübt /
 Ihrer händ werck seynd faul und
 thigen nicht. Daß gleich den grü-
 nen pflanzen unsre löhne In ihrer
 jugend wachsen stark und schön /
 Daß man sieh unsterklich sein ge-
 stalt / Wie ein icktempel pfel-
 ler hübsch pollere.
 Daß unsre windel nicht geschä-
 rat werden / Sich tausentfältig
 wüthen die schafforden / Des vichs
 mehr werd wol hundert tausentmal.
 In hären und in felsen überal.
 Daß unser ocken stork siehen und
 fragen / Die flüß über des feinds
 einfal nicht Hagel / Daß aus
 frem land niemand zu sehen sey / Daß

man in gassen keinen lernen sehen.
 7. O wol dem veld das Getreibe
 nedere / Ich solch wol fahre und
 geluck verleyhet: O wol dem veld/
 es wied nicht leiden noht / Welches
 den Herren hat zu einem Got.

Psaln CXLV.

Mein Gott, mein König, hoch
 ich dich erhebe / Und deinem namen
 lob und ehre geb / Dein lob ich alle
 tag aufheffen wil / Und deinem na-
 men rühmen oft und viel: Der Herr
 ist groß / sein lob nicht aufzurechen /
 Und sein gewalt von niemand aus-
 zusprechen / Von kind zu kind wird
 man zu allen zeiten Dein wort
 ausruffen / und dein macht ausbreiten.
 a. Beden wil ich von deiner herrlich-
 keit / Von deinem schönen prantz
 und stückreitz / Von deinem won-
 dertharen groß und viel / Bey aben-
 teuren ich Hertz sagen wil / Daß
 man

man von deiner kraft, und wircke
sol zeugen, Die sich in deinen weiden
thun erengen / Da will von deiner
majestät nicht schweigen / Sondern
dein hohheit jeder man anwizen.

3 Sie werden rühmen deine große
tät, Und allen leuten fähren zu ge-
müt / Sie werden preisen dein ge-
rechtigkeit, Und von derselben sagen
weit und breit. Der Herr ist sehr
barmherzig, milde und gütig / Ge-
nädig / fromm / geduldig und lang-
müthig / Er ist sehr lind, und hat
nicht lust zu straffen / Erbarme dich
der ding / die er dar geschaffen.

4 Drum sollen alle ding die du
gemacht hoch rühmen deine göttlich
kraft und macht: Für andern aber
sollen noch viel mehr Diebelligen
preisen dein lob und ehr / Den rühm
auch deines künigreichs außbreiten /
Und rühmen deine macht zu allen

zeiten / Damit die menschen lieber
die verstehen / Und deines reichs
herrlichkeit recht sehen /
Dein reich ist ein beständig erig reich /
Dein herrschaft bleibet für und für
gelien / Die niederfindenden der
Erderbehl / Die künenben auf die
sag wiederam seil. Kar dich, o Herr
Gott, aller augen beiten / Und du
gibst lon ihr seil zu seinen zeiten /
Und wann du deine mitte hand auf
sperrst / Willst du allen tanck
und ernehrest.

o Du ist gerecht in allem was er
thut / Und seine werck seynd heil-
lig und sehr gut / Er sehet nach
bey dem der zu ihm schreit / Und
dem der ihn anruft mit innigkeit.
Was auch nur die gottesfürchtigen
bestern / Das preist er segens-
reichlich zu geworten / Sündiglich
er sehnohr zu ihm neiget / Er höret
ste

Psal. CXLV.

6 se und ihn sein hülf erzeiget.
 7 Die ihn lieb haben / treulich er die
 meint / Wiedrum verhilft er all die
 gotlos seynd: Mein mund das
 lob des HErrn preisen sol / Alles
 fleisch sol sein Namen sagen wol.

Psaln CXLVI.

Meine seel mit allem fleische
 Meines HErrn lob erhebt /
 Gott dem HErrn dank und preise
 Wil ich sagen weil ich leb:
 Bis an mein lezt end und all /
 Gott ich stets lob singen wil.
 2 Seht kein hoffnung noch vertrauen
 Auf die Fürsten hie auf erd /
 Thut auf keinen menschen bauen /
 Dann sein hülf ist gar nichts wehret:
 Wann des menschen geist außredt /
 So wird er in sich verkehret.
 3 Selts an schlag / sein thun und we-
 sen / Wie ihm dann zu boden felt:
 Der ist selig und genesen /

1 Über dem Gott Jacobs hält /
 Und derselbe zuversicht
 2 Auf den HErrn hat gericht:
 4 Der gemacht hat durch sein hände
 Himmel / erden und das meer /
 Und was irgend an ein ende
 In den wird gefunden mehr:
 Seine usag und warheit
 Dieselber bist in ewigkeit.
 5 Die man mit unrecht beschworet /
 Den hilfe der gerecht Gott;
 Diese speiset er und renetret
 Die da leyden hungers noht:
 Die gefangen ohne trost
 Aus den banden er erlöß.
 6 Demen die kein sich nit schen /
 Gibt er wieder ihr gesicht:
 Die / so gar zu boden gehen /
 Wiedrum er sein aufricht.
 Die gerechtten leibt der HErr /
 Und annimt sich ihrer seht.
 7 Er behütet für gefahren

des kleinen Hand der HErrn
 Was da nicht ist / beschreiben
 Sündig ihm treulich an:
 in seinen händen er
 durch ansehung seiner.
 die gottlich in schenket /
 die er dann mit wunder schen
 sich auch in erung weiset
 sich nicht er
 die HErrn Gott für immer
 die: and herliche immer.

Psaln CXLVII.

die HErrn Gott für immer
 die: and herliche immer.

Den elenden fremden Man:
 Hut die wäßen wol bewahren /
 Nimm dich ihrer treulich an:
 Die wiefrauen schühet er
 In not und anfechtung schwer.
 Die gonlosen er zerstreuet /
 Und ihr thun reide hinder sich:
 Sein reich und regierung wäret
 Und besthet ewiglich.
 D Zion dein Gott fürwar
 Bleib. und herschet immerdar.

Pfalm CXLVII.

Obt Gott die Herzen wie sich gezeimet /
 Wä auch recht ist daß man Gott rümet
 Es ist ein ding Da wolgesällig /
 Daß sein lob werd gepreist einhellig /
 Dann er Jerusalem aufbauet /
 Daber man seine gnad sein schauet /
 Er bringe Israel wiederum zusamme /
 Als einen gar zerstreuten stamme.
 Er hellet die zerbrochen herßen /
 Er lindret ihre grosse schmerßen /

Er löset mir dießen unverbunden Die
 grosse schäden / bruch und wunden.
 Er weiß die sternenn all zu zehlen /
 Und mag ihm nicht an einem fehlen:
 Dieselben auch so wol erkennet /
 Daß er sie all mit namen nennet.
 Groh ist der Herz / Gott unser Herr /
 Es ist teinding das gröstte wäret:
 Seintkraft ist gar nicht außzusprechen /
 Noch seine wolthet außzureden.
 Der Herz die erst / aufricht und stet
 cket / Der elend und demüt er mercket /
 Wiedrum so pflegt er die gonlosen
 Dorniber zu der erd zu stoßen.
 Drumß ihr den Herzen wol lob-
 singe / laßt ihm zu ehr die harcken klingen:
 Der den himel mit wolcnen decket
 Die er hoch in der luft außbrecket.
 Der von dem himmel gibt den regen
 Der sich thut auß die erden legen /
 Davon dann auch die berg
 benassen Und sein grün werden

und begraffen.

5 Dir fütter allem Vieh beſchere /
Und der die jungen Raben nehret /
Wan ſie zu ihm das Maul auffperren /
Und mit Geſchrey ihr Speiß begeren.

Er hat nicht Luſt noch Wohlgefallen An
Herd des Roſſ / das hoch thut prallen /
Noch auch an eines Mannes Beinen
Wie ſie ſich thut druffen meinen.

6 Er hat viel mehr an den gefallen /
Die recht in ſeiner Forcht thun wollen /
Von ganzem Herzen und Gemüte
Stets warten auff ſein Gnad und Güte

Jeruſalem / preiß deinen HERRN /
In Forcht und Andacht ihn zu ehren /
Und du Zion mit allem Heiße
Gott deinen Herzen lob und preiße.

7 Sie deine Thür er ſigel leget /
Und dich veſt zu bewahren pſeget /
Er ſegnet deine Kinder drinnen
In allem dem was ſie beginnen
Dein Land er dir da thut beſcheiden /

Daß er mir grenzen wird geſchieden /
Wie weißen der du iſt vom beſten /
Thut er dich ſäugen und meſſen.

8 Sein red / dadurch er alle vollendet
Herab er auf die Erde ſendet : Sein
wort leuſt eilend / ſchwind und ſchnelle
Von einer ſtell zur andern ſtelle.

Den ſchnee er auf erden legt fallen
Nicht anders als ein weiße wollen :
Den reiſt er auch gleiche maſſen
Auf erden ſtreuet wie ein aſchen :

9 Die ſchloſſen er herab thut ſchreien
Als gleich wie broden oder biſen :
Für ihre kelt kan niemant daren /
Wer ſie nur andert dem muß ſchauen

10 Spricht er ein wort / bald ſie beginnen
Widrum zu ſchweigen und zu ſeynen
11 Iſt er nur ſeinen wind drauff wehen
Bald ſie in waſſer gar zergehen

12 Er hat Jacob ſein wort gegeben /
Dem ſol er folgen und nachlehen /
Auch Iſrael als ſeinem Hehler :

13 Ich will lob ſein
14 Ich will lob ſein
15 Ich will lob ſein
16 Ich will lob ſein
17 Ich will lob ſein
18 Ich will lob ſein
19 Ich will lob ſein
20 Ich will lob ſein
21 Ich will lob ſein
22 Ich will lob ſein
23 Ich will lob ſein
24 Ich will lob ſein
25 Ich will lob ſein
26 Ich will lob ſein
27 Ich will lob ſein
28 Ich will lob ſein
29 Ich will lob ſein
30 Ich will lob ſein
31 Ich will lob ſein
32 Ich will lob ſein
33 Ich will lob ſein
34 Ich will lob ſein
35 Ich will lob ſein
36 Ich will lob ſein
37 Ich will lob ſein
38 Ich will lob ſein
39 Ich will lob ſein
40 Ich will lob ſein
41 Ich will lob ſein
42 Ich will lob ſein
43 Ich will lob ſein
44 Ich will lob ſein
45 Ich will lob ſein
46 Ich will lob ſein
47 Ich will lob ſein
48 Ich will lob ſein
49 Ich will lob ſein
50 Ich will lob ſein
51 Ich will lob ſein
52 Ich will lob ſein
53 Ich will lob ſein
54 Ich will lob ſein
55 Ich will lob ſein
56 Ich will lob ſein
57 Ich will lob ſein
58 Ich will lob ſein
59 Ich will lob ſein
60 Ich will lob ſein
61 Ich will lob ſein
62 Ich will lob ſein
63 Ich will lob ſein
64 Ich will lob ſein
65 Ich will lob ſein
66 Ich will lob ſein
67 Ich will lob ſein
68 Ich will lob ſein
69 Ich will lob ſein
70 Ich will lob ſein
71 Ich will lob ſein
72 Ich will lob ſein
73 Ich will lob ſein
74 Ich will lob ſein
75 Ich will lob ſein
76 Ich will lob ſein
77 Ich will lob ſein
78 Ich will lob ſein
79 Ich will lob ſein
80 Ich will lob ſein
81 Ich will lob ſein
82 Ich will lob ſein
83 Ich will lob ſein
84 Ich will lob ſein
85 Ich will lob ſein
86 Ich will lob ſein
87 Ich will lob ſein
88 Ich will lob ſein
89 Ich will lob ſein
90 Ich will lob ſein
91 Ich will lob ſein
92 Ich will lob ſein
93 Ich will lob ſein
94 Ich will lob ſein
95 Ich will lob ſein
96 Ich will lob ſein
97 Ich will lob ſein
98 Ich will lob ſein
99 Ich will lob ſein

1 Ich will lob ſein
2 Ich will lob ſein
3 Ich will lob ſein
4 Ich will lob ſein
5 Ich will lob ſein
6 Ich will lob ſein
7 Ich will lob ſein
8 Ich will lob ſein
9 Ich will lob ſein
10 Ich will lob ſein
11 Ich will lob ſein
12 Ich will lob ſein
13 Ich will lob ſein
14 Ich will lob ſein
15 Ich will lob ſein
16 Ich will lob ſein
17 Ich will lob ſein
18 Ich will lob ſein
19 Ich will lob ſein
20 Ich will lob ſein
21 Ich will lob ſein
22 Ich will lob ſein
23 Ich will lob ſein
24 Ich will lob ſein
25 Ich will lob ſein
26 Ich will lob ſein
27 Ich will lob ſein
28 Ich will lob ſein
29 Ich will lob ſein
30 Ich will lob ſein
31 Ich will lob ſein
32 Ich will lob ſein
33 Ich will lob ſein
34 Ich will lob ſein
35 Ich will lob ſein
36 Ich will lob ſein
37 Ich will lob ſein
38 Ich will lob ſein
39 Ich will lob ſein
40 Ich will lob ſein
41 Ich will lob ſein
42 Ich will lob ſein
43 Ich will lob ſein
44 Ich will lob ſein
45 Ich will lob ſein
46 Ich will lob ſein
47 Ich will lob ſein
48 Ich will lob ſein
49 Ich will lob ſein
50 Ich will lob ſein
51 Ich will lob ſein
52 Ich will lob ſein
53 Ich will lob ſein
54 Ich will lob ſein
55 Ich will lob ſein
56 Ich will lob ſein
57 Ich will lob ſein
58 Ich will lob ſein
59 Ich will lob ſein
60 Ich will lob ſein
61 Ich will lob ſein
62 Ich will lob ſein
63 Ich will lob ſein
64 Ich will lob ſein
65 Ich will lob ſein
66 Ich will lob ſein
67 Ich will lob ſein
68 Ich will lob ſein
69 Ich will lob ſein
70 Ich will lob ſein
71 Ich will lob ſein
72 Ich will lob ſein
73 Ich will lob ſein
74 Ich will lob ſein
75 Ich will lob ſein
76 Ich will lob ſein
77 Ich will lob ſein
78 Ich will lob ſein
79 Ich will lob ſein
80 Ich will lob ſein
81 Ich will lob ſein
82 Ich will lob ſein
83 Ich will lob ſein
84 Ich will lob ſein
85 Ich will lob ſein
86 Ich will lob ſein
87 Ich will lob ſein
88 Ich will lob ſein
89 Ich will lob ſein
90 Ich will lob ſein
91 Ich will lob ſein
92 Ich will lob ſein
93 Ich will lob ſein
94 Ich will lob ſein
95 Ich will lob ſein
96 Ich will lob ſein
97 Ich will lob ſein
98 Ich will lob ſein
99 Ich will lob ſein

Befohlen sein gericht und recht. Das
hat er nicht gethan den Heiden /
Daß er sie des auch heu beschiden /
Und sie Bericht von diesen Dingen /
Drumb laßt uns Hallelujah singen.

Psaln CXLVIII.

M Unlobe den Herren allgleich
Hoch droben in dem himmelreich ;
Dan lobet Gott den Herren schon
Dort oben in dem höchsten thron :
Der Engelchar ihn lob und ehre /
Ihn lob und preiß das himmlisch heere /
Auch son und mond ihn lob und preiß /
Die sternn alle gleicher weiß.
Ihr himel hoch lobt Gott mit schall /
Dazu ihr wasserwolcken all /
Die ihr hoch an dem himmel schwebt /
Ihr lob / ihr ehre des Herren namen gebt :
Dann er durch seins woerts macht
und sterke Geschaffen hat all diese
werde ; Befestigt so beständiglich //
Daß sie auch bleiben ewiglich.

Er hat ihn erden ziel und maß /
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr walfisch / stimpf der tief im meer
Nähmt hoch des Herren lob und ehre /
Dampf / feuer / hagel / schnee und eise
Die grosse macht des Herren preißt /
Dazu ihr grausame sturmwind /
Die ihr that sein gehül
geschwind.
Ihr beru und hügel und ihr thal /
Ihr frucht / bäum und ihr ebern all /
Ihr wüden thier / du iames vich /
Ihr vügel / wärm auf erden hie /
Dazu ihr König groß auf erden /
All völker die gefunden werden /
Ihr Kuesten / und durch die der welt
Kumpt und realerung ist bestellt.
Ihr Jüngling / Jungfrauen / Jung
und alt / Das lob Gottes namens
nicht verhalt Dann solches
namens herrlichheit Beht über
erd und himmel weit /

Register.

Gott mach sich auff mit seiner
Gott seyne uns durch seine güte
Gott seine wohnung und sein
Gott kehre in seiner gemaine

68 Nun lobt den Herren ihr seht
67 Nun lobt Gott / denn er
87 Nun lobt und danket Gott
82 Nun preiß mein seel den Herren
58 Nun singt ein neues lied
86 Nun singet freßlich Gott dem

Herr dein ohren zu mir neige
Hertz / da erforschest wo ich
Hertz / der du unser Trost
Hertz Gott / ich nun bereitet bin
Hertz Gott / kom mir zur rettung
Hertz Gott / hilf mir / und gnädig
Hertz Gott / nach deiner gnaden
Hertz Gott / wir han mit unsern
Hertz zur such in deinem grimm
Hilf mir / Hertz Gott / und mich
Hör an Hertz / mein gerechtigkeit
Hör an mein bitt / verneh mich
Hört zu ihr völder / freßlich achtung

139
94
108
70
69
51
44
38
17
64
49
14
65
4
38
29
1
18
16
75
109
2
31

Kuchet dem Herren all
Ich danke dir von herzen rein
Ich dank dir Herr von herzen
Ich hab gemart des Herzen
Ich hab mit fürgeleht vor allen
Ich lied den Herren / und ihu
Ich ruff und schrey zu Gott
Ich war bey mir entschlossen
Ich wil des Herzen gnad lobsingzen
Ich wil dich preisen / Hertz Gott
Ich wil dich / Hertz / von herzen
Ich wil nicht laßn ab
Ihr gewaltigen von mache
Ihr knecht des Herzen all
Ihr völder auff der erden all
In deinem grotzen jeren

65
138
111
49
101
116
120
39
85
30
9
34
134
100

Kommt / laßt uns alle freßlich seyn

99
136
135
147
150

Lobt den Herren inniglich
Lobt des Herzen wahren Nam
Lobt Gott den Herren / wie
Lobet Gott im himmelreich

58
135
128
96
82

Mein augen ich gen berg
Mein gebett / o Hertz / erhöre
Mein Gott / mein Gott / ach wie
Mein hertz fürbringen wil ich
Mein hertz sich nicht erhebet
Mein seel gebüetig sauft und still
Meine seel wir allem heisse
Mein häter und mein hirt
Mein hoffnung auff dir / Hertz

104
117
74
94
81
1
10
13
43
3
44
111
2

Nicht und / nicht und / nicht und
Nun ihr völder all
Nun lobt den Herren allzugleich

104
117
74
94
81
1
10
13
43
3
44
111
2
81
28
125
150
141
142
77
46

E N D E

Handwritten text on the right page, including 'Gestliche' and 'MARTI'.



Amster
Dr Heinrich



42 072

42 07253 3 031

BLB Karlsruhe

